

STRÖER

GESCHÄFTSBERICHT 2017

STRÖER SE & CO. KGAA

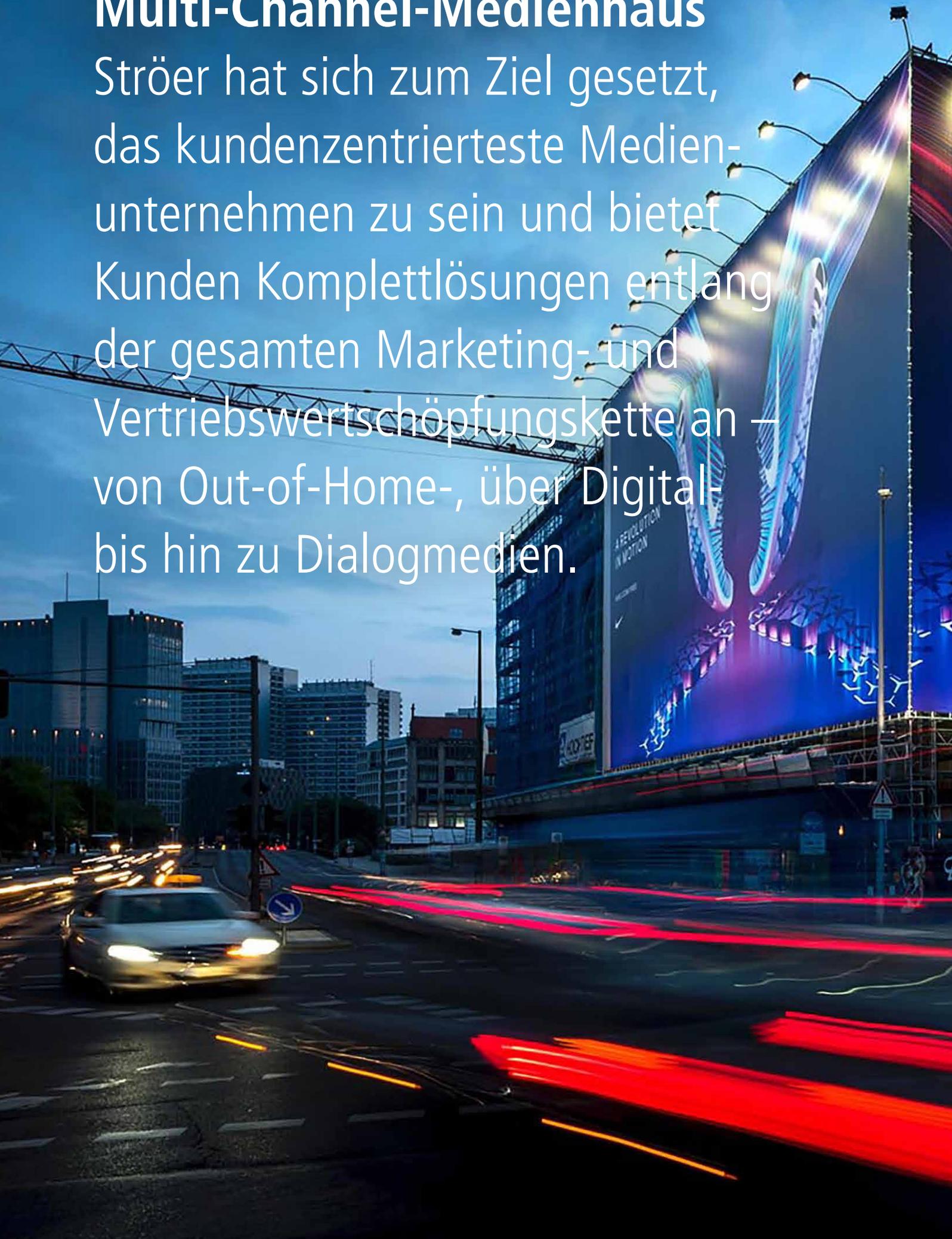
INHALT

Konzernkennzahlen im Überblick	3
Vorwort des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Konzernlagebericht	
Grundlagen und Strategie des Ströer Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	22
Wirtschaftliches Umfeld	22
Ertragslage Gruppe	23
Finanz- und Vermögenslage	26
Ertragslage Segmente	30
Angaben zur Ströer SE & Co. KGaA	33
Informationen zur Aktie	38
Mitarbeiter	41
Vergütungsbericht	43
Chancen- und Risikobericht	47
Prognosebericht	53
Nachtragsbericht	58
Übernahmerechtliche Angaben	59
Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	62
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	63
Konzernbilanz	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	68
Konzernanhang	70
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	134
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	135
Sonstige Informationen	
Impressum/Finanzkalender	141

Ströer SE & Co. KGaA
(im Folgenden „Ströer KGaA“)

Multi-Channel-Medienhaus

Ströer hat sich zum Ziel gesetzt, das kundenzentrierteste Medienunternehmen zu sein und bietet Kunden Komplettlösungen entlang der gesamten Marketing- und Vertriebswertschöpfungskette an – von Out-of-Home-, über Digital- bis hin zu Dialogmedien.



Dank seines einzigartigen Portfolios kann Ströer vom Markenaufbau über die abverkaufsstärkende Kommunikation bis hin zu umfassenden Lösungen im performanceorientierten Vertrieb breite medienübergreifende Lösungen anbieten – Ströer ist die Nummer eins im Bereich der Außenwerbung (Location based Reach) mit mehr als 230.000 Werbeträgern, der Online-Werbung im deutschsprachigen Content mit mehr als 350 der Top-700-Websites in der Vermarktung und ist in kürzester Zeit bereits einer der Top-Anbieter von Dialogmarketing in Deutschland geworden.

STRÖER DIALOGMARKETING KUNDENWIRTSCHAFT

DIGITALISIERUNG

Ströer treibt die Digitalisierung des eigenen Portfolios nachhaltig voran. So investiert Ströer in die Digitalisierung aller Geschäftsbereiche, ob durch den Aufbau von mehr als 550 weiteren digitalen Flächen in der Außenwerbung, durch strategische Partnerschaften wie die Datenpartnerschaft mit der Otto-Gruppe oder die Vermarktung des Digital-Portfolios des Bauer-Verlags bis hin zur Investition in modernste Dialog-Technologie in den Callcentern und im Direktvertrieb der Ströer Dialog.

NEUES, SCHNELL WACHSENDES SEGMENT DIALOG- MARKETING

Mit wegweisenden Akquisitionen im Bereich des Dialogmarketings hat Ströer einen zusätzlichen Kanal eröffnet und damit die eigenen Vertriebsaktivitäten ergänzt. Während Ströer im Performance-Marketing-Geschäft die Kanäle Online, Display und E-Mail einsetzt, bieten die Spezialisten im performanceorientierten Vertrieb Leistungen in den Bereichen Telesales, Telemarketing und Außendienst an. Für die Kunden entwickelt das Unternehmen Komplettlösungen entlang der gesamten vertrieblichen Wertschöpfungskette.

DIGITAL PUBLISHING

Ströer investiert in Deutschlands reichweitenstärkstes Portal t-online.de. Vom Digitalstandort Berlin aus und nah am politischen Schaltzentrum Deutschlands konzentriert sich das Redaktionsteam unter der Leitung von Florian Harms darauf, die Kernmarke T-Online auf allen Kanälen und Plattformen zu stärken und zu einer bedeutenden publizistischen Stimme Deutschlands zu entwickeln. Mittlerweile erreicht Ströer mit dem vermarkteten Digitalportfolio jeden Monat mehr als 86 Prozent der Internetnutzer, das sind rund 53 Millionen Unique User in Deutschland. Mit dieser Entwicklung realisiert Ströer die Vision eines voll integrierten und multimedialen Storytellings über alle Geräteplattformen (Desktop, Mobile, Tablets), Kanäle (Websites, Apps, Social Media) und Medien (Online, Public Video) hinweg.

KONZERNKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK¹

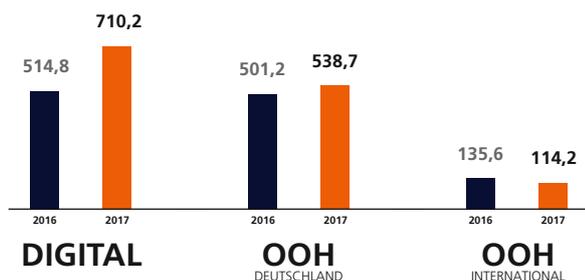
UMSATZ

1.331,0 Mio. €

(Vj.: 1.123,3 Mio. €)

PRO SEGMENT

In Mio.



OPERATIONAL EBITDA

331,2 Mio. €

(Vj.: 282,8 Mio. €)

OPERATIONAL EBITDA-MARGE

24,6 %

(Vj.: 24,9 %)

ORGANISCHES UMSATZWACHSTUM

8,7 %

(Vj.: 7,2 %)

BEREINIGTES ERGEBNIS JE AKTIE

3,25 €

(Vj.: 2,77 €)

FREE CASH-FLOW VOR M&A

146,2 Mio. €

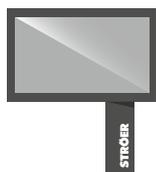
(Vj.: 138,5 Mio. €)

ROCE

17,6 %

(Vj.: 16,9 %)

300.000



WERBEFLÄCHEN

4.500



PUBLIC VIDEO SCREENS

53,0 Mio.



UNIQUE USER PER MONTH



In Mio. EUR	2017	2016 ²	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	1.331,0	1.123,3	823,7	721,1	622,0
Operational EBITDA	331,2	282,8	208,3	148,1	118,0
Bereinigungseffekte	15,9	26,8	15,2	9,9	5,2
IFRS 11 Anpassung	5,1	4,4	4,5	3,9	4,0
EBITDA	310,2	251,6	188,6	134,3	108,8
Abschreibungen	183,5	166,2	111,8	81,8	74,8
davon aus Kaufpreisallokationen und Wertberichtigungen	80,5	77,3	37,2	31,0	28,7
EBIT	126,7	85,3	76,8	52,5	34,0
Finanzergebnis	8,9	10,0	9,3	14,8	19,8
EBT	117,8	75,3	67,5	37,7	14,2
Steuern	19,0	8,5	8,6	14,4	9,7
Konzernergebnis	98,8	66,8	58,8	23,3	4,5
Bereinigtes Konzernergebnis	183,6	153,8	106,9	56,3	36,3
Free Cash-Flow (vor M&A)	146,2	138,5	116,4	79,6	39,3
Nettoverschuldung	457,1	330,3	231,2	275,0	326,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,38	1,17	1,11	1,91	2,76

¹ Zur Berechnung der Zahlen verweisen wir auf das Kapitel „Wertorientierte Steuerung“.

² Rückwirkend angepasst aufgrund von Kaufpreisallokationen, die nach dem 31. Dezember 2016 finalisiert worden sind. Wir verweisen auf unsere Angaben zur rückwirkenden Anpassung von Kaufpreisallokationen in Abschnitt 6 des Anhangs.

DER VORSTAND



Dr. Bernd Metzner

CFO

Dr. Bernd Metzner wurde 1970 in Ruit auf den Fil dern bei Stuttgart geboren und hat Betriebswirtschaft an der Universität Siegen studiert.

Nach Promotion und Berufseinstieg in der Kanzlei Flick Gocke Schaumburg bekleidete er unterschiedliche Management-Positionen im Finanzbereich des Bayer Konzerns. So war er u. a. verantwortlich für die Koordination der Abspaltung und Börseneinführung von Lanxess, CFO von Bayer Italien und Finanzchef der Pharmasperte von Bayer.

Von Mitte 2011 bis Mitte 2014 stand Bernd Metzner als CFO für das Familienunternehmen Döhler Group in der Verantwortung.

Zum 16. Juni 2014 hat Dr. Bernd Metzner den Posten des Chief Financial Officer (CFO) bei Ströer übernommen und vervollständigt damit neben Co-CEO Udo Müller und Co-CEO Christian Schmalzl den Vorstand der Ströer Management SE.

Udo Müller

Co-CEO

Udo Müller, 1962 in Rüdesheim geboren, stieg 1987 über die Vermarktung seines Handballvereins Reinickendorfer Füchse in Berlin in die Außenwerbung ein.

Ab 1990 baute er zusammen mit Heiner W. Ströer die Ströer City Marketing GmbH auf, die 2002 in eine Aktiengesellschaft umfirmiert wurde. Durch die Übernahme der Deutsche Städte Medien (2004) und der Deutsche Eisenbahn Reklame (2005) trieb Müller das Wachstum des Unternehmens voran, das er 2010 an die Börse brachte.

2011 wurde Müller vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft als Anerkennung für herausragende unternehmerische Leistungen zum Senator h. c. ernannt.

Udo Müller erweiterte mit dem Online-Einstieg in 2012 den Geschäftsbereich des Außenwerbers um die Online-Vermarktung. 2017 folgte die erfolgreiche Erweiterung des Ströer Produktportfolios durch den Bereich Dialogmedien.

Christian Schmalzl

Co-CEO

Christian Schmalzl, 1973 in Passau geboren, studierte Politikwissenschaft, Philosophie, Literaturwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Passau, München und Cardiff. Nach seinem Studium trat er 1999 bei der Münchner MediaCom ein und wurde im Jahr 2002 jüngster Geschäftsführer der Agenturgruppe.

2007 übernahm er die Verantwortung für das gesamte Deutschlandgeschäft, bevor er 2009 zum Worldwide Chief Operations & Investment Director (COO) der international agierenden Mediagruppe ernannt wurde. Zum Jahresende 2012 übernahm Christian Schmalzl die Aufgabe des COO im Vorstand von Ströer. Im März 2017 wurde Christian Schmalzl zum Co-CEO der Ströer SE & Co. KGaA berufen. Udo Müller und Christian Schmalzl bilden damit eine Doppelspitze der Ströer Gruppe.

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2017 war in mehrfacher Hinsicht ein erfolgreiches Jahr für unser Unternehmen. Mit unseren Finanzkennzahlen konnten wir – wie die Jahre zuvor auch – wieder neue Bestmarken setzen: Wir haben unseren Umsatz um 18 Prozent auf 1.331 Millionen Euro gesteigert. Mit 8,7 Prozent hat auch das organische Wachstum unsere Erwartungen voll erfüllt und unterstreicht damit die Stärke unseres Kerngeschäfts. Das Operational EBITDA konnten wir um 17 Prozent von 283 Millionen Euro auf 331 Millionen Euro steigern. Mit 25 Prozent lag die Operational EBITDA-Marge weiterhin auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Entsprechend verbesserte sich das bereinigte Jahresergebnis ebenfalls und legte um rund 19 Prozent von 154 Millionen Euro auf 184 Millionen Euro zu. Trotz unserer Investitionen in profitables und nachhaltiges Wachstum sowie erheblicher einmaliger Restrukturierungsauszahlungen im Kontext der T-Online-Übernahme erhöhte sich unser Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) um rund 6 Prozent von 139 Millionen Euro auf 146 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen markierte der Kurs der Ströer Aktie im Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres mit 65,21 Euro ein neues Allzeithoch und verzeichnete über den Jahresverlauf mit einem Plus von 48 Prozent auf 61,60 Euro eine der höchsten Kurssteigerungen im MDAX.

Diese Ergebnisse sind Spiegelbild der konsequenten Umsetzung unserer „Customer Centricity“-Strategie. Unsere Kunden und ihre Anforderungen stehen in einem immer komplexer werdenden Umfeld im Zentrum unseres Handelns. Wir gestalten unsere Angebote entlang der gesamten Customer Journey und liefern damit einen zentralen Mehrwert für unsere Kunden. Hierbei sind unser diversifiziertes Rechte-Portfolio, unser hohes lokales Markt-Know-how und unser stark individualisiertes, global nicht skalierbares Geschäftsmodell neben unserem hohen Innovationstempo von entscheidender Bedeutung für unseren nachhaltigen Erfolg. Damit bilden wir eine weltweit einzigartige Kombination aus strukturell wachsendem Außenwerbebusiness und unseren attraktiven digitalen und dialogorientierten Geschäftsfeldern und schaffen ein effizientes Ökosystem.

Gerade im Bereich Außenwerbung, der von einem hohen kundenspezifischen Individualisierungsgrad geprägt ist, können wir durch maximale Organisations- und Exekutionseffizienz vom nationalen bis hin zum hyperlokalen Raum ein Höchstmaß an Präzision und Präsenz anbieten.

Wir digitalisieren beispielsweise sukzessive unsere Werbeträger an Verkehrsknotenpunkten in deutschen Städten und bauen darüber hinaus unser Public Video Netz stetig weiter aus.

Ein wichtiges Ereignis in 2017 war der Erwerb der Avedo Gruppe sowie der Ranger Marketing Gruppe. Durch die erfolgreichen und wertsteigernden Akquisitionen dieser performanceorientierten Dialogmarketingspezialisten können wir neben unserem bestehenden Performance-Marketing einen zusätzlichen attraktiven Kanal im Bereich des Dialogmarketings eröffnen und zugleich die eigenen Vertriebsaktivitäten ergänzen. Daneben haben wir im Dezember mehrheitlich die UAM Media Group, einen großen Anbieter für lokale und digitale Out-of-Home-Produkte am Point of Sale in Deutschland, übernommen. Mit der Übernahme erweitern wir unser Angebot besonders im immer bedeutsamer werdenden Marktsegment der digitalen Außenwerbung und bauen unser Produktportfolio im für uns wichtigen Markt für lokale Werbungtreibende weiter aus.

Um unsere Aktionäre unmittelbar am Erfolg ihres Unternehmens teilhaben zu lassen, hat Ströer 2017 eine Dividende von 1,10 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet. Um der positiven Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 zu entsprechen, schlagen wir eine Erhöhung der Dividende auf 1,30 Euro pro Aktie vor.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir ein organisches Umsatzwachstum im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich mit einem Konzernumsatz von rund 1,6 Milliarden Euro und einem Operational EBITDA von 535 Millionen Euro unter Berücksichtigung der Effekte aus IFRS 11 und IFRS 16.

Wir danken unseren Geschäftspartnern und Investoren für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen ein erfolgreiches Geschäfts- und Börsenjahr 2018.



Udo Müller
Co-CEO



Christian Schmalzl
Co-CEO



Dr. Bernd Metzner
CFO

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Christoph Vilanek
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von der weiteren Digitalisierung der Außenwerbung und strategischen Akquisitionen im Bereich Dialogmarketing. Mit dem Erwerb der Avedo Gruppe stärkt der Ströer Konzern weiter die Relevanz bei seinen Kunden, addiert einen weiteren Werbekanal im Gesamtangebot und fokussiert sich auf performanceorientierte und wachstumsstarke Vertriebsmodelle. Mit der Akquisition der Ranger Marketing Gruppe konnte Ströer sein Vertriebsportfolio um den wichtigen Kanal professioneller Außendienst abrunden. Zusätzlich konnten der Vertrieb der Avedo Gruppe per Telefon und der Vertrieb der Ranger Marketing Gruppe im Außendienst eng verzahnt werden, was Effizienz und Effektivität der Dialog-Marketingaktivitäten steigert. Damit bietet die Ströer Gruppe ihren Kunden integrierte Lösungen entlang der gesamten Marketing- und Vertriebswertschöpfungskette. Daneben konnte Ströer erfolgreich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 350 Millionen Euro mit Laufzeiten von bis zu sieben Jahren mit fester und variabler Verzinsung bei einer breiten deutschen und internationalen Investorenbasis platzieren und so das günstige Kapitalmarktumfeld nutzen.

Der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA hat im Berichtszeitraum die persönlich haftende Gesellschafterin Ströer Management SE sorgfältig und regelmäßig beraten und überwacht. Dabei prüfte der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA vor allem die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung des Vorstands der Ströer Management SE.

Entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat regelmäßig geprüft, ob ihm eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört. Dies ist aufgrund der bestehenden Aktionärsstruktur besonders geboten und nach Einschätzung des Aufsichtsrats auch der Fall. Die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Definition des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig und unterliegt keinen potenziellen Interessenskonflikten. Sollten in konkreten Einzelfällen dennoch einmal Interessenskonflikte auftreten, werden diese unverzüglich offengelegt; das betroffene Aufsichtsratsmitglied nimmt dann nicht an der Beratung und Beschlussfassung zu dem relevanten Tagesordnungspunkt teil. Im Übrigen richten sämtliche Aufsichtsratsmitglieder ihre Entscheidungen am Interesse des Unternehmens und aller Aktionäre aus und handeln entsprechend unabhängig und frei von Vorgaben Dritter.

Der Vorstand der Ströer Management SE berichtet dem Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA sowohl in den Aufsichtsratssitzungen als auch außerhalb von Sitzungen laufend durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik und alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und kommt damit seinen Informationspflichten nach. Dabei wurden neben der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns (einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements), die Finanzlage und die Rentabilität des Konzerns besprochen.

Während des Geschäftsjahres 2017 kam der Aufsichtsrat der Gesellschaft Ströer SE & Co. KGaA zu vier Präsenzsitzungen zusammen. In zusätzlichen Gesprächen berieten sich der Aufsichtsratsvorsitzende, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats mit dem Vorstand – insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden und mit dem Finanzvorstand – über wesentliche Vorfälle des Geschäftsgangs. Über diese Beratungen wurde dem Aufsichtsratsplenium regelmäßig mündlich Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA hat einen Prüfungsausschuss gebildet, der insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit der internen Risikomanagementsysteme, der internen Revision sowie der Abschlussprüfung befasst ist. Der Prüfungsausschuss der Ströer SE & Co. KGaA tagte im Berichtsjahr ebenfalls viermal.

Schwerpunkte der Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2017 beriet sich der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, eingehend und billigte den uneingeschränkt testierten Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA und uneingeschränkt testierten Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2016. Der Aufsichtsrat verabschiedete außerdem seine Beschlussempfehlungen für die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2017, darunter u. a. die Ausschüttung einer Dividende von 1,10 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und die Bestellung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zum Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016. Zuletzt stimmte der Aufsichtsrat dem Abschluss von Bezugsrechtsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und jeweils den Herren Udo Müller, Christian Schmalzl und Dr. Bernd Metzner über Optionen zum Erwerb von Aktien an der Gesellschaft zu.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Juni 2017 fand erstmals im Beisein der gewählten sechs Arbeitnehmervertreter statt. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende hieß alle neuen Aufsichtsräte herzlich willkommen und begrüßte, dass nunmehr der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA mitbestimmt sei. Der Aufsichtsrat wählte einstimmig Herrn Christoph Vilanek zum Vorsitzenden und Herrn Dirk Ströer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat bestätigte außerdem die Besetzung des Prüfungsausschusses mit Herrn Ulrich Voigt, Herrn Christoph Vilanek und Herrn Dirk Ströer. Abschließend diskutierten die Anteilseignervertreter die Analyse der vor Eintritt der Arbeitnehmervertreter turnusmäßig durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. September 2017 erläuterte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz entstandene Pflicht zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung. Der Aufsichtsrat entschied, angesichts der Neuheit des Themas zunächst einen Dritten mit der prüferischen Durchsicht der nichtfinanziellen Erklärung zu beauftragen und anschließend eine eigene Befassung durchzuführen. Außerdem war sich der Aufsichtsrat einig, dass die nichtfinanzielle Erklärung als separater Bericht veröffentlicht werden soll.

Die Schwerpunkte der Beratungen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Dezember 2017 lagen in der Erörterung des Prüfungsplans für das Geschäftsjahr 2018 und der Verabschiedung der Geschäftsordnung der internen Revision des Ströer Konzerns. Der Aufsichtsrat stimmte außerdem der Freigabe des Mandats an die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zur Prüfung mit begrenzter Sicherheit nach dem internationalen Prüfungsstandard ISAE 3000 der nichtfinanziellen Erklärung und dem Abschluss eines Rahmenvertrags für Nichtprüfungsleistungen mit der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zu. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat die gemeinsame Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand über die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung des Jahres 2017.

Herr Vicente Vento Bosch nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats außer an der Sitzung am 23. März 2017 teil. Frau Anette Bronder nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats außer an der Sitzung am 14. Juni 2017 teil. Herr Dr. Thomas Müller nahm, ab seinem Amtsantritt, an allen Sitzungen des Aufsichtsrats außer an der Sitzung am 14. September 2017 teil. Frau Julia Flemmerer, Frau Rachel Marquart, ab ihrem Amtsantritt, und Herr Ulrich Voigt nahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats außer an der Sitzung am 14. Dezember 2017 teil. Alle weiteren Aufsichtsratsmitglieder waren zu ihren jeweiligen Amtszeiten bei allen Sitzungen des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA anwesend.

Beratungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats

Am 3. März 2017 prüfte der Prüfungsausschuss die Entwürfe des Jahres- und des Konzernabschlusses der Ströer SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2016. An dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer der beauftragten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, teil. In weiteren Sitzungen am 2. Mai 2017, 2. August 2017 und 2. November 2017 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit den jeweiligen Zwischenabschlüssen der Gesellschaft, der internen Revision und dem Risikomanagementbericht. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie der Finanzvorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, Herr Dr. Bernd Metzner, nahmen an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, mit Ausnahme von Herrn Christoph Vilanek, der an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 2. August 2017 nicht teilnahm.

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats sind unverändert Herr Ulrich Voigt als Vorsitzender, Herr Christoph Vilanek als stellvertretender Vorsitzender und Herr Dirk Ströer.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 der Ströer SE & Co. KGaA wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Diese erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern der Ströer SE & Co. KGaA rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss der Ströer SE & Co. KGaA sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA am 26. März 2018. An den Erörterungen im Plenum nahm der verantwortliche Abschlussprüfer der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung.

Sämtliche vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen und schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft wurden vom Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA gebilligt.

Personelle Veränderungen

Der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA bestand bis zum 27. März 2017 aus den sechs Anteilseignervertretern Herrn Christoph Vilanek als Vorsitzendem, Herrn Dirk Ströer als stellvertretendem Vorsitzenden, Frau Anette Bronder, Frau Julia Flemmerer, Herrn Ulrich Voigt und Herrn Vicente Vento Bosch. Am 28. März 2017 wählten die Arbeitnehmer des Ströer Konzerns erstmals nach den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften sechs Arbeitnehmervertreter in den insgesamt aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der Gesellschaft. Folgende Arbeitnehmervertreter wurden in den Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA gewählt: Frau Sabine Hüttinger, Frau Rachel Marquardt, Herr Tobias Meuser, Herr Dr. Thomas Müller, Herr Michael Noth und Herr Christian Sardiña Gellesch. Seither besteht der Aufsichtsrat aus den zwölf Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Christoph Vilanek als Vorsitzendem, Herrn Dirk Ströer als stellvertretendem Vorsitzenden, Frau Anette Bronder, Frau Julia Flemmerer, Frau Sabine Hüttinger, Frau Rachel Marquardt, Herrn Tobias Meuser, Herrn Dr. Thomas Müller, Herrn Michael Noth, Herrn Christian Sardiña Gellesch, Herrn Ulrich Voigt und Herrn Vicente Vento Bosch.

Im Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Ströer Management SE, ergaben sich keine personellen Veränderungen.

Dank

Der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA spricht dem Vorstand der Ströer Management SE, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ihre herausragenden Leistungen und ihr fortwährendes Engagement seinen großen Dank und seine Anerkennung aus.

Für den Aufsichtsrat



Christoph Vilanek
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Ströer SE & Co. KGaA

Köln, im März 2018

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Die in diesem Bericht über die Lage der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, im Folgenden „Ströer KGaA“, und des Konzerns vorgenommenen Verweise auf Seitenzahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Geschäftsbericht.

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns	
Grundlagen und Strategie des Ströer Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	22
Angaben zur Ströer SE & Co. KGaA	33
Informationen zur Aktie	38
Mitarbeiter	41
Vergütungsbericht	43
Chancen- und Risikobericht	47
Prognosebericht	53
Nachtragsbericht	58
Übernahmerechtliche Angaben	59

GRUNDLAGEN UND STRATEGIE DES STRÖER KONZERNS

Management Statement

Die strategische Leitlinie der Ströer SE & Co. KGaA (im Folgenden „Ströer Gruppe“, „Ströer Konzern“) ist geprägt durch „Customer Centricity“ – die konsequente Ausrichtung auf die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden. Dabei decken wir die gesamte Bandbreite ab, vom großen nationalen bis zum kleinen lokalen Werbungtreibenden.

Die Ergebnisse des Jahres 2017 sowie der Ausblick zeigen, dass Ströer erfolgreich

- die richtige **Strategie**
- mit dem Fokus auf die **richtigen Marktsegmente** und
- der optimalen und **verlässlichen Exekution** verbindet.

Die Ströer Gruppe arbeitet konsequent daran, das am stärksten kundenfokussierte Media-Unternehmen am deutschen Werbemarkt zu werden, welches in verschiedenen Media-Kanälen operiert. Mit dem umfassendsten lokalen Angebot kann die Ströer Gruppe zielgenau die Kunden ihrer Werbekunden in allen Phasen des Kaufentscheidungsprozesses effizient ansprechen.

Das Ziel des Ströer Konzerns ist, dass jeder Werbetreibende, der in Deutschland eine Marketing- und Vertriebsmaßnahme plant, immer an die Angebote und Möglichkeiten denkt, die Ströer bietet.

Mit dieser ambitionierten Zielsetzung hat Ströer in den vergangenen Jahren bereits viel erreicht und wird sich auch zukünftig konsequent darauf fokussieren.

Kontext

Der deutsche Werbemarkt ist seit rund zehn Jahren von großen Veränderungen geprägt.

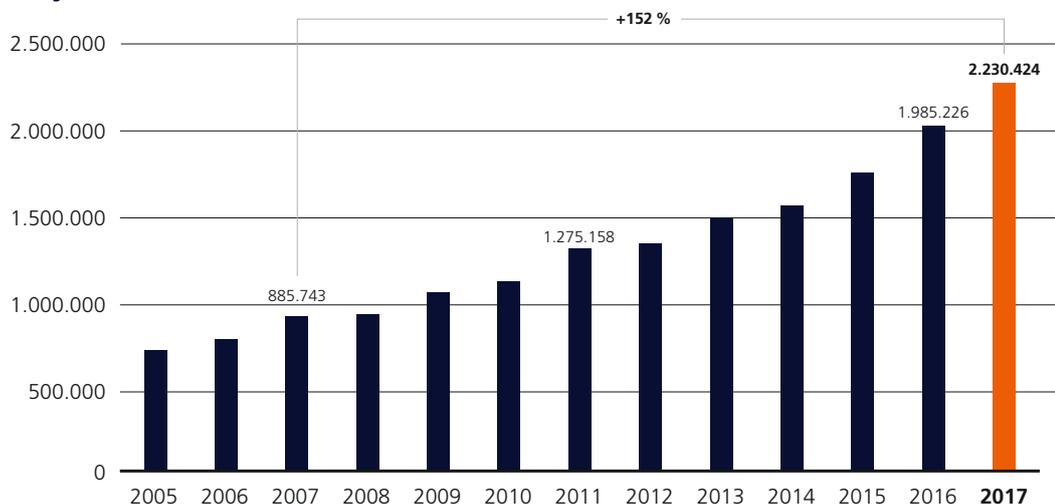
Die Marktanteile unseres Kernsegmentes Außenwerbung („Out-of-Home“ oder „OOH“) sind dabei insbesondere in den letzten vier Jahren nachhaltig gestiegen. Zum einen aufgrund der zunehmenden Mobilität der Bevölkerung und der fortschreitenden Urbanisierung, zum anderen aufgrund der zunehmend besseren Durchsetzung der Gattung im Werbemarkt.

Der Bereich Online ist neben Out-of-Home seit Jahren der zweite relevante Wachstumstreiber im deutschen Werbemarkt. Diesen Markt unterteilt der Ströer Konzern in Segmente, die primär von Google, Facebook et al. dominiert werden und bei denen es um nicht redaktionell bearbeiteten Content geht, der technologiegetrieben für die Vermarktung nur anders organisiert wird. Kuratierter Content und Services haben eine andere Relevanz für den Nutzer. Auf dieses Segment hat sich die Ströer Gruppe fokussiert. Mit der Kombination von eigenen Webseiten und Portalen, wie beispielsweise T-Online, sowie der exklusiven, langfristigen Vermarktung einer Vielzahl von Premium-Inhalten anderer Partner, wie kicker.de, cosmopolitan.de, rp-online.de oder auto-motor-und-sport.de, sieht sich die Ströer Gruppe auch zukünftig in einer strategisch guten Ausgangsposition, um von einer weiteren Marktkonolidierung profitieren zu können.

Durch die Digitalisierung ist ein Überangebot an Möglichkeiten entstanden und Verbraucher haben heute in

OOH bleibt 2017 auf Erfolgskurs: Werbeumsatz erstmals > 2 Mrd. EUR

Entwicklung OOH Medienklasse*, in TEUR



Quelle: Nielsen Media Research, Bruttowerbemarkt, Ambient Media (AM): ab 2015, Korrekturen Gesamtjahr 2017 berücksichtigt, Stand 19. Februar 2018
*OOH Medienklasse inkl. Plakat (PL), Ambient Media (AM), At-Retail Media (ARM) inkl. Mall Video sowie Transport Media (TM) inkl. Public Video und Infoscreen

allen Bereichen des digitalen Lebens enorme Auswahlmöglichkeiten. Plattformen und Preisvergleiche finden das preiswerteste Angebot. In der Vergangenheit mussten Verbraucher oft die Verfügbarkeit eines Produktes an ihrem Kaufort berücksichtigen. Auch im Werbemarkt überstieg, vor allem im Bereich Online, die Nachfrage oft das Angebot. Heute verschmelzen mediale Angebote zunehmend auf der digitalen Plattform „Internet“, welche große Verfügbarkeit und optimalen Preisvergleich vorgibt und somit die Nachfrage durch Marktplätze zunehmend kontrolliert. Diese Marktplätze sind in der Regel unter Kontrolle angloamerikanischer Technologieunternehmen wie Google, Amazon oder Facebook. Möchte ein Anbieter sein Produkt jenseits dieser Plattformen beim Verbraucher vermarkten, so muss er neue Wege finden, dies zu tun. Ströer bietet insbesondere durch das neue Geschäftsfeld Ströer Dialog direkte Kommunikations- und Vertriebswege zwischen Anbieter und Verbraucher.

Für Ströer ist es daher von entscheidender Bedeutung, sich auf die für den Werbekunden optimalen und effizienten Lösungen zu fokussieren.

Geschäftsmodell

Die Ströer Gruppe ist einer der führenden Anbieter der Vermarktung von Außen- und Online-Werbeflächen sowie aller Facetten des Dialog-Marketings in Deutschland und bietet den werbetreibenden Unternehmen individualisierte, skalierbare und ganzheitliche Kommunikationslösungen entlang der gesamten medialen Wertschöpfungskette an.

Im Fokus stehen dabei sowohl Kunden aus dem Segment großer nationaler Werbetreibender und ihrer Agenturen, denen der Ströer Konzern die relevante Reichweite und Breite an Werbemöglichkeiten anbieten kann, als auch das Segment mittlerer und kleiner regionaler, lokaler und sogar hyperlokaler Werbetreibender. Diesen kann die Ströer Gruppe die Produkt- und auch Service-Infrastruktur anbieten, um vor Ort jeweils das optimale, individualisierte Angebot zusammenstellen zu können.

Diese Segmentierung ist konsequent ausgerichtet auf die idealtypische Sequenz in der Gestaltung werblicher Beziehung zwischen den Werbekunden und ihren Zielgruppen:

Bekanntheit → Qualifizierung des Kontaktes → Abschluss

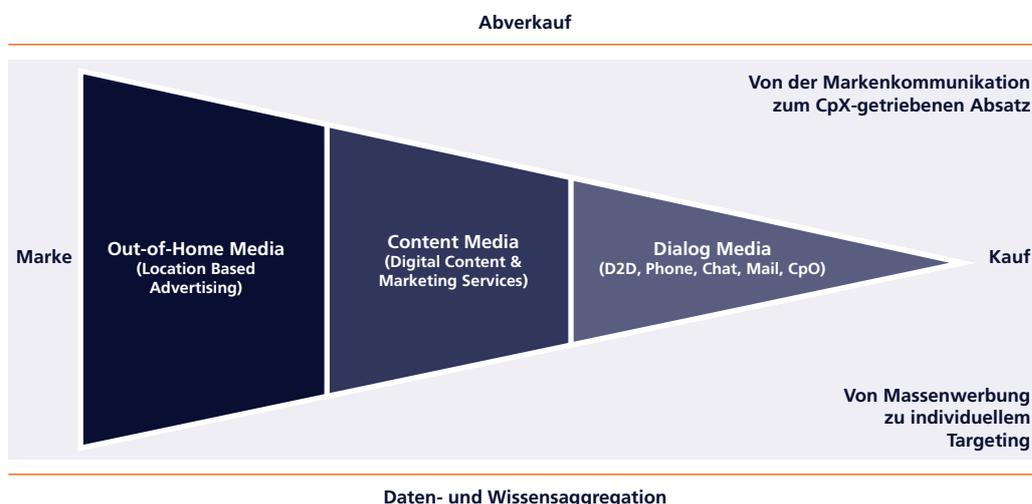
Die Ströer Gruppe nutzt dabei Skaleneffekte auf der Kostenseite, die unter anderem bei Strategie & Innovation, Finanzen, Einkauf, Design, Recht und Personalwesen zur Geltung kommen, ebenso wie die vielen Synergien, die sich aus dem Zusammenwirken der einzelnen Segmente und Gesellschaften ergeben.

Segmente und Organisationsstruktur

Die Reporting-Segmente der Ströer Gruppe bestehen aus dem Segment Ströer Digital, dem Segment OOH Deutschland sowie dem Segment OOH International. Diese sind in enger Abstimmung mit der Konzern-Holdinggesellschaft Ströer SE & Co. KGaA operativ eigenständig am Markt tätig. Die Abstimmung bezieht sich insbesondere auf die strategische Ausrichtung im Rahmen der → Gesamtsteuerung des Konzerns. Hierdurch ist ein gezielter Know-how-Transfer zwischen den einzelnen Segmenten möglich.

← Nähere Informationen zur Strategie und zur unternehmensinternen Steuerung finden Sie auf Seite 14.

Abdeckung des gesamten Werbe-Wertschöpfungsprozesses



Darüber hinaus werden auch die Finanzierung und die Liquidität im Konzern zentral gesteuert. Die hieraus resultierende Refinanzierung der Segmente und deren Versorgung mit ausreichender Liquidität verschaffen den operativen Einheiten die notwendige Flexibilität, um Chancen im Markt kurzfristig nutzen zu können.

Digital-Geschäft

Segment Ströer Digital

Im Segment Ströer Digital bietet die Ströer Gruppe digitale Werbeflächen im Internet, auf mobilen Endgeräten und im öffentlichen Raum als Public Video Netzwerk an. Die Produktgruppen teilen sich in Display & Mobile, Video sowie die zuletzt gegründete Produktgruppe Transactional auf. Ströer nimmt eine starke Position im Bereich der Werbevermarktung in Deutschland ein und deckt die komplette Wertschöpfungskette der digitalen Vermarktung sowie der innovativen Markeninszenierung ab. Als Multi-Channel-Medienhaus bietet Ströer skalierbare Produkte von Branding & Storytelling bis hin zu Performance und Social Media an.

Display- und Mobile-Vermarktung

Mit einer Reichweite von über 53 Millionen Unique Usern pro Monat nimmt Ströer Digital Media GmbH (im Folgenden Ströer Digital Media) Platz 1 im Vermarkter-Ranking der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) ein und zählt damit zu den bedeutendsten Display- und Mobile-Vermarktern im deutschen Werbemarkt.¹ Im Bereich Display- und Mobile-Vermarktung verfügt Ströer Digital Media über eine Vielzahl an Direktmandaten, eigenen Webseiten und über eine automatisierte Technologieplattform (sowohl für die Demand- als auch für die Supply-Side). Zu den eigenen Webseiten gehört zum Beispiel die übernommene Website t-online.de. Im Bereich der Direktmandate hat Ströer seine Vermarktungskapazität gebündelt und verfügt durch exklusive Vermarktungsrechte über bis zu 1.000 Webseiten.

Ströer hat die Möglichkeit, Rich Media² und Native Advertising³ mit klassischen Display-Werbeformaten und neuen Bewegtbild-Produkten intelligent zu verknüpfen, und entwickelt parallel auch innovative Werbeformate für den automatisierten Handel. Für umfeldorientierte Werbung stellt der Premium-Vermarkter seinen Kunden ein einzigartiges Vermarktungsportfolio an renommierten Medienmarken und Apps sowie thematisch orientierte Verticals zur Verfügung.

Video

Im Bereich Video bietet Ströer verschiedene Formate an: Public Video Screens, Online-Video (Desktop und Mobile/Tablet) sowie mit Tube One Networks GmbH ein Multi-Channel-Network (MCN).

Ströer verfügt über rund 4.500 Public Video Screens in Einkaufszentren, Bahnhöfen und U-Bahn-Stationen. Public Video ist ein neuer Medienkanal und ein Komplementärmedium zum klassischen TV. Es kann direkt mit Kampagnen im Online-Bereich verzahnt werden. Die mittlerweile verfügbare programmatische Ansteuerung von Public Video über klassische Online-Ad-serving-Technologien verschafft Kunden die Möglichkeit, Videokampagnen im öffentlichen Raum zu verlängern. Public Video Screens können als „adressable Public Video“ im Gegensatz zu linearem TV die Konsumenten auf ihrer Customer Journey begleiten und sind deshalb als Produkt einzigartig. Im Online-Bereich eröffnet das Format Video auf einer Vielzahl von Webseiten Möglichkeiten, Premium-Inhalte anzubieten.

Online- und Public Video sprechen gerade die jungen und mobilen Zielgruppen an, die auf Bewegtbild positiv reagieren und durch lineares Fernsehen immer weniger erreicht werden.

Transactional

Neben den klassischen Werbeerlösen durch die Vermarktung von Webseiten nutzt der Ströer Konzern im Rahmen der Produktgruppe Transactional auch andere digitale Geschäftsmodelle. Die Produktgruppe Transactional lässt sich in performanceorientierte Produkte und abonnementbasierte Erlösmodelle sowie Digital Commerce unterteilen.

Den performanceorientierten Umsätzen liegen insbesondere Search-Erlösmodelle sowie Cost-per-Order-Kampagnen und digitale Umsätze mit lokalen Kunden zugrunde. Die abonnementbasierten Umsätze resultieren aus digitalen Abonnements, die flexibel und individuell verschiedene bezahlte Services abdecken. Bereits in diesem Berichtsjahr konnte Ströer die abonnementbasierten Erlösmodelle erfolgreich ausbauen. Die Statista GmbH hat ihre Nutzerbasis bereits international vergrößert und ihr Angebot mit Partnern wie Financial Times und Handelsblatt deutlich erweitert. Die StayFriends GmbH konnte sowohl durch die effektive Verzahnung mit T-Online als auch durch das bestehende Außenwerbeinventar ihre Markenbekanntheit deutlich steigern. Die neu erworbene Avedo Gruppe fokussiert sich derzeit auf Telesales und

¹ Quelle: Hochrechnung des Vermarkter-Rankings nach Zusammenführung der Angebote von Ströer Digital, InteractiveMedia und OMS auf Basis des AGOF digital facts 09/2016.

² Rich Media bezeichnet Online-Inhalte, die optisch und akustisch durch bspw. Video, Audio und Animation angereichert sind.

³ Native Advertising ist eine Methode, bei der verschiedene Werbeformen in einem redaktionellen Umfeld platziert werden.

Dialogmarketing und bietet ihre Leistungen vorrangig auf CPO-Basis (Cost per Order) an. Die Avedo Gruppe verfügt über 30 Millionen Kundenkontakte jährlich und Expertise in zwölf Branchen, insbesondere in den Bereichen Telekommunikation, Energie, IT, Tourismus, Multimedia und E-Commerce. Mit einer jährlichen Wachstumsrate im zweistelligen Prozentbereich gehört die Avedo Gruppe zu den wachstumsstärksten Anbietern der Branche. Mit der Akquisition der Ranger Marketing Gruppe im Bereich des performanceorientierten Direktvertriebs wird das Performance-Marketing-Geschäft der Avedo Gruppe um einen zusätzlichen Kanal ergänzt. Die Ranger Marketing Gruppe ist ein Außendienst-Spezialist und übernimmt für ihre Auftraggeber den hocheffizienten, performancegesteuerten Direktvertrieb. Das Unternehmen verkauft Produkte für Auftraggeber unter anderem in den Branchen Telekommunikation, Energie, Handel, Finanzen und Medien an Privat- und Geschäftskunden.

Durch Digital Commerce wird die Wertschöpfungskette zur Monetarisierung des eigenen Inventars bis hin zum Verkauf von Produkten verlängert. Die Nutzung der eigenen Werbeflächen trägt gezielt zur effektiven Markenbildung bei. Ströer orientiert sich hierbei an den thematischen Verticals Tech & Games, Entertainment sowie News & Services und – mit deutlichem Schwerpunkt – an dem Vertical Health & Beauty.

Insbesondere im Health & Beauty Vertical lassen sich Kampagnen zur Markenbildung auch mithilfe von Außenwerbung effektiv platzieren. Deshalb hatte Ströer 2016 sein Portfolio auch um einige Geschäftsmodelle in diesem Bereich ergänzt. Mit der Übernahme der BHI Beauty and Health Investment Group (diese entwickelt und vertreibt unter anderem online kosmetische Eigenprodukte (AsamBeauty)) und Bodychange (Social Media Interactive GmbH, aktiv im Bereich der Gewichtsoptimierung und Ernährungsberatung) haben wir erfolgreich unsere Wertschöpfungskette zur maximalen Monetarisierung aller bestehenden Werbeinventare erweitert.

Außenwerbe-geschäft

Basis des Außenwerbe-geschäfts ist ein attraktives Portfolio an Verträgen mit privaten und öffentlichen Grundstücks- und Gebäudeeigentümern, über die die Ströer Gruppe Werberechtskonzessionen für reichweitenstarke Standorte erlangt. Von besonderer Bedeutung sind dabei Verträge mit Kommunen, für die der Ströer Konzern als Systemanbieter intelligente und passgenaue

Infrastruktur-lösungen entwickelt, welche zugleich das Stadtbild aufwerten. Daneben sind die Verträge mit der Deutschen Bahn und der ECE-Gruppe sowie mit Anbietern im öffentlichen Personennahverkehr von hervorgehobener Bedeutung. Dabei erstreckt sich das Produktportfolio auf alle Werbeformen, die außer Haus zum Einsatz kommen – von klassischen Plakatmedien (Großformate) über die Werbung an Warthallen (Street Furniture) und Transportmitteln bis hin zu digitalen und interaktiven Angeboten. Das digitale Außenwerbe-geschäft, welches auf Public Video beruht, ist aufgrund der Geschäftsnähe und der Technologie im Digital-Geschäft subsumiert.

Das Portfolio besteht derzeit aus fast 300.000 vermarkt-baren Werbeflächen in Europa. Die Verträge mit privaten Grund- und Gebäudeeigentümern sehen im Allgemeinen die Zahlung einer festen Pacht vor, während die kommunalen Konzessionsverträge überwiegend umsatzabhän-gige Pachtzahlungen enthalten.

Segment Out-of-Home Deutschland

Das Segment OOH Deutschland wird operativ durch die Ströer Media Deutschland GmbH (Ströer Media Deutschland) geführt. Der Sitz der Geschäftsführung befindet sich am Standort der Hauptverwaltung in Köln. Die Ströer Media Deutschland ist zusammen mit ihren zahlreichen Tochtergesellschaften in allen Produktgruppen des Konzerns (Street Furniture, Großformate, Transport, Sonstige) mit Ausnahme von Digital tätig. Während das laufende Geschäft von einzelnen regionalen Standorten aus sowie von der Zentrale in Köln vorangetrieben wird, werden wesentliche operative Entscheidungen sowie sämtliche Funktionen der Bereiche Rechnungswesen und Controlling zentral von der Ströer SE & Co. KGaA in Köln gesteuert. Mit rund 230.000 vermarkt-baren Werbeflächen in mehr als 600 Städten erzielt die Ströer Gruppe mit Abstand den höchsten Nettoumsatz im größten Außenwerbe-markt Europas.

Segment Out-of-Home International

Im Segment OOH International sind die türkischen und polnischen Außenwerbeaktivitäten sowie das in der BlowUP Media GmbH (BlowUP Media) gebündelte west-europäische Riesenpostergeschäft zusammengefasst.

Das Unternehmen Ströer Kentvizyon Reklam Pazarlama A.S. führt das operative Geschäft in der Türkei, an dem der Ströer Konzern mit 90 Prozent beteiligt ist. Ströer ist in sechs der zehn größten türkischen Städte vertreten und in allen Produktgruppen tätig. Mit rund 43.000

vermarktbareren Werbeflächen in zirka 15 Städten bzw. Provinzen erzielen wir auch in der Türkei den höchsten Umsatzerlös in unserem Sektor und besitzen mit deutlichem Abstand zum Wettbewerb den größten Marktanteil.

Das polnische OOH-Geschäft wird durch die Ströer Polska Sp. z. o.o. geführt. In Polen teilt sich Ströer – gemessen an vergleichbaren Umsatzerlösen – zusammen mit einem ähnlich großen Wettbewerber die Nummer-1-Position. Unsere Landesgesellschaft ist mit rund 12.000 vermarktbareren Werbeflächen in zirka 120 Städten und Gemeinden vertreten und in allen OOH-Produktgruppen des Konzerns tätig.

BlowUp Media ist ein marktstarker westeuropäischer Anbieter von Riesenpostern mit Formaten bis über 1.000 Quadratmeter, die auf Gebäudefassaden platziert werden. Die Gesellschaft vermarktet aktuell mehr als 300 zum Teil digitalisierte Standorte, die entweder einzeln oder in Blöcken von namhaften Werbungtreibenden national, aber auch grenzüberschreitend gebucht werden. Aufgrund der üblicherweise kürzeren Konzessionslaufzeiten bestehen im Vergleich zum klassischen Außenwerbengeschäft andere Herausforderungen an das Portfoliomanagement. BlowUP Media ist in Europa mit Betriebsstätten in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien und Belgien präsent.

Strategie und Steuerung

Die Ströer SE & Co. KGaA fokussiert sich dabei auf folgende strategische Themen:

Die Kernzielsetzung ist, dass jeder Werbetreibende, der in Deutschland seine Marketing- und Vertriebsmaßnahmen plant, dabei immer und vorrangig an die auf ihn maßgeschneiderten Möglichkeiten und Lösungen des Ströer Portfolios denkt.

Ströer konzentriert sich auf solche Business-Segmente, die aktiv und aus eigener Kraft in der Customer-Centricity-Aufstellung entwickelt werden können und die nachhaltige Wachstumschancen bieten.

Sie zeichnen sich dadurch aus, dass

- die Markteintrittsbarrieren (auch für globale Tech-Unternehmen) sehr hoch sind,
- das Inventar ein sehr diversifiziertes Rechte-Portfolio aufweist,

- die Segmente für Management und Produktentwicklung ein hohes lokales Markt-Know-how erfordern und
- sie nicht global skalierbar sind, da es länderübergreifend zu große Unterschiede bzgl. Marktstruktur, sprachlicher oder kultureller als auch regulativer Rahmenbedingungen gibt.

Daher sind solche Business-Segmente durch einen starken und integrierten lokalen Anbieter wie Ströer optimal zu gestalten. Die strategischen Kernsegmente „Out-of-Home“, „Digitalgeschäft rund um deutschen Content und Services“ sowie „Dialog-Marketing“ sind strukturell wachsend und entsprechen genau diesem Profil. Zudem erfordern sie eine hohe Qualität in der lokalen Exekution. Genau das ist in der DNA von Ströer fest verankert. Historisch war der Bereich Out-of-Home stets, auch aufgrund der föderal diversifizierten Struktur der deutschen Städtelandschaft, durch eine begrenzte Standardisierung gekennzeichnet. Das bedeutet, dass jeder Rechtevertrag individuell zu entwickeln und zu betreuen ist.

Der Erfolg in Ströers Kernsegmenten beruht im Wesentlichen auf:

- „Proprietärem Detailwissen in Breite und Tiefe“, also dem Wissen um die lokal sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen z. B. jedes einzelnen Werbeposters oder jeder einzelnen Website.
- „Individueller Qualität in Management und Ausführung“ bzw. dem Willen, auch im lokalen und hyperlokalen Raum maximale Präzision sicherzustellen und nicht mit unspezifischen Standardlösungen zu arbeiten.
- „Proprietären, auf den Kunden zugeschnittenen Lösungen“ mit dem Ziel, maximale Kundenzufriedenheit auch in kleinsten Segmenten sicherzustellen, statt Kunden auf global skalierte Plattformen zu zwingen.
- „Direktem Zugang zu allen Kunden auf allen Ebenen“ bzw. dem kontinuierlichen Ausbau aller Vertriebsressourcen, um Kundenkontakte in der maximal möglichen Breite und Tiefe im Markt sicherzustellen, gerade auch im Segment der mittleren und kleinen Gewerbe, die von anderen Anbietern nicht flächendeckend ganzheitlich beraten werden können.

Damit kann das Portfolio sowohl im realen Raum (Out-of-Home-Werbeflächenstellen) als auch im digitalen Raum (Content) oder im unmittelbaren Kundenkontakt (Dialog-Marketing) individuell, entsprechend den Anforderungen der unterschiedlichsten Partner, maßgeschneidert zusammengestellt werden, um eine kundenoptimale Lösung aufzuzeigen, anzubieten und umzusetzen.

Im Sinne der Optimierung der Investitionen von Ströer in das eigene Portfolio kann die Auslastung sowie die Wertschöpfung des Portfolios fortlaufend optimiert werden. Nicht monetarisierte Werbeflächen oder bereits bestehende Marketing-Infrastrukturen steigern den Wert der gezielt ergänzten transaktionalen Beteiligungen.

Organisatorisch bedeutet dies eine erhebliche Spannweite

- von Bedürfnissen großer nationaler Werbetreibender und ihrer Agenturpartner, die zunehmend nach automatisierten, programmatischen, datengetriebenen Lösungen mit hoher Flexibilität verlangen,
- bis hin zu den Bedürfnissen im Segment der kleinen und mittleren regionalen Kunden, die Ströer durch den schnell wachsenden Lokalvertrieb optimal direkt vor Ort in allen Facetten des Angebotes aus einer Hand beraten kann und deren Lösungen eher organisatorisch als technisch skaliert werden können.

Datengetriebene Produktentwicklung

Die Digital-Strategie basiert auf einer fortlaufend weiterentwickelten Technologieposition, die lokale und regionale Performance ebenso wie Direktmarketing ermöglicht. Erfolgsentscheidend sind dabei Technologien für die zielgenaue Aussteuerung von Kampagnen und das professionelle Management anonymisierter Datenmengen. Hierdurch ist die reibungslose Verzahnung von Branding- und Performance-Marketing im Rahmen von Multi-Screen-Strategien möglich. Durch die Installation von iBeacons in unseren Außenwerbeträgern z. B. lassen sich Außenwerbung und Digitalgeschäft noch besser verbinden.

Wertorientierte Steuerung

Wir steuern den Konzern nach Maßgabe intern definierter finanzieller und nichtfinanzieller Kennzahlen im Sinne der nachhaltigen Wertentwicklung. Dabei folgen wichtige finanzielle Steuerungsgrößen der internen Berichtsstruktur. Hierbei handelt es sich um Steuerungsgrößen, die das Geschäftsmodell sowie die Steuerung entsprechend abbilden, jedoch nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsstandards sind. Dazu gehören das organische Umsatzwachstum, das Operational EBITDA, das bereinigte Konzernergebnis, der ROCE (Return on Capital Employed) sowie die Nettoverschuldung und der daraus abgeleitete dynamische Verschuldungsgrad. Hierbei werden Joint Ventures quotal berücksichtigt. Zu unseren weiteren Kennzahlen gehört der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen).

Die Umsatzentwicklung ist eine der wesentlichen Indikatoren, an denen sich das Wachstum des gesamten Konzerns ablesen lässt. Sie ist zudem eine der wesentlichen Größen zur Steuerung der Segmente im Ströer Konzern. So werden den einzelnen Geschäftsbereichen im Rahmen der Budgetierung und Mittelfristplanung auf die jeweilige Ebene heruntergebrochene Zielumsätze vorgegeben, deren Einhaltung unterjährig laufend überwacht wird. Dabei wird sowohl das → organische Umsatzwachstum als auch das nominale Umsatzwachstum betrachtet. Bei der Berechnung des organischen Umsatzwachstums geht die Geschäftsentwicklung von akquirierten Unternehmen – positiv wie negativ – direkt ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in die Berechnung mit ein.

← Weitere Details zur Berechnung des organischen Umsatzwachstums auf Seite 17.

→ Weitere Details zur Berechnung des Operational EBITDA und des bereinigten Konzernergebnisses auf Seite 18.

Das Operational EBITDA stellt die nachhaltige Ertragsentwicklung des Konzerns dar. Außerdem ist das ← Operational EBITDA eine wesentliche Input-Größe zur Bestimmung des Verschuldungsfaktors, der den kreditgebenden Banken quartalsweise mitzuteilen ist. Darüber hinaus wird das nachhaltige Operational EBITDA am Kapitalmarkt im Rahmen des Multiplikatorverfahrens vereinfachend zur Bestimmung des Unternehmenswerts herangezogen.

→ Weitere Details zur Berechnung des Free Cash-Flows vor M&A auf Seite 28.

Das bereinigte Konzernergebnis ist eine wichtige Kennzahl zur Bestimmung unserer Dividendenauszahlung. Grundsätzlich planen wir, 25 bis 50 Prozent unseres bereinigten Konzernergebnisses als Dividende auszuzahlen.

→ Weitere Details zur Nettoverschuldung auf Seite 29.

Der ← Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) ist ein wesentliches Steuerungselement des Vorstands und wird berechnet aus dem Cash-Flow auslaufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Netto-Investitionen, also der Summe aus Einzahlungen und Auszahlungen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) stellt somit die cashwirksame Ertragskraft unseres Unternehmens dar und ist eine bedeutende Determinante für unsere Investitions-, Finanzierungs- und Dividendenpolitik.

Unser Ziel ist es außerdem, die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) nachhaltig zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir unsere Steuerungs- und Controllingssysteme konsequent weiterentwickelt.

→ Das Kapitel Mitarbeiter befindet sich auf Seite 41.

Der ROCE errechnet sich aus dem Quotienten des bereinigten EBIT und dem Capital Employed (Joint Ventures sind quotal berücksichtigt). Das bereinigte EBIT wird wie folgt definiert: Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern, bereinigt um einmalige Effekte, Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen und einmalige Wertberichtigungen. Das

Capital Employed setzt sich aus der Summe der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und kurzfristigen Vermögenswerte abzüglich der nicht zinstragenden Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige nicht zinstragende Verbindlichkeiten) zusammen. Es errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel dieser Werte zum jeweiligen Jahresanfang und Jahresende. Anhand des ROCE verfügen wir über ein Instrumentarium, das eine wertorientierte Steuerung des Konzerns und der Unternehmensbereiche erlaubt. Ein positiver Wertbeitrag und damit eine Steigerung des Unternehmenswerts wird erreicht, wenn der ROCE den jeweiligen Kapitalkostensatz der Cash Generating Units (CGUs) überschreitet.

Die ← Nettoverschuldung bzw. der dynamische Verschuldungsgrad ist ebenfalls eine wichtige Steuerungsgröße des Konzerns. An die Nettoverschuldung sind unter anderem unsere Fremdfinanzierungskosten im Rahmen des Facility Agreements und der Schuldscheindarlehen geknüpft. Außerdem ist der dynamische Verschuldungsgrad ein wichtiger Faktor für den Kapitalmarkt, um die Qualität unserer Finanzlage einzuschätzen. Der dynamische Verschuldungsgrad wird gemessen am Verhältnis der Nettoverschuldung zum Operational EBITDA (Leverage Ratio). Die Nettoverschuldung wird errechnet aus der Summe der Verbindlichkeiten aus dem Facility Agreement, aus den Schuldscheindarlehen sowie aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel (Joint Ventures sind quotal berücksichtigt).

Als nichtfinanzielle Indikatoren berücksichtigen wir Kennzahlen zur Beschäftigungssituation wie z. B. die ← Mitarbeiteranzahl auf Konzernebene zu einem bestimmten Stichtag.

Überleitung organisches Umsatzwachstum

Die nachfolgende Tabelle enthält die Überleitung zum organischen Umsatzwachstum. Für das Jahr 2017 ergibt sich daraus bei einem Anstieg des Umsatzes (ohne Fremdwährungseffekte) von 108,2 Millionen Euro und einem angepassten Vorjahresumsatz von 1.251,3 Millionen Euro ein organisches Wachstum in Höhe von 8,7 Prozent.

in TEUR	2017	2016
Umsatzerlöse Vorjahr (berichtet)	1.123.257	823.706
IFRS 11 (Überleitung at-Equity)	11.891	14.012
Umsatzerlöse Vorjahr (Management Approach)	1.135.148	837.718
Abgegangene bzw. stillgelegte Einheiten	-15.045	-3.132
Akquisitionen	131.155	235.669
Umsatzerlöse Vorjahr (Management Approach) (angepasst)	1.251.258	1.070.255
Fremdwährungseffekte	-14.440	-12.637
Organisches Umsatzwachstum	108.236	77.530
Umsatzerlöse aktuelles Jahr (Management Approach)	1.345.053	1.135.148
IFRS 11 (Überleitung at-Equity)	-14.021	-11.891
Umsatzerlöse aktuelles Jahr (berichtet)	1.331.033	1.123.257

Überleitung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zu den nicht als IFRS-Wert ausgewiesenen Zahlen des Management Approach

In Mio. EUR	Gewinn- und Verlustrechnung lt. IFRS 2017	Umgliederung von Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	Umgliederung at-Equity-Ergebnis in Quotenkonsolidierung	Umgliederung von Bereinigungen	Gewinn- und Verlustrechnung nach Management Accounting
Umsatzerlöse	1.331,0		14,0		1.345,1
Umsatzkosten	-893,1	156,5	-1,6	5,1	-733,1
Vertriebskosten	-189,3				
Verwaltungskosten	-147,6				
Summe Vertriebs- und Verwaltungskosten	-336,9	16,5	-1,6	27,4	-294,7
Sonstige betriebliche Erträge	50,0				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30,1				
Summe sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen	19,9	10,5	0,2	-16,6	13,9
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	5,9		-5,9		0,0
Operational EBITDA					331,2
Abschreibungen		-183,5	-2,0		-185,5
Bereinigtes EBIT					145,7
Bereinigungen ¹				-15,9	-15,9
Finanzergebnis	-8,9		-0,1		-9,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19,0		-3,0		-22,0
Konzernergebnis	98,8	0,0	0,0	0,0	98,8

¹ Für weitere Details zu Bereinigungen verweisen wir auf Abschnitt 32 „Segmentberichterstattung“ des Anhangs.

Aus Kauf- preisallokationen resultierende Abschreibungen	Währungseffekte aus innerkonzernlichen Finanzierungen	Steuernormalisierung	Eliminierung aus Bereinigungen und einmaligen Wertberichtigungen	Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung 2017	Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung 2016
				1.345,1	1.135,1
				-733,1	-613,3
				-294,7	-251,1
				13,9	12,0
				0,0	0,0
				331,2	282,8
63,1			17,4	-105,0	-90,9
63,1			17,4	226,2	191,9
			15,9	0,0	0,0
	-0,4		1,4	-8,0	-9,2
		-12,4		-34,5	-28,9
63,1	-0,4	-12,4	34,7	183,6	153,8

Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Ströer Management SE, Düsseldorf, besteht zum 31. Dezember 2017 aus drei Mitgliedern. Ihm gehören

Herr Udo Müller (Co-CEO), Herr Christian Schmalzl (Co-CEO) und Herr Dr. Bernd Metzner (CFO) an. Die folgende Übersicht stellt die Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder im Konzern dar:

Name	Mitglied seit	Bestellung bis	Verantwortlichkeiten
Udo Müller	Juli 2002	Dezember 2020	Co-Vorstandsvorsitzender Strategie
Dr. Bernd Metzner	Juni 2014	Dezember 2020	Finanzvorstand Konzern – Finanzen und Steuern Konzern – Personalwesen Konzern – IT Konzern – Recht Konzern – M&A/Corporate Finance Konzern – Revision Konzern – Investor – Relations Konzern – Einkauf Konzern – Risikomanagement Konzern – Accounting Konzern – Controlling
Christian Schmalzl	November 2012	Dezember 2020	Co-Vorstandsvorsitzender Leitung und Steuerung von Landes- und Digitalgesellschaften Konzern – Business-Development Konzern – Unternehmenskommunikation

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung.

Zur weiteren Professionalisierung der Führung und Verankerung der Schwerpunktthemen innerhalb des Ströer Konzerns besteht neben dem Vorstand ein Executive Committee als erweitertes Führungsgremium. Bei regelmäßigen Präsenzterminen werden grundlegende Themen entschieden und eine einheitliche Ausrichtung der gesamten Gruppe wird sichergestellt.

Der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA bestand bis zum 27. März 2017 aus den sechs Anteilseignervertretern Herrn Christoph Vilanek als Vorsitzendem, Herrn Dirk Ströer als stellvertretendem Vorsitzenden, Frau Anette Bronder, Frau Julia Flemmerer, Herrn Ulrich Voigt und Herrn Vicente Vento Bosch. Am 28. März 2017 wählten die Arbeitnehmer des Ströer Konzerns erstmals nach den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften sechs Arbeitnehmervertreter in den insgesamt aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der Gesellschaft. Folgende Arbeitnehmervertreter wurden in den Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA gewählt: Frau Sabine Hüttinger, Frau Rachel Marquardt, Herr Tobias Meuser, Herr Dr. Thomas Müller, Herr Michael Noth und Herr Christian Sardiña Gellesch. Seither besteht der Aufsichtsrat aus den zwölf Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Christoph Vilanek als Vorsitzendem, Herrn Dirk Ströer als stellvertretendem

Vorsitzenden, Frau Anette Bronder, Frau Julia Flemmerer, Frau Sabine Hüttinger, Frau Rachel Marquardt, Herrn Tobias Meuser, Herrn Dr. Thomas Müller, Herrn Michael Noth, Herrn Christian Sardiña Gellesch, Herrn Ulrich Voigt und Herrn Vicente Vento Bosch.

Nähere Ausführungen zum Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat und zu weiteren Standards von Unternehmensführung und -kontrolle finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält. Daneben geben der Vorstand der Ströer Management SE und der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA gemäß Ziffer 3.10 DCGK jährlich einen gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht heraus. Alle Dokumente werden auf der Homepage von Ströer (www.stroeer.com/investor-relations) veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr 2017 erstellt die Ströer SE & Co. KGaA erstmals einen nichtfinanziellen Konzernbericht gemäß § 315b HGB, der ab dem 27. April 2018 auf unserer Homepage abrufbar ist unter: http://ir.stroeer.com/download/companies/stroeer/Annual%20Reports/stroeer_NFGreport_2017_de.pdf.

Märkte und Einflussfaktoren

Mit ihrem Geschäftsmodell agiert die Ströer Gruppe auf den Märkten für Außenwerbung sowie für Online- und Mobile-Vermarktung und im Segment des Dialog-Marketings. Die wirtschaftliche Lage wird naturgemäß durch die bearbeiteten Werbemärkte beeinflusst, die ihrerseits stark auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie auf das Verhalten von Konsumenten und Werbungtreibenden reagieren. Spezieller Einflussfaktor für die Außenwerbung sind die Rahmenbedingungen hinsichtlich der durch Kommunen eingeräumten Werberechtskonzessionen, Einflussfaktor für die Online-Werbung und das Direktmarketing sind regulatorische Rahmenbedingungen.

Kunden buchen ihre Aufträge in der Außenwerbebranche in zunehmendem Maße mit kürzeren Vorausbuchungsfristen. Analog zu den saisonalen Schwankungen des übrigen Medienmarktes entwickelt sich der Auftragsbestand. Schwerpunkte der Außenwerbeaktivitäten liegen generell im zweiten und vierten Quartal. Auf der Kostenseite ist die Entwicklung der Miet- und Pachtzahlungen sowie der Personal- und sonstigen Gemeinkosten ein wesentlicher Einflussfaktor. Im Online-Bereich sind die Vorausbuchungsfristen der Kunden bedingt durch den hohen Automatisierungsgrad im Vergleich zur Außenwerbung noch einmal deutlich kürzer, oft sogar im Bereich weniger Minuten vor einer Ausstrahlung. Die höchste Umsatzaktivität wird in der Online-Branche mit Abstand im vierten Quartal beobachtet. Ein wichtiger Einflussfaktor für die Online-Vermarktung ist die weitere Durchdringung des Marktes mit automatisierten programmatischen Plattformen, auf denen Ströer das digitale Inventar auch der Außenwerbung in Online-Mechaniken zur Verfügung stellt. Wesentliche Kostentreiber sind neben den an die Webseitenbetreiber abzuführenden Kommissionen insbesondere die Aufwendungen für das Personal und den IT-Betrieb. Im Bereich des Direktmarketings ist die Saisonalität weniger stark ausgeprägt, jedoch mit einem etwas stärkeren Verlauf im zweiten Halbjahr eines Jahres. Aufgrund der langfristigen Beziehung und hoher Kundentreue sowie der vergleichsweise langfristigen Vorlaufzeiten ist das Dienstleistungsgeschäft im Dialogmarketing durch eine vergleichsweise geringe Volatilität geprägt. Die Einflussfaktoren für die Umsatzentwicklung liegen hier in der Produktivität der Mitarbeiter und dem Personalaufbau. Die Produktivität ist im Dienstleistungsgeschäft immer abhängig von den effektiv vorhandenen Arbeitstagen pro Monat. Saisonale Schwankungen sind daher auf den Dezember durch eine generell niedrigere Produktivitätszeit aufgrund der Feiertage/der Urlaubszeit begrenzt. Im Bereich Field Sales ermöglicht die Zugewinnung neuer Einsatzgebiete antizyklische Umsatzeffekte.

Darüber hinaus wirkt sich das regulatorische Umfeld auf die wirtschaftliche Lage der Ströer Gruppe aus. Der Inhalt von Werbung unterliegt in den Ländern, in denen wir tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Einschränkungen und Auflagen. Während Außenwerbung für Tabakprodukte und Alkohol in der Türkei und (mit Ausnahme von Bier) in Polen nicht erlaubt ist, können in Deutschland Alkohol und Tabakprodukte noch mit Außenwerbekampagnen unter Auflagen beworben werden. Sollte es zu einer regulatorischen Anpassung kommen, werden wir aufgrund der üblichen Vorlaufzeiten bei Gesetzesänderungen mit entsprechenden Marketing- und Vertriebsaktivitäten die Auswirkungen auf das Geschäftsvolumen abschwächen können.

Das regulatorische Umfeld in der Online-Vermarktung wird im Wesentlichen von datenschutzrechtlichen Aspekten auf europäischer und nationaler Ebene bestimmt, die dem nationalen Gesetzgeber Gestaltungsspielraum bei der Ausgestaltung von Richtlinien einräumen. Im kommenden Jahr ist hier vor dem Hintergrund der neuen Datenschutzgrundverordnung der EU mit erheblichen Veränderungen zu rechnen, die sich bereits im Jahre 2017 durch eine Verunsicherung im Umgang mit Daten bemerkbar gemacht haben.

Der Einsatz von sogenannten Ad-Blockern hat wieder an Bedeutung abgenommen. Hierbei können Anwender die Anzeige von Werbung auf Webseiten verhindern. Gleichzeitig werden in ähnlichem Maße technische Möglichkeiten entwickelt, diese Ad-Blocker zu umgehen.

Insgesamt ist die Ströer Gruppe mit ihrem integrierten Portfolio sehr gut positioniert, um von den mittel- bis langfristigen Markttrends der zunehmenden Mobilität und Urbanisierung zu profitieren. Erwartungsgemäß wird sich der Markt immer unmittelbarer am Mediennutzer und an dessen Nutzungsverhalten orientieren, das stärker auf den Medienkonsum über mobile Endgeräte im privaten, beruflichen und öffentlichen Umfeld ausgerichtet ist. Hierdurch verschwimmen die Grenzen zwischen den einzelnen Content-Kanälen, sodass die zentral gesteuerte Online-Vermarktung in den Vordergrund rückt.

Nach wie vor besteht ein erhebliches Potenzial für regionale Online-Werbekampagnen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen 2017

Gemessen am Umsatzbeitrag von über 85 Prozent ist Deutschland für uns der zentrale Markt und das internationale Geschäft lediglich von untergeordneter Bedeutung. Das starke Wachstum im deutschen Markt sowie die rückläufige Entwicklung des Umsatzes vor allem in der Türkei haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem weiteren Rückgang der Relevanz des internationalen Geschäfts geführt. Aus diesem Grund wird das wirtschaftliche Umfeld des Segments OOH International hier nur anhand der Entwicklung der Türkei, als dem größten Geschäftsfeld innerhalb des Segments OOH International, beschrieben.

Die für uns wesentlichen Märkte Deutschland und Türkei entwickelten sich im Berichtsjahr abermals uneinheitlich. Zwar konnte sich das Wirtschaftswachstum in der Türkei unter anderem aufgrund von hohen staatlichen Investitionen wieder erholen, jedoch verlor die türkische Lira im Jahresverlauf signifikant an Wert gegenüber dem Euro. Die deutsche Wirtschaft konnte hingegen wie in den Vorjahren von einer dynamischen Binnenkonjunktur profitieren und dadurch deutlich wachsen.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat auch im Jahr 2017 die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt. Trotz eines leichten Dämpfers im Dezember blieb die Stimmung bei den deutschen Unternehmen laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) auch zum Jahresausklang außerordentlich gut. Die konjunkturelle Lage bleibe laut DIW-Einschätzung günstig, da sowohl die Inlandsnachfrage als auch der Außenhandel das Wachstum stützten.¹

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnete nach Angaben des Statistischen Bundesamts auch im abgelaufenen Jahr wieder ein deutliches Wachstum und lag bei 2,2 Prozent.² Damit wuchs die deutsche Wirtschaft bereits im achten Jahr in Folge. Längerfristig betrachtet lag das BIP fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,3 Prozent).³ Die Wachstumsimpulse können wie im Vorjahr primär einer positiven Binnenkonjunktur zugerechnet werden. Während die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 2,0 Prozent stiegen, legten die staatlichen Konsumausgaben mit

1,4 Prozent lediglich unterdurchschnittlich zu. Zusätzlich trug das Wachstum der Bruttoinvestitionen von 3,6 Prozent zum Gesamtwachstum des BIP bei.⁴

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2017 mit 44,3 Millionen⁵ einen erneuten Höchststand seit der deutschen Wiedervereinigung. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,9 Prozent.⁶ Einen nahezu gleich hohen Anstieg (3,8 Prozent)⁷ verzeichneten die in jeweiligen Preisen berechneten Konsumausgaben der privaten Haushalte.⁸ Daher entsprach die Sparquote der privaten Haushalte im Jahr 2017 der des Vorjahres von 9,7 Prozent.⁹ Die Inflationsrate (harmonisierter Verbraucherpreisindex) lag 2017 unter dem Vorjahreswert und betrug etwa 1,0 Prozent.¹⁰

Türkei

Nachdem die türkische Wirtschaft im Jahr 2016 noch ein verlangsamtes Wachstum zu verzeichnen hatte, ist sie 2017 mit 6,1 Prozent¹¹ wieder deutlich gewachsen. Ursächlich waren dabei vor allem öffentliche Investitionen und Exporte. Steuerliche Maßnahmen stimulierten zudem die privaten Konsumausgaben.¹² Die Inflationsrate (harmonisierter Verbraucherpreisindex) lag bei außerordentlich hohen 11,2 Prozent im Vergleich zu 8,5 Prozent im Jahr 2016.¹³

Entwicklung der Außen- und Online-Werbebranche 2017

Der westeuropäische Werbemarkt befindet sich nach wie vor in einer seit 2014 andauernden Erholungsphase. Für 2017 schätzt Zenith einen Anstieg der preisbereinigten Nettowerbeausgaben von 1,5 Prozent¹⁴. Erneut konnte dabei insbesondere der Onlinebereich mit 8,7 Prozent¹⁵ ein deutliches Wachstum vorweisen, wohingegen Printmedien weiterhin mit wachsenden Verlusten zu kämpfen hatten (-6,9 Prozent). Auch die Werbeausgaben im Bereich Television fielen 2017 um 1,1 Prozent.¹⁶ Der Bereich Außenwerbung konnte im westeuropäischen Raum um 1,1 Prozent zulegen.¹⁷

Deutschland

Laut der von Nielsen erhobenen Daten zu den Bruttowerbeausgaben wuchs der Werbemarkt im Jahr 2017 um 2,1 Prozent¹⁸ im Vergleich zum Vorjahr. Die von Nielsen verwendeten Bruttowerbedaten stellen für uns nur Trendaussagen dar und erlauben aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Marktabgrenzungen nur begrenzt

Quellen:

¹ DIW Berlin – Konjunkturbarometer, Dezember 2017

² Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

³ Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

⁴ Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

⁵ Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

⁶ Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

⁷ Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

⁸ Statistisches Bundesamt – Bruttoinlandsprodukt 2017, Januar 2018

⁹ BVR Studie zum Weltspartag, September 2017

¹⁰ Global Rates – Inflation

¹¹ OECD Economic Outlook, Volume 2017 Prelim. Version

¹² OECD Economic Outlook, Volume 2017 Prelim. Version

¹³ Global Rates – Inflation

¹⁴ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

¹⁵ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

¹⁶ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

Rückschlüsse auf die relevanten Nettogrößen.¹⁹ Etwas niedriger liegt die Prognose von Zenith. Die derzeitige Schätzung der Agentur für 2017 zeigt ein im Vergleich zum Vorjahr etwas abgeschwächtes Wachstum der Nettowerbeausgaben in Höhe von 0,9 Prozent.²⁰

Unsere beiden Kernsegmente Out-of-Home und Digital bildeten dabei laut Zenith mit einem Wachstum der Nettowerbeausgaben von 1,6 Prozent bzw. 7,1 Prozent²¹ die Wachstumstreiber. Als erneut größter Verlierer verzeichnete das Segment Print einen Verlust von -3,9 Prozent²² im zurückliegenden Jahr. Auch der Bereich Television entwickelte sich mit -0,8 Prozent rückläufig.²³ Verlässliche Aussagen hinsichtlich etwaiger Marktanteilsverschiebungen können erst nach Erscheinen der finalen Nettomarktzahlen getroffen werden. Wir gehen aber davon aus, dass insbesondere der Online-Bereich, aber auch die Außenwerbung weitere Marktanteile hinzugewinnen konnten.

Türkei

Das Wachstum der Nettowerbeausgaben im türkischen Markt schätzt Zenith auf 8,5 Prozent.²⁴ Der Bereich Out-of-Home wuchs dabei nach Einschätzung der Agentur um 4,0 Prozent.²⁵ Hintergrund des Wachstums ist die Erholung der türkischen Gesamtwirtschaft nach Jahren der Unsicherheit aufgrund von innenpolitischen Unruhen.

Wechselkursentwicklungen 2017²⁶

Für unsere Geschäfte waren im Jahr 2017 primär die Wechselkursentwicklungen des Euro zur türkischen Lira und zum britischen Pfund relevant. Die türkische Lira startete im Januar 2017 bei einem Wert von 3,71 türkischen Lira zu 1,00 Euro. Die Wechselkursentwicklung setzte den Trend des Vorjahres fort, und die Währung verlor weiter an Boden. Nachdem die türkische Lira im November ein Allzeittief erreicht hatte, konnte sie sich zwar leicht erholen, notierte zum Ende des Jahres jedoch deutlich schwächer als zu Jahresbeginn bei 4,55 türkischen Lira zu 1,00 Euro. Im Jahresdurchschnitt verlor sie damit insgesamt rund 23 Prozent im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt. Hintergrund war neben der hohen Inflationsrate und Defiziten in der türkischen Leistungsbilanz auch die Androhung von Wirtschaftssanktionen unter anderem durch die deutsche Bundesregierung.

Das britische Pfund konnte im Jahr 2017 gegenüber dem Euro an Wert hinzugewinnen. Nachdem die Währung zum Jahresanfang mit 0,86 britischen Pfund zu 1,00 Euro

notierte, verteuerte sie sich nach einigen Kursschwankungen bis zum Jahresende auf 0,89 britische Pfund zu 1,00 Euro. Mit einem Jahresmittel von 0,88 britischen Pfund zu 1,00 Euro gewann der Kurs um 7,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau. Dabei stützen die Fundamentaldaten zur britischen Wirtschaftsentwicklung den Kurs des britischen Pfundes, da die befürchtete Rezession nach dem Brexit-Votum im Jahr 2016 bislang ausblieb.

Ertragslage Gruppe

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand

Im Jahr 2017 war die Ströer Gruppe überaus erfolgreich. Wesentliche Eckpfeiler dieses Erfolgs waren einerseits das Geschäft mit digitalen Medien sowie andererseits das deutsche Out-of-Home-Geschäft. Beide Segmente überzeugten durch eine deutlich zunehmende operative Geschäftstätigkeit, die sich vor allem in den für uns wichtigen Erfolgskennzahlen Umsatz und Operational EBITDA bemerkbar machte. Aber auch die übrigen Leistungsindikatoren haben kräftig von diesem Trend profitieren können.

Mit Blick auf die Vermögens- und Finanzlage konnte die Ströer Gruppe zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ein äußerst stabiles und solides Bilanzbild vorweisen. Dabei haben sich unsere weitreichenden M&A-Aktivitäten ebenso wie die ausgedehnten übrigen Wachstumsinvestitionen aufgrund der starken Ertragskraft der gesamten Gruppe kaum nachteilig auf den dynamischen Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) ausgewirkt. Unverkennbar profitierte zudem auch der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) von der spürbar verbesserten operativen Geschäftstätigkeit, weshalb er im Geschäftsjahr 2017 trotz erheblicher Einmalauszahlungen nochmal gegenüber dem Spitzenwert des Vorjahres zulegen konnte. Die Vermögens- und Finanzlage der Gruppe stellt sich damit nicht zuletzt auch aufgrund einer anhaltend robusten Eigenkapitalquote weiterhin als sehr komfortabel dar.

Alles in allem sehen wir die Ströer Gruppe sowohl operativ wie auch finanziell sehr gut aufgestellt, sodass künftige Chancen im strukturellen Wandel des Medienmarktes flexibel genutzt werden können.

¹⁷ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

¹⁸ Nielsen Brutto Werbemarkt, Dezember 2017

¹⁹ Nielsen Brutto-Werbemarkt, Dezember 2017

²⁰ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

²¹ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

²² Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

²³ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

²⁴ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

²⁵ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

²⁶ Europäische Zentralbank (EZB)

Vergleich des prognostizierten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf

Wir haben die im Vorjahresbericht formulierten Prognosen für das Geschäftsjahr 2017 seinerzeit aus einer vorsichtig optimistischen Einschätzung zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgeleitet. Allerdings unterliegen Jahresprognosen in unserer Branche aufgrund des häufig kurzfristigen Buchungsverhaltens unserer Kunden, eines schnell wechselnden Marktsentiments sowie konjunktureller Schwankungen naturgemäß größeren Unwägbarkeiten. Die im Rahmen unserer Prognose unterstellte Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist in weiten Teilen wie erwartet eingetreten. Unsere für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 gesetzten Ziele sehen wir allesamt als erreicht bzw. einige sogar als übertroffen an.

	Prognostizierte Ergebnisse für 2017 im Geschäftsbericht 2016	Tatsächlich erzielte Ergebnisse im Geschäftsjahr 2017
Organisches Wachstum	Wachstum im mittleren bis oberen einstelligen Bereich	8,7 %
Operational EBITDA	Anstieg auf über 320 Millionen Euro	331,2 Millionen Euro
Operational EBITDA-Marge	Nahezu unverändert (2016: 24,9 %)	24,6 %
ROCE	Nahezu unverändert (2016: 16,9 %)	17,6 %
Konzernergebnis	Sichtbarer Anstieg (2016: 66,8 Millionen Euro)	98,8 Millionen Euro
Bereinigtes Konzernergebnis	Anstieg auf über 175 Millionen Euro	183,6 Millionen Euro
Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen)	Anstieg auf 145 Millionen Euro	146,2 Millionen Euro
Leverage Ratio	Weiterer sichtbarer Rückgang (unter Vorbehalt von M&A-Transaktionen) (2016: 1,17)	1,38 (bei erheblichen M&A-Transaktionen)

Ertragslage des Konzerns

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

In Mio. EUR	2017	2016
Umsatzerlöse	1.331,0	1.123,3
EBITDA	310,2	251,6
Operational EBITDA	331,2	282,8
EBIT	126,7	85,3
Finanzergebnis	-8,9	-10,0
Ergebnis vor Steuern	117,8	75,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19,0	-8,5
Konzernergebnis	98,8	66,8

Die Ertragslage der Ströer Gruppe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr – wie schon in den Jahren zuvor – maßgeblich von einem merklichen Anstieg der operativen Geschäftstätigkeit geprägt, in deren Folge auch die **Umsatzerlöse** kräftig zulegten. Bezifferte sich der Umsatz

im Jahr 2016 noch auf 1.123,3 Millionen Euro, so fiel er im Geschäftsjahr 2017 mit 1.331,0 Millionen Euro um 207,8 Millionen Euro höher aus. Dieses Wachstum resultierte einerseits aus weiteren Unternehmenserwerben, die sowohl das Geschäft mit digitalen Medien als auch den Einstieg in das Dialogmarketing sowie Ergänzungen im OOH-Geschäft betrafen. Andererseits machten sich aber auch die organischen Umsatzzuwächse im Digital- sowie im deutschen OOH-Geschäft spürbar positiv bemerkbar. Lediglich im Segment OOH International verlief das Geschäftsjahr vornehmlich aufgrund der makroökonomischen Gesamtlage in der Türkei weniger erfreulich. Insgesamt wurde dieser nachteilige Effekt aber vor allem durch die eingangs beschriebenen kräftigen Wachstumsimpulse im deutschen Digital- und OOH-Geschäft bei weitem überkompensiert. Über alle Segmente hinweg belief sich damit das ausgewiesene Umsatzwachstum auf 18,5 Prozent und das organische Umsatzwachstum auf 8,7 Prozent.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der Außenumsätze nach Segmenten dar:

In Mio. EUR	2017	2016
Ströer Digital	704,1	509,6
OOH Deutschland	527,0	490,4
OOH International	114,0	135,2
Überleitung at-Equity (IFRS 11)	-14,0	-11,9
Summe	1.331,0	1.123,3

Im Hinblick auf die geografische Zusammensetzung des Konzernumsatzes war in 2017 eine weitere Verlagerung des Schwerpunktes auf das Inland zu verzeichnen. So sind die inländischen Umsätze (ohne at-Equity-bilanzierte Unternehmen) um 194,2 Millionen Euro auf 1.142,8 Millionen Euro angestiegen, wohingegen die ausländischen Umsätze nur um 13,5 Millionen Euro auf 188,3 Millionen Euro anzogen. Prozentual belief sich damit der Anteil der Auslandsumsätze auf 14,1 Prozent (Vj.: 15,6 Prozent).

Die Umsatzentwicklung in der Außenwerbung und der digitalen Werbevermarktung unterliegt generell ähnlichen saisonalen Schwankungen wie die der gesamten übrigen Medienbranche. Dies beeinflusst auch die unterjährige Entwicklung der Ströer Gruppe. Während das zweite und das vierte Quartal grundsätzlich durch höhere Umsatz- und Ergebnisbeiträge geprägt sind, fallen das erste und das dritte Quartal regelmäßig schwächer aus. Dieses Muster wird in der nachfolgenden Tabelle deutlich, aus der die quartalsweisen Verteilungen von Umsatz und Operational EBITDA hervorgehen.

Umsatzentwicklung nach Quartalen

In Mio. EUR		
Q1		281,2
Q2		316,2
Q3		312,1
Q4		421,5
Q1-Q4		1.331,0

Operational EBITDA-Entwicklung nach Quartalen

In Mio. EUR		
Q1		55,6
Q2		80,3
Q3		73,1
Q4		122,2
Q1-Q4		331,2

Mit den oben beschriebenen Umsatzzuwächsen gingen gleichzeitig auch höhere **Umsatzkosten** einher. Waren im Vorjahr noch 761,4 Millionen Euro zu Buche geschlagen, so sind diese Kosten im Jahr 2017 mit 893,1 Millionen Euro um knapp 131,8 Millionen Euro höher ausgefallen. Ausschlaggebend für diesen Zugang waren vorrangig die erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Aber auch die umsatzinduziert höheren Publisher-Vergütungen im Digital-Geschäft sowie gestiegene Pacht aufwendungen im deutschen OOH-Geschäft sind dabei merklich ins Gewicht gefallen. In Summe bewegte sich das **Bruttoergebnis vom Umsatz** mit 437,9 Millionen Euro um 76,0 Millionen Euro über dem Vorjahr. Die Bruttoergebnismarge lag bei 32,9 Prozent (Vj.: 32,2 Prozent).

Die anhaltende Expansion der Ströer Gruppe spiegelte sich nicht zuletzt auch in den **Vertriebs- und Verwaltungskosten** sichtbar wider, die mit 336,9 Millionen Euro um 55,2 Millionen Euro über dem Vorjahr lagen. Dabei war der Anstieg in erster Linie den zusätzlichen Aufwendungen aus den neu erworbenen Unternehmen geschuldet. Zudem führte auch der fortgesetzte Ausbau der lokalen Vertriebsorganisation für digitale und OOH-Produkte in Deutschland zu nennenswerten Kostensteigerungen. Insgesamt bezifferte sich die Vertriebs- und Verwaltungskostenquote auf 25,3 Prozent (Vj.: 25,1 Prozent) (Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den Umsatzerlösen). Ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahr zugelegt haben währenddessen mit 50,0 Millionen Euro (Vj.: 34,9 Millionen Euro) die **sonstigen betrieblichen Erträge**, deren Anstieg insbesondere den Gewinn aus dem Verkauf des Vitalsana-Geschäfts (12,0 Millionen Euro) reflektiert. Im Gegensatz dazu bewegte sich der **sonstige betriebliche Aufwand** mit 30,1 Millionen Euro (Vj.: 34,4 Millionen Euro) um 4,3 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. In diesem Zusammenhang haben wir – wie schon im Vorjahr – eine Abwertung auf den Goodwill unseres türkischen OOH-Geschäfts vorgenommen (10,5 Millionen Euro (Vj.: 10,1 Millionen Euro)). Kontinuierlich im Aufwärtstrend präsentierte sich unterdessen das **Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Unternehmen**, das mit 5,9 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr weiter hinzugewonnen hat

(Vj.: 4,7 Millionen Euro). In Summe konnte die Gruppe damit vor dem Hintergrund der verbesserten operativen Geschäftstätigkeit sowohl im EBIT wie auch im Operational EBITDA neue Spitzenwerte markieren: Während das **EBIT** um 41,3 Millionen Euro auf 126,7 Millionen Euro kletterte, legte das **Operational EBITDA** sogar um 48,4 Millionen Euro auf 331,2 Millionen Euro zu. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) belief sich auf 17,6 Prozent (Vj.: 16,9 Prozent).

Auch mit Blick auf das **Finanzergebnis** erzielte die Ströer Gruppe weitere Fortschritte. Während sich einerseits die im Dezember 2016 neu verhandelten, günstigeren Zinskonditionen im Facility Agreement positiv bemerkbar machten, waren andererseits zudem die Vorjahreszahlen noch durch einmalige Effekte im Rahmen der vorzeitigen Tilgung eines Term Loans belastet. Im Saldo verbesserte sich das Finanzergebnis bei gleichzeitig gestiegenen Verbindlichkeiten von 10,0 Millionen Euro auf 8,9 Millionen Euro.

Bedingt durch die substanziellen Verbesserungen in der Ertragslage der gesamten Gruppe ist auch die steuerliche Bemessungsgrundlage sichtbar höher ausgefallen, sodass der **Steueraufwand** im abgelaufenen Geschäftsjahr mit –19,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr merklich zugelegt hat (Vj.: –8,5 Millionen Euro).

Beflügelt durch die ausgezeichnete Entwicklung der gesamten Gruppe ist das **Konzernergebnis** im abgelaufenen Geschäftsjahr von 66,8 Millionen Euro auf einen neuen Rekordwert von 98,8 Millionen Euro angestiegen. Auch das **bereinigte Konzernergebnis** konnte in nicht unerheblichem Maße gesteigert werden und bewegte sich mit 183,6 Millionen Euro um 29,9 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Damit hat die Ströer Gruppe ihren profitablen Wachstumskurs einmal mehr in beeindruckender Weise unter Beweis gestellt und kann daher insgesamt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken.

Finanz- und Vermögenslage

Gesamtaussage zur Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage der Ströer Gruppe stellt sich als sehr ausgewogen und solide dar. So hat sich unter anderem die finanzielle Flexibilität der gesamten Gruppe deutlich dadurch erhöht, dass die freien Kreditlinien im Rahmen der bestehenden Kreditfazilität auf 585,5 Millionen Euro (Vj.: 371,4 Millionen Euro) angestiegen sind. Zum Stichtag standen damit unter Berücksichtigung der vorhandenen Zahlungsmittel insgesamt freie Finanzierungsspielräume in Höhe von 670,5 Millionen Euro (Vj.: 435,5 Millionen Euro) zur Verfügung. Auch der dynamische Verschuldungsgrad (definiert als Quotient aus Nettoverschuldung und Operational EBITDA) bewegte sich trotz umfangreicher M&A-Investitionen mit

1,38 auf einem weiterhin äußerst erfreulichen Niveau (Vj.: 1,17). Neben dieser langfristig gesicherten Außenfinanzierung präsentierte sich auch die Innenfinanzierungskraft der Gruppe unverändert positiv: Während der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) mit 146,2 Millionen Euro gegenüber dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres (Vj.: 138,5 Millionen Euro) trotz erheblicher Einmalauszahlungen nochmals gesteigert werden konnte, legte der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit mit 252,4 Millionen Euro sogar noch deutlicher zu (Vj.: 236,3 Millionen Euro). Zusammen mit einer nach wie vor sehr robusten Eigenkapitalquote von 35,6 Prozent (Vj.: 38,0 Prozent) ergibt sich damit zum 31. Dezember 2017 ein unverändert überzeugendes und sehr solides Gesamtbild der Finanz- und Vermögenslage.

Grundzüge der Finanzierungsstrategie

Ströer verfolgt konsequent eine konservative und langfristig ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Die Sicherung der finanziellen Flexibilität hat höchste Priorität in der Ströer Gruppe. Dies gewährleisten wir durch eine Auswahl von Finanzierungsinstrumenten, bei denen Kriterien wie Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das Fälligkeitsprofil angemessen berücksichtigt werden.

Zu den wesentlichen Zielen des Finanzmanagements der Ströer Gruppe gehören:

- Sicherung der Liquidität und deren gruppenweite effiziente Steuerung
- Erhaltung und laufende Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns
- Reduktion der finanziellen Risiken, auch unter Einsatz von Finanzinstrumenten
- Optimierung der Kapitalkosten für Fremd- und Eigenkapital

Die Finanzierung der Ströer Gruppe ist strukturell so ausgestaltet, dass sie ein ausreichendes Maß an unternehmerischer Flexibilität ermöglicht, um dadurch angemessen auf Markt- bzw. Wettbewerbsveränderungen reagieren zu können. Daneben sehen wir in der kontinuierlichen Optimierung unserer Finanzierungskosten und Kreditauflagen sowie in der Diversifikation der Kapitalgeber weitere wichtige Finanzierungsziele.

Im Rahmen unserer Finanzierung achten wir auf ein angemessenes Fälligkeitsprofil unserer Finanzverbindlichkeiten sowie auf ein angemessenes, stabiles Portfolio von Kreditinstituten und Finanzintermediären, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir operieren dabei auf Basis verbindlicher Standards, die Fremdkapitalgebern Transparenz und Fairness gewährleisten. In der Zusammenarbeit mit unseren kreditgebenden Banken ist uns der Aufbau einer langfristigen und nachhaltigen Beziehung besonders wichtig.

Unsere externen Finanzierungsspielräume und unsere finanzielle Flexibilität beruhen im Wesentlichen auf zwei Bausteinen: Der erste Baustein setzt sich aus mehreren Schuldscheindarlehen zusammen, welche die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2016 und im Oktober 2017 am Kapitalmarkt platziert hat und die zum 31. Dezember 2017 mit einem Volumen von 145,0 Millionen Euro bzw. 350,0 Millionen Euro valutierten. Diese Darlehen bestehen aus mehreren Tranchen, die größtenteils eine Laufzeit von fünf bzw. sieben Jahren haben und in einem Umfang von 207,0 Millionen Euro einer fixen Verzinsung unterliegen. Durch die Platzierung dieser Darlehen konnte die Investorenbasis in nennenswertem Umfang diversifiziert werden. Zudem haben wir mithilfe dieser Schuldscheindarlehen die Inanspruchnahme unter der bestehenden Kreditfazilität entsprechend reduziert und unsere finanzielle Flexibilität merklich ausgeweitet.

Der zweite Baustein besteht aus einer – im Dezember 2016 mit einem Bankensyndikat neu verhandelten – Kreditfazilität in Höhe von 600,0 Millionen Euro, deren Volumen bei Bedarf um weitere 100,0 Millionen Euro ausgeweitet werden kann. Im Rahmen der neu ausgehandelten Fazilität war neben einer weiteren Verbesserung der Konditionen auch die Dokumentation an den Investment Grade Status der Ströer Gruppe angepasst worden. Die Laufzeit der neuen Finanzierung belief sich ursprünglich auf fünf Jahre bis zum Dezember 2021, wobei zum Ende des ersten und des zweiten Jahres die Möglichkeit der Verlängerung um jeweils ein weiteres Jahr bestand. Im November 2017 wurde mit den beteiligten Banken die erste Verlängerung bis zum Dezember 2022 vereinbart. Das gesamte Volumen in Höhe von 600,0 Millionen Euro ist als flexible Revolving Facility ausgestaltet, wodurch die Ströer Gruppe über eine enorme finanzielle Flexibilität verfügt.

Für beide Finanzierungsbausteine gilt, dass die Vergabe der Darlehensmittel unbesichert erfolgte. Die Kreditauflagen (Financial Covenants) entsprechen in allen Fällen den marktüblichen Usancen und betreffen die Kennzahl „Leverage Ratio“, die zum Jahresende mit deutlichem Abstand eingehalten wurde. Die für die Umsetzung dieser beiden Bausteine angefallenen Kosten werden über die jeweilige Laufzeit der Verträge amortisiert. Der Ströer Konzern kann damit auf eine sehr flexible, langfristig stabile Finanzierung mit niedrigen Fremdkapitalkosten zurückgreifen. Zum 31. Dezember 2017 standen aus den nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien unter der Kreditfazilität einschließlich des bestehenden Kassensaldos (85,0 Millionen Euro) insgesamt frei verfügbare Finanzierungsspielräume in Höhe von 670,5 Millionen Euro (Vj.: 435,5 Millionen Euro) zur Verfügung.

Am Bilanzstichtag vereinte keine Bank mehr als 10 Prozent aller in Anspruch genommenen Kreditbeträge in der Ströer Gruppe auf sich, wodurch sich eine ausgewogene

Diversifizierung der Kreditbereitstellung ergibt. Als Bestandteil der Finanzierungsstrategie setzt sich der Vorstand zudem regelmäßig mit der möglichen Absicherung der verbliebenen Zinsänderungsrisiken durch den zusätzlichen Einsatz von Festzinsderivaten auseinander.

Im Cash-Management konzentrieren wir uns auf die Steuerung unserer Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns. Dabei wird der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften – soweit nicht über deren Innenfinanzierung abbildbar – prinzipiell über interne Darlehensbeziehungen im Rahmen von automatisiertem Cash-Pooling abgedeckt. Im Ausnahmefall werden auch Kreditlinien mit lokal ansässigen Banken vereinbart, um rechtlichen, steuerlichen oder betrieblichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2017 hauptsächlich über die Konzernholding. Auf Konzernebene werden die in den einzelnen Einheiten bestehenden Liquiditätsüberschüsse – soweit rechtlich möglich – zusammengeführt. Über die Konzernholding stellen wir jederzeit sicher, dass der Finanzierungsbedarf der einzelnen Konzerngesellschaften adäquat gedeckt wird.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) der Ströer Gruppe ist vor dem Hintergrund der unverkennbar positiven Ergebnisentwicklung trotz umfangreicher M&A-Auszahlungen und trotz einer ausgeweiteten Investitionstätigkeit in sonstige Wachstumsprojekte nur leicht von 1,17 auf 1,38 angestiegen. Im Jahr 2017 haben die Ströer SE & Co. KGaA sowie ihre Konzerngesellschaften alle Kreditauflagen und Verpflichtungen aus Finanzierungsverträgen erfüllt.

Zunehmend steigende Eigenkapitalanforderungen an die Banken wirken sich insbesondere auch auf das Kreditgeschäft aus. Daher beabsichtigen wir mittelfristig, unsere derzeit stark auf Banken ausgerichtete Finanzierungsstruktur zugunsten einer stärker kapitalmarktorientierten Verschuldung zu diversifizieren. Dafür werden wir wiederkehrend im Rahmen unseres Finanzierungsmanagements verschiedene alternative Finanzierungsoptionen (wie z. B. Begebung von Unternehmensanleihen) prüfen und dabei auch die weitere Optimierung des Fristigkeitsprofils unserer Finanzschulden berücksichtigen.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente hat der Ströer Konzern nur in geringem Umfang und opportun in Anspruch genommen. Wir nutzen operatives Leasing primär zur Finanzierung unserer Firmenfahrzeuge sowie – insbesondere bei neu erworbenen Unternehmen – für Büroflächen und sonstiges Anlagevermögen. Aufgrund des geringen Umfangs hat das operative Leasing aber keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

Finanzlage

In Mio. EUR	2017	2016
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	252,4	236,3
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	11,8	3,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-117,9	-101,3
Auszahlungen für Investitionen in at-Equity-bilanzierte Unternehmen und Finanzanlagevermögen	-1,9	-1,3
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	15,1	0
Auszahlungen für den Kauf von konsolidierten Unternehmen	-145,4	-138,9
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-238,5	-238,0
Free Cash-Flow	13,9	-1,7
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	6,9	9,3
Mittelveränderung	20,8	7,7
Zahlungsmittel am Ende der Periode	85,0	64,2
Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen)	146,2	138,5

Liquiditäts- und Investitionsanalyse

Der **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 236,3 Millionen Euro auf 252,4 Millionen Euro angestiegen. Mit diesem Zuwachs reflektiert er in erster Linie die überaus positive Entwicklung im EBITDA und damit im operativen Geschäft der Gruppe. Demgegenüber sind vor allem die um 11,9 Millionen Euro höheren Steuerzahlungen nachteilig ins Gewicht gefallen, die insbesondere die Geschäftsjahre bis 2015 betrafen. Ebenfalls dämpfend haben sich Auszahlungen in Höhe von 11,4 Millionen Euro bemerkbar gemacht, die im Rahmen der Inanspruchnahme von Restrukturierungsrückstellungen zu leisten waren.

Im Gegensatz dazu bewegte sich der **Cash-Flow aus Investitionstätigkeit** mit einem Auszahlungssaldo von 238,5 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau. Von diesen Auszahlungen entfiel mit 130,4 Millionen Euro abermals ein wesentlicher Teil auf unsere M&A-Aktivitäten (Vj.: 138,9 Millionen Euro). Dabei lag der Schwerpunkt der Investitionen im Berichtsjahr auf dem Bereich Dialogmarketing (Avedo, Ranger), wohingegen es im Vorjahr noch überwiegend die Bereiche Abonnement

und E-Commerce (Statista, ASAM) waren. Des Weiteren sind unsere Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Zuge der anhaltenden Expansion weiter angestiegen. In Summe belief sich der **Free Cash-Flow vor M&A-Transaktionen** auf 146,2 Millionen Euro (Vj.: 138,5 Millionen Euro) und der **Free Cash-Flow** auf 13,9 Millionen Euro (Vj.: -1,7 Millionen Euro).

Vor dem Hintergrund der gestiegenen operativen Liquiditätszuflüsse bei gleichzeitig nahezu unverändertem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bewegte sich der **Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit** auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 6,9 Millionen Euro auf einem relativ niedrigen Niveau (Vj.: 9,3 Millionen Euro). Mit Blick auf die Zusammensetzung des Cash-Flows kamen dabei zum einen die Auszahlungen für Dividenden mit 65,5 Millionen Euro zum Tragen, von denen 60,8 Millionen Euro an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA ausgeschüttet wurden. Zum anderen machten sich mit 27,9 Millionen Euro auch die Erwerbe weiterer Anteile an Unternehmen bemerkbar, die bereits mehrheitlich zur Ströer Gruppe gehörten. Schließlich wurden zur Tilgung fälliger Finanzverbindlichkeiten sowie zur weiteren Finanzierung der Expansionsstrategie Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 376,6 Millionen Euro herangezogen.

Insgesamt verfügte die Ströer Gruppe zum Ende des Geschäftsjahres über **Zahlungsmittel** in Höhe von 85,0 Millionen Euro (Vj.: 64,2 Millionen Euro), was einem Anstieg von 20,8 Millionen Euro entspricht.

Finanzstrukturanalyse

Die **Finanzierung** der Ströer Gruppe bestand zum Jahresende 2017 zu 75,4 Prozent (Vj.: 72,5 Prozent) aus Eigen- und langfristigem Fremdkapital. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 462,0 Millionen Euro (Vj.: 475,0 Millionen Euro) sind auch weiterhin zu weit mehr als 100,0 Prozent durch kurzfristige Vermögenswerte von 330,8 Millionen Euro (Vj.: 284,8 Millionen Euro) sowie langfristig im Rahmen des Credit Facility Agreements zugesagte, freie Kreditlinien in Höhe von 585,5 Millionen Euro (Vj.: 371,4 Millionen Euro) fristenkongruent finanziert.

Mit Blick auf die kurz- und langfristigen **Finanzverbindlichkeiten** verzeichnete die Ströer Gruppe zum 31. Dezember 2017 einen Gesamtbetrag in Höhe von 644,8 Millionen Euro (Vj.: 517,8 Millionen Euro), deren Anstieg zum weitaus größten Teil auf die höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen ist.

Die Ermittlung der **Nettoverschuldung**, des Operational EBITDA und damit auch des dynamischen Verschuldungsgrads folgt der internen Berichtsstruktur im Ströer Konzern. Vor diesem Hintergrund werden jene vier

at-Equity-bilanzierten Unternehmen, an denen Ströer 50,0 Prozent der Anteile hält, unverändert wie in den Vorjahren anteilig in diese Kennzahlen einbezogen. Dementsprechend wurden diese drei Kennzahlen durch die Umstellung auf IFRS 11 wie in den Vorjahren nicht beeinflusst.

In Mio. EUR		31.12.2017	31.12.2016
(1)	Verbindlichkeiten aus Facility Agreement	0,0	215,1
(2)	Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen ¹	493,9	144,5
(3)	Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener EK-Instrumente	96,5	115,3
(4)	Verbindlichkeiten aus Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	5,3	0,0
(5)	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	49,1	43,1
(1)+(2)+(3)+(4)+(5)	Summe Finanzverbindlichkeiten	644,8	518,0
(1)+(2)+(4)+(5)	Summe Finanzverbindlichkeiten ohne Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener EK-Instrumente	548,3	402,7
(6)	Zahlungsmittel	85,0	64,2
(7)	Anpassung IFRS 11	6,2	8,3
(1)+(2)+(4)+(5)-(6)-(7)	Nettoverschuldung	457,1	330,3
	Dynamischer Verschuldungsgrad	1,4	1,2
	Eigenkapitalquote (in %)	35,6	38,0

¹ Im Rahmen der Platzierung des Schuldscheindarlehens war die Auszahlung einer Tranche in Höhe von 25,0 Millionen Euro für den Oktober 2016 vorgesehen und an den Eintritt bestimmter Bedingungen geknüpft. Da diese Bedingungen nicht eingetreten sind, hat die Auszahlung wie vereinbart nicht stattgefunden.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres bezifferte sich der dynamische Verschuldungsgrad (definiert als Quotient aus Nettoverschuldung und Operational EBITDA) auf 1,38, was einer leichten Erhöhung gegenüber dem sehr guten Wert des Vorjahres entspricht (Vj.: 1,17). Ausgangspunkt dieser Entwicklung waren weitgehend die Unternehmenserwerbe im zweiten Halbjahr 2017, deren Kaufpreisfinanzierung sich in voller Höhe in der Nettoverschuldung bemerkbar gemacht hat, während deren positiver Operational EBITDA-Beitrag bis zum Stichtag nur zeitanteilig Berücksichtigung fand. Insgesamt bewegte sich der dynamische Verschuldungsgrad zum Ende des Geschäftsjahres 2017 jedoch weiterhin auf einem äußerst erfreulichen Niveau.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** gingen im Geschäftsjahr 2017 leicht von 223,1 Millionen Euro auf 215,1 Millionen Euro zurück und lagen damit im Rahmen der normalen Schwankungsbreite. Demgegenüber war in den **Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern** ein Anstieg von 37,3 Millionen Euro auf 49,8 Millionen Euro zu vermelden. Ursächlich dafür waren gestiegene steuerliche Bemessungsgrundlagen im Rahmen der deutlich verbesserten Profitabilität. Verglichen mit dem Vorjahr zeigten sich die **sonstigen Verbindlichkeiten** hingegen nur unwesentlich erhöht, wobei rückläufige Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer durch andere, kleinere Effekte überlagert wurden.

Ausgehend von einem beträchtlich gestiegenen Konzernergebnis in Höhe von 98,8 Millionen Euro (Vj.: 66,8 Millionen Euro) hat auch das **Eigenkapital** der Gruppe zugelegt. Dabei wurde das Konzernergebnis einerseits durch die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA in Höhe von 60,8 Millionen Euro (Vj.: 38,7 Millionen Euro) sowie andererseits durch die Währungskurseffekte unserer ausländischen Geschäftsbereiche teilweise kompensiert. Insgesamt ergab sich zum Ende des Geschäftsjahres ein Eigenkapital von 668,2 Millionen Euro (Vj.: 657,9 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote ging im Rahmen der gestiegenen Bilanzsumme leicht von 38,0 Prozent auf 35,6 Prozent zurück.

Kosten der Kapitalstruktur

Die Kapitalkosten im Ströer Konzern stellen risikoadjustierte Renditeforderungen dar und werden für Bewertungszwecke im Konzernabschluss nach dem Capital Asset Pricing Model und dem WACC-Ansatz (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt. Die Eigenkapitalkosten werden als Renditeerwartung der Aktionäre aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir Renditen von langfristigen Unternehmensanleihen zugrunde. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Geschäftsbereiche individuelle Kapitalkostensätze nach Ertragsteuern.

Vermögenslage

Konzernbilanz		
In Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	1.543,8	1.445,0
Kurzfristige Vermögenswerte	330,8	284,8
Bilanzsumme	1.874,6	1.729,8
Passiva		
Eigenkapital	668,2	657,9
Langfristige Verbindlichkeiten	744,4	597,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	462,0	475,0
Bilanzsumme	1.874,6	1.729,8

Vermögensstrukturanalyse

Bedingt durch die weiteren Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2017 ist die **Bilanzsumme** der Ströer Gruppe von 1.729,8 Millionen Euro auf 1.874,6 Millionen Euro angewachsen.

In puncto **langfristige Vermögenswerte** betrafen die Zugänge vornehmlich die immateriellen Vermögenswerte, die mit 1.217,6 Millionen Euro um knapp 69,3 Millionen Euro über dem Vorjahr lagen. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren vorrangig die M&A-Transaktionen im Bereich des Dialogmarketings. Gleichzeitig sind die Sachanlagen mit 258,9 Millionen Euro um etwa 28,1 Millionen Euro höher als im Vorjahr ausgefallen, wobei deren Zugänge in erster Linie den Investitionen in das Werbeträger-Portfolio geschuldet waren.

Ebenfalls in nennenswertem Umfang angestiegen sind die **kurzfristigen Vermögenswerte**, die sich zum Stichtag auf 330,8 Millionen Euro bezifferten (Vj.: 284,8 Millionen Euro). Maßgeblich zu diesem Anstieg beigetragen haben insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+43,3 Millionen Euro), die zu einem großen Teil aus den neu erworbenen Unternehmen herrührten. Gegenläufig entwickelten sich unter anderem die sonstigen Vermögenswerte (-19,8 Millionen Euro), denen vor allem rückläufige Forderungen aus Vorsteuer zugrunde lagen.

Zum **nicht bilanzierten Vermögen** des Ströer Konzerns zählt ein erheblicher Bestand an selbst geschaffenen Werberechtskonzessionen mit Kommunen und privaten Vermietern. Hintergrund ist, dass nur solche Werbenutzungsrechte als immaterielle Vermögenswerte bilanziert werden, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben wurden. Auf der Absatzseite verfügen wir aufgrund unserer starken Marktposition darüber hinaus über ein breit aufgestelltes Portfolio an tragfähigen Kundenbeziehungen. Von diesen Kundenbeziehungen ist der größte Teil ebenfalls als nicht bilanziertes Vermögen einzustufen. Sonstige finanzielle Verpflichtungen beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf 1.456,2 Millionen Euro (Vj.: 1.028,0 Millionen Euro) und betrafen sowohl Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen als auch Miet- und Leasingverhältnisse auf Basis von Operating-Lease-Verträgen. Letztere sind aufgrund der gewählten Vertragsstrukturen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Ertragslage Segmente**Ströer Digital**

In Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	710,2	514,8	195,4	37,9 %
Display ¹	275,9	261,7	14,2	5,4 %
Video	121,2	105,6	15,6	14,8 %
Transactional ¹	313,1	147,5	165,6	>100 %
Operational EBITDA	186,7	145,4	41,3	28,4 %
Operational EBITDA-Marge	26,3 %	28,2 %	-2,0	Prozentpunkte

¹ Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Zuordnung kleinerer Geschäftseinheiten zwischen den Produktgruppen Display und Transactional angepasst. Zu Zwecken der Vergleichbarkeit wurden die Beträge für das Jahr 2016 entsprechend rückwirkend angepasst.

Das Segment Ströer Digital konnte seine Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017 über alle Produktgruppen hinweg weiter ausbauen. Wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen haben nicht zuletzt auch unsere Investitionen in andere digitale Geschäftsmodelle. Hierzu zählen neben jenen Akquisitionen, die wir im Vorjahr auf dem Gebiet der Abonnement- und E-commerce-Modelle getätigt haben, auch die im abgelaufenen Geschäftsjahr vollzogenen Unternehmenserwerbe im Bereich des Dialogmarketings. Die zugehörigen Umsatzbeiträge dieser Investitionen sind allesamt in die neue Produktgruppe Transactional eingegangen.

Vor dem Hintergrund der fortlaufenden Ergänzungs- und Erweiterungsinvestitionen sind die Segmentzahlen insgesamt jedoch nur bedingt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Im Berichtszeitraum wurde die Integration und gezielte Restrukturierung der neu erworbenen Unternehmen weiter vorangetrieben. Dabei gelingt es immer wieder, sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite von Skalen- bzw. Synergie-Effekten zu profitieren.

Out-of-Home Deutschland

In Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	538,7	501,2	37,5	7,5 %
Großformate	238,4	231,2	7,2	3,1 %
Street Furniture	153,4	141,5	11,9	8,4 %
Transport	62,1	61,1	1,0	1,6 %
Sonstige	84,8	67,4	17,4	25,8 %
Operational EBITDA	151,3	137,1	14,2	10,4 %
Operational EBITDA-Marge	28,1 %	27,4 %	0,7	Prozentpunkte

Für die Berichterstattung über die einzelnen Segmente in der Ströer Gruppe gilt der Management-Ansatz im Sinne des IFRS 8, wonach die externe Segmentberichterstattung der internen Berichtsstruktur folgen soll. Die interne Berichtsstruktur des Ströer Konzerns basiert auf dem Konzept der anteiligen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen. Vor diesem Hintergrund gehen die Ergebnisbeiträge von vier Gemeinschaftsunternehmen trotz der Änderungen des IFRS 11 wie schon in den Vorjahren zu 50 Prozent in die in diesem Abschnitt gezeigten Kennzahlen des Segments Out-of-Home Deutschland ein. Die übrigen Segmente bleiben von diesem Ansatz unberührt, da in deren Portfolio keine Gemeinschaftsunternehmen enthalten sind.

Das Geschäftsjahr 2017 gestaltete sich für das Segment OOH Deutschland überaus erfolgreich. Zu diesem Erfolg beigetragen haben sowohl unser Geschäft mit nationalen wie auch das Geschäft mit regionalen Kunden, wobei letzteres in nicht unerheblichem Maße vom weiteren Ausbau der lokalen Vertriebsorganisation profitieren konnte.

Mit Blick auf die **Umsatzerlöse** wurden sämtliche Produktgruppen – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung – vom positiven Momentum in unserem deutschen Außenwerbengeschäft beflügelt. So erzielte der Bereich **Großformate**, der sowohl nationale wie auch regionale Kundengruppen adressiert, seine Zuwächse überwiegend aufgrund einer weiterhin robusten Nachfrage nach klassischen Außenwerbeprodukten sowie infolge unserer nachhaltig verstärkten Vertriebsaktivitäten. Auf Jahressicht erreichte die Produktgruppe nach anfänglichen Schwierigkeiten im ersten Quartal einen Umsatz von 238,4 Millionen Euro

(Vj.: 231,2 Millionen Euro). Noch deutlicher zulegen konnte die Produktgruppe **Street Furniture**, deren Kunden vermehrt national und international ausgerichtet sind. Dabei beruhte der Anstieg von 141,5 Millionen Euro auf 153,4 Millionen Euro primär auf einer insgesamt stärkeren Nachfrage der Media-Agenturen nach diesem Werbeformat. Demgegenüber machte sich im Bereich **Transport**, dessen Umsätze sich auf insgesamt 62,1 Millionen Euro bezifferten (Vj.: 61,1 Millionen Euro), die zunehmende Geschäftstätigkeit mit lokalen und regionalen Kunden positiv bemerkbar. Auch die Produktgruppe **Sonstige** konnte von den gestiegenen lokalen Vertriebsaktivitäten profitieren, denn gerade unsere lokalen und regionalen Kunden fragen traditionell mehr Full-Service-Leistungen (inklusive der Produktion von Werbematerialien) nach, als dies bei national agierenden Kunden der Fall ist. Des Weiteren steuerte auch das Geschäft mit unserem neuen Produkt Roadside Screen stetig wachsende Umsätze mit lokalen Kunden bei. Schließlich wurden in dieser Produktgruppe auch die Umsätze (7,4 Millionen Euro) aus den im vierten Quartal für das deutsche OOH Segment neu erworbenen Unternehmen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Abrundungen unseres Produktportfolios, die sich den klassischen Außenwerbekategorien nicht zuordnen ließen. In Summe beliefen sich damit die Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr für diese Produktgruppe auf 84,8 Millionen Euro (Vj.: 67,4 Millionen Euro).

Korrespondierend mit den stetig wachsenden Umsatzerlösen verzeichnete das Segment auch einen weiteren Anstieg der **Umsatzkosten**, wobei in diesem Zusammenhang insbesondere die umsatzabhängigen Pacht aufwendungen sowie gestiegene Produktionskosten und sonstige

Direktkosten aus den Unternehmenserwerben zu Buche schlugen. Alles in allem konnte das Segment aber einen sehr erfreulichen Zuwachs im **Operational EBITDA** vermelden, welches sich mit 151,3 Millionen Euro spürbar über dem Vorjahr bewegte (Vj.: 137,1 Millionen Euro).

Auch die **Operational EBITDA-Marge** lag mit 28,1 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 27,4 Prozent).

Out-of-Home International

In Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	114,2	135,6	-21,4	-15,8 %
Großformate	90,9	110,2	-19,3	-17,5 %
Street Furniture	15,5	19,0	-3,5	-18,5 %
Sonstige	7,8	6,4	1,4	21,7 %
Operational EBITDA	16,5	21,2	-4,7	-22,1 %
Operational EBITDA-Marge	14,5 %	15,7 %	-1,2	Prozentpunkte

Im Segment OOH International sind unsere türkischen und polnischen Außenwerbeaktivitäten sowie das in der BlowUP-Gruppe gebündelte westeuropäische Riesenpostergeschäft zusammengefasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte das Segment OOH International **Umsatzerlöse** in Höhe von insgesamt 114,2 Millionen Euro (Vj.: 135,6 Millionen Euro). Dieser Rückgang war vor allem auf die Beendigung des unprofitablen Vermarktungsvertrags für die Stadt Istanbul im Juni 2017 zurückzuführen. Mit diesem Schritt haben wir einen Teil der von uns eingeleiteten ergebnissichernden Maßnahmen umgesetzt, um auf die schwierigen makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Türkei zu reagieren. Doch auch die verbliebenen türkischen Außenwerbeaktivitäten wurden durch das angespannte Marktumfeld weiter belastet. Gleichzeitig ergaben sich nachteilige Effekte aus der fortdauernden Schwäche der türkischen Lira auf unsere in Euro ausgewiesenen Umsätze. Leicht rückläufige Umsätze musste zudem im Berichtszeitraum unsere Geschäftstätigkeit in Polen hinnehmen, wo sich der Außenwerbemarkt ebenfalls nach wie vor in einem herausfordernden Umfeld bewegte. Unterdessen konnte unsere BlowUP-Gruppe ihre Geschäftstätigkeit im gleichen Zeitraum erfolgreich ausbauen und weitere Umsatzzuwächse verbuchen.

Die insgesamt rückläufige Geschäftstätigkeit im Segment OOH International und die eingangs beschriebene Schwäche der türkischen Lira haben gleichermaßen auch zu sinkenden Umsatzkosten geführt. Im Saldo erwirtschaftete das Segment im Geschäftsjahr 2017 ein **Operational EBITDA** in Höhe von 16,5 Millionen Euro (Vj.: 21,2 Millionen Euro) sowie eine **Operational EBITDA-Marge** von 14,5 Prozent (Vj.: 15,7 Prozent).

ANGABEN ZUR STRÖER SE & CO. KGAA

Der Lagebericht der Ströer SE & Co. KGaA und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Beschreibung der Gesellschaft

Die Ströer SE & Co. KGaA ist eine Holdinggesellschaft, die ausschließlich Aufgaben im Bereich der Steuerung des Konzernverbunds wahrnimmt sowie konzernweite Verwaltungs- und Serviceleistungen erbringt. Hierzu gehören insbesondere die Bereiche Finanz- und Konzernrechnungswesen, Unternehmens- und Kapitalmarktkommunikation, IT-Services, Konzerncontrolling und Risikomanagement, Forschung und Produktentwicklung, Recht und Compliance sowie Unternehmensentwicklung.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA.

Ertragslage

Die Ströer SE & Co. KGaA erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 36,3 Millionen Euro und bewegte sich damit leicht unter dem sehr guten Wert des Vorjahres (Vj.: 36,5 Millionen Euro). Besonders positiv entwickelte sich dabei das Ergebnis aus konzerninternen Ergebnisabführungen, das im Zuge der überaus erfolgreichen Geschäftstätigkeit in den meisten Bereichen der Ströer Gruppe nochmals um 51,0 Millionen Euro auf 173,0 Millionen Euro zulegen konnte (Vj.: 122,0 Millionen Euro). Gegenläufig wirkte sich vor allem eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 69,1 Millionen Euro auf den Beteiligungsbuchwert an der türkischen Tochtergesellschaft Ströer Kentvizyon Reklam Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei, aus. Vor dem Hintergrund der verbesserten Ertragslage in der gesamten Organschaft zogen zudem die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erneut weiter an und bezifferten sich insgesamt auf 26,0 Millionen Euro (Vj.: 9,1 Millionen Euro).

In TEUR	2017	2016
Umsatzerlöse	22.968	19.725
Sonstige betriebliche Erträge	4.144	2.611
Materialaufwand	-1.875	-775
Personalaufwand	-28.722	-24.381
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.620	-6.382
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.987	-23.034
Erträge aus Beteiligungen	0	695
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme	173.023	122.038
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.054	3.592
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-69.062	-42.724
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.560	-5.659
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.003	-9.081
Ergebnis nach Steuern	36.360	36.623
Sonstige Steuern	-42	-134
Jahresüberschuss	36.317	36.490
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.679	20.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	40.000	10.000
Bilanzgewinn	81.996	66.490

Die weitere Expansion der Ströer Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2017 auch in den **Umsatzerlösen** der Holdinggesellschaft mit 23,0 Millionen Euro (Vj.: 19,7 Millionen Euro) vorteilhaft bemerkbar gemacht. Dabei waren insbesondere gestiegene konzerninterne Serviceleistungen und Mieterträge ursächlich für diesen Anstieg. In gleicher Weise konnten die **sonstigen betrieblichen Erträge** vom stetigen Ausbau des Konzerns profitieren, wobei deren Anstieg auf 4,1 Millionen Euro vor allem den höheren konzerninternen Umlagen geschuldet war (Vj.: 2,6 Millionen Euro). Spiegelbildlich dazu verzeichnete die Gesellschaft im Berichtszeitraum auch weitere Zuwächse im **Personalaufwand**, der sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 28,7 Millionen Euro (Vj.: 24,4 Millionen Euro) bezifferte, sowie in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**, die auf insgesamt 28,0 Millionen Euro zulegten (Vj.: 23,0 Millionen Euro). Nahezu unverändert auf Vorjahresniveau bewegten sich demgegenüber mit 5,6 Millionen Euro (Vj.: 6,4 Millionen Euro) die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen**.

Besonders erfreulich entwickelten sich im Lichte der weiteren Verbesserung der operativen Geschäftstätigkeit in der Ströer Gruppe die konzerninternen **Ergebnisabführungen** (Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen). Waren im Vorjahr im Saldo noch 122,0 Millionen Euro an die Holding abgeführt worden, so konnte die Ströer SE & Co. KGaA zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres nunmehr Ergebnisabführungen in Höhe von 173,0 Millionen Euro entgegennehmen.

Während in den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** ebenso wie im **Zinsergebnis** (sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen) keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu vermelden waren, musste die Ströer SE & Co. KGaA in den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** mit 69,1 Millionen Euro (Vj.: 42,7 Millionen Euro) nochmals signifikant gestiegene Wertminderungen hinnehmen. Dabei bezogen sich die Abschreibungen im Jahr 2017 mit 67,5 Millionen Euro wie schon im Vorjahr nahezu vollständig auf die türkische Tochtergesellschaft Ströer Kentvizyon Reklam Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei. Ausschlaggebend dafür war vornehmlich die weiterhin eingetrübte wirtschaftliche Lage in der Türkei, wodurch eine zeitnahe Erholung sowohl der türkischen Lira als auch des türkischen Außenwerts nicht mehr zu erwarten war.

Die weiter verbesserte operative Geschäftstätigkeit in der steuerlichen Organschaft der Holding hat sich dementsprechend auch in den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** niedergeschlagen und einen unverkennbaren Anstieg auf 26,0 Millionen Euro (Vj.: 9,1 Millionen Euro) nach sich gezogen. Zu detaillierten Ausführungen im Hinblick auf die latenten Steuern verweisen wir auf Abschnitt C. 7 im Anhang der Ströer SE & Co. KGaA.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Ströer SE & Co. KGaA ist im Geschäftsjahr 2017 um 143,2 Millionen Euro auf 1.509,9 Millionen Euro angestiegen. Primär bedingt war dieser Anstieg durch die Zugänge in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 166,5 Millionen Euro, die insbesondere auf den deutlich erhöhten konzerninternen Cash-Pool-Forderungen der Holding beruhten. Wesentliche Ursache dafür war die weitere Expansion der Ströer Gruppe, deren Refinanzierung zentral über den Cash-Pool der Ströer SE & Co. KGaA abgebildet wird. Aus dem gleichen Grund legten auch die konzerninternen Ausleihungen weiter zu, wobei deren Anstieg innerhalb der Finanzanlagen aufgrund von Wertberichtigungen auf einen Beteiligungsbuchwert an einer Tochtergesellschaft merklich überkompensiert wurde. Infolge des fortgesetzten Wachstumskurses verzeichnete die Ströer SE & Co. KGaA im Rahmen ihrer zentralen Refinanzierungsfunktion auf der Passivseite der Bilanz eine dementsprechend um 135,8 Millionen Euro höhere Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten.

In TEUR	2017	2016
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	25.158	18.605
Finanzanlagen	828.078	860.531
	853.236	879.137
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	645.843	478.818
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.915	1.813
	650.758	480.632
Rechnungsabgrenzungsposten		
	5.872	6.909
Bilanzsumme	1.509.865	1.366.678
Passiva		
Eigenkapital		
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7	14
Steuerrückstellungen	37.086	20.304
Sonstige Rückstellungen	12.519	11.663
	49.612	31.981
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	496.184	360.374
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	12.616	8.911
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125.632	116.963
	634.432	486.248
Bilanzsumme	1.509.865	1.366.678

Vermögensstrukturanalyse

Im Geschäftsjahr 2017 haben die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** um 6,6 Millionen Euro auf 25,2 Millionen Euro zugelegt. Hintergrund dieses Anstiegs waren in erster Linie Investitionen in selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände, in EDV-Software sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Gesellschaft. Durch gegenläufige Abschreibungen wurden diese Zugänge nur zum Teil kompensiert.

In den **Finanzanlagen** gingen die darin enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahr 2017 um 67,6 Millionen Euro zurück. Maßgeblich für diesen Rückgang war mit 67,5 Millionen Euro nahezu ausschließlich die Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert an der türkischen Tochtergesellschaft Ströer Kentvizyon Reklam Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei. Die Wertberichtigung war im Rahmen der eingetrübten wirtschaftlichen Lage in der Türkei erforderlich geworden. Gegenläufig wirkten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen aus, die zum Stichtag einen um 35,1 Millionen Euro höheren Saldo aufwiesen als noch im Vorjahr. Der damit verbundene erhöhte Cash-Bedarf einzelner Tochterunternehmen beruhte vorrangig auf deren Unternehmenserwerben im Bereich des Dialogmarketings.

Auch in den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen**, die im Vergleich zum Vorjahr um 167,0 Millionen Euro auf 645,8 Millionen Euro zugelegt haben, resultierte ein wesentlicher Teil des Anstiegs aus dem erhöhten Cash-Bedarf einzelner Tochterunternehmen zur Finanzierung der Wachstumsinvestitionen. Die hierzu benötigte Liquidität stellte die Ströer SE & Co. KGaA unter anderem über ihren konzernweiten Cash-Pool zur Verfügung. Darüber hinaus entfiel ein weiter Teil des Anstiegs auf höhere Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** bewegten sich zum 31. Dezember 2017 mit 4,9 Millionen Euro um 3,1 Millionen Euro über Vorjahresniveau (Vj.: 1,8 Millionen Euro).

In den vergangenen Jahren hat die Ströer SE & Co. KGaA die Konditionen im Facility Agreement mehrmals zu ihren Gunsten neu verhandelt. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Kosten werden über die Laufzeit der Finanzierung abgegrenzt und zeitanteilig aufgelöst. Vor diesem Hintergrund ist der **Rechnungsabgrenzungsposten** im abgelaufenen Geschäftsjahr von 6,9 Millionen Euro auf 5,9 Millionen Euro zurückgegangen.

Finanzstrukturanalyse

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 bezifferte sich das **Eigenkapital** der Ströer SE & Co. KGaA auf 825,8 Millionen Euro (Vj.: 848,4 Millionen Euro). Dabei beruhte der Rückgang in Höhe von 22,6 Millionen Euro vornehmlich auf der Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA in Höhe von 60,8 Millionen Euro. Gegenläufig machten sich sowohl der Jahresüberschuss mit 36,3 Millionen Euro (Vj.: 36,5 Millionen Euro) als auch die Ausübung bestehender Aktienoptionen mit 1,9 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro) bemerkbar. Die Eigenkapitalquote

ging in erster Linie aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 62,1 Prozent auf 54,7 Prozent zurück. Sie bewegte sich damit gleichwohl auf einem weiterhin sehr komfortablen Niveau.

Im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen sind demgegenüber die **Rückstellungen** der Gesellschaft. Waren im Jahr 2016 noch 32,0 Millionen Euro zu Buche geschlagen, so verzeichnete die Ströer SE & Co. KGaA zum Ende des Geschäftsjahres 2017 mit 49,6 Millionen Euro einen Zugang von 17,6 Millionen Euro. Geschuldet war diese Entwicklung nahezu vollständig dem unverkennbaren Anstieg der Steuerrückstellungen, die vor allem im Zuge der merklich verbesserten operativen Geschäftstätigkeit innerhalb der gesamten Organschaft in nennenswertem Umfang zugelegt hatten. Alle übrigen Veränderungen in den Rückstellungen waren im Gegensatz dazu von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Die Refinanzierung der Ströer Gruppe erfolgt beinahe ausschließlich über die Holding. Dementsprechend sind deren **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** im Rahmen der weiteren Wachstumsstrategie von 360,4 Millionen Euro um 135,8 Millionen Euro auf 496,2 Millionen Euro angestiegen. Von diesen Verbindlichkeiten entfielen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 145,0 Millionen Euro auf die im Jahr 2016 und 350,0 Millionen Euro auf die im Jahr 2017 platzierten Schuldscheindarlehen. Hinsichtlich näherer Details zum Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf unsere Liquiditätsanalyse im nachfolgenden Abschnitt.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,6 Millionen Euro auf 6,4 Millionen Euro zurückgegangen.

Unterdessen bewegten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** mit 125,6 Millionen Euro um 8,7 Millionen Euro über dem Vorjahr (Vj.: 117,0 Millionen Euro). Hintergrund waren zum einen die Bestände an liquiden Mitteln bei Tochtergesellschaften, die diese zur Optimierung der Konzernrefinanzierung über den Cash-Pool bei der Ströer SE & Co. KGaA angelegt haben. Zum anderen beruhten die Veränderungen auch auf Verlustübernahmen im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr 2017 in erster Linie aufgrund von sonstigen Steuern angestiegen, die erst nach dem Jahresende an die zuständigen Stellen abgeführt wurden.

Liquiditätsanalyse

In Mio. EUR	2017	2016
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	91,3	51,9
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-50,1	-57,2
Free Cash-Flow	41,3	-5,4
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-38,2	6,1
Mittelveränderung	3,1	0,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4,9	1,8

Im abgelaufenen Jahr konnte die Ströer SE & Co. KGaA ihren **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** abermals enorm steigern. Besonders profitieren konnte sie dabei von den im Jahr 2017 erhaltenen Einzahlungen aus Ergebnisabführungen für das Jahr 2016, die im Saldo mit 122,0 Millionen Euro sichtlich höher ausgefallen sind als noch im Vorjahr (Vj.: 92,7 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der übrigen Ein- und Auszahlungen im Hinblick auf die operativen Holding-Tätigkeiten belief sich der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit für die Ströer SE & Co. KGaA auf insgesamt 91,3 Millionen Euro (Vj.: 51,9 Millionen Euro).

Demgegenüber war der **Cash-Flow aus Investitionstätigkeit** überwiegend vom fortgesetzten Expansionskurs der Ströer Gruppe gekennzeichnet. Dieser hat sich vor allem in erheblichen Darlehensauszahlungen an Tochtergesellschaften zur Finanzierung des Wachstums spürbar bemerkbar gemacht. Gleichzeitig hat die Ströer SE & Co. KGaA ihrerseits weitere 12,2 Millionen Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und in Sachanlagevermögen investiert. In Summe bezifferte sich der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit für das Jahr 2017 auf einen Auszahlungssaldo von 50,1 Millionen Euro (Vj.: 57,2 Millionen Euro).

Im Gegensatz zu den konzerninternen Darlehen werden Zahlungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Pools im **Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit** ausgewiesen. Über diesen Cash-Pool haben die Konzerngesellschaften zusätzliche 118,3 Millionen Euro zur Finanzierung ihres Wachstums von der Holding erhalten. Eine weitere Auszahlung der Ströer SE & Co. KGaA in Höhe von 60,8 Millionen Euro entfiel zudem auf die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft.

Demgegenüber ergaben sich im Saldo wesentliche Einzahlungen in Höhe von 139,0 Millionen Euro aus Mittelaufnahmen bei Kreditinstituten. Im Saldo beliefen sich damit die Auszahlungen im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit auf 38,2 Millionen Euro (Vj.: 6,1 Millionen Euro (Einzahlungen)).

Die Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** lag zum Bilanzstichtag bei 4,9 Millionen Euro (Vj.: 1,8 Millionen Euro).

Das **Nettofinanzvermögen** der Ströer SE & Co. KGaA setzte sich wie folgt zusammen:

In Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
(1) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	637,2	470,7
(2) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	109,1	74,1
(3) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4,9	1,8
(1)+(2)+(3) Summe Finanzvermögen	751,2	546,5
(4) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	496,2	360,4
(5) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125,6	117,0
(4)+(5) Summe Finanzverbindlichkeiten	621,8	477,3
(1)+(2)+(3)-(4)-(5) Nettofinanzvermögen	129,4	69,2
Eigenkapitalquote (in %)	54,7	62,1

Das Nettofinanzvermögen der Ströer SE & Co. KGaA summierte sich zum 31. Dezember 2017 auf 129,4 Millionen Euro (Vj.: 69,2 Millionen Euro). Geschuldet war dieser Anstieg dem weiterhin sehr erfreulichen Aufwärtstrend im operativen Geschäft der Ströer Gruppe sowie den damit verbundenen gestiegenen Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften.

Die Ströer SE & Co. KGaA ist als Holdinggesellschaft eng mit der Entwicklung der gesamten Ströer Gruppe verbunden. Aufgrund des positiven Nettofinanzvermögens, der komfortablen Eigenkapitalquote und der weiterhin sehr positiven Ergebnisse ihrer Tochtergesellschaften ist die Gesellschaft nach unserer Überzeugung ebenso wie die gesamte Gruppe für zukünftige Herausforderungen bestens aufgestellt.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die voraussichtliche Entwicklung der Ströer SE & Co. KGaA hängt aufgrund ihrer Eigenschaft als Konzernmuttergesellschaft von der Entwicklung des Gesamtkonzerns ab. Wir gehen aufgrund der im Prognosebericht des Konzerns dargestellten Entwicklung der Ertragslage für das Jahr 2018 davon aus, dass die Tochtergesellschaften insgesamt noch deutlich höhere Ergebnisbeiträge erwirtschaften und die Ströer SE & Co. KGaA damit zukünftig Jahresergebnisse auf einem noch höheren Niveau erzielen wird.

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Der deutsche Aktienmarkt hat sich im Jahr 2017 weiter positiv entwickelt und legte bereits zum sechsten Mal in Folge zu. Trotz der bereits hohen Vorgaben des Jahres 2016 stieg der DAX in 2017 um 12,5 Prozent (Vj.: 6,9 Prozent), und der MDAX, in welchem die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA notiert ist, verbesserte sich um 18,1 Prozent (Vj.: 6,8 Prozent). Zum Jahresbeginn eröffnete der DAX mit 11.426 Punkten, der MDAX mit 22.171 Punkten. Nachdem die deutschen Leitindizes ihr Tief im Januar (MDAX: 22.194 Punkte) bzw. Februar (DAX: 11.510 Punkte) markiert hatten, legten beide bis zum Jahresende deutlich zu. So erreichte der DAX, in welchem die 30 größten börsennotierten Unternehmen Deutschlands enthalten sind, einen Stand von 12.918 Punkten und lag damit nur leicht unter seinem Hoch von 13.479 Punkten. Der MDAX entwickelte sich noch besser und stieg auf 26.201 Punkte.

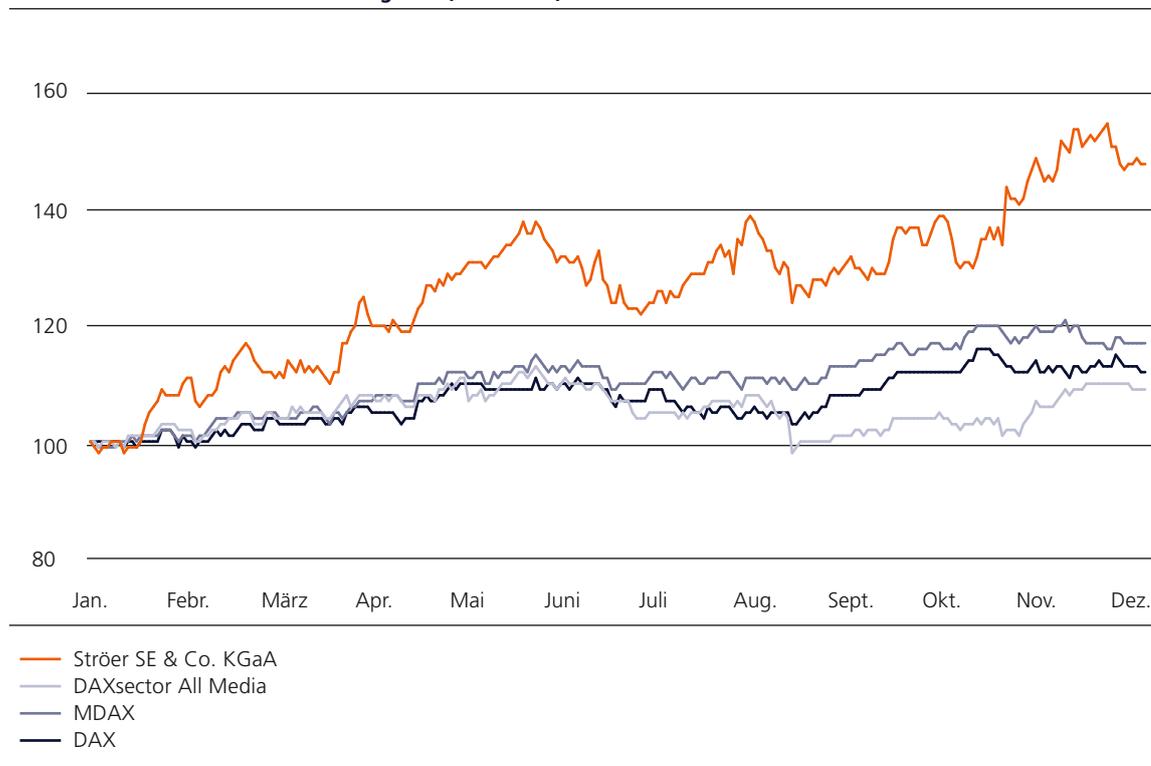
Der DAXsector All Media Index konnte bei diesen positiven Entwicklungen nicht ganz mithalten und stieg auf Jahresbasis nur um 10,3 Prozent von 290 Punkten auf 320 Punkte zum Jahresende.

Für die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA war 2017 dagegen ein sehr erfolgreiches Jahr, da sie alle Vergleichsindizes deutlich schlagen konnte. Mit einem Kurs von 65,21 Euro erreichte das Papier im Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres ein neues Allzeithoch. Über den gesamten Jahresverlauf stieg die Aktie um rund 48 Prozent auf 61,60 Euro und verzeichnete damit eine der besten Wertsteigerungen im MDAX.

Ströer im Dialog mit dem Kapitalmarkt

Aktive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt steht im Mittelpunkt der Investor-Relations-Arbeit bei der Ströer SE & Co. KGaA. Dabei ist es das Ziel der Investor-Relations-Arbeit, durch kontinuierlichen und persönlichen Kontakt mit privaten und institutionellen Investoren, Analysten sowie weiteren interessierten Kapitalmarktteilnehmern das Unternehmen zu präsentieren und die Strategie und Positionierung zu erläutern. Bei Roadshows, Meetings in unserer Konzernzentrale sowie regelmäßigen telefonischen Kontakten informieren wir zeitnah über aktuelle Entwicklungen.

Die Ströer Aktie im Jahr 2017 im Vergleich (in Prozent)



An vielen Terminen hat der Vorstand der Ströer Management SE persönlich teilgenommen und sich den Fragen der Kapitalmarktteilnehmer gestellt. Zur optimalen Steuerung unserer Investor-Relations-Aktivitäten werten wir kontinuierlich unsere Aktionärsstruktur aus und planen unsere Roadshow-Aktivitäten entsprechend. So lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt wiederholt auf Frankfurt am Main, London und New York. Neben weiteren Finanzplätzen in Nordamerika haben wir in regelmäßigen Abständen alle wichtigen europäischen Kapitalmarktzentren besucht. Darüber hinaus hat der Vorstand der Ströer Management SE im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Capital Markets Day in Berlin detailliert über die Entwicklungen von Ströer informiert. Daneben standen wir im Rahmen der erfolgreichen Platzierung unseres Schuldscheindarlehens in Höhe von 350 Millionen Euro in engem Kontakt mit unseren Fremdkapitalgebern, um individuelle Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven des Kapitalmarktes zu adressieren.

Weiteres zentrales Kommunikationsmittel ist unsere Website www.stroeer.com →, auf der wir zeitnah kapitalmarktrelevante Informationen und Dokumente zur Verfügung stellen.

Ordentliche Hauptversammlung

Am 14. Juni 2017 fand die ordentliche Hauptversammlung der Ströer SE & Co. KGaA im Congress-Centrum der Koelnmesse mit rund 170 Anteilseignern sowie Gästen statt. Insgesamt waren 45,4 Millionen Stückaktien vertreten. Alle Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden angenommen. Hierzu zählte auch die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,10 Euro pro dividendenberechtigte Stückaktie.

Börsennotierung, Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und wird im Index MDAX gelistet. Auf Basis des Schlusskurses vom 29. Dezember 2017 beträgt die Marktkapitalisierung rund 3,42 Milliarden Euro. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Ströer Aktie an den deutschen Börsen lag 2017 bei gut 137.000 Stück.

Analystenstudien

Die Ströer SE & Co. KGaA wird aktuell von 17 nationalen und internationalen Banken analysiert. Von den Einschätzungen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichtes lauten dreizehn „Kaufen“ und vier „Halten“.

Die aktuellen Broker-Einschätzungen können unter www.stroeer.com/investor-relations eingesehen und der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Investmentbank	Empfehlung
Bankhaus Lampe	Kaufen
Barclays	Kaufen
Citi	Kaufen
Commerzbank	Kaufen
Deutsche Bank	Kaufen
Hauck & Aufhäuser	Kaufen
J.P. Morgan	Kaufen
Jefferies	Kaufen
LBBW	Kaufen
Liberum	Kaufen
Morgan Stanley	Kaufen
NordLB	Kaufen
Warburg Research	Kaufen
HSBC	Halten
KeplerCheuvreux	Halten
MainFirst	Halten
Oddo Seydler	Halten

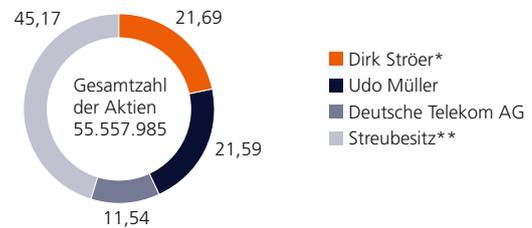
← Alle Informationen finden Sie auf der Homepage unter: www.stroeer.com/investor-relations

Aktionärsstruktur

Udo Müller, Co-Vorsitzender des Vorstands, hält 21,59 Prozent, Dirk Ströer, Mitglied des Aufsichtsrats, hält 21,69 Prozent und Christian Schmalzl, Co-Vorsitzender des Vorstands, hält rund 0,05 Prozent der Aktien an der Ströer SE & Co. KGaA. Der Streubesitz beträgt rund 45 Prozent. Laut den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts am 9. März 2018 sind uns die folgenden Stimmrechtsanteile an der Ströer SE & Co. KGaA von über 3 Prozent bekannt: Deutsche Telekom AG 11,54 Prozent, Allianz Global Investors Europe 6,12 Prozent, Credit Suisse 4,61 Prozent.

Aktionärsstruktur der Ströer SE & Co. KGaA

Stand 31.12.2017 in %



* Beinhaltet die von der Delphi Beteiligung mbH (Anteilsverhältnis: 100% Dirk Ströer) gehaltenen Stimmrechtsanteile nach WpHG, die zugerechnet werden.

** Streubesitz, davon
 Allianz Global Investors Europe¹ 6,12%
 Credit Suisse, Schweiz² 3,51%
 Christian Schmalzl 0,05%

¹ Gemäß Stimmrechtsmitteilungen nach § 41 Abs. 4f WpHG
² Gemäß Stimmrechtsmitteilungen nach § 25a Abs. 1 WpHG

Dividendenpolitik

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat die Ströer SE & Co. KGaA eine 1,10-Euro-Dividende pro dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet. Die Ströer SE & Co. KGaA beabsichtigt die Aktionäre weiterhin an einer erfolgreichen Gewinnentwicklung zu beteiligen.

Kenndaten der Ströer SE & Co. KGaA Aktie

Grundkapital	55.557.985 EUR
Anzahl der Aktien	55.557.985
Gattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien (anteiliger Betrag von 1,00 EUR je Aktie am Grundkapital)
Erstnotierung	15. Juli 2010
ISIN (International Securities Identification Number)	DE0007493991
WKN (Wertpapierkennnummer)	749399
Börsenkürzel	SAX
Tickersymbol Reuters	SAXG.DE
Tickersymbol Bloomberg	SAX/DE
Marktsegment	Prime Standard
Index	MDAX
Designated Sponsors	Oddo Seydler Bank AG
Jahresanfangskurs 2017 (2. Januar)	41,73 EUR
Jahresendkurs 2017 (29. Dezember)*	61,60 EUR
Höchstkurs 2017 (14. Dezember)*	65,21 EUR
Tiefstkurs 2017 (12. Januar)*	41,23 EUR

*XETRA-Schlusskurs in EUR

MITARBEITER

Engagierte, verlässliche und kompetente Mitarbeiter sind die Grundlage für den Erfolg, für Innovationsfähigkeit und Wertsteigerung der Ströer Gruppe. In der Ströer Gruppe können sich Mitarbeiter als Individuen einbringen und auf diese Weise mit Leidenschaft, überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft, Verantwortung und Respekt das Unternehmen noch erfolgreicher machen.

Wir setzen auf Ausgewogenheit und Vielfalt in der Belegschaft. Getreu dem Motto „We hire for attitude“ zählen Begeisterungsfähigkeit und der Wille, etwas Erreichen zu wollen, oft mehr als formelle Qualifikation. In einer Kultur der Wertschätzung können Frauen und Männer ihre beruflichen Ziele weiterentwickeln und verfolgen.

Im Jahr 2017 haben wir gemeinsam die moderne Employer Brand JUMP! geschaffen. Der Außenauftritt auf Karrieremessen und die Karriereseiten im Internet wurden komplett neugestaltet und der Kontakt zu Bewerbern wurde mittels eines neu eingeführten Bewerber-Tools deutlich vereinfacht und verbessert.

Ströer möchte ein attraktiver Arbeitgeber sein, mit dem sich die Mitarbeiter identifizieren und für den sie mit Freude tätig sind. Entsprechend großen Wert legen wir auf die Arbeitgeberattraktivität, unter anderem durch eine nachhaltige Personalpolitik und flexible Arbeitszeitmodelle. Aber auch durch Zusatzleistungen wie Betriebskindergarten und Firmenkantine in der Ströer-Zentrale.

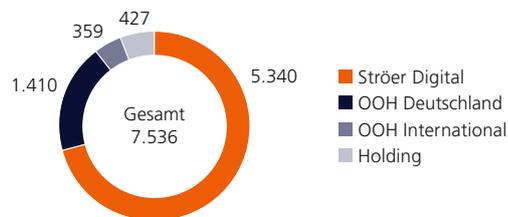
Beschäftigungssituation

Mitarbeiterzahl

Der Ströer Konzern beschäftigte zum Jahresende 7.536 (Vj.: 4.577) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Der Anstieg von 2.959 Mitarbeitern verteilt sich über fast alle Segmente, insbesondere aber auf den Digitalbereich. Ein sehr starker Mitarbeiterzuwachs ergibt sich durch den Erwerb der Avedo- und der Ranger-Gruppe in 2017, die in dem Bereich Ströer Digital ausgewiesen werden. Im Bereich Out-of-Home ergibt sich eine steigende Tendenz durch den weiteren Aufbau unserer regionalen Vertriebsstruktur.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

Stichtag 31.12.2017



Betriebszugehörigkeit

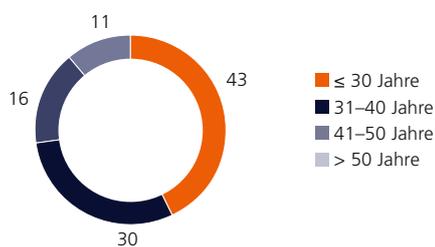
Zum Bilanzstichtag waren die Mitarbeiter im Schnitt 3,6 Jahre (Vj.: 5,6 Jahre) im Ströer Konzern beschäftigt. Der Rückgang ist durch das Mitarbeiterwachstum im Unternehmensbereich Digital zu erklären, in welchem sich überwiegend Unternehmen befinden, die erst vor wenigen Jahren gegründet wurden.

Altersverteilung

Wir verfügen über eine ausgewogene Altersstruktur. Unser Bestreben ist es, junge Mitarbeiter durch gezielte Ausbildungsprogramme an uns zu binden und sie langfristig für unser Unternehmen zu begeistern. Dabei arbeiten sie mit Mentoren zusammen, die sie auf ihrem Weg begleiten und dabei selbst auf eine umfassende berufliche Erfahrung zurückblicken können.

Altersverteilung im Konzern

2017 in %

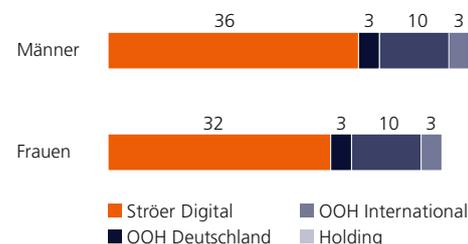


Geschlechterverteilung

← Der Anteil weiblicher Beschäftigter ist im Jahresverlauf unverändert geblieben. Zum Jahresende waren zu 52 Prozent Männer und zu 48 Prozent Frauen in der Ströer Gruppe beschäftigt (Vj.: 52 Prozent Männer und 48 Prozent Frauen). Die ausgewogene Geschlechterverteilung ist nicht zuletzt das Resultat unserer attraktiven Arbeitszeitmodelle, die bspw. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und die uns als modernes Unternehmen auszeichnen.

Geschlechterverteilung der Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

2017 in %



→ Weitere Informationen zur Genderquote und zu den Zielgrößen bei Vorstand und den obersten beiden Führungsebenen finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung unter: www.stroeer.com/investor-relations

Aus- und Weiterbildung

Berufsausbildung und Studium

Wir sehen die Ausbildung junger Menschen als Wahrnehmung unserer Verantwortung in der Gesellschaft und bieten vielfältige Möglichkeiten der Nachwuchsentwicklung. Ströer bildet bundesweit insgesamt 130 Nachwuchskräfte aus, ein Drittel mehr als im Vorjahr. Dabei geben wir immer wieder auch Bewerbern eine Chance, deren Werdegang nicht dem gradlinigen Standard entspricht, wenn diese zu Ströer passen.

Neben der klassischen Berufsausbildung bietet Ströer auch duale Studienplätze (BA-Studium) an. Um seinen Mitarbeitern noch mehr attraktive Studiengänge anbieten zu können, wurden die Hochschulkooperationen um zwei weitere Hochschulen ergänzt: die Internationale Berufsakademie (iba) in Köln und die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW).

Natürlich bietet Ströer erfolgreichen BA-Studenten und Auszubildenden gute Chancen auf eine Übernahme an und hat auch im vergangenen Jahr viele junge Talente in den verschiedensten Unternehmensbereichen übernommen.

Weiterbildung und Qualifizierung

Ströer bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Perspektiven, ihre beruflichen Ziele innerhalb des Ströer-Konzerns zu erreichen. Im Jahr 2017 wurde das Programm „Jump 'n Grow“ aufgesetzt, bei dem Nachwuchstalente identifiziert und gezielt gefördert werden. Dies reicht von Schulungen und Mitarbeit in gemeinsamen Projekten bis hin zu der Betreuung durch Mentoren aus der oberen Führungsebene.

Für die weitere Unterstützung der Führungskräfte wurde in 2017 das Programm „Jump up“ aufgesetzt. Das Programm besteht aus verschiedenen Modulen, in denen HR-Mitarbeiter die auf die Bedarfe angepassten Inhalte erarbeiten und das Angebot an allen Niederlassungen ausrollen und anbieten.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert die Struktur und die Höhe der Vergütungen der Vorstandsmitglieder des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co. KGaA (die Ströer Management SE) und des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA (die „Gesellschaft“). Er berücksichtigt mit den in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft gemäß § 161 AktG vom 14. Dezember 2017 bezeichneten Ausnahmen die gesetzlichen Vorgaben sowie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

Vergütungen des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Ströer Management SE festgelegt und regelmäßig überprüft. Gemäß den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung hat sich der Aufsichtsrat des persönlich haftenden Gesellschafters im Berichtsjahr hinsichtlich der notwendigen Entscheidungen zur Vorstandsvergütung beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Die Vergütung des Vorstands setzte sich auch im Geschäftsjahr 2017 aus zwei wesentlichen Komponenten zusammen:

1. einer fixen Grundvergütung
2. einer variablen Vergütung, bestehend aus:
 - einem jährlich auszuzahlenden kurzfristigen Vergütungselement (Short Term Incentive; STI) und
 - einem langfristig ausgerichteten Vergütungselement (Long Term Incentive; LTI)

Die erfolgsunabhängige Grundvergütung besteht aus einem monetären Fixum und wird als monatlich gleichbleibendes Gehalt ausgezahlt. Weiterhin gewährt die Gesellschaft Nebenleistungen (Sachbezüge), die von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert werden, sowie Aufwandsersatz für entstandene Kosten.

Der variable Anteil der Vorstandsvergütung (STI und LTI) ist an die Leistung des Vorstands, die Entwicklung des Unternehmens und dessen Wertsteigerung gekoppelt. Die variable Vergütung ist abhängig vom Grad des Erreichens unternehmensbezogener Kennzahlen bzw. Zielvorgaben.

Die variablen Vergütungen für das Geschäftsjahr 2017 orientierten sich an folgenden Kennzahlen bzw. Zielvorgaben:

Short Term Incentives (STI)

- Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit

Long Term Incentives (LTI)

- Kapitalrendite
- Organisches Umsatzwachstum
- Aktienkurs

Die LTI-Vergütungen umfassen einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren und übersteigen in ihrer Gewichtung die STI-Vergütungen.

Kapitalrendite auf Basis adjusted EBIT/Capital Employed

Diese Vergütung hängt von der Kapitalverzinsung eines Zeitraums von drei Jahren ab. Benchmark hierfür ist die Erzielung einer Verzinsung in Höhe der Kapitalkosten des Unternehmens. Bei Zielerreichung von 100 Prozent beläuft sich der zugesagte Betrag auf TEUR 301. Die Vergütung kann maximal den doppelten bzw. dreifachen Betrag erreichen, wofür eine deutlich über den Kapitalkosten liegende Verzinsung in der Drei-Jahres-Periode zu erreichen wäre. Umgekehrt sinkt die Vergütung prozentual bis auf einen Betrag von 0 Euro, wenn die Benchmark entsprechend verfehlt wird.

Organisches Umsatzwachstum

In einem Drei-Jahres-Zeitraum wird das durchschnittliche organische Umsatzwachstum der Gesellschaft verglichen mit dem durchschnittlichen Wachstum des Werbemarkts, gemessen an der Entwicklung des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts in den von der Gesellschaft bearbeiteten Märkten. Bei Zielerreichung von 100 Prozent beläuft sich der zugesagte Betrag auf TEUR 337. Liegt das durchschnittliche Umsatzwachstum der Gesellschaft in dem jeweiligen Drei-Jahres-Zeitraum über diesem Vergleichswert, kann die Vergütung maximal den doppelten bzw. dreifachen Wert annehmen. Umgekehrt sinkt die Vergütung prozentual bis auf einen Betrag von 0 Euro, wenn die Benchmark entsprechend verfehlt wird.

Aktienkurs

Dieser LTI-Bestandteil ist abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft über einen Vier-Jahres-Zeitraum gegenüber einem festgelegten Referenzkurs zu Beginn dieses Zeitraums. Bei Zielerreichung von 100 Prozent beläuft sich der für das Jahr 2017 zugesagte Betrag auf TEUR 248, was zum Stichtag einer Anzahl von 6.440 virtuellen Aktienoptionen mit jeweiligem Zeitwert von EUR 58,85 entspricht. Eine Kurssteigerung innerhalb des Vier-Jahres-Zeitraums erhöht im gleichen prozentualen Verhältnis die Vergütung dieses Gehaltsbestandteils bis auf maximal den doppelten bzw. dreifachen Betrag. Umgekehrt sinkt die Vergütung prozentual bis auf einen Betrag von 0 Euro, wenn der Referenzkurs entsprechend verfehlt wird. Nach Wahl des jeweiligen Vorstandsmitglieds kann die Vergütung auch in Aktien der Gesellschaft ausgezahlt werden.

Sollte sich die Lage der Gesellschaft in einem Maße verschlechtern, dass die Weitergewährung der Vorstandsvergütung unbillig wäre, ist die Gesellschaft im Übrigen berechtigt, die Vorstandsvergütungen auf ein angemessenes Maß herabzusetzen.

Aktienbasierte Vergütungen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2013, 2014, 2015 und 2017 Mitgliedern des Vorstands Aktienoptionen im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms gewährt. Die Aktienoptionen stellen weitere langfristige Vergütungskomponenten dar. Hierdurch sollen Leistungsanreize geschaffen werden, die auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit des Unternehmenserfolgs ausgerichtet sind. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts, ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von sieben Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an das operative EBITDA des Konzerns geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Gesamtvergütung

Die Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2017 (2016) ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Für 2017 (2016) gewährte Zuwendungen

in EUR	2017				2016
	Summe	Udo Müller	Christian Schmalzl	Dr. Bernd Metzner	Summe
Festvergütung	2.520.000	1.300.000	700.000	520.000	2.240.000
Nebenleistungen	369.000	346.000	12.000	11.000	411.000
Summe	2.889.000	1.646.000	712.000	531.000	2.651.000
Abfindungen	0	0	0	0	0
Einjährige variable Vergütung (Wert bei Zielerreichung von 100 %)	833.960	490.000	218.960	125.000	833.960
Mehrfährige variable Vergütung (Wert nach Wahrscheinlichkeitsszenario)					
LTI „Kapitalrendite“ (3 Jahre)	775.908	520.200	163.908	91.800	775.908
LTI „Umsatzwachstum“ (3 Jahre)	867.190	581.400	183.190	102.600	867.190
LTI „Aktienkurs“ (4 Jahre)	496.182	285.600	134.982	75.600	248.091
LTI „Sonstige“	252.000	252.000	0	0	252.000
Aktienbasierte Bezugsrechte (5 Jahre)					
Summe	2.391.280	1.639.200	482.080	270.000	2.143.189
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	6.114.240	3.775.200	1.413.040	926.000	5.628.149

Für 2017 (2016) gewährte Zuwendungen

in EUR	2017 Erreichbarer Minimalwert				2017 Erreichbarer Maximalwert
	Summe	Udo Müller	Christian Schmalzl	Dr. Bernd Metzner	Summe
Festvergütung	2.520.000	1.300.000	700.000	520.000	2.520.000
Nebenleistungen	369.000	346.000	12.000	11.000	369.000
Summe	2.889.000	1.646.000	712.000	531.000	2.889.000
Abfindungen	0	0	0	0	0
Einjährige variable Vergütung (Wert bei Zielerreichung von 100 %)	0	0	0	0	833.960
Mehrfährige variable Vergütung (Wert nach Wahrscheinlichkeitsszenario)					
LTI „Kapitalrendite“ (3 Jahre)	0	0	0	0	775.908
LTI „Umsatzwachstum“ (3 Jahre)	0	0	0	0	867.190
LTI „Aktienkurs“ (4 Jahre)	0	0	0	0	638.982
LTI „Sonstige“	0	0	0	0	252.000
Aktienbasierte Bezugsrechte (5 Jahre)	0	0	0	0	
Summe	0	0	0	0	2.534.080
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	2.889.000	1.646.000	712.000	531.000	6.257.040

Zu LTI „Sonstige“

Die Vergütung von TEUR 252 (Vj.: TEUR 252) ist abhängig vom Verbleib im Unternehmen über einen Zeitraum von 4 Jahren. Bei frühzeitigem Ausscheiden ist die Vergütung insgesamt zurückzuzahlen.

Zu „Aktienbasierte Bezugsrechte“

2016: –

2017: 239.190 Optionen mit einem gewichteten Wert je Option von 11,20 Euro

Leistungen an den Vorstand bei Tätigkeitsbeendigung

Zusagen an den Vorstand für den Fall der regulären Tätigkeitsbeendigung

Altersversorgung

Es bestehen keine Versorgungszusagen bzw. anderweitige Altersversicherungen.

Abfindung

Für die Vorstandsmitglieder ist geregelt, dass im Falle einer Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags die Festvergütung pro rata temporis für weitere vier Monate als Abfindung zu zahlen ist.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Mit den Vorstandsmitgliedern ist ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Für die Dauer des Wettbewerbsverbots zahlt die Gesellschaft pro volles Jahr des Verbots die Hälfte der zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Vergütungen.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA werden gemäß § 15 der Satzung der Gesellschaft von der Hauptversammlung mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin bewilligt. Hiernach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 200,00 pro Sitzung sowie Auslagenerstattungen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Ströer Management SE, werden gemäß § 14 der Satzung von der Hauptversammlung der Ströer Management SE bewilligt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin erhalten eine feste, erfolgsunabhängige Vergütung sowie Sitzungsgelder und Auslagenerstattungen. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Ströer Management SE wurde gemäß § 9 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA an die Ströer SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Die Gesamtvergütungen (ohne etwaige Umsatzsteuer) für das Jahr 2017 des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA inklusive der von der Ströer Management SE an die Ströer SE & Co. KGaA vorgenommenen Weiterbelastungen betragen in Euro:

In EUR	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Christoph Vilanek	70.100,00	800,00	70.900,00
Ulrich Voigt	47.000,00	600,00	47.600,00
Dirk Ströer	47.500,00	800,00	48.300,00
Vincente Vento Bosch	30.500,00	600,00	31.100,00
Martin Diederichs	31.500,00	0,00	31.500,00
Michael Hagspühl	30.500,00	0,00	30.500,00
Julia Flemmerer	0,00	600,00	600,00
Anette Bronder	0,00	400,00	400,00
Tobias Meuser	0,00	600,00	600,00
Dr. Thomas Müller	0,00	400,00	400,00
Christian Sardiña Gellesch	0,00	600,00	600,00
Michael Noth	0,00	600,00	600,00
Sabine Hüttinger	0,00	600,00	600,00
Rachel Marquardt	0,00	400,00	400,00
Summe	257.100,00	7.000,00	264.100,00

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikolage durch den Vorstand

Das Risikomanagementsystem der Ströer Gruppe bildet die Grundlage für die umfassende Risikoeinschätzung des Vorstands. Im Vordergrund unserer Risikostrategie steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken. Vielmehr geht es uns darum sicherzustellen, dass unsere unternehmerischen Entscheidungen auf wohl informierten Abwägungen von Chancen und Risiken beruhen. Gleichzeitig gilt es, solche Risiken rechtzeitig zu identifizieren, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, um hier umgehend Maßnahmen zur Vermeidung oder Begrenzung von Risiken einleiten zu können. Grundsätzlich erwarten wir von jedem Mitarbeiter einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken.

Nach unserer Einschätzung sind die derzeit identifizierten und im Folgenden beschriebenen Risiken zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts beherrschbar. Im Einzelnen sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen. Zugleich sind wir überzeugt, dass Ströer strategisch und finanziell gut aufgestellt ist, um die sich bietenden Chancen im Wettbewerb nutzen zu können. Trotz der uneinheitlichen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Märkten, in denen wir aktiv sind, werden sich nach Erwartungen des Vorstands der Ströer Management SE die Marktbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2018 insgesamt stabil zeigen. Bei Eintreten eines schlechteren Szenarios kann die Ströer Gruppe zeitnah reagieren und, wie schon in der Vergangenheit gezeigt, von internen Maßnahmen zur notwendigen Anpassung der Investitions- und Kostenbudgets Gebrauch machen.

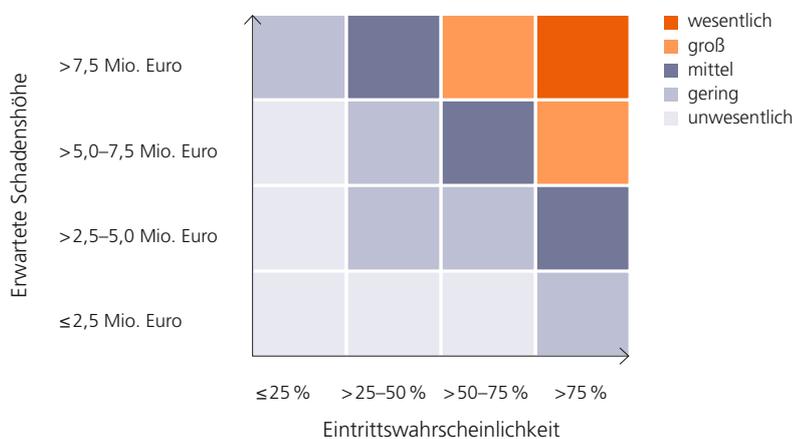
Chancen- und Risikomanagementsystem

Unser Vorstand trägt die Verantwortung für das Chancen- und Risikomanagement, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung ist. In Abhängigkeit von den Zielen und Strategien der einzelnen Segmente ist für das Chancenmanagement das operative Management in den jeweiligen Geschäftsbereichen in enger Abstimmung mit den Zentralbereichen und dem Vorstand verantwortlich. Das regelmäßige Managen von Chancen ist integraler Bestandteil des Planungs- und Kontrollprozesses.

Daneben betreibt Ströer ein konzernweites Risikomanagement, das im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG steht. Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem Konzernkonsolidierungskreis.

Der Chancen- und Risikobericht beinhaltet die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Kernrisiken. Zu diesen Risiken zählen alle Sachverhalte, die eine signifikante Bedrohung unserer Geschäftsentwicklung darstellen und eine materielle Auswirkung auf unsere Ergebnis- oder Liquiditätssituation haben können. Sie lassen sich anhand ihres Schadenserwartungswerts einzelnen Risikoklassen zuordnen (wesentlich, groß, mittel, gering, unwesentlich), an die wiederum verschiedene Vorgaben zur Risikosteuerung geknüpft sind. Der Schadenserwartungswert wird im Rahmen eines Regelprozesses gruppenweit einheitlich nach den Dimensionen „Erwartete Schadenshöhe auf Ertrag (EBITDA) und/oder Cash-Flow“ sowie „Eintrittswahrscheinlichkeit“ bewertet. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Skalen dieser beiden Dimensionen (erwartete Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit) sowie die daraus abgeleitete Risikomatrix.

Risikomatrix



Entsprechend der Kombination aus erwarteter Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit wird der Schadens-erwartungswert (SEW) des Risikos als wesentlich, groß, mittel, gering oder unwesentlich klassifiziert.

Für jeden Geschäftsbereich gibt es jeweils einen Risikoverantwortlichen, der die Risikosituation seines Bereichs dezentral steuert und an das Group Risk Management berichtet. Innerhalb der Geschäftsbereiche gibt es Verantwortliche (Risk Owner) für die verschiedenen Risikobereiche, die an den jeweiligen Risikoverantwortlichen des Geschäftsbereichs berichten.

Um eine enge Verzahnung mit operativen und finanzwirtschaftlichen Fragestellungen sicherzustellen, ist das Group Risk Management im Zentralbereich Controlling angesiedelt. Es besitzt die Methoden- und Systemkompetenz, es stellt die Funktionsfähigkeit und Effizienz des Risikofrüherkennungssystems sicher und informiert turnusmäßig den Vorstand der Ströer Management SE und Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA über die aktuellen Risiken des Konzerns. Der regelmäßig erstellte interne Risikobericht geht auf die verschiedenen Ursachen der Kernrisiken, ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen (Brutto- und Nettobewertung) ein. Zudem informiert er über die Veränderungen der Risikoprofile im Zeitablauf. Bei unerwarteten Risiken, die außerhalb der Termine des Regelprozesses identifiziert werden und die spezifische Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten, ist jeder Risikoverantwortliche zur Ad-hoc-Berichterstattung verpflichtet.

Das Risikomanagement wird in regelmäßigen Abständen auf Effektivität überprüft und gegebenenfalls verbessert. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer regelmäßig im Rahmen der Jahresabschlussprüfung, ob das Risikomanagementsystem geeignet ist, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken frühzeitig zu erkennen. Über die Ergebnisse berichtet er an Vorstand und Aufsichtsrat.

Internes Kontrollsystem

Einen wichtigen Teil des Risikomanagements stellt das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Ströer Gruppe dar. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassende Einheit und lehnen uns dabei an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IKS) und zum Risikomanagementsystem an. Danach werden unter dem

internen Kontrollsystem die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung von Führungsentscheidungen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Ordnungsmäßigkeit bzw. Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für die Ströer Gruppe maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet sind. Des Weiteren soll das interne Kontrollsystem die Berichterstattung unterstützen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ströer Gruppe zu vermitteln.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess haben wir folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.
- Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingebunden.
- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit definiert, kommuniziert und implementiert.

Wir erachten solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns maßgeblich beeinflussen können. Hierzu zählen folgende Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche,
- Überwachung der Rechnungslegungsprozesse auf Ebene des Konzerns sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der im Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße, EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen,
- festgelegte Kommunikationswege, um zeitnah und vollständig Prozess- und Kontrollveränderungen zu übermitteln.

Daneben befassen wir uns auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, das über die Finanzberichterstattung hinausgeht, und beachten damit die Anforderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Internes Revisionssystem

Die Interne Revision ist ein Instrument des Vorstands der Ströer Management SE und des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA und unterstützt diese Gremien als Teil der Corporate Governance in ihrer Führungs- und Aufsichtsfunktion. Dazu führt sie in ausgewählten Beteiligungsgesellschaften und Unternehmensbereichen Prüfungen durch. Hierzu können folgende Themenschwerpunkte zählen:

- Prüfung der Finanz- und Vermögenslage, der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens und daraus abgeleiteter Informationen sowie der Einhaltung der internen Bilanzierungsrichtlinien (Financial Auditing).
- Prüfung der Qualität, Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität der Strukturen, Prozesse und Systeme inkl. des Internen Kontrollsystems (Operational Auditing).
- Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Verfahren und Verträgen (Compliance, Ordnungsmäßigkeit).

Auf Basis eines detaillierten, risikoorientierten Prüfplans wurde im Rahmen von mehreren internen Revisionsprojekten im Berichtsjahr die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems unterstützt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen wurden laufend dem Vorstand der Ströer Management SE und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Ströer Management SE berichtet. Ein umfassender Jahresbericht der Arbeit der Internen Revision sowie der Inhalte der Prüfungen und ihrer Ergebnisse wurde dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die möglichen, sich aus Revisionsprüfungen ergebenden Verbesserungsmaßnahmen wurden bzw. werden systematisch nachverfolgt.

Risikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend jene Bereiche dargestellt, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Prognosezeitraum in wesentlichem Umfang positiv oder negativ beeinflussen können. Gemäß der oben erwähnten Bewertung nach erwarteter Schadenshöhe in Bezug auf erwartetes EBITDA und/oder erwarteten Cash-Flow sowie Eintrittswahrscheinlichkeit wird für die folgenden Risiken die entsprechende Klassifizierung des Schadenserwartungswerts des Risikos angegeben (z. B. „SEW mittel“).

Marktrisiken (SEW: gering)

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann sich unter anderem aufgrund politischer Unwägbarkeiten oder neuerlicher Finanzmarkturbulenzen schlechter darstellen, als im Rahmen unserer Prognose unterstellt. Dies stellt aufgrund der Konjunkturabhängigkeit des Werbemarktes für alle Segmente der Ströer Gruppe ein Risiko dar, dessen Materialisierung dazu führen könnte, dass die Ströer Gruppe ihre Umsatz- und Ergebnisziele nicht erreicht.

In unserem regionalen Kernmarkt Deutschland gehen wir von einer stabilen Konjunktorentwicklung aus und sehen keine besonderen Risiken. Konjunkturelle Risiken sehen wir dagegen nach wie vor für den türkischen Werbemarkt. Zwar gehen wir hier insgesamt von einer leichten Belebung des Marktes nach äußerst schwierigen Jahren 2016 und 2017 aus. Anhaltende innenpolitische Unsicherheiten sowie die Gefahr weiterer geopolitischer Eskalationen in kurdischen Gebieten und an den Südgrenzen der Türkei zu Syrien und Irak können hier auch in 2018 belastend wirken.

Im Beschaffungsbereich könnten sich signifikante Planabweichungen vor allem durch den Verlust von Werbe-rechtskonzessionen in der Außenwerbung oder von großen Publisher-Verträgen im Digitalbereich ergeben. Von Nachteil wäre auch eine Verzögerung der Genehmigungsprozesse, ein Kostenanstieg zur Erlangung notwendiger Baugenehmigungen oder eine Ablehnung attraktiver Standorte durch die Genehmigungsbehörden. Im Bereich der Online-Medien besteht grundsätzlich das Risiko, dass die im Portfolio befindlichen Webseiten – unter anderem aufgrund von Konkurrenzangeboten – weniger Nutzerinteresse auf sich ziehen als erwartet. Eine geringer als erwartet ausfallende Zahl von Unique Visitors bzw. Unique Users oder Ad Impressions kann die Erlöse aus der Reichweitenvermarktung beeinträchtigen. Diese Gefahren sehen wir aber als ganz normale Geschäftsrisiken an, die durch unser im Außenwerbe- wie auch im Digitalgeschäft sehr breit aufgestelltes Portfolio sehr begrenzt sind.

Besondere Beschaffungsrisiken, insbesondere in der Außenwerbung, können sich zudem aufgrund möglicher Preiserhöhungen bei Vorprodukten und Energie oder Preisvolatilitäten ergeben. Denkbar wären auch Ausfälle von Schlüssellieferanten oder Qualitätsprobleme bei Zulieferprodukten. Um das Risiko zu begrenzen, setzen wir auf eine produktübergreifende Standardisierung der Komponenten und eine Mehrquellenbeschaffungsstrategie.

Hinsichtlich der Vermarktung könnten sich Planabweichungen in den einzelnen Segmenten durch mögliche Erlöseinbußen bei der Auftragserteilung gewichtiger Werbungtreibender oder Agenturen, durch Kundenverluste im intra- und intermedialen Wettbewerb oder durch reduzierte Margen infolge steigender Rabatte in der Medienbranche ergeben. In diesem Zusammenhang werten wir regelmäßig unsere Vertriebsaktivitäten aus und treffen entsprechende Maßnahmen, um dem bestehenden Rabattdruck entgegenzuwirken.

Nach der Etablierung (a) Content-basierter Geschäftsmodelle – mit Deutschlands reichweitenstärkstem Online-Portal „t-online.de“ als Herzstück –, (b) transaktionaler Geschäftsmodelle sowie (c) dem im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommenen Einstieg in den Bereich des Dialogmarketings hat die Ströer Gruppe ihre Diversifizierungsstrategie im Digitalsegment weiter vorangetrieben. Dabei ist es unter anderem das Ziel, die bisher werbedominierten Erlösströme hin zu anderen transaktionalen sowie direktvertriebsorientierten Erlösarten zu erweitern. Hierdurch werden generelle Marktrisiken in der Werbevermarktung abgemildert.

Ein anhaltender Trend im Internet-Surfverhalten der Nutzer, weg von stationären Computern hin zu mobilen Endgeräten, stellt insbesondere den Bereich der Online-Display-Werbevermarktung sowie den Bereich der Content-basierten Erlösmodelle vor Herausforderungen. Diesem Risiko begegnen wir unter anderem mit einem Ausbau unserer mobilen Vermarktungsaktivitäten.

Generell stellt die vermehrte Nutzung von Ad-Blockern ein anhaltendes Risiko für die Online-Werbevermarktung dar. Für unsere Online-Vermarktungsaktivitäten wirken wir dem Risiko mit verschiedenen Maßnahmen entgegen. Dabei setzen wir zum einen auf Technologien, Ad-Blocker zu umgehen. Zum anderen ist unser Webseitenportfolio unter anderem aufgrund der Nutzerstrukturen unterdurchschnittlich stark von Ad-Blocking-Technologien betroffen. Zum Dritten bieten wir vermehrt Produkte im Bereich Native Ads an, die ohnehin nicht von Ad-Blockern betroffen sind.

Politische und rechtliche Risiken (SEW: gering)

Die anhaltende Diskussion zu datenschutzrechtlichen Themen in Politik und Gesellschaft stellt ein Risiko für diejenigen unserer Geschäftsaktivitäten dar, in denen gerade die Verarbeitung von Daten ein zentrales Element ist. Unsicherheit besteht hier insbesondere in den Folgen der in 2016 verabschiedeten Datenschutzgrundverordnung der EU („ePrivacy“), in der es um die Regelung zur Verarbeitung personenbezogener Daten geht. Die genaue

Regelung bestimmter Aspekte des Datenschutzes, die für Teile unseres Geschäfts relevant sein könnten, z. B. für das Setzen von Cookies oder ähnliche Technologien, sind noch unklar bzw. noch nicht final definiert worden. Im Prognosejahr rechnen wir hier mit keinen Effekten auf die Geschäftslage. Auch wenn von derartigen gesetzlichen Neuregelungen nur einzelne Geschäftsmodelle in unserem Portfolio betroffen sind und große Datenmengen hauptsächlich anonymisiert genutzt werden, beschäftigen wir uns im Rahmen eines konzernweiten Projekts intensiv mit dem Thema. Unter anderem arbeiten wir an technologischen Maßnahmen, die das Risiko möglicher Erlösminderungen begrenzen sollen.

Darüber hinaus besteht ein Risiko einer in den letzten Jahren wiederholt in der politischen Diskussion geforderten Ausweitung von Werbeverböten, insbesondere im Bereich der Tabakwerbung. Diesem Risiko begegnen wir mit verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen. Wir gehen nicht von einem Inkrafttreten eines solchen Verbots in den nächsten Jahren aus. Durch eine deutlich gesunkene Abhängigkeit von einzelnen Werbekunden und -branchen hat die relative Bedeutung dieses Sachverhalts ohnehin stark abgenommen.

Prozessrisiken (SEW: gering)

Unsere Unternehmensabläufe sowie unsere Kommunikation basieren in hohem Maße auf Informationstechnologien. Folglich ist die IT-Sicherheit ein kritischer Faktor, der in Bezug auf Datenintegrität, Informationsvertraulichkeit, Authentizität und Verfügbarkeit berücksichtigt werden muss. Eine Störung oder gar ein Ausfall der Systeme könnte zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der IT-gestützten Geschäftsprozesse führen. Diese Prozesse unterliegen kontinuierlichen Nachbesserungsmaßnahmen, die diese Risiken reduzieren sollen.

Im Betriebsprozess liegt unser Augenmerk insbesondere auf möglichen Qualitätsrisiken, die mit der Sicherstellung einer hochwertigen Beschaffenheit und Bewirtschaftung unserer Werbeträger zusammenhängen. Gleiches gilt für nicht auszuschließende Störungen im Hinblick auf die ordnungsgemäße Arbeitsweise bei der Angebotserstellung, Auftragsabwicklung sowie das Reklamations- und Forderungsmanagement.

Mitarbeiterisiken (SEW: unwesentlich)

Ein Risiko für Ströer liegt in der ungewollten Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, sollten diese nicht oder nicht rechtzeitig durch eigene oder neue Mitarbeiter adäquat ersetzt werden. Wir wirken den Personalrisiken mit einer Reihe etablierter Maßnahmen, wie z. B. einem leistungsbezogenen Vergütungssystem,

Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten oder Stellvertretungsregelungen, entgegen. Unser Profil als innovatives und attraktives Medienunternehmen konnten wir außerdem durch den massiven Ausbau des Segments Digital weiter stärken.

Mitarbeiterisiken werden sich für Ströer durch unseren Einstieg in den Bereich des Dialog-Marketings zukünftig verstärken. In diesem personalintensiven Geschäftsfeld kommt der Mitarbeitergewinnung und -bindung eine besondere Rolle zu.

Finanzrisiken (SEW: gering)

→ Aus der aktuellen Verschuldung resultiert für Ströer ein generelles Finanzierungsrisiko, dessen Tragweite von der Einhaltung der in den Kreditverträgen mit dem Bankenkonsortium vereinbarten Covenants sowie Informations- und Genehmigungspflichten abhängt. Dieses Risiko ist aber nicht zuletzt aufgrund der zu Ende des Berichtsjahres durchgeführten Refinanzierung zu erweiterten und verbesserten Konditionen als auch durch eine starke Entwicklung der zentralen Kennzahlen des operativen Geschäfts sehr gering.

Ströer entstehen überdies währungsbedingte Risiken. So besteht ein Translationsrisiko, das sich aus der Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften ergibt. Die relative Bedeutung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse am Konzernabschluss ist im Berichtszeitraum aber zurückgegangen. Transaktionsbedingte Währungsrisiken sind für die Ströer Gruppe ohnehin unbedeutend.

Generellen Zinsänderungsrisiken ist die Ströer Gruppe im Wesentlichen im Bereich der langfristigen variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sowie hinsichtlich der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgesetzt.

Ein Beteiligungsrisiko resultiert grundsätzlich in Zukunft aus Verlusten von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungsunternehmen, die sich auf die Ertragslage und Liquidität der Ströer Gruppe auswirken könnten. Es ist nicht auszuschließen, dass es zu Berichtigungen von Firmenwerten kommt, sollte die Geschäftsentwicklung einzelner Gesellschaften hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Nicht zuletzt wegen der Komplexität des Steuerrechts besteht die Möglichkeit, dass die Finanzbehörden und -gerichte steuerrelevante Sachverhalte anders beurteilen als heute oder bisherige Verfahren angreifen. Wir vermindern dieses Risiko durch einen ständigen Austausch mit internen und externen Steuerspezialisten.

Sonstige Risiken (SEW: unwesentlich)

Zudem ist die Ströer Gruppe grundsätzlich Kommunikationsrisiken ausgesetzt, die letztlich auch in Reputationsrisiken münden können. Mit der Konzernkommunikation und den Investor Relations verfügen wir jedoch über zwei wichtige Funktionen, um relevante Informationen rechtzeitig den entsprechenden Adressaten zur Verfügung zu stellen und sachgerecht agieren zu können.

Unternehmenskäufe wie der Erwerb zahlreicher Unternehmen im Digitalsegment in den vergangenen Jahren beinhalten naturgemäß Risiken, die z. B. aus Kundenabwanderungen, aus ungewollter Mitarbeiterfluktuation, aus einem erhöhten Working-Capital-Bedarf oder aus Steuer- und Compliance-Sachverhalten herrühren können. Wir reduzieren solche Risiken durch entsprechende Analysen und angemessene Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus verfügt die Ströer Gruppe über umfangreiche Erfahrungen hinsichtlich der Integration neu erworbener Gesellschaften.

Unsere geschäftlichen Aktivitäten müssen mit geltendem Recht in Einklang stehen. Insbesondere kartell- und kapitalmarktrechtliche Regelungen, Regelungen eines integren Geschäftsverkehrs sowie Datenschutzregelungen werden von unserer Rechtsabteilung ständig auf ihre Einhaltung überwacht. Darüber hinaus vermindern wir unsere Rechtsrisiken durch gezielte Einbindung von externen Wirtschaftsexperten und Rechtsanwälten. Grundsätzlich können aus laufenden Rechtsstreitigkeiten aber Prozessrisiken entstehen, die letztlich von vorgenommenen Risikoeinschätzungen und damit verbundenen Rückstellungen abweichen.

← Weitere Details zu den finanziellen Verpflichtungen finden Sie im Konzernanhang im Abschnitt 34.

Chancensituation

Gesamtwirtschaftliche Chancen ergeben sich aus einer Erhöhung des Nettowerbevolumens in unseren Kernmärkten Deutschland, Türkei und Polen, die stärker ausfällt als in unserer Basisplanung. Dies könnte der Fall sein, wenn sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld besser entwickelt als erwartet oder sofern sich Werbebudgets stärker als angenommen auf die Außen- und/oder Online-Werbung bzw. aufs Dialogmarketing verlagern. Ebenso kann sich eine verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv auf die Umsätze unserer transaktionalen Geschäftsaktivitäten auswirken.

Der Strukturwandel in der Werbeindustrie, der sich insbesondere in einem veränderten Medienkonsum und in der fortschreitenden Digitalisierung der Medienangebote niederschlägt, kann im Geschäftsjahr 2018 die Abwanderung des Anzeigengeschäfts in Printmedien hin zu digitalen Medien weiter beschleunigen. In diesem Zusammenhang kann auch die Nachfrage nach Multi-Screen-Lösungen (Public Video, Road Side Screens, Desktop, Tablet, Mobile), wie sie in dieser Form auch nur von der Ströer Gruppe angeboten werden, über unsere Planungen hinaus steigen. Insgesamt sind wir durch unsere Angebote in der Außenwerbung, im Online-Bereich und im Dialogmarketing sehr gut aufgestellt, um unseren Kunden vor dem Hintergrund der anhaltenden Megatrends Digitalisierung, Urbanisierung und steigender Mobilität der Bevölkerung sowie vor dem Hintergrund eines sich ändernden Nutzungsverhaltens im Medienkonsum ein optimales Angebot bieten zu können. Hieraus ergeben sich Chancen, von stärkeren Marktanteilszuwächsen im intermediären Wettbewerb zu profitieren, als bislang in unseren Planungen erwartet. Die geplante verstärkte Digitalisierung unserer Außenwerbeträger verstärkt diese Möglichkeiten zusätzlich.

Wichtiger Erfolgsfaktor für die Nutzung der sich bietenden Chancen im Bereich der Werbevermarktung ist die Qualität des Portfolios an digitalen und analogen Werbeträgern. Aus der engen Partnerschaft mit Städten und Betreibern von Bahnhöfen im Bereich der Außenwerbung sowie mit Publishern im Online-Segment können unter Umständen national wie international zusätzliche Potenziale ausgeschöpft werden.

Strategische Chancen ergeben sich überdies aus weiteren Akquisitionen, mit denen wir gezielt unsere Positionen in unseren Kernmärkten und Kerngeschäftsbereichen ausbauen bzw. gezielt unser Produktangebot auf die Nachfragen unserer Kunden ausrichten.

Durch die fortlaufende Optimierung des Online-Inventars sowie eine weitere Verbesserung der Technologieposition können sich positive Größen- und Synergieeffekte ergeben, die in der Basisplanung noch nicht berücksichtigt sind. Mit unserem voll integrierten Geschäftsmodell sind wir zuversichtlich, uns im Wettbewerb mit den großen verlagsgebundenen Vermarktern und TV-Angeboten noch besser positionieren und Marktanteile gewinnen zu können. Eine verbesserte Positionierung und Reichweite im Medienmarkt erlaubt es uns dann auch, unsere transaktionalen Geschäftsmodelle besser als bislang prognostiziert vermarkten zu können.

Aus den unvermindert hohen Integrationsanstrengungen bei unseren zahlreichen Akquisitionen der letzten Jahre können sich bislang noch nicht geplante Synergien im Umsatz- wie im Kostenbereich ergeben. Auch der verstärkte Austausch von technologischem und vertrieblischem Know-how zwischen den neu erworbenen Einheiten sowie zwischen den neu hinzugekommenen Einheiten und dem Basisgeschäft bietet zusätzliche Umsatz- und Synergie-Chancen.

Gute Wachstumsmöglichkeiten erwarten wir darüber hinaus von unserem im Berichtszeitraum weiter verstärkten regionalen Vertriebsauftritt. Hier könnten sich in einem stärker als bislang erwarteten Ausmaß Synergien zwischen digitalen und analogen Angeboten ergeben.

Ganz neue vertriebliche Synergiepotenziale bieten sich mithilfe der neu erworbenen Unternehmen im Bereich des Dialogmarketings. Diese können gezielt eingesetzt werden, um unsere Medienprodukte und transaktionalen Geschäfte bei neuen Kundengruppen zu platzieren.

PROGNOSEBERICHT¹

Gesamtaussage des Vorstands zur erwarteten Konzernentwicklung in 2018

Auch in 2018 werden strukturelle Veränderungen den Medienmarkt prägen. Insbesondere hat die zunehmende Nutzung und Personalisierung mobiler Endgeräte und der Ausbau der Netze maßgeblichen Einfluss auf das Medienkonsumverhalten der Menschen. Inhalte sind überall zu jeder Zeit auf allen Geräten verfügbar und lineare Mediennutzung verliert weiterhin an Bedeutung. Außenwerbung ist immer da, kann nicht weggezappt werden und kennt keine Fake News und keinen schlechten Content. Die von Ströer vermarkteten Websites basieren in der Mehrzahl auf redaktionell aufbereiteten Inhalten und sind für die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen zeitgemäß und damit relevant. Die Dialogangebote der Ströer Gruppe basieren auf direkter Ansprache. Somit sind die Angebote des Ströer Konzerns gut für die zunehmenden Veränderungen im Medienkonsum aufgestellt.

Mit unseren eigenen Ad-Servern können wir zentral Bildinhalte auf Online-Desktops, Mobilgeräten und Public Video Screens ansteuern. Unsere Angebote sind in allen gängigen Nachfrageplattformen (DSP, Demand Side Plattform) verfügbar. Damit können wir unsere Positionierung als größter non-TV-Vermarkter bei unseren Werbekunden nachhaltig stärken. Neben der verstärkten regionalen Vermarktung unseres Out-of-Home- und Digital-Inventars sehen wir vor allem im Auf- und Ausbau unserer Dialog-Marketingaktivitäten weiterhin große Wachstumschancen.

Um das Potenzial aller unserer Aktivitäten zu heben, werden wir auch im Jahr 2018 die regionale Vertriebsorganisation in Deutschland erweitern und kontinuierlich intensiv daran arbeiten, das vermarktbarbare Inventar in allen Wachstumsfeldern zu sichern und selektiv auszubauen.

Vor dem Hintergrund unserer starken Marktposition erwartet der Vorstand für die gesamte Ströer Gruppe im Jahr 2018, wie im vorangegangenen Jahr, ein organisches Umsatzwachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich. Der Konzernumsatz sollte, einschließlich der Akquisitionen der DV-COM Gruppe und der D+S 360 Gruppe im Februar 2018, auf rund 1,6 Milliarden Euro steigen. Für das Operational EBITDA geht der Vorstand von einem Wert von rund 375 Millionen Euro aus, das entspricht einer zum Vorjahr vergleichbaren EBITDA-Marge, das bereinigte Konzernergebnis sollte auf rund 215 Millionen Euro steigen. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Anwendung von IFRS 11 und IFRS 16 sollte das Operational EBITDA auf rund 535 Millionen Euro steigen und das bereinigte Konzernergebnis bei rund 200 Millionen Euro liegen. Der Vorstand geht von einem weiter steigenden Konzernergebnis aus. Daneben strebt der Ströer Konzern an, den dynamischen Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu Operational EBITDA) unter Vorbehalt von M&A-Transaktionen weiterhin

auf niedrigem Niveau von 2,0 bis 2,5 (vor Anwendung von IFRS 11 und IFRS 16) zu halten. Unter Berücksichtigung des Investitionsbedarfs für das nächste Jahr rechnet der Vorstand mit einem Free Cash-Flow vor M&A-Transaktionen von 175 Millionen Euro, unter Berücksichtigung von IFRS 16 mit einem Free Cash-Flow vor M&A-Transaktionen von rund 310 Millionen Euro. Unsere Kapitalrendite (ROCE) sollte in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Geschäftsjahr 2017: 17,6 Prozent) liegen (vor Anwendung von IFRS 11 und IFRS 16). Zudem geht der Vorstand weiterhin von einer effektiven Steuerquote zwischen 15 bis 20 Prozent aus.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die zukunftsgerichteten Aussagen zur künftigen Geschäftsentwicklung berücksichtigen nur die zum Zeitpunkt der Bilanz aufstellung bekannten wesentlichen Umstände, die unsere Aktivitäten im Jahr 2018 beeinflussen können. Dabei kann die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Ströer Gruppe von der konjunkturellen Entwicklung in unseren Märkten sowie von der jeweiligen Entwicklung der Werbemärkte beeinflusst werden. Daneben hat auch der länderspezifische Marktanteil der Digital- bzw. Out-of-Home-Medien am Gesamtwerbemarkt Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Die direkte Ableitung einer Umsatzprognose aus diesen gesamtwirtschaftlichen oder branchenspezifischen Parametern ist indes nicht möglich, da die Korrelation der genannten Parameter mit dem Umsatz in einzelnen Jahren sehr unterschiedlich sein kann. Daneben kann aufgrund von unterjährigen Änderungen der Rahmenbedingungen die tatsächliche Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage von der prognostizierten Entwicklung wesentlich abweichen.

Seit Jahren ist die Buchungsvergabe der Werbekunden über unsere verschiedenen Medien hinweg durch kurzfristige Auftragsvorläufe geprägt. Dies trifft im besonderen Maße auf die Digitalvermarktung zu, da hier Kampagnen aus technischen Gründen noch kurzfristiger eingebucht werden können als in klassischen Out-of-Home-Kanälen. Da in steigendem Umfang Transaktionen in Echtzeit über Real-Time-Bidding-Plattformen abgewickelt werden, sind die Buchungsvergaben durch eine höhere Volatilität geprägt. Aufgrund des geringen Buchungsvorlaufs bei den meisten unserer Medienprodukte sind wir in der konkreten Voraussage unserer Umsatz- und damit auch Ertragsentwicklung eingeschränkt.

Bedingt durch Währungsschwankungen, insbesondere bei unseren Geschäftsaktivitäten in der Türkei, aber auch andere externe Marktparameter wie die Entwicklung der Zinskurven, ist das exakte Konzernergebnis nur eingeschränkt prognostizierbar. Unsicherheiten bei diesen Parametern können sich ebenso auf zahlungsunwirksame

¹ Der Vergleich zum prognostizierten Wert des nächsten Jahres beruht grundsätzlich auf dem in 2017 erreichten Ist-Wert

Sachverhalte im Finanzergebnis auswirken. Die letzten Derivate zur Absicherung dieser Unsicherheiten sind im Januar 2015 ausgelaufen. Neue Sicherungsinstrumente sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant. Im Rahmen dieser Prognose gehen wir von gegenüber dem Berichtsjahresende im Durchschnitt weitestgehend konstanten Parametern im Finanzergebnis aus.

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat sich im abgelaufenen Jahr 2017 im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal beschleunigt. So hat die Bundesregierung in ihrer Herbstprognose das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 0,5 Prozent auf 2,0 Prozent¹ angehoben. Nach vorläufigen Berechnungen wuchs das Bruttoinlandsprodukt insgesamt um 2,2 Prozent und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,3 Prozent)². Für 2018 prognostiziert die Bundesregierung ein Wachstum von 1,9 Prozent.³ Gründe für die guten Aussichten sind nach Ansicht der Bundesregierung neben der seit Jahren stabilen Binnennachfrage der Aufschwung der Eurozone. Zusätzlich haben sich Weltwirtschaft und Welthandel in 2017 belebt, wovon insbesondere die deutsche Exportwirtschaft profitiert hat. Daher sollten ein möglicher leichter Anstieg des Ölpreises und leicht ansteigende Zinsen nur beschränkt Einfluss auf die Realwirtschaft haben. Daneben sollte Deutschland von der wirtschaftlichen Erholung der Schwellenländer als Exportnation überproportional profitieren.

Zukünftige Branchenentwicklung

Entwicklung des deutschen Werbemarktes

Nach Zahlen der Nielsen Werbestatistik ist der Werbemarkt in Deutschland im Jahr 2017 um 2,1 Prozent gewachsen.⁴ Für 2018 wird von der Agentur Zenith ein ebensolches Wachstum von etwa 2,3 Prozent prognostiziert.⁵ Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung blicken die werbenden Unternehmen daher vergleichsweise optimistisch in das Jahr 2018. In einer Umfrage der Organisation Werbungtreibende gaben 53 Prozent der Werbungtreibenden an, mit steigenden Werbeumsätzen zu rechnen, 45 Prozent erwarten stabile Umsätze und nur 3 Prozent gehen von sinkenden Umsätzen aus.⁶

Für die Werbeumsätze in der Out-of-Home-Branche wird in den bekannten Studien ein leicht stärkeres Wachstum im Vergleich zum Gesamtwerbemarkt erwartet. Nach Einschätzung der PricewaterhouseCoopers GmbH (im Folgenden: PwC) sollen die Werbeumsätze im Jahr 2018 in der Außenwerbung erneut mit einer Rate von 3,0 Prozent wachsen.⁷ Zenith erwartet ein Wachstum von 2,6 Prozent.⁸ Ein wesentlicher Wachstumstreiber liegt in der anhaltenden Digitalisierung von Außenwerbeträgern. PwC sieht diese auf einem klaren Wachstumskurs für den Prognosezeitraum 2017 bis 2021. So gehen die Experten von einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate von 21,1 Prozent aus.⁹ Daneben unterstützen die weitere Flexibilisierung und Regionalisierung von Werbeformen sowie die zunehmende Mobilität der Gesellschaft die positive Entwicklung der Außenwerbung. Neue technologische Entwicklungen wie z. B. iBeacons eröffnen neue Nutzungsperspektiven für Out-of-Home-Medien durch die Verbindung mit anderen Werbeformen und neuen Formaten, die eine Interaktion zwischen dem Werbungtreibenden und Konsumenten über dessen Smartphone ermöglichen. Aufgrund der insgesamt eher positiven Marktaussichten erwartet die Ströer Gruppe in der Out-of-Home-Branche ein Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich.¹⁰

Auf dem Markt für Online-Werbung sollte sich die insgesamt positive Entwicklung aus 2017 grundsätzlich auch im Jahr 2018 fortsetzen. Die erhöhte Werbeeffizienz durch präziseres Targeting und performanceorientierte Angebote bietet nachhaltige Wachstumsfelder. Zenith und PwC prognostizieren für das Jahr 2018 ein Wachstum der Werbeumsätze in der Online-Werbung von 8,0 Prozent bzw. 5,6 Prozent.¹¹ Für die stationäre Online-Werbung erwartet PwC eine sukzessive Verlangsamung des jährlichen Wachstums infolge einer zunehmenden Reife des Marktes. Hier wird mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,8 Prozent bis 2021 gerechnet.¹²

Das größere Wachstumspotenzial bietet die mobile Online-Werbung, deren durchschnittliches jährliches Wachstum PwC mit 19,9 Prozent bis 2021, im Vergleich zur Vorjahresstudie noch einmal höher, einschätzt.¹³ Treiber dieses Wachstums sind die steigende Penetration internetfähiger Endgeräte (Smartphones und Tablets) und die damit verbundene Verlagerung der Mediennutzung. Wir schließen uns diesen Markteinschätzungen grundsätzlich an.

¹ Herbstprojektion der Bundesregierung, Oktober 2017

² Statistisches Bundesamt, Januar 2018

³ Projektionen der Bundesregierung, Herbstprojektion 2017

⁴ Nielsen Bruttowerbemarkt, Dezember 2017

⁵ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

⁶ Organisation Werbungtreibende im Markenverband (OWM), November 2017

⁷ PricewaterhouseCoopers, German Entertainment and Media Outlook, Außenwerbung, 2017–2021

⁸ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

⁹ PricewaterhouseCoopers, German Entertainment and Media Outlook, Außenwerbung, 2017–2021

¹⁰ PricewaterhouseCoopers, German Entertainment and Media Outlook, Außenwerbung, 2017–2021

¹¹ Zenith Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017

¹² PricewaterhouseCoopers, German Entertainment and Media Outlook, Onlinewerbung, 2017–2021

¹³ PricewaterhouseCoopers, German Entertainment and Media Outlook, Onlinewerbung, 2017–2021

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Ströer Gruppe

Auch für das Jahr 2018 erwarten wir in der Ströer Gruppe weiteres organisches Konzernumsatzwachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich. Hierzu trägt neben starken Wachstumsimpulsen im Segment Ströer Digital auch das weiterhin robust wachsende Segment OOH Deutschland bei. Die im vorangegangenen Berichtsjahr angestoßene Verzahnung unserer Public Video Infrastruktur, mit diversen Online-Assets im Desktop- als auch im Mobile-Bereich, trägt weiter Früchte. Die Resonanz unserer Kunden auf unsere Multi-Screen-Angebote im Bewegtbild-Sektor ist anhaltend positiv.

Daneben haben wir unser Portfolio im Berichtsjahr durch weitere Akquisitionen verstärkt. Mit der Übernahme von 75 Prozent der UAM Media Group konnten wir unser Produktangebot sowohl im Bereich lokaler Medienangebote als auch im Bereich digitaler Außenwerbeprodukte gezielt ergänzen. Darüber hinaus haben wir mit der Akquisition der Avedo Gruppe und der Ranger Gruppe eine Ausweitung unseres Leistungsangebots in den Bereich Dialog-Marketing vollzogen. Insgesamt erwarten wir, dass wir den Umsatz der Ströer Gruppe im Geschäftsjahr 2018 – getrieben von dem organischen Wachstum und den gezielten Akquisitionen – in einem niedrigen zweistelligen Prozentbereich steigern können.

Die Erlöse in Polen und in der Türkei sowie in Teilen der BlowUP-Gruppe und in Teilen des digitalen Geschäfts werden in Fremdwährungen generiert. Folglich sind diese Wechselkurseffekten ausgesetzt. Da die Entwicklung der Wechselkurse, insbesondere der türkischen Lira, kaum prognostizierbar ist, kann dies die Umsatz- und Ergebnissituation in Konzernwährung positiv wie negativ beeinflussen. Im Rahmen dieser Prognose gehen wir gegenüber dem Berichtsjahresende im Jahresdurchschnitt von nahezu konstanten Parametern aus.

Die direkten Kosten werden nach unserer Einschätzung im Jahr 2018 volumen- und akquisitionsbedingt leicht ansteigen. Bei den Overhead-Kosten erwarten wir bezogen auf den Gesamtkonzern ebenfalls eine Steigerung oberhalb des organischen Umsatzwachstums. Die geplanten Kostensteigerungen gehen – bei gleichzeitig striktem Kostenmanagement – insbesondere auf die große Anzahl neu konsolidierter Unternehmen zurück. Daneben führen inflationsbedingte Gehalts- und sonstige Kostenanpassungen, die Stärkung der Strukturen im Bereich des

regionalen Vertriebs in Deutschland sowie das insgesamt in der Gruppe deutlich gestiegene Geschäftsvolumen zu höheren Vertriebs- und Verwaltungskosten.

Segment Ströer Digital

Das Segment Ströer Digital profitiert stark von der anhaltenden Dynamik des Online-Werbemarktes, vorrangig in Deutschland. Ströer Digital steht nach AGOF-Zahlen mit 53 Millionen Unique Usern pro Monat auf Platz 1 der Online-Vermarkter in Deutschland.¹⁴ Aufgrund der sehr guten Platzierung gehen wir davon aus, dass die Sichtbarkeit von Ströer Digital bei Kunden wie Publishern weiter steigen wird und damit unsere Relevanz als Werbe- und Vermarktungspartner auch in 2018 weiter zunimmt.

Für das Jahr 2018 erwarten wir die Fortsetzung unserer Vermarktungserfolge durch die Verknüpfung von OOH und Digitalangeboten; dabei werden wir verstärkt Personal (Desktop, Tablets, Smartphones) und Public Screens (Out-of-Home-Displays) in unserem einzigartigen Multi-Screen-Angebot verzahnen.

Diese sollten durch die Ausweitung unseres Leistungsangebots durch den Bereich Dialog-Marketing weiter unterstützt werden.

Technische Innovationen und technischer Vorsprung im Bereich der auf Performance ausgerichteten Digitalprodukte bekommen für die Ausweitung unseres Geschäfts eine immer größere Bedeutung. Daher gehen wir, neben dem Erfolg unseres Performance Publishing, davon aus, dass auch aus der Suchmaschinen-Optimierung (SEO) weitere Umsatzimpulse für das Digitalgeschäft entstehen.

Für das Jahr 2018 rechnen wir aufgrund der oben genannten Initiativen und Umsatzsynergien zwischen den erworbenen Einheiten mit einem organischen Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich. Das Umsatzwachstum wird nach unserer Erwartung insbesondere von höheren Ausgaben in der Werbevermarktung in den stark nachgefragten Bereichen Mobile und Video sowie durch unsere transaktionalen Geschäftsmodelle und den neuen Bereich Dialog-Marketing getragen werden.

Für das Jahr 2018 erwarten wir auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios des Berichtsjahres, neben der weiteren Hebung von Synergien, insbesondere aufgrund von Investitionen in nachhaltiges Wachstum, eine stabile Operational EBITDA-Marge im Vergleich zum Vorjahr (vor Anwendung von IFRS 16).

¹⁴ GfK Media & Communication Research – Unique User: F-Online Desktop & Mobile und Public Video, 6/2017

Segment OOH Deutschland

Für die wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland sind wir weiterhin positiv gestimmt und erwarten, dass die Werbekonjunktur sich dieser grundsätzlich positiven Dynamik anschließt. Allerdings kann die Verfügbarkeit und Aufteilung der tatsächlichen Werbebudgets sowie die Rabatentwicklung zum Veröffentlichungszeitpunkt nicht abschließend prognostiziert werden. Maßgeblich hierfür sind unter anderem die starken Umbrüche in der Medienlandschaft und die steigende Vielfalt von Werbeangeboten, insbesondere in digitalen Medienkanälen. Daneben ist die steigende Bedeutung der sozialen Netzwerke für die Werbeindustrie ursächlich für die veränderte Allokierung der Werbebudgets. In diesem Marktumfeld erwarten wir, dass wir uns mit unserem deutschlandweit einzigartigen Portfolio an attraktiven Out-of-Home- und digitalen Medien erfolgreich und nachhaltig behaupten können.

Im Segment OOH Deutschland gehen wir von einem organischen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich aus.

Auf der Kostenseite gehen wir von umsatzbedingt höheren Pachtabgaben, von steigenden Stromkosten aufgrund der weiteren Digitalisierung unserer Werbeflächen und von im Wesentlichen inflationsbedingt angepassten direkten Kosten aus. Daneben sollte der fortgesetzte Aufbau der regionalen Verkaufsorganisation zu einer Steigerung der Overhead-Kosten über der Inflationsrate führen.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir im nächsten Jahr in Deutschland mit einer Operational EBITDA-Marge auf dem Niveau des Vorjahres (vor Anwendung von IFRS 11 und IFRS 16).

Segment OOH International

Das Segment OOH International besteht neben BlowUP Media aus unseren operativen Tätigkeiten in der Türkei und in Polen. In der Türkei gehen wir von einer Abschwächung der innen- und geopolitischen Spannungen aus, die sich im Berichtsjahr noch deutlich negativ auf das wirtschaftliche Umfeld ausgewirkt haben. In Polen bewegen wir uns trotz eines stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds unter anhaltend herausfordernden Bedingungen in der Außenwerbung. In unserem europäischen Riesenpostergeschäft BlowUP erwarten wir, die positive Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen zu können. Insgesamt rechnen wir im Segment OOH International mit einer leicht positiven organischen Umsatzentwicklung, die über dem Berichtsjahr liegt.

Aufgrund des erwarteten organischen Umsatzanstiegs und des weiterhin gezielten Kostenmanagements sollte sich die Operational EBITDA-Marge bei konstanten Wechselkursen gegenüber der Marge des Vorjahres ebenfalls leicht verbessern (vor Anwendung von IFRS 16).

Geplante Investitionen

Unsere Investitionstätigkeit im Prognosezeitraum konzentriert sich hauptsächlich auf die weitere Digitalisierung des Außenwerbebereichs sowie den Neuaufbau und Austausch von Out-of-Home-Werbeträgern, vornehmlich aufgrund der Verlängerung oder Neuakquisition von Werbenutzungsrechten im öffentlichen Raum. Im Digitalsegment konzentrieren wir uns auf Investitionen in die Erneuerung und Ausweitung unseres Public Video Inventars, unserer IT-Infrastruktur (unter anderem Auf- bzw. Ausbau unseres selbstentwickelten Ad-Servers) und der Erstellung eigener immaterieller Vermögenswerte wie insbesondere Software und Datenmanagement-Plattformen.

In unserem OOH International Segment sind im Jahr 2018 Investitionen in Portfolioverbesserungen geplant, wie z. B. digitale Außenwerbeprodukte in Polen oder großformatige Digital-Boards bei der BlowUP. Daneben ergeben sich wie in den Vorjahren Investitionen aus dem Bedienen kommunaler Verträge. Auf Gruppenebene arbeiten wir fortlaufend an der Weiterentwicklung unserer IT-Landschaft.

In der Ströer Gruppe erwarten wir auch für das Geschäftsjahr 2018 – ohne Berücksichtigung von M&A-Aktivitäten – Gesamtinvestitionen von rund 110 Millionen Euro. Ein erheblicher Teil der Investitionen ist nicht mit verbindlichen Investitionszusagen hinterlegt, sodass wir die Investitionssummen insbesondere im Hinblick auf die jeweilige Markt- und Unternehmenslage bei Bedarf deutlich nach unten anpassen können.

Im Hinblick auf Investitionen für Unternehmenserwerbe (M&A) können wir prozessbedingt keine Prognose treffen. Unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Wertsteigerung für das Unternehmen prüfen wir laufend geeignete Akquisitionsmöglichkeiten. Dabei sehen wir insbesondere im Bereich Dialog-Marketing Potenziale. Hinsichtlich bestehender Geschäftsbereiche prüfen wir regelmäßig verschiedene strategische Optionen, die auch M&A-Strategien einschließen können.

Erwartete Finanzlage

Die gegenüber dem Vorjahr erneut stärkere Ertragslage der Ströer Gruppe wird auch die Finanzlage nach unserer Erwartung weiter verbessern. Im Einzelnen sollte durch die verbesserte Ertragslage auch ein höherer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zu erwarten sein. Vor diesem Hintergrund und auf Basis der geplanten Investitionen in 2018 rechnen wir mit einem Free Cash-Flow vor M&A-Transaktionen von rund 175 Millionen Euro, unter Berücksichtigung von IFRS 16 von 310 Millionen Euro.

Wir erwarten, dass die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) auf dem Niveau des Vorjahres (vor Anwendung von IFRS 11 und IFRS 16) liegen sollte.

Die aktuelle Kreditfinanzierung der Ströer Gruppe ist bis Ende 2022 gesichert. Im Rahmen der neuen Refinanzierungen ist es uns gelungen, unsere Kreditkonditionen weiter zu verbessern. Die Kreditbedingungen sind so ausgestaltet, dass auch unter Berücksichtigung von konjunkturellen und saisonalen Schwankungen, insbesondere unter Berücksichtigung unseres im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich platzierten Schuldscheins in Höhe von 350 Millionen Euro, ein ausreichender finanzieller Spielraum (Headroom) verbleibt. Mit dem zum Ende des Berichtsjahres erreichten dynamischen Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) von 1,4 liegen wir deutlich unter unserem Zielkorridor zwischen 2,0 und 2,5 und erwarten – vorbehaltlich weiterer Akquisitionen – weiterhin auf niedrigem Niveau zu verbleiben (vor Anwendung von IFRS 11 und IFRS 16).

Wir sind unverändert der Auffassung, dass uns die bestehende Kreditfinanzierung ausreichenden Spielraum gibt, geplante Investitionen sowie zusätzlich sich bietende Geschäftschancen im Prognosezeitraum umzusetzen. Die Konditionen der Finanzierung werden von uns laufend an den aktuellen Entwicklungen der Fremdkapitalmärkte gemessen. Wirtschaftlich sinnvolle Chancen einer Konditionenanpassung werden wir bei Bedarf verfolgen.

NACHTRAGSBERICHT

Wir verweisen auf die im Konzernanhang gemachten Angaben über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

ANGABEN GEMÄSS § 315 HGB NEBST ERLÄUTERNDEN BERICHT DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN DER STRÖER SE & CO. KGAA

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das bei der Umwandlung der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien zum 1. März 2016 vorhandene gezeichnete Kapital in Höhe von 55.282.499 Euro wurde durch Formwechsel des Rechtsträgers bisheriger Rechtsform, der Ströer SE mit Sitz in Köln (HRB 82548), erbracht.

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen um 275.486 Aktien auf 55.557.985 Aktien erhöht. Damit ist das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2017 in 55.557.985 voll eingezahlte auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 Euro eingeteilt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen zwischen Aktionären, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Die Ströer Management SE, Düsseldorf, ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA. Sie hat keine Sondereinlage erbracht und ist weder am Gewinn und Verlust noch am Vermögen der Gesellschaft beteiligt.

Udo Müller besitzt 21,59 Prozent und Dirk Ströer 21,69 Prozent der Gesamtzahl an Aktien. Beide Aktionäre haben ihren Wohnsitz in Deutschland. Des Weiteren hält die Deutsche Telekom AG, Bonn, insgesamt 11,54 Prozent der Anteile an der Ströer SE & Co. KGaA. Darüber hinaus sind dem Vorstand nach dem WpHG keine Beteiligungen am Kapital gemeldet, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über Beginn und Ende der Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie über Satzungsänderungen

Die Satzung der Ströer SE & Co. KGaA regelt in § 8 die näheren Bestimmungen hinsichtlich eines etwaigen Ausscheidens der persönlich haftenden Gesellschafterin und der weiteren Fortführung der Ströer SE & Co. KGaA. Über Satzungsänderungen beschließt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG die Hauptversammlung. Die näheren Verfahrensregelungen sind in § 181 AktG in Verbindung mit § 9 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA enthalten.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Aktienaussgabe oder zum Aktienrückkauf

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 17. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 12.525.780,00 Euro (in Worten: zwölf Millionen fünfhundertfünfundzwanzigtausendsiebenhundertachtzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 12.525.780 (in Worten: zwölf Millionen fünfhundertfünfundzwanzigtausendsiebenhundertachtzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014), jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 das genehmigte Kapital gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch vorhanden ist.

Das Grundkapital ist um bis zu 2.274.700,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.274.700 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6A Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2013, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. August 2013 ermächtigt

wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. August 2013 und unter Berücksichtigung des Umwandlungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 25. September gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt.

Das Grundkapital ist um bis zu 2.123.445,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.123.445 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6B Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2015, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. September 2015 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. September 2015 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 11.056.400,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 11.056.400 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 14. Juni 2017 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem Beteiligungsunternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils

zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Nutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Facility Agreement/Schuldscheindarlehen

Zwischen der Ströer SE & Co. KGaA und einem Konsortium aus verschiedenen Banken und Finanzinstituten besteht ein Kreditvertrag (Facility Agreement), auf dessen Grundlage das Konsortium an die Gesellschaft eine Kreditlinie von 600 Millionen Euro eingeräumt hat. Durch dieses im Jahr 2016 neu abgeschlossene Facility Agreement wurde ein bis dahin bestehendes Agreement aus dem Jahr 2014 abgelöst. Des Weiteren hat die Ströer SE & Co. KGaA im Jahr 2016 ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 145 Millionen Euro sowie im Jahr 2017 ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350 Millionen Euro am Kapitalmarkt platziert.

Die Bedingungen im Hinblick auf einen Kontrollwechsel entsprechen sowohl im Facility Agreement als auch in den Schuldscheindarlehen den marktüblichen Vereinbarungen. Sie führen nicht zur automatischen Beendigung, sondern räumen unseren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels lediglich die Möglichkeit ein, unter diesen Bedingungen zu kündigen.

Put-Option

Einem nicht beherrschenden Gesellschafter der türkischen Ströer Kentvizyon Reklam Pazarlama A.S. wurde im Jahr 2010 in Bezug auf seine Anteile an der türkischen Gesellschaft das Recht eingeräumt, diese im Fall eines Kontrollwechsels im Rahmen einer Put-Option der Ströer SE & Co. KGaA anzudienen.

KONZERNABSCHLUSS

Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	62
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	63
Konzernbilanz	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	68
Konzernanhang	70
Erläuterungen zum Konzernabschluss	70
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	97
Erläuterungen zur Bilanz	103
Sonstige Erläuterungen	115

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

In TEUR	Anhang	2017	2016 ¹
Umsatzerlöse	(9)	1.331.033	1.123.257
Umsatzkosten	(10)	-893.149	-761.360
Bruttoergebnis vom Umsatz		437.884	361.898
Vertriebskosten	(11)	-189.307	-156.937
Verwaltungskosten	(12)	-147.614	-124.816
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	49.978	34.911
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-30.116	-34.424
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	(5)	5.856	4.711
Finanzerträge	(15)	3.014	2.527
Finanzaufwendungen	(15)	-11.924	-12.538
Ergebnis vor Steuern		117.771	75.332
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-19.011	-8.520
Ergebnis nach Steuern		98.760	66.812
Konzernergebnis		98.760	66.812
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		94.978	65.935
Nicht beherrschende Gesellschafter		3.782	877
		98.760	66.812
Ergebnis je Aktie (EUR, unverwässert)		1,72	1,19
Ergebnis je Aktie (EUR, verwässert)		1,68	1,15

¹ Rückwirkend angepasst aufgrund der Kaufpreisallokationen, die nach dem 31. Dezember 2016 finalisiert worden sind. Wir verweisen auf unsere Angaben zur rückwirkenden Anpassung von Kaufpreisallokationen in Abschnitt 6 des Anhangs.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In TEUR	Anhang	2017	2016 ¹
Konzernergebnis		98.760	66.812
Sonstiges Ergebnis			
Beträge, die nicht in künftigen Perioden ergebniswirksam umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(26)	385	-1.850
Ertragsteuern	(16)	-119	565
		266	-1.285
Beträge, die gegebenenfalls in künftigen Perioden ergebniswirksam umgegliedert werden			
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	(8)	-14.139	-17.020
Ertragsteuern	(16)	634	325
		-13.505	-16.695
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-13.238	-17.980
Gesamtergebnis nach Ertragsteuern		85.522	48.832
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		82.806	49.038
Nicht beherrschende Gesellschafter		2.717	-206
		85.522	48.832

¹ Rückwirkend angepasst aufgrund der Kaufpreisallokationen, die nach dem 31. Dezember 2016 finalisiert worden sind. Wir verweisen auf unsere Angaben zur rückwirkenden Anpassung von Kaufpreisallokationen in Abschnitt 6 des Anhangs.

KONZERNBILANZ

Aktiva (in TEUR)	Anhang	2017	2016 ¹
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	1.217.550	1.148.283
Sachanlagen	(20)	258.862	230.771
Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	(5)	24.564	26.465
Finanzanlagen		805	578
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	34	38
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	6.647	5.150
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	(22)	22.671	17.019
Latente Steueransprüche	(16)	12.686	16.704
Summe langfristige Vermögenswerte		1.543.818	1.445.008
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(23)	15.522	16.948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	179.169	135.841
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	8.582	9.875
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	(22)	32.192	51.945
Laufende Ertragsteueransprüche		10.371	6.045
Zahlungsmittel	(24)	84.984	64.154
Summe kurzfristige Vermögenswerte		330.819	284.808
Summe Aktiva		1.874.637	1.729.816

¹ Rückwirkend angepasst aufgrund der Kaufpreisallokationen, die nach dem 31. Dezember 2016 finalisiert worden sind. Wir verweisen auf unsere Angaben zur rückwirkenden Anpassung von Kaufpreisallokationen in Abschnitt 6 des Anhangs.

Passiva (in TEUR)	Anhang	2017	2016 ¹
Eigenkapital	(25)		
Gezeichnetes Kapital		55.558	55.282
Kapitalrücklage		728.384	723.720
Gewinnrücklagen		-43.119	-71.819
Kumuliertes übriges Konzernergebnis		-86.889	-74.494
		653.935	632.689
Nicht beherrschende Gesellschafter		14.293	25.212
Summe Eigenkapital		668.227	657.901
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	(26)	39.727	39.249
Sonstige Rückstellungen	(27)	27.428	25.443
Finanzverbindlichkeiten	(28)	600.254	454.946
Latente Steuerverbindlichkeiten	(16)	77.005	77.312
Summe langfristige Verbindlichkeiten		744.415	596.951
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige Rückstellungen	(27)	52.335	53.592
Finanzverbindlichkeiten	(28)	44.550	62.849
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	215.051	223.062
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	100.305	98.131
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		49.754	37.331
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		461.995	474.965
Summe Passiva		1.874.637	1.729.816

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In TEUR	Anhang	2017	2016'
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Periodenergebnis		98.760	66.812
Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Finanz- und Steuerergebnis		27.921	18.530
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens		183.502	166.242
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen		-5.856	-4.711
Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen at-Equity-bilanzierter Unternehmen		5.958	3.543
Gezahlte (-) Zinsen		-6.038	-7.293
Erhaltene (+) Zinsen		51	54
Gezahlte (-)/Erhaltene (+) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-23.120	-11.231
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen		-8.917	11.278
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		-18.747	-18.303
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen		-3.586	-759
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-988	8.109
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		3.441	4.066
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		252.380	236.338
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		11.756	3.436
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-117.927	-101.258
Auszahlungen (-) für Investitionen in at-Equity-bilanzierte Unternehmen		-1.884	-1.323
Einzahlungen (+) aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	(6)	15.053	0
Auszahlungen (-) für den Kauf von konsolidierten Unternehmen ²	(6)	-145.477	-138.874
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-238.478	-238.019

In TEUR	Anhang	2017	2016 ¹
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen		1.865	0
Auszahlungen (-) von Dividenden		-65.489	-41.450
Auszahlungen (-) für den Kauf von Unternehmensanteilen ohne Änderung der Kontrolle		-27.889	-11.651
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten		376.602	297.701
Auszahlungen (-) zur Erlangung bzw. Modifikation von Finanzkrediten		-955	-2.623
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten		-277.205	-232.646
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		6.928	9.332
Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		20.830	7.651
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		64.154	56.503
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		84.984	64.154
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Zahlungsmittel		84.984	64.154
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		84.984	64.154

¹ Rückwirkend angepasst aufgrund der Kaufpreisallokationen, die nach dem 31. Dezember 2016 finalisiert worden sind. Wir verweisen auf unsere Angaben zur rückwirkenden Anpassung von Kaufpreisallokationen in Abschnitt 6 des Anhangs.

² In den Zahlungen des Geschäftsjahres 2016 sind Einzahlungen in Höhe von TEUR 3.121 enthalten, die erfolgsneutral behandelt wurden und eine Kaufpreisanpassung für einen Unternehmenserwerb aus dem Vorjahr darstellen.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

In TEUR	Gezeichnetes Kapital
01.01.2016	55.282
Konzernergebnis	0
Sonstiges Ergebnis	0
Gesamtergebnis	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0
Effekte aus Anteilsänderungen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollverlust	0
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	0
Dividenden	0
31.12.2016/01.01.2017¹	55.282
Konzernergebnis	0
Sonstiges Ergebnis	0
Gesamtergebnis	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Anteilsbasierte Vergütungen	276
Effekte aus Anteilsänderungen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollverlust	0
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	0
Dividenden	0
31.12.2017	55.558

¹ Rückwirkend angepasst aufgrund der Kaufpreisallokationen, die nach dem 31. Dezember 2016 finalisiert worden sind. Wir verweisen auf unsere Angaben zur rückwirkenden Anpassung von Kaufpreisallokationen in Abschnitt 6 des Anhangs.

Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Summe	Nicht beherrschende Gesellschafter	Summe Eigenkapital
		Fremdwährungsumrech- nung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten			
721.240	-53.682	-58.775	664.065	15.827	679.892
0	65.935	0	65.935	877	66.812
0	-1.177	-15.719	-16.896	-1.083	-17.980
0	64.758	-15.719	49.038	-206	48.833
0	0	0	0	26.954	26.954
2.480	0	0	2.480	0	2.480
0	-7.537	0	-7.537	7.523	-14
0	-36.659	0	-36.659	-22.135	-58.794
0	-38.698	0	-38.698	-2.752	-41.450
723.720	-71.819	-74.494	632.689	25.212	657.901
0	94.978	0	94.978	3.782	98.760
0	222	-12.394	-12.172	-1.066	-13.238
0	95.200	-12.394	82.806	2.717	85.522
0	0	0	0	-1.714	-1.714
4.664	0	0	4.940	0	4.940
0	-21.949	0	-21.949	-2.720	-24.669
0	16.260	0	16.260	2.546	18.806
0	-60.811	0	-60.811	-11.747	-72.558
728.384	-43.119	-86.889	653.935	14.293	668.227

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen des Konzernabschlusses

1 Allgemeine Informationen

Die Ströer SE & Co. KGaA, Köln, ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist die Ströer-Allee 1 in 50999 Köln. Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln in der Abteilung B unter der Nr. 86922 eingetragen.

Unternehmensgegenstand der Ströer SE & Co. KGaA und der im Konzernabschluss zusammengefassten Unternehmen (im Folgenden: „Ströer Konzern“ oder „Konzern“) ist die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Medien, Werbung, Vermarktung und Kommunikation, insbesondere, aber nicht ausschließlich, die Vermarktung von Out-of-Home-Medien sowie die Vermittlung und Vermarktung von Online-Werbeflächen. Zum Einsatz bei der Vermarktung von Out-of-Home-Medien kommen vom klassischen Großformat über Transportmedien bis hin zu elektronischen Medien alle Out-of-Home-Werbeformen.

Der Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA wurde für das Geschäftsjahr 2017 in Übereinstimmung mit den zum Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, wobei die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt wurden.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017. Der Vorstand der Ströer Management SE, Düsseldorf, die persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA ist, hat den Konzernabschluss am 9. März 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können sich in Tabellen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakten Werten ergeben.

Die in diesem Konzernanhang vorgenommenen Verweise auf Seitenzahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Geschäftsbericht.

2 Annahmen, Ermessensausübungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, Annahmen und Schätzungen zu treffen, welche die Beträge, die im Konzernabschluss und im dazugehörigen Anhang ausgewiesen werden, beeinflussen. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Kenntnissen der zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft.

Die Annahmen, Ermessensausübungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte (zur Angabe der Buchwerte sowie weiterer Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Einzelangaben in diesem Anhang):

Wertminderung des Goodwill

Der jährliche Test auf Wertminderung des Goodwill bedarf der Abschätzung zukünftiger Cash-Flows und der Wahl eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes. Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 19.

Beizulegende Zeitwerte bei Unternehmenserwerben

Zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden aus Unternehmenserwerben werden die beizulegenden Zeitwerte unter Zuhilfenahme von Abschätzungen der zukünftigen Cash-Flows und eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes zum Erwerbszeitpunkt ermittelt. Ebenso werden die beizulegenden Zeitwerte von bereits gehaltenen Anteilen bei sukzessiven Unternehmenserwerben auf Basis eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens bestimmt. Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 6.

Pensions- und Abbauverpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensions- und Abbauverpflichtungen erfordert neben der Schätzung eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes auch das Treffen von Annahmen hinsichtlich weiterer versicherungsmathematischer Parameter bzw. der Wahrscheinlichkeiten und Zeitpunkte der Inanspruchnahmen. Wir verweisen zu weiteren Details auf die Abschnitte 26 und 27. Die voraussichtlichen Abbaukosten werden auf Basis von sog. Leistungsverzeichnissen und Abbauwahrscheinlichkeiten über die jeweilige geschätzte Vertragslaufzeit der Werberechtskonzessionen ermittelt. Die Abbauwahrscheinlichkeiten variieren je nach Art der zugrunde liegenden Werberechtskonzessionen (private vs. kommunale Konzessionen). Hinsichtlich der geschätzten Vertragslaufzeiten verweisen wir auf Abschnitt 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Aufgrund der Tatsache, dass

die Rückstellungen für eine Vielzahl von unterschiedlichen Werberechtskonzessionen ermittelt werden, ist eine Angabe von Sensitivitäten wesentlicher Einflussfaktoren an dieser Stelle nicht aussagekräftig.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Der Konzern setzt auf Verlustvorträge aktive latente Steuern an. Der Ansatz basiert auf Planungen über die zukünftige Ertragsteuerbelastung und der Möglichkeit, die Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre in Anspruch zu nehmen. Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 16.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzerlöse entstehen im Wesentlichen aus der Vermarktung von Werbeflächen in den Bereichen Großformate, Street Furniture und Transport, aus der Vermittlung und Vermarktung von Online-Werbeflächen (Display und Video), aus dem Abonnement- und E-Commerce-Geschäft (Transactional) sowie aus dem Dialogmarketing (Transactional).

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung. Im Bereich der Out-of-Home Medien entspricht dies dem Zeitpunkt des Aushangs der jeweiligen Werbung. Hinsichtlich der Vermittlung und Vermarktung von Online-Werbeflächen wird der Umsatz in dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Werbung den Werbekunden erreicht. Der Ausweis erfolgt jeweils nach Abzug der Erlösschmälerungen. Diese beinhalten Agenturprovisionen, Spezialmittlervergütungen, Rabatte und Skonti.

Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Serviceleistungen erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung, die dem Zeitpunkt des Eigentumsübergangs der selbst produzierten bzw. beschafften Werbematerialien entspricht.

Die Realisierung der Lizenzerlöse findet auf Basis der in der Lizenzvereinbarung getroffenen Zeiträume pro rata temporis statt.

Die Realisierung der Abbonementenerlöse findet auf Basis der in der Abbonementvereinbarung getroffenen Zeiträume pro rata temporis statt.

Die Realisierung der Umsatzerlöse aus E-Commerce-Geschäften erfolgt zu dem Zeitpunkt, in dem die mit Eigentum der verkauften Produkte verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergehen und Ströer weder ein Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht zurückbehält. Hinsichtlich der Umsatzerlöse im Bereich des Dialogmarketing erfolgt die Realisierung je nach Auftragsart des Werbekunden im

Zeitpunkt der erfolgreichen Vermittlung eines Vertragsabschlusses oder bereits bei erfolgter Kontaktaufnahme mit einem potentiellen Kunden.

Bei Umsätzen aus Multi-Komponentengeschäften werden die auf die einzelnen Komponenten entfallenden Umsätze nach Maßgabe der relativen Fair Values aufgeteilt und gemäß den oben dargestellten Grundsätzen realisiert.

Neben eigenen Werbeträgern werden auch Werbeträger im Eigentum von Dritten vermarktet. Die Umsatzerlöse aus der Vermarktung von Werbeträgern konzernfremder Gesellschaften werden unter Abzug der auf diese Geschäfte entfallenden Umsatzpachten angesetzt, sofern der Konzern kein wirtschaftliches Risiko aus der Vermarktung trägt, sodass per saldo nur die vereinbarte Vertriebsprovision in den Umsatzerlösen ausgewiesen wird (sogenannter Agent). Im Hinblick auf das Geschäft mit digitalen Werbeflächen liegt das wirtschaftliche Vermarktungsrisiko in der Regel bei Ströer, sodass der Umsatz ohne Abzug der sogenannten Publisher-Vergütungen erfolgt (sogenannter Principal).

Umsatzerlöse aus Gegengeschäften werden zum Marktwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet und eventuell um eine zusätzliche Barzahlung angepasst. Ist der Marktwert der Gegenleistung nicht zuverlässig bestimmbar, werden Gegengeschäfte zum Marktwert der erbrachten Werbeleistung bewertet und eventuell um eine zusätzliche Barzahlung angepasst.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltene Erträge aus Serviceleistungen werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung angesetzt.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst.

Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruches vereinnahmt.

Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Gemäß IFRS 3 stellt Goodwill den positiven Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den anteilig beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.

Alle entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte, im Wesentlichen Werberechtskonzessionen und Software, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer und

werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßige Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten erfolgt linear über die jeweilige Nutzungsdauer. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden den entsprechenden Funktionsbereichen Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten zugeordnet. Dabei werden Abschreibungen auf Werberechte den Umsatzkosten zugeordnet.

Den planmäßigen Abschreibungen (einschließlich der Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven im Rahmen von Kaufpreisallokationen (PPA)) liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	In Jahren
Kommunale Werberechtskonzessionen	1–17
Andere Werberechtskonzessionen	1–30
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1–10
Goodwill	unbestimmt

Sowohl die Angemessenheit der Nutzungsdauern als auch die der Abschreibungsmethode wird jährlich überprüft.

Kosten für die Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Produkte und Prozesse werden aktiviert, sofern die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss der Ströer Konzern die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Entwicklungskosten im Konzern können im Bereich der Entwicklung von Werbeträgern und im Bereich der Softwareentwicklung anfallen.

Die aktivierten Kosten umfassen im Wesentlichen Personalkosten sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten. Sämtliche aktivierte Entwicklungskosten weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden zu Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibung erfolgt analog zu den Nutzungsdauern vergleichbarer erworbener immaterieller Vermögenswerte. Entwicklungskosten, die die Ansatzkriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht im Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis, Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Da keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 identifiziert worden sind, sind in den Anschaffungskosten keine Fremdkapitalkosten enthalten.

Einzel abgrenzbare technische Komponenten einer Sachanlage werden separat aktiviert und abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt dem Nutzungsvverlauf entsprechend linear. Die Abschreibungsaufwendungen werden den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfällt. Die Restbuchwerte, die Annahmen in Bezug auf die Restnutzungsdauern und die Angemessenheit der Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft.

Den planmäßigen Abschreibungen (einschließlich der Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven im Rahmen von Kaufpreisallokationen (PPA)) liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	In Jahren
Gebäude	50
Technische Anlagen und Maschinen	5–13
Werbeträger	4–35
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15

Die geschätzten Kosten für den wahrscheinlichen Abbau von Werbeträgern nach Beendigung einer Werberechtskonzession werden als Anschaffungskosten mit dem jeweiligen Werbeträger aktiviert. Der Betrag bemisst sich an der gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ gebildeten Rückstellung für die bestehende Abbauverpflichtung. Änderungen der Rückstellungen sind gemäß IFRIC 1 zu den Anschaffungskosten des jeweiligen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzufügen bzw. von diesen abzuziehen.

Sofern für die Anschaffung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens Zuwendungen der öffentlichen Hand nach dem Investitionszulagengesetz gezahlt werden, werden diese Zuwendungen vom Buchwert des entsprechenden Vermögenswertes abgesetzt.

Überprüfung der Werthaltigkeit

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Ströer Konzerns werden bei Vorliegen von konkreten Anhaltspunkten auf Wertminderungen überprüft. Der Goodwill wird mindestens einmal jährlich auf eine

mögliche Wertminderung geprüft. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird diese Prüfung auch häufiger durchgeführt.

Falls der erzielbare Betrag der Vermögenswerte niedriger als der Buchwert ist, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich für jeden Vermögenswert einzeln; sofern ein Vermögenswert jedoch keine weitgehend unabhängigen Mittelzuflüsse erzeugt, wird der erzielbare Betrag pro Zahlungsmittel generierender Einheit (ZGE) berechnet.

Entfallen die Gründe einer in Vorjahren erfassten Wertminderung, erfolgt mit Ausnahme des Goodwill eine entsprechende Zuschreibung, die maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen wird.

Leasing

Bei Leasinggeschäften wird zwischen operativen Leasing- und Finanzierungsleasinggeschäften unterschieden. Vertragliche Regelungen, die dem Leasingnehmer alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Ist der Ströer Konzern Leasinggeber, wird in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis eine Forderung aus Finanzierungsleasing bilanziert.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der Ströer Konzern als Leasingnehmer auftritt, erfolgt eine Bilanzierung des Leasingobjektes bei gleichzeitiger Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Die Bilanzierung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgt linear über die Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages, wenn der Erwerb des Leasingobjektes am Ende der Leasingzeit nicht wahrscheinlich ist. Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten werden gemäß ihrer Fristigkeit in der Bilanz geführt. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als

„finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, als „Kredite und Forderungen“ oder als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert und entsprechend bewertet. Mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten werden sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten als „finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ klassifiziert. Der Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes/einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, wenn das Unternehmen Vertragspartner des jeweiligen Vertrags wird (Erfüllungstag). Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Transaktionskosten zu den Anschaffungskosten gezählt, soweit sie direkt zurechenbar sind.

Der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind die sonstigen Beteiligungen in den Finanzanlagen zugeordnet. Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Anteile an GmbHs bzw. vergleichbaren ausländischen Rechtsformen. Diese werden zu Anschaffungskosten angesetzt, weil die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich ermittelt werden können.

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umfasst Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die unter den finanziellen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, der zum Anschaffungszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht, angesetzt. Die Bewertung zu den folgenden Bilanzstichtagen erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash-Flows angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Die Fortschreibung erfolgt in diesen Fällen unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Als langfristig werden Vermögenswerte eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten haben.

In der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ sind derivative Finanzinstrumente, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen, enthalten. Diese werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Unter den „finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ sind

die Finanzverbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Bewertung erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Der beizulegende Zeitwert wird durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cash-Flows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Transaktionskosten werden von den Anschaffungskosten abgezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten werden auf Basis marktüblicher Zinssätze mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash-Flows angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Als langfristig werden Verbindlichkeiten eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten aufweisen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung in Form eines Cash-Flow-Hedges stehen, werden gemäß den Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst, sofern die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wird durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cash-Flows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden, Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung auf den niedrigeren voraussichtlich realisierbaren Betrag vorgenommen. Die Beurteilung, ob Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, erfolgt auf Basis einer Analyse von Informationen über die Kreditwürdigkeit der Gegenpartei. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Bei Wegfall der Gründe für die erfassten Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes, in die Gewinn- und Verlustrechnung

umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus dem jeweiligen finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind, d. h., wenn der Vermögenswert realisiert wurde oder verfallen ist oder er nicht mehr in der Verfügungsmacht des Unternehmens steht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewogenen Durchschnitts ermittelt. Ist am Bilanzstichtag der realisierbare Veräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten (Nettoveräußerungspreis) niedriger, so wird auf diesen Wert abgewertet.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 „Ertragsteuern“. Sie werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Bilanz und den steuerlichen Wertansätzen sowie auf temporäre Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen und auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge gebildet. Latente Steuern auf Sachverhalte, die gemäß den relevanten Standards direkt im Eigenkapital zu erfassen sind, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Die daraus zum Stichtag resultierenden kumulierten Beträge der direkt im Eigenkapital erfassten latenten Steuern sind der Konzern-Gesamtergebnisrechnung zu entnehmen.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, in der es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die abzugsfähigen temporären Differenzen und Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des Anspruchs ermöglicht.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen oder bereits verabschiedeten Steuersätzen. Die Effekte aus Steuersatzänderungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie entfallen auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital zu erfassen sind. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuerforderungen gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten besteht und es sich um die gleiche Steuerart und Steuerbehörde handelt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte (oder eine Veräußerungsgruppe) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst wird und nicht durch die fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in Abhängigkeit von ihrem wirtschaftlichen Gehalt, der sich aus den grundlegenden Leistungsbedingungen und Voraussetzungen des Plans ergibt, entweder als Leistungszusagen (Defined Benefit) oder als Beitragszusagen (Defined Contribution) klassifiziert.

Die versicherungsmathematische Bewertung von leistungsorientierten Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Planes werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfasst. Sie umfassen jede

aus der Plankürzung oder -abgeltung resultierende erfolgswirksam zu erfassende Änderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung sowie alle etwaigen damit verbundenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und etwaigen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden im Zusammenhang mit beitragsorientierten Verpflichtungen nicht gebildet, da der Ströer Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keinen weiteren Verpflichtungen unterliegt.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung des erwarteten Mittelabflusses oder bei längerfristigen Rückstellungen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist, mit dem Barwert des erwarteten Mittelabflusses.

Bestehen gesetzliche oder vertragliche Verpflichtungen, am Ende der Laufzeit der Werberechtskonzession Werbeträger abzubauen und den Standort wiederherzustellen, so wird für diese Verpflichtung eine Rückstellung gebildet soweit es wahrscheinlich ist, dass die Verpflichtung tatsächlich zu erfüllen ist. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich nach den zukünftig erwarteten Abbaukosten am Ende der Laufzeit, abgezinst auf den Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung. In dieser Höhe wird die Rückstellung erfolgsneutral gebildet, da gleichzeitig eine betragsgleiche Aktivierung dieses Betrages unter den Sachanlagen erfolgt. Änderungen im Wert der Rückstellungen wirken sich unmittelbar auf den Wert der korrespondierenden Sachanlagen aus.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Drohverlustrückstellungen) werden gebildet, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung eines Vertrages höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind.

Die Rückstellung für Archivierungskosten wird für die gesetzliche Verpflichtung zur Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen gebildet.

Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Eventualschulden

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des Ströer Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualschulden darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Eventualschulden werden grundsätzlich nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang erläutert.

Aktienbasierte Vergütungsformen

Die bei einer aktienbasierten Vergütungstransaktion erhaltenen oder erworbenen Güter oder Dienstleistungen werden zu dem Zeitpunkt angesetzt bzw. als Aufwand erfasst, zu dem die Güter erworben oder die Dienstleistungen erhalten wurden. Basis für die Aufwandsermittlung ist der beizulegende Zeitpunkt bei Gewährung der entsprechenden Zusage. Es wird eine entsprechende Zunahme im Eigenkapital erfasst, wenn die Güter oder Dienstleistungen bei einer aktienbasierten Vergütungstransaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erhalten. Im Falle einer aktienbasierten Vergütungstransaktion, die in bar abgegolten wird, werden die erworbenen Güter oder Dienstleistungen und die entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld angesetzt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Bilanzstichtag neu bestimmt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Bei anteilsbasierten Vergütungen, die der Ströer SE & Co. KGaA das vertragliche Wahlrecht einräumen, den Ausgleich in bar oder durch Ausgabe von Aktien vorzunehmen (siehe aktuelles Aktienoptionsprogramm), geht die Gesellschaft von einem Ausgleich durch Ausgabe in Aktien aus, solange sie keine andere Festlegung oder Erfüllungspraxis geschaffen hat. Insofern erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Zeitpunkt der Gewährung. Bis zur vollständigen Erdienung der aktienbasierten Ansprüche, die durch Ausgabe von Aktien erfüllt werden, erfolgt eine erfolgswirksame Verteilung des beizulegenden Zeitwertes über den Erdienungszeitraum.

Put-Optionen

Nicht beherrschenden Gesellschaftern gewährte Put-Optionen über die noch in deren Eigentum stehenden Gesellschaftsanteile werden in den Fällen, in denen Ströer nicht als wirtschaftlicher Eigentümer („present owner“) gilt, als fiktiver Erwerb am Stichtag dargestellt. Der im Eigenkapital gebildete Ausgleichsposten für diese Anteile wird ausgebucht, stattdessen wird eine Verbindlichkeit in Höhe einer fiktiven Kaufpreisverbindlichkeit eingebucht. Der kumulierte Differenzbetrag zwischen dem ausgebuchten Ausgleichsposten und der fiktiven Kaufpreisverbindlichkeit wird direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Wert der fiktiven Kaufpreisverbindlichkeit sowie Einzelheiten zu ihrer Ermittlung werden in Abschnitt 33 dargestellt.

Übersicht ausgewählter Bewertungsmethoden

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Aktiva	
Goodwill	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und erzielbarem Betrag
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
bis zur Endfälligkeit zu halten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert
Zahlungsmittel	Nennwert
Passiva	
Rückstellungen	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwertmethode
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
davon Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag

4 Änderung von Rechnungslegungsvorschriften

Für die Erstellung des Konzernabschlusses wurden sämtliche durch das IASB und das IFRIC veröffentlichten neuen und geänderten Standards und Interpretationen angewendet, soweit diese für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017 verpflichtend in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder Schätzungen

Im Geschäftsjahr 2017 hat es keine Änderungen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder Schätzungen gegeben.

Übernommene Standards oder Verlautbarungen ohne Auswirkungen auf die Bilanzierung des Konzerns

Die nachfolgend aufgeführten Standards oder Verlautbarungen des IASB sind erstmals im Geschäftsjahr 2017 anzuwenden gewesen bzw. angewandt worden. Hieraus ergaben sich aber aufgrund des spezifischen Charakters der Anpassungen keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung des Konzerns:

- **IAS 7** – Kapitalflussrechnung „Offenlegungsinitiative“ (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnt)
- **IAS 12** – Ertragsteuern „unrealisierte Verluste“ (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnt)

Noch nicht anzuwendende Standards oder Verlautbarungen

Die nachfolgend erläuterten Standards sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind bisher von uns auch noch nicht angewandt worden.

Im Juli 2014 hat das IASB die vierte und finale Version des neuen **IFRS 9** „Finanzinstrumente“ zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Der neue Standard beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich Impairment-Regelungen. Eine wesentliche Neuerung beinhaltet das sogenannte „expected loss model“, wonach der Ansatz von Verlusten zeitlich vorgezogen wird, indem sowohl eingetretene als auch in der Zukunft erwartete Verluste erfasst werden. Der Standard ergänzt die im Jahr 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum

Hedge-Accounting und ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente“ sowie alle vorherigen Versionen des IFRS 9. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung erfolgt mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften grundsätzlich retrospektiv, jedoch werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Das Endorsement durch die EU-Kommission ist am 22. November 2016 erfolgt. Insgesamt werden keine wesentlichen Anpassungen hinsichtlich Klassifizierung und Bewertung einzelner Positionen im Ströer Konzernabschluss erwartet.

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen **IFRS 15** „Erlöse aus Erträgen mit Kunden“ veröffentlicht. IFRS 15 regelt die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden branchenübergreifend und umfassend neu. In einem Fünf-Schritte-Modell werden detaillierte Vorgaben unter anderem zur Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen, zur Höhe der erwarteten Gegenleistung unter Berücksichtigung variabler Preisbestandteile und zur Verteilung der erwarteten Gegenleistung auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen gegeben. Darüber hinaus ist nun nach einheitlichen Kriterien zu unterscheiden, ob eine Leistungsverpflichtung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu erbringen ist. Durch den neuen Standard werden die folgenden geltenden Vorschriften ersetzt: IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Freigabe (sogenanntes Endorsement) durch die EU-Kommission ist am 22. September 2016 erfolgt.

Der Konzern wird den neuen Standard modifiziert retrospektiv zum 1. Januar 2018 anwenden, d. h., die Vergleichsperiode wird nicht angepasst, etwaige Umstellungseffekte werden zu Beginn der Vergleichsperiode kumuliert in den Gewinnrücklagen erfasst.

Im Rahmen einer abschließenden Vertragsanalyse wurden die folgenden Umsatzströme identifiziert:

- Außenwerbung/Out-of-Home
- Digital: Online-Werbung/Vermarktung (Display und mobile Vermarktung)
- Digital: Content
- Erlöse aus Produktverkäufen
- Erlöse aus Zugangsrechten und Abonnements

Die Auswirkungen des IFRS 15 können grundsätzlich zu einer Verschiebung des Umsatzrealisierungszeitpunktes oder -zeitraumes führen.

Eine Verschiebung des Umsatzrealisierungszeitpunktes kann aus der Identifikation einer zusätzlichen Leistungsverpflichtung, einer Änderung der Einschätzung, ob ein Umsatz zeitpunkt- bzw. zeitraumbezogen realisiert wird, oder hinsichtlich des Zeitpunkts des Kontrollübergangs resultieren.

Die diesbezüglich im Rahmen der Analyse identifizierten Sachverhalte sind:

- Naturalrabatte
- Rückgaberechte bei Produktverkäufen

Des Weiteren kann die Höhe der Umsätze über die Totalperiode nach IFRS 15 von der bisherigen Bilanzierung abweichen. Dies ist nach unserer Analyse grundsätzlich bei folgenden Sachverhalten möglich:

- Potenziell geänderte Beurteilung von Principal Agent Beziehungen
- Zahlungen an Kunden oder Agenturen, die unter Umständen als transaktionspreismindernd dargestellt werden müssen

Darüber hinaus sind folgende Sachverhalte im Rahmen unserer IFRS 15 Analyse untersucht worden:

- Inkrementelle Vertragserlangungskosten sind nach IFRS 15 zu aktivieren und zukünftig über den geschätzten Vertragszeitraum abzuschreiben.
- Der IFRS 15 führt zu Ausweisänderungen in der Bilanz und zu geänderten Positionen (Vertragliche Vermögenswerte und Schulden).
- Zusätzlich hat der IFRS 15 eine Erhöhung der qualitativen und quantitativen Anhangangaben zur Folge.

Wir haben im Berichtsjahr 2017 die quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss tiefergehend analysiert und kommen insgesamt zu dem Ergebnis, dass die Höhe der Umsätze durch IFRS 15 in der Totalperiode nicht von der bisherigen Bilanzierung abweichen wird, zudem kommt es zu keinen wesentlichen Verschiebungen des Umsatzrealisierungszeitpunktes durch IFRS 15. Der Effekt aus der Erstanwendung auf die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 ist aus Konzernsicht unwesentlich.

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen **IFRS 16** „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht. Der neue Standard beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Definition eines Leasingverhältnisses, zum Anwendungsbereich, zur Bilanzierung beim Leasingnehmer und Leasinggeber und ersetzt den bisherigen Standard zu Leasingverhältnissen (IAS 17). Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Die Freigabe (sogenanntes Endorsement) durch die EU-Kommission erfolgte am 9. November 2017.

Der Ströer Konzern wird den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen bereits zum 1. Januar 2018 anwenden. Die Erstanwendung des IFRS 16 wird nach der modifiziert retrospektiven Methode erfolgen, d. h., eine Anpassung der Vergleichsperiode erfolgt nicht; etwaige Umstellungseffekte werden kumuliert in den Gewinnrücklagen erfasst.

Ströer hat dazu im April des Jahres 2017 ein konzernübergreifendes Projekt zur Implementierung des neuen Standards aufgesetzt.

Im Rahmen einer umfassenden Vertragsanalyse wurde der Gesamtumfang der nach IFRS 16 zu bewertenden Verträge identifiziert und nach der Vertragsart geclustert und entsprechend der Vertragslaufzeit aufgeteilt.

Es wurden folgende Vertragsarten identifiziert:

- Mietverträge (Grund und Boden für Werbeträgeraufbau)
- Pachtverträge (Grund und Boden für Werbeträgeraufbau auf kommunalem und privatem Grund)
- Mietverträge Büroräume und PKW-Stellplätze
- Mietverträge Lagerflächen
- Mietverträge PKW
- Mietverträge Hardware und Software
- Mietverträge Gebäude

Unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten hat Ströer alle wesentlichen Verträge (im Besonderen kommunale Pachtverträge) hingehend der Definition eines Leasingverhältnisses in IFRS 16 im Detail untersucht.

Mithilfe einer neu implementierten Software zur Abbildung der Leasingverhältnisse nach IFRS 16 wurden die identifizierten Verträge abgebildet und bewertet. Im Ergebnis ergeben sich die folgenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Jahr 2017:

- Die Erstanwendung des Standards führt zu einer Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten um etwa 1,0 bis 1,1 Milliarden Euro sowie zum Anstieg des Anlagevermögens in Höhe von 1,0 bis 1,1 Milliarden Euro als Folge der zu aktivierenden Nutzungsrechte aus Miet- und Leasingverträgen für Mobilien und Immobilien und Mietverpflichtungen für Werbestandorte, was auch zu einer entsprechenden Erhöhung der Bilanzsumme führt. Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten hat eine entsprechende Zunahme der Finanzverbindlichkeiten zur Folge.
- Statt Mietaufwand in den Umsatzkosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Zinsaufwand in Höhe von 25 bis 30 Millionen Euro und Abschreibungen in Höhe von 150 bis 165 Millionen Euro erfasst, was zu einer deutlichen Verbesserung des EBITDA um 160 bis 170 Millionen Euro führen wird. Aus der Umstellung ergibt sich in den ersten Jahren ein nachteiliger Effekt auf das Konzernergebnis, der zwischen 10 und 20 Millionen Euro liegt.
- In der Kapitalflussrechnung ist der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit zu erfassen, während die Zinszahlungen im Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden. Der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit verbessert sich um 130 bis 145 Millionen Euro.

Darüber hinaus haben das IASB und das IFRIC die im Folgenden aufgelisteten Standards verabschiedet oder geändert, aus deren erstmaliger Anwendung sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben werden:

- **Verbesserungen zu IFRS** (Sammelstandard 2014–2016) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt)
- **Verbesserungen zu IFRS** (Sammelstandard 2015–2017) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **Änderungen an IAS 19** – Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **Änderungen an IAS 28** – Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **Änderungen an IAS 40** – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **IFRIC 22** – Transaktionen in fremder Währung (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **IFRIC 23** – Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **Änderungen an IFRS 2** – Anteilsbasierte Vergütungen (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- **Änderungen an IFRS 9** – Instrumente mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))

5 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse aller wesentlichen Gesellschaften, bei denen die Ströer SE & Co. KGaA mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Zum 31. Dezember 2017 wurden neben der Ströer SE & Co. KGaA weitere 99 deutsche und 32 ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung und vier deutsche Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie sechs assoziierte Unternehmen im Wege der at-Equity-Bilanzierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Ströer Konzern hält an sämtlichen vollkonsolidierten Gesellschaften mehr als 50 Prozent der Anteile und übt damit die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 auf Basis der jeweiligen Mehrheit der Stimmrechte in den entsprechenden Gremien der Gesellschaften aus. Über die vollkonsolidierten Gesellschaften hinaus hält der Ströer Konzern lediglich an der European Web Video Academy GmbH,

Düsseldorf, mehr als 50 Prozent der Anteile. Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung bei der European Web Video Academy GmbH übt Ströer jedoch keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus.

Die Angabe der Kapitalanteile erfolgt in Übereinstimmung mit §16 Absatz 4 Aktiengesetz.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2017	31.12.2016
4EVER YOUNG GmbH	Unterföhring	Deutschland	75	75
Adscale Laboratories Ltd.	Christchurch	Neuseeland	100	100
AD-Vice sp. z. o.o.	Warschau	Polen	–	100
Ahuhu GmbH	Unterföhring	Deutschland	70	70
Ambient-TV Sales & Services GmbH	Hamburg	Deutschland	70	–
andré media Nord GmbH	München	Deutschland	100	–
ApDG Handels- und Dienstleistungs GmbH	Ulm	Deutschland	–	100
Asam GmbH	Beilngries	Deutschland	–	51
Asam Betriebs-GmbH (vormals: Asam GmbH & Co. Betriebs-KG, Beilngries)	Beilngries	Deutschland	100	100
ASAMBEAUTY GmbH	Unterföhring	Deutschland	100	100
Avedo Essen GmbH (vormals: vocando GmbH, Essen)	Essen	Deutschland	100	–
Avedo Gelsenkirchen GmbH (vormals: vocando Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen)	Gelsenkirchen	Deutschland	100	–
Avedo Köln GmbH	Köln	Deutschland	100	–
Avedo Leipzig GmbH	Leipzig	Deutschland	100	–
Avedo Leipzig West GmbH (vormals: Avedo Leipzig II GmbH, Leipzig)	Leipzig	Deutschland	100	–
Avedo München GmbH	München	Deutschland	100	–
Avedo Rostock GmbH	Rostock	Deutschland	100	–
B.A.B. Maxiposter Werbetürme GmbH	Hamburg	Deutschland	100	100
BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH	Unterföhring	Deutschland	51	51
BlowUP Media Belgium BVBA	Antwerpen	Belgien	80	80
BlowUP Media Benelux B.V.	Amsterdam	Niederlande	100	100
BlowUP Media España S.A.	Madrid	Spanien	100	100
BlowUP Media GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
BlowUP Media U.K. Ltd.	London	Großbritannien	100	100
Boojum Kft.	Budapest	Ungarn	60	60
Business Advertising GmbH	Düsseldorf	Deutschland	66	66
Business Power GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100	–
Conexus AS	Drammen	Norwegen	55	55
Conexus Norge AS	Drammen	Norwegen	100	100
Content Fleet GmbH	Hamburg	Deutschland	93	93
DERG Vertriebs GmbH	Köln	Deutschland	100	100
DSA Schuldisplay GmbH	Hamburg	Deutschland	51	–
DSM Deutsche Städte Medien GmbH	Frankfurt	Deutschland	100	100
DSM Krefeld Außenwerbung GmbH	Krefeld	Deutschland	51	51
DSM Rechtegesellschaft mbH	Köln	Deutschland	100	100
DSM Werbeträger GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100	100
DSM Zeit und Werbung GmbH	Köln	Deutschland	100	100
ECE flatmedia GmbH	Hamburg	Deutschland	75	75
Erdbeerlounge GmbH	Köln	Deutschland	100	100

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2017	31.12.2016
Fahrgastfernsehen Hamburg GmbH	Hamburg	Deutschland	100	100
Foodist GmbH	Hamburg	Deutschland	100	100
Grapevine Marketing GmbH	München	Deutschland	50	–
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH	Hamburg	Deutschland	75	75
iBillBoard Internet Reklam Hizmetleri ve Bilisim Teknolojileri A.S.	Istanbul	Türkei	96	96
iBillBoard Poland Sp. z o.o.	Warschau	Polen	100	100
Indoor Media Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	100	–
INFOSCREEN GmbH	Köln	Deutschland	100	100
InnoBeauty GmbH	Unterföhring	Deutschland	100	100
InteractiveMedia CCSP GmbH	Köln	Deutschland	94	94
Internet Billboard a.s.	Ostrau	Tschechien	95	90
INTREN Informatikai Tanácsadó és Szolgáltató Kft.	Budapest	Ungarn	51	51
kajomi GmbH	München	Deutschland	51	51
Klassenfreunde.ch GmbH	Alpnach	Schweiz	100	100
Klassträffen Sweden AB	Stockholm	Schweden	100	100
Kultur-Medien Hamburg GmbH Gesellschaft für Kulturinformationsanlagen	Hamburg	Deutschland	51	51
Linkz Internet Reklam Hizmetleri ve Bilisim Teknolojileri A.S.	Istanbul	Türkei	100	100
M. Asam GmbH	Unterföhring	Deutschland	100	100
MBR Targeting GmbH	Berlin	Deutschland	100	100
MediaSelect Media-Agentur GmbH	Baden-Baden	Deutschland	75	–
Mercury Beteiligungs GmbH	Leipzig	Deutschland	75	–
MT Mobile Ticketing GmbH	Berlin	Deutschland	–	100
MT Mobile Ticketing j.d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100	100
mYouTime AS	Drammen	Norwegen	64	64
Nachsendeauftrag DE Online GmbH	Köln	Deutschland	60	60
Neo Advertising GmbH	Hamburg	Deutschland	80	–
Omnea GmbH	Berlin	Deutschland	80	80
OMS Vermarktungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	Deutschland	–	100
OMS Vermarktungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	Deutschland	–	100
OnlineFussballManager GmbH	Köln	Deutschland	100	50
Outsite Media GmbH	Mönchengladbach	Deutschland	51	–
Permodo GmbH	München	Deutschland	76	51
Plakativ Media GmbH	München	Deutschland	100	–
PosterSelect Media-Agentur für Außenwerbung GmbH	Baden-Baden	Deutschland	75	–
Ranger Holding France S.A.S.U.	Bagneux	Frankreich	100	–
Ranger Holding GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100	–
Ranger Marketing France S.A.S.U.	Bagneux	Frankreich	100	–
Ranger Marketing & Vertriebs GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100	–
RegioHelden GmbH	Stuttgart	Deutschland	90	90
Retail Media GmbH	Köln	Deutschland	100	–
RZV Digital Medya ve Reklam Hizmetleri A.S.	Istanbul	Türkei	100	100
Sales Holding GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100	–
Seeding Alliance GmbH	Köln	Deutschland	51	–
SEM Internet Reklam Hizmetleri ve Danismanlik A.S.	Istanbul	Türkei	100	100
Service Planet GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100	–
SF Beteiligungs GmbH	Köln	Deutschland	75	75
SIGN YOU mediascreen GmbH	Oberhausen	Deutschland	100	–
Smartplace GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100	–
SMD Rechtengesellschaft mbH	Köln	Deutschland	100	100

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2017	31.12.2016
SMD Werbeträger GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100	100
Social Media Interactive GmbH	München	Deutschland	59	59
SRG Rechtesgesellschaft mbH	Köln	Deutschland	100	100
SRG Werbeträger GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100	100
Statista GmbH	Hamburg	Deutschland	81	81
Statista Inc.	New York	USA	100	100
Statista Ltd.	London	Großbritannien	100	100
StayFriends GmbH	Erlangen	Deutschland	100	100
Ströer Content Group GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer DERG Media GmbH	Kassel	Deutschland	100	100
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Dialog Group GmbH (vormals: Avedo GmbH, Leipzig)	Leipzig	Deutschland	100	–
Ströer Digital Commerce GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Digital Group GmbH	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Digital International GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Digital Media GmbH	Hamburg	Deutschland	100	100
Ströer Digital Operations Sp. z. o.o.	Warschau	Polen	100	100
Ströer Digital Publishing GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Digital Services Sp. z. o.o.	Warschau	Polen	100	100
Ströer KAW GmbH	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Kentvizyon Reklam Pazarlama A.S.*	Istanbul	Türkei	90	90
Ströer Kulturmedien GmbH	Köln	Deutschland	100	100
STRÖER media brands AG	Berlin	Deutschland	100	100
Ströer Media Deutschland GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Media Sp. z. o.o.	Warschau	Polen	100	100
Ströer Media Sp. z. o.o.	Warschau	Polen	100	100
Ströer Mobile Performance GmbH	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Netherlands B.V.	Amsterdam	Niederlande	100	100
Ströer Netherlands C.V.	Amsterdam	Niederlande	100	100
Ströer News Publishing GmbH (vormals: Kinolo GmbH, München)	Köln	Deutschland	100	–
Ströer Next Publishing GmbH	Köln	Deutschland	100	–
Ströer Polska Sp. z. o.o.*	Warschau	Polen	100	100
Ströer Products GmbH	Berlin	Deutschland	75	75
Ströer Sales & Services GmbH	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Sales Group GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Social Publishing GmbH (vormals: FaceAdNet GmbH, Berlin)	Berlin	Deutschland	62	52
Ströer SSP GmbH	München	Deutschland	100	100
Ströer Venture GmbH*	Köln	Deutschland	100	100
Ströer Werbeträgerverwaltungs GmbH	Köln	Deutschland	100	100
stylefruits GmbH	München	Deutschland	100	100
T&E Net Services GmbH	Berlin	Deutschland	60	60
Trombi Acquisition SARL	Paris	Frankreich	100	100
TUBE ONE Networks GmbH	Köln	Deutschland	75	75
tubevertise GmbH	Köln	Deutschland	100	–
twiago GmbH	Köln	Deutschland	51	51
UAM Digital GmbH	Hamburg	Deutschland	100	–
UAM Experience GmbH	Hamburg	Deutschland	100	–
UAM Media Group GmbH	Hamburg	Deutschland	75	–
VITALSANA B.V.	Heerlen	Niederlande	–	100
Yieldlove GmbH	Hamburg	Deutschland	51	–

* An diesen Gesellschaften ist die Ströer SE & Co. KGaA unmittelbar beteiligt.

Im Berichtsjahr wurde die ApDG Handels- und Dienstleistungs GmbH, Ulm, inklusive der hundertprozentigen Tochter Vitalsana B.V., Heerlen, Niederlande, veräußert. Einzelheiten zur Veräußerung werden in Abschnitt 6 dargestellt. Zudem wurde im Berichtsjahr die Asam GmbH, Beilngries, liquidiert.

Durch konzerninterne Verschmelzungen sind im Geschäftsjahr 2017 folgende Unternehmen von einer anderen Konzerngesellschaft aufgenommen worden:

- AD-Vice Sp. z. o.o., Warschau, Polen
- MT Mobile Ticketing GmbH, Berlin
- OMS Vermarktungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
- OMS Vermarktungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Die Finanzinformationen erfolgen für folgende Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss beziehungsweise bei Obergesellschaften eines Teilkonzerns für die Gruppe von Unternehmen:

Firma/Obergesellschaft des Teilkonzerns	Sitz	Land	Anteile ohne beherrschenden Einfluss (in %)	
			31.12.2017	31.12.2016
BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH (AsamBeauty)	Unterföhring	Deutschland	49	49
InteractiveMedia CCSP GmbH	Darmstadt	Deutschland	6	6
Mercury Beteiligungs GmbH (Avedo)	Leipzig	Deutschland	25	–

Die im Vorjahr enthaltene Ströer Kentvizyon Gruppe, Istanbul, Türkei, wird aus Wesentlichkeitsaspekten im Berichtsjahr 2017 nicht mehr dargestellt.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen beziehungsweise zur jeweiligen Gruppe von Unternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ergeben sich aus Konzernsicht (**nach Konsolidierung**, jedoch vor Berücksichtigung von Put-Optionen) wie folgt:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss		
Avedo Gruppe	–5.995	–
BHI Gruppe (AsamBeauty)	14.150	15.137
InteractiveMedia Gruppe	16.517	13.114

In TEUR	2017	2016
Den wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare (+) Gewinne/(–) Verluste		
Avedo Gruppe	–628	–
BHI Gruppe (AsamBeauty)	3.992	–997
InteractiveMedia Gruppe	1.893	997

Nachfolgend finden sich Finanzinformationen dieser Tochterunternehmen beziehungsweise Unternehmensgruppen in zusammengefasster Form. Die Darstellung basiert auf Angaben **vor Schulden-, Aufwands- und Zwischenergebniseliminierung und Kapitalkonsolidierung** sowie vor Berücksichtigung von Put-Optionen auf Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre:

2017

In TEUR	Avedo Gruppe ¹	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Inter-activeMedia Gruppe
Umsatzerlöse	57.605	78.906	273.261
Umsatzkosten	-43.682	-48.815	-241.458
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-11.571	-24.543	-46.755
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.275	2.500	391
Finanzergebnis	-697	2.460	-8
Ergebnis vor Steuern	2.930	10.509	-14.569
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	818	-516	20
Ergebnis nach Steuern	3.748	9.994	-14.550
Gesamtergebnis	3.748	9.994	-14.550
Davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	937	4.897	-844
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden	0	40	560

¹ Avedo Gruppe ab 31. Juli 2017

2016

In TEUR	Avedo Gruppe	BHI Gruppe (AsamBeauty) ²	Inter-activeMedia Gruppe
Umsatzerlöse	-	23.518	247.430
Umsatzkosten	-	-17.517	-214.174
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-	-6.004	-41.617
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	61	4.554
Finanzergebnis	-	45	601
Ergebnis vor Steuern	-	103	-3.205
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-2.094	252
Ergebnis nach Steuern	-	-1.991	-2.953
Gesamtergebnis	-	-1.991	-2.953
Davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-976	-171
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden	-	0	365

² BHI Gruppe (AsamBeauty) ab 1. August 2016

In den Ergebnissen vor Steuern sind unter anderem auch Abschreibungen auf stille Reserven enthalten, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen (PPA) aufgedeckt worden sind. Hinsichtlich der InteractiveMedia Gruppe war das Ergebnis im Jahr 2017 neben diesen Abschreibungen in Höhe von TEUR 7.647 (Vj.: TEUR 6.388) auch durch Verschmelzungsverluste in Höhe von TEUR 9.291 (Vj.: TEUR 1.295) belastet. Die Verschmelzungsverluste wurden auf Konzernebene wieder eliminiert.

Zusammengefasste Bilanz zum Stichtag:

31.12.2017

In TEUR	Avedo Gruppe	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Inter-activeMedia Gruppe
Kurzfristige Vermögenswerte	104.813	49.448	281.637
Langfristige Vermögenswerte	313.386	59.315	281.548
Kurzfristige Verbindlichkeiten	106.641	43.493	264.192
Langfristige Verbindlichkeiten	202.680	4.340	18.668
Eigenkapital	108.878	60.929	280.325
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	81.659	31.074	264.067
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	27.220	29.855	16.259

31.12.2016

In TEUR	Avedo Gruppe	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Inter-activeMedia Gruppe
Kurzfristige Vermögenswerte	-	30.791	120.406
Langfristige Vermögenswerte	-	27.424	276.114
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-	22.230	122.602
Langfristige Verbindlichkeiten	-	5.046	18.456
Eigenkapital	-	30.939	255.462
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-	15.779	240.646
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	15.160	14.817

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung:

31.12.2017

In TEUR	Avedo Gruppe ¹	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Inter-activeMedia Gruppe
Laufende Geschäftstätigkeit	4.518	8.687	29.079
Investitionstätigkeit	-1.049	-2.078	-21.396
Finanzierungstätigkeit	5	-1.190	-180
Nettozahlungsströme gesamt	3.474	5.420	7.503

¹ Avedo Gruppe ab 31. Juli 2017

31.12.2016

In TEUR	Avedo Gruppe	BHI Gruppe (Asam-Beauty) ²	Inter-activeMedia Gruppe
Laufende Geschäftstätigkeit	–	2.070	24.072
Investitionstätigkeit	–	-327	-17.805
Finanzierungstätigkeit	–	-666	-2
Nettozahlungsströme gesamt	–	1.077	6.265

² BHI Gruppe (AsamBeauty) ab 1. August 2016

Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgend aufgeführten Gemeinschaftsunternehmen sind im Bereich der Vermarktung von Out-of-Home-Medien tätig. Die Anteile an den gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert.

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v.H.	
			31.12.2017	31.12.2016
DSMDecaux GmbH	München	Deutschland	50	50
mediateam Werbeagentur GmbH/Ströer Media Deutschland GbR	Köln	Deutschland	50	50
Trierer Gesellschaft für Stadtmöblierung mbH	Trier	Deutschland	50	50
X-City Marketing Hannover GmbH	Hannover	Deutschland	50	50

Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen der DSMDecaux GmbH, X-City Marketing Hannover GmbH sowie der weiteren Gemeinschaftsunternehmen auf Basis des in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Einzelabschlusses sowie die Überleitung dieser Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils an diesen Gemeinschaftsunternehmen:

31.12.2017

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	weitere Gemeinschaftsunternehmen	Summe
Kurzfristige Vermögenswerte	14.244	4.737	1.423	20.404
Langfristige Vermögenswerte	7.332	6.015	611	13.958
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.530	1.699	240	5.469
Langfristige Verbindlichkeiten	3.521	473	128	4.122
Eigenkapital	14.525	8.580	1.666	24.770
Anteil des Konzerns	50 %	50 %	50 %	50 %
Anteil des Konzerns am Eigenkapital	7.262	4.290	833	12.385
Restbuchwert der zugeordneten stillen Reserven abzüglich latente Steuern	4.703	0	0	4.703
Goodwill	4.458	1.479	288	6.225
Buchwert der Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	16.423	5.769	1.121	23.313

31.12.2016

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	weitere Gemeinschaftsunternehmen	Summe
Kurzfristige Vermögenswerte	11.686	10.157	1.192	23.035
Langfristige Vermögenswerte	7.734	3.841	677	12.252
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.007	1.549	256	4.812
Langfristige Verbindlichkeiten	3.589	218	138	3.945
Eigenkapital	12.824	12.231	1.475	26.530
Anteil des Konzerns	50 %	50 %	50 %	50 %
Anteil des Konzerns am Eigenkapital	6.412	6.115	737	13.264
Restbuchwert der zugeordneten stillen Reserven abzüglich latente Steuern	5.504	33	34	5.571
Goodwill	4.458	1.479	288	6.225
Buchwert der Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	16.374	7.627	1.059	25.060

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen enthalten neben

diesen Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen zudem auch die Anteile an assoziierten Unternehmen.

2017

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	weitere Gemeinschaftsunternehmen	Summe
Umsatzerlöse	23.463	13.312	1.066	37.842
Umsatzkosten	-5.480	-7.483	-528	-13.490
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-1.784	-3.023	-185	-4.992
Sonstiges betriebliches Ergebnis	135	780	18	932
Finanzergebnis	-34	-2	-1	-36
Ergebnis vor Steuern	16.301	3.584	371	20.256
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.416	-1.235	-88	-6.739
Ergebnis nach Steuern	10.885	2.349	283	13.517
Anteil des Konzerns am Ergebnis	5.442	1.175	141	6.758
Planmäßige Abschreibung auf stille Reserven	-1.185	-34	0	-1.219
Erfolgswirksame latente Steuern	385	11	0	396
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	4.642	1.152	141	5.935

2016

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	weitere Gemeinschaftsunternehmen	Summe
Umsatzerlöse	20.483	8.086	1.033	29.602
Umsatzkosten	-5.269	-3.268	-592	-9.129
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-1.715	-2.318	-202	-4.235
Sonstiges betriebliches Ergebnis	150	420	11	581
Finanzergebnis	-12	1	-1	-12
Ergebnis vor Steuern	13.637	2.921	249	16.807
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.475	-981	-55	-5.511
Ergebnis nach Steuern	9.162	1.940	194	11.296
Anteil des Konzerns am Ergebnis	4.581	970	97	5.648
Planmäßige Abschreibung auf stille Reserven	-1.185	-34	0	-1.219
Erfolgswirksame latente Steuern	385	11	0	396
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	3.781	947	97	4.825

Die in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile am Ergebnis at-Equity-bilanzierter

Unternehmen enthalten neben diesen Ergebnisanteilen von Gemeinschaftsunternehmen zudem auch die Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen.

Der Konzern hat im Berichtsjahr TEUR 4.592 (Vj.: TEUR 4.427) an Brutto-Dividende von der DSM-Decaux GmbH erhalten. In den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 941 (Vj.: TEUR 878) enthalten. Im Berichtsjahr und in 2016 bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Der Konzern hat im Berichtsjahr TEUR 3.000 (Vj.: TEUR 0) an Brutto-Dividende von der X-City Marketing Hannover GmbH erhalten. In den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 527 (Vj.: TEUR 384) enthalten. Im Berichtsjahr und in 2016 bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Der Konzern hat im Berichtsjahr TEUR 46 (Vj.: TEUR 33) an Brutto-Dividende von den weiteren Gemeinschaftsunternehmen erhalten. Es bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Assoziierte Unternehmen

Die nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert und sind für den Ströer Konzern von untergeordneter Bedeutung:

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2017	31.12.2016
European Web Video Academy GmbH	Düsseldorf	Deutschland	50	50
eValue 2nd Fund GmbH*	Berlin	Deutschland	33	33
evidero GmbH	Köln	Deutschland	–	65
Media-Direktservice GmbH	Köln	Deutschland	25	25
IHM Innovatives Marketing an Hochschulen GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	49	–
Instytut Badán Outdooru IBO Sp. z.o.o.	Warschau	Polen	33	40
OSD Holding Pte. Ltd	Singapur	Singapur	36	36

* An dieser Gesellschaft ist die Ströer SE & Co. KGaA unmittelbar beteiligt.

6 Wesentliche Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

6.1 Unternehmenserwerbe

Transaktionen mit Kontrollwechsel

Avedo Gruppe

Der Ströer Konzern hat mit Erwerbszeitpunkt zum 31. Juli 2017 insgesamt 75,0 Prozent der Anteile an der Mercury Beteiligungs GmbH, Leipzig, erworben. Die Avedo Gruppe ist einer der großen deutschen Dialogmarketingspezialisten. Sie vermarktet die Produkte Dritter vorrangig über die Kanäle Chat und Telefon. Der endgültige Kaufpreis der übernommenen Anteile einschließlich der Ablösung von Gesellschafterdarlehen ohne abgelöste Bankverbindlichkeiten beträgt rund 70,4 Millionen Euro und wurde durch Barzahlung beglichen. Zudem bestehen hinsichtlich der verbleibenden 25,0 Prozent der Anteile an der Gesellschaft Call- bzw. Put-Optionen, die abhängig vom Eintritt vertraglich definierter Bedingungen in den nächsten Jahren ausgeübt werden können.

Die nachfolgende Aufstellung enthält die konsolidierten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der Mercury Beteiligungs GmbH und ihrer acht Tochtergesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs:

In TEUR	Buchwert im Erwerbszeitpunkt	Anpassung aus Kaufpreisallokation	Buchwert in der Ströer Konzernbilanz
Immaterielle Vermögenswerte	83	32.685	32.768
Sachanlagen	1.827		1.827
Vorräte	20		20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.327		9.327
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	406		406
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	133		133
Laufende Ertragsteueransprüche	431		431
Zahlungsmittel	4.740		4.740
Sonstige Rückstellungen	2.601		2.601
Finanzverbindlichkeiten	17.244		17.244
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	10.463	10.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	616		616
Sonstige Verbindlichkeiten	747		747
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.051		1.051
Erworbenes Reinvermögen	-5.292	22.222	16.930

Die Buchwerte der übernommenen Forderungen, finanziellen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen stellt gleichzeitig die beste Schätzung für die erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Forderungen dar.

Aufgrund des Umfangs und der Komplexität der Geschäftsprozesse ist die Kaufpreisallokation hinsichtlich der Identifikation und der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert noch vorläufig. Somit können sich die Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Goodwill noch ändern. Bei den bisher identifizierten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die Kundenbeziehungen der Avedo mit einem beizulegenden Zeitwert von 30,0 Millionen Euro und einer Nutzungsdauer von 8 Jahren sowie um den Markennamen Avedo mit einem beizulegenden Zeitwert von 2,7 Millionen Euro und einer Nutzungsdauer von 10 Jahren.

Der Goodwill beruht auf den positiven Aussichten, den bereits bestehenden Kundenstamm durch den Einsatz zusätzlicher OOH-Medien zu erweitern und durch eine stärkere Marktdurchdringung zusätzliche Cash-Flows generieren zu können. Der Goodwill der Gesellschaft ist dem Segment Digital zugeordnet und leitet sich wie folgt ab:

In TEUR	
Kaufpreis einschließlich Ablösung von Gesellschafterdarlehen	70.351
Anteiliger Wert der nicht beherrschenden Anteile	-4.845
Erworbenes Reinvermögen	16.930
Goodwill	48.575

Ranger Gruppe

Mit Erwerbszeitpunkt zum 31. August 2017 hat Ströer sämtliche Anteile an der Sales Holding GmbH, Düsseldorf, erworben. Die Ranger Gruppe ist ein Außendienst-Spezialist und verkauft für ihre Auftraggeber unter anderem Produkte in den Branchen Telekommunikation, Energie, Handel, Finanzen und Medien an Privat- und Geschäftskunden. Der endgültige Kaufpreis der übernommenen Anteile einschließlich der Ablösung von Gesellschafterdarlehen beträgt rund 45,0 Millionen Euro und wurde durch Barzahlung des Kaufpreises beglichen.

Die nachfolgende Aufstellung enthält die konsolidierten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der Sales Holding GmbH und ihrer sieben Tochtergesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs:

In TEUR	Buchwert im Erwerbszeitpunkt	Anpassung aus Kaufpreisallokation	Buchwert in der Ströer Konzernbilanz
Immaterielle Vermögenswerte	557	20.356	20.913
Sachanlagen	880		880
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.350		8.350
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.289		3.289
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	5.323		5.323
Zahlungsmittel	4.666		4.666
Sonstige Rückstellungen	6.100		6.100
Finanzverbindlichkeiten	2.209		2.209
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	6.516	6.516
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.066		3.066
Sonstige Verbindlichkeiten	6.516		6.516
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	78		78
Erworbenes Reinvermögen	5.096	13.840	18.936

Die Buchwerte der übernommenen Forderungen, finanziellen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen stellt gleichzeitig die beste Schätzung für die erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Forderungen dar.

Aufgrund des Umfangs und der Komplexität der Geschäftsprozesse ist die Kaufpreisallokation hinsichtlich der Identifikation und der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert noch vorläufig. Somit können sich die Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Goodwill noch ändern. Bei den bisher identifizierten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um den Kundenstamm mit einem beizulegenden Zeitwert von 19,9 Millionen Euro und einer Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Der Goodwill beruht auf den positiven Aussichten, den bereits bestehenden Kundenstamm durch den Einsatz zusätzlicher OOH-Medien zu erweitern und durch eine stärkere Marktdurchdringung zusätzliche Cash-Flows generieren zu können.

Der Goodwill der Gesellschaft ist dem Segment Digital zugeordnet und leitet sich wie folgt ab:

In TEUR	
Kaufpreis einschließlich Ablösung von Gesellschafterdarlehen	44.958
Erworbenes Reinvermögen	18.936
Goodwill	26.022

UAM Gruppe

Mit Erwerbszeitpunkt zum 12. Dezember 2017 hat Ströer 74,8 Prozent an der UAM Media Group GmbH, Hamburg, erworben. Die UAM Gruppe ist ein Ambient-Media-Spezialist und vermarktet ein bundesweites Netz von mehr als 10.000 digitalen Werbeflächen, das besonders eine junge Zielgruppe z. B. in Kinos, Hochschulen und Fitnesscentern und am Point-of-Sale mit Bewegtbild erreicht. Der vorläufige Kaufpreis der übernommenen Anteile einschließlich der Ablösung von Gesellschafterdarlehen beträgt rund 12,4 Millionen Euro. Zudem bestehen hinsichtlich der verbleibenden 25,2 Prozent der Anteile an der Gesellschaft Call- bzw. Put-Optionen, die abhängig vom Eintritt vertraglich definierter Bedingungen in den nächsten Jahren ausgeübt werden können.

Die nachfolgende Aufstellung enthält die konsolidierten Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden der UAM Media Group GmbH und ihrer acht Tochtergesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs:

In TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte	776
Sachanlagen	1.566
Vorräte	109
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.132
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	2.244
Latente Steueransprüche	16
Zahlungsmittel	2.503
Sonstige Rückstellungen	3.348
Finanzverbindlichkeiten	3.409
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.928
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.514
Sonstige Verbindlichkeiten	4.385
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	97
Erworbenes Reinvermögen	-3.336

Die Buchwerte der übernommenen Forderungen, finanziellen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen stellt gleichzeitig die beste Schätzung für die erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Forderungen dar.

Aufgrund des Umfangs und der Komplexität der Geschäftsprozesse ist die Kaufpreisallokation hinsichtlich der Identifikation und der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert noch vorläufig. Somit können sich die Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Goodwill noch ändern.

Der Goodwill beruht auf den positiven Aussichten, die bereits bestehenden Werberechte durch den Einsatz zusätzlicher OOH-Medien zu erweitern und durch eine stärkere Marktdurchdringung zusätzliche Cash-Flows generieren zu können.

Der Goodwill der Gesellschaft ist dem Segment OOH Deutschland zugeordnet und leitet sich wie folgt ab:

In TEUR

Kaufpreis einschließlich Ablösung von Gesellschafterdarlehen	12.443
Anteiliger Wert der nicht beherrschenden Anteile	738
Erworbenes Reinvermögen	-3.336
Goodwill	16.516

Weitere Unternehmenserwerbe

Über die oben dargestellten Unternehmenserwerbe hinaus hat der Ströer Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Anteile an den Unternehmen Neo Advertising GmbH (79,9 Prozent), MediaSelect Media-Agentur GmbH (75,1 Prozent), Plakativ Media GmbH (100,0 Prozent), PosterSelect Media-Agentur für Außenwerbung GmbH (75,1 Prozent), Seeding Alliance GmbH (51,0 Prozent), SIGN YOU mediascreen GmbH (100,0 Prozent), tubevertise GmbH (100,0 Prozent) und Yieldlove GmbH (51,0 Prozent) erworben.

Hinsichtlich der Neo Advertising GmbH, MediaSelect Media-Agentur GmbH, PosterSelect Media-Agentur für Außenwerbung GmbH und Seeding Alliance GmbH bestehen für die verbleibenden Anteile jeweils Call- bzw. Put-Optionen, die abhängig vom Eintritt definierter Bedingungen in den nächsten Jahren ausgeübt werden können. Für die Anteile an der Plakativ Media GmbH, der Seeding Alliance GmbH, der tubevertise GmbH sowie der Yieldlove GmbH können sich die Kaufpreise aufgrund von vertraglichen Anpassungsklauseln (Earn-Out-Vereinbarungen auf

Basis des EBIT) in den nächsten ein bis zwei Jahren um maximal 3,8 Millionen bei der Plakativ Media GmbH bzw. um 1,1 Millionen Euro bei Seeding Alliance GmbH und 4,8 Millionen Euro bei tubevertise GmbH erhöhen. Im Hinblick auf die Yieldlove GmbH ist kein Maximalbetrag vereinbart. Hinsichtlich der Sensitivitäten verweisen wir auf unsere Angaben in Abschnitt 33.

Die Kaufpreisallokation ist hinsichtlich der Identifikation und der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert für die Neo Advertising GmbH, MediaSelect Media-Agentur GmbH, Plakativ Media GmbH, PosterSelect Media-Agentur für Außenwerbung GmbH und Yieldlove GmbH noch vorläufig, für die übrigen Erwerbe ist sie endgültig. Somit können sich die Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Goodwill hinsichtlich der vorläufigen Kaufpreisallokationen noch ändern. Während der Goodwill der SIGN YOU mediascreen GmbH, der MediaSelect Media-Agentur GmbH und der PosterSelect Media-Agentur für Außenwerbung GmbH dem Segment OOH Deutschland zugeordnet ist, ist der Goodwill hinsichtlich der Plakativ Media GmbH dem Segment OOH International zugeordnet; der Goodwill aller anderen Erwerbe ist dem Segment Digital zugeordnet. Der Goodwill für die acht Gesellschaften leitet sich wie folgt ab:

In TEUR

Kaufpreise einschließlich Ablösung von Gesellschafterdarlehen	16.999
Vertraglich vereinbarte bedingte Kaufpreiszahlungen in späteren Perioden	6.768
Anteiliger Wert der nicht beherrschenden Anteile	2.394
Erworbenes Reinvermögen	7.243
Goodwill	18.918

Der Goodwill beruht auf den positiven Aussichten, entsprechend der Wachstumsstrategie des Ströer Konzerns im Segment Digital, im Segment OOH Deutschland sowie im Segment OOH International durch Hebung weiterer Synergien zusätzliche Cash-Flows generieren zu können.

Zusammenfassende Angaben

Die vertraglich vereinbarten Kaufpreise für Unternehmenserwerbe mit Kontrollwechsel betragen einschließlich der Zahlungen in späteren Perioden (ohne Berücksichtigung der Anpassung von Earn-Out-Zahlungen) und der Ablösung von Finanzverbindlichkeiten insgesamt TEUR 168.487 (Vj.: TEUR 204.399). Für die Erwerbe sind im Geschäftsjahr Transaktionskosten von insgesamt TEUR 3.619 angefallen, die in den Verwaltungskosten erfasst sind.

Die Auswirkungen auf den Cash-Flow aus Investitionstätigkeit stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Gesamtsumme der Kaufpreise einschließlich Ablösung von Gesellschafterdarlehen	-144.751	-169.309
Gesamtsumme der Ablösung von Bankdarlehen	-16.968	0
Gesamtsumme der erworbenen Zahlungsmittel	17.024	28.452
Veränderung Zahlungsmittel für Akquisitionen in Vorjahren	-782	1.983
Saldierter Zahlungsmittelabfluss aus Unternehmenserwerben	-145.477	-138.874

Die Gesamtsumme der zugehenden Vermögenswerte und Schulden ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung, wobei die Kaufpreisallokationen für das Jahr 2017 teilweise noch vorläufig sind:

In TEUR	2017	2016
Erworbenener Goodwill	23	0
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	3.632	34.780
Übrige immaterielle Vermögenswerte	56.516	60.196
Sachanlagen	4.988	9.884
Finanzanlagen	153	313
Latente Steueransprüche	16	7.331
Vorräte	153	11.713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.067	19.132
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.277	3.845
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	11.445	23.531
Laufende Ertragsteueransprüche	944	667
Zahlungsmittel	17.024	28.452
Sonstige Rückstellungen	12.178	16.660
Latente Steuerverbindlichkeiten	20.630	27.408
Finanzverbindlichkeiten	23.206	13.166
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.988	11.481
Sonstige Verbindlichkeiten	17.201	33.253
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.261	2.010
Erworbenes Reinvermögen	39.774	95.865

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden sämtlicher neu erworbener Unternehmen sowie deren Goodwill wurden entsprechend ihrer jeweiligen Einbindung in den Ströer Konzern den Zahlungsmittel generierenden Einheiten „Dialog Marketing“ (Avedo Gruppe, Ranger Gruppe), „Digital Media Sales“ (Neo Advertising GmbH, Seeding Alliance GmbH, Yieldlove GmbH), „Digital Content/Transaction“ (tubevertise GmbH), „BlowUP“ (Plakativ Media GmbH) und „Ströer Deutschland“ (Media-Select Media-Agentur GmbH, PosterSelect Media-Agentur für Außenwerbung GmbH, SIGN YOU mediascreen GmbH, UAM Gruppe) zugeordnet.

Seit der jeweiligen Kontrollerrlangung haben die im Geschäftsjahr 2017 erworbenen Gesellschaften folgende Beiträge zum Umsatz und Ergebnis nach Steuern erwirtschaftet, die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns enthalten sind:

In TEUR	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
Avedo Gruppe	23.329	3.651*
Ranger Gruppe	27.659	5.685*
UAM Gruppe	4.410	841
Weitere Unternehmenserwerbe	19.379	3.472
Summe	74.779	13.649

* Ergebnis vor Ergebnisabführung

Wenn alle im Jahr 2017 erworbenen Gesellschaften bereits ab dem 1. Januar 2017 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen worden wären, hätten sich Umsatzerlöse und Ergebnis nach Steuern des Konzerns wie folgt dargestellt. In den Beträgen sind bereits Effekte aus den Kaufpreisallokationen für einige Unternehmenserwerbe (Avedo Gruppe, Ranger Gruppe, Seeding Alliance GmbH, SIGN YOU mediascreen GmbH, tubevertise GmbH) des Geschäftsjahres 2017 enthalten.

In TEUR	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
01.01.–31.12.2017	1.480.639	101.973

Transaktionen ohne Kontrollwechsel

Permodo GmbH

Mit Ausübungszeitpunkt zum 16. Mai 2017 hat der Ströer Konzern im Rahmen einer Put-Option durch nicht beherrschende Gesellschafter weitere 25,0 Prozent der Anteile an der Permodo GmbH erworben. Der Kaufpreis der Ausübung der Put-Option liegt bei etwa 23,0 Millionen Euro und wurde durch Barzahlung des Kaufpreises beglichen.

Weitere Transaktionen ohne Kontrollwechsel

Darüber hinaus wurden weitere Transaktionen ohne Kontrollwechsel vorgenommen, die einzeln jedoch von untergeordneter Bedeutung waren.

Zusammenfassende Angaben

Die Erwerbe wurden gemäß IFRS 10 jeweils als Transaktion zwischen Gesellschaftern dargestellt. Die entsprechenden bilanziellen Effekte können der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden. Aus Gründen der Wesentlichkeit wurden die Transaktionen zusammengefasst:

In TEUR	
Summe der Kaufpreise	24.670
Anteilige Werte der nicht beherrschenden Anteile	2.720
Veränderung des Konzern-Eigenkapitals der Anteilseigner der Ströer SE & Co. KGaA	-21.949

Die Transaktionen haben sich im Wesentlichen in den Konzern-Gewinnrücklagen der Anteilseigner der Ströer SE & Co. KGaA niedergeschlagen.

Rückwirkende Anpassung von Kaufpreisallokationen

BHI Gruppe (AsamBeauty)

Die Kaufpreisallokation für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der im Jahr 2016 erworbenen BHI Gruppe wurde inzwischen abgeschlossen. Aus der Anpassung der Kaufpreisallokation ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2016 und die Bilanz zum 1. August 2016 (Erwerbszeitpunkt):

In TEUR	01.08.2016 angepasst	01.08.2016 ursprünglich
Immaterielle Vermögenswerte	22.673	17.929
Vorräte	2.423	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.293	3.173
Erworbenes Reinvermögen	19.803	14.756

In TEUR	2016 angepasst	2016 ursprünglich
Abschreibungen	1.500	1.057
Umsatzkosten	2.423	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.028	235

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Markennamen und Kundenbeziehungen

mit einem beizulegenden Zeitwert von 22,7 Millionen Euro und Nutzungsdauern zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Der Goodwill ist dem Segment Digital zugeordnet und leitet sich wie folgt ab:

In TEUR	01.08.2016 angepasst	01.08.2016 ursprünglich
Kaufpreis	34.902	34.902
Vertraglich vereinbarte Kaufpreiszahlungen in späteren Perioden	5.040	5.040
Anteiliger Wert der nicht beherrschenden Anteile	16.137	14.806
Erworbenes Reinvermögen (Erwerbszeitpunkt)	14.389	14.389
Erworbenes Reinvermögen (Kaufpreisallokation)	19.803	14.756
Goodwill	21.886	25.603

Der Goodwill beruht auf den positiven Aussichten, die bereits bestehenden Markennamen und Kundenbeziehungen durch die weitere Fortentwicklung der Kosmetikprodukte und durch den Einsatz zusätzlicher OOH-Medien weiter auszubauen und somit zusätzliche Cash-Flows generieren zu können. Der Goodwill ist der Zahlungsmittel generierenden Einheit „Digital Content/Transaction“ zugeordnet.

Weitere Kaufpreisallokationen

Die Kaufpreisallokationen für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der folgenden im Jahr 2016 erworbenen Gesellschaften und Geschäftsbereiche wurden inzwischen abgeschlossen:

- ApDG Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (Vitalsana)
- Boojum Kft.
- Foodist GmbH
- kajomi GmbH
- MT Mobile Ticketing GmbH
- StayFriends GmbH
- stylefruits GmbH
- twiago GmbH

Im Rahmen der Finalisierung der Kaufpreisallokationen wurden im Wesentlichen selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 19.481 identifiziert sowie die diesbezüglichen latenten Steuern. Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Kundenbeziehungen, selbstentwickelte Software und Markennamen. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen vier und fünf Jahren.

Der Goodwill leitet sich wie folgt ab:

Ursprüngliche Ableitung

In TEUR	stylefruits 18.05.2016	StayFriends 24.05.2016	Weitere Gesellschaf- ten
Kaufpreis inklusive vertraglich vereinbarter bedingter Kaufpreiszahlungen in späteren Perioden	22.808	16.028	16.484
Anteiliger Wert der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-436
Erworbenes Reinvermögen	4.660	3.225	1.344
Goodwill	18.148	12.803	14.704

Angepasste Ableitung

In TEUR	stylefruits 18.05.2016	StayFriends 24.05.2016	Weitere Ge- sellschaften
Kaufpreis inklusive vertraglich vereinbarter bedingter Kaufpreiszahlungen in späteren Perioden	22.808	16.028	16.159
Anteiliger Wert der nicht beherrschenden Anteile	0	0	1.543
Erworbenes Reinvermögen	8.050	8.697	5.626
Goodwill	14.758	7.331	12.076

Die Goodwills der gesamten erworbenen Unternehmen, für die die Kaufpreisallokationen abgeschlossen wurden, sind im Wesentlichen dem Segment Digital sowie den Zahlungsmittel generierenden Einheiten „Digital Media Sales“ und „Digital Content/Transaction“ zugeordnet. Bei den erworbenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Gesellschaften, die sich in einem frühen Zeitpunkt ihrer Entwicklung befinden und von Ströer ertragsbringend ausgebaut werden können.

Unternehmenserwerbe nach dem Bilanzstichtag

Wir verweisen auf die im Abschnitt 42 gemachten Angaben über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

6.2 Unternehmensveräußerungen

Transaktionen mit Kontrollwechsel

ApDG Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH

Der Ströer Konzern hat mit Veräußerungszeitpunkt zum 27. Dezember 2017 sämtliche Anteile an der ApDG Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Ulm, an die Schweizer Zur Rose Group AG veräußert. Die Veräußerung beinhaltet auch die hundertprozentige Tochtergesellschaft Vitalsana B.V., Heerlen, Niederlande, der ApDG Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, welche die gleichnamige Online-Apotheke Vitalsana betreibt. Der vorläufige Kaufpreis liegt bei rund 14,0 Millionen Euro, insgesamt ergab sich aus der Transaktion ein Ertrag aus der Entkonsolidierung in Höhe von 12,0 Millionen Euro, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist (siehe Abschnitt 13).

Unternehmensveräußerungen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine wesentlichen Unternehmensveräußerungen stattgefunden.

7 Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestimmt. Der Bilanzstichtag ist einheitlich der 31. Dezember.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Beherrschung im Sinne des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ist gegeben, wenn Ströer schwankenden Renditen aus dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese mittels seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Kaufpreisallokation werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden sowie bestimmte Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Goodwill aktiviert. Der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Goodwill wird gemäß IFRS 3 von Fall zu Fall aktiviert. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Bilanzierte Goodwills werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen (siehe hierzu Abschnitt 19).

Im Geschäftsjahr gegebenenfalls in den Einzelabschlüssen vorgenommene Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an konsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert. Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Die auf die jeweiligen nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden Anteile am Kapital und am Ergebnis werden in einem gesonderten Posten innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Werden weitere Anteile von bereits vollkonsolidierten Gesellschaften erworben oder veräußert, wird der Differenzbetrag mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet.

Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als gemeinsame Vereinbarung definiert, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Die Beurteilung, ob rechtlich oder wirtschaftlich Rechte am Nettovermögen bestehen, werden gemäß IFRS 11 anhand der vertraglichen Beziehungen (z. B. Gesellschaftsvertrag, sog. shareholder agreements, Liefer- und Leistungsbeziehungen) zwischen dem jeweiligen Vehikel und den Gesellschaftern beurteilt. Die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen sowie von assoziierten Unternehmen erfolgt unter Anwendung der at-Equity-Methode. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen und der Gemeinschaftsunternehmen im Ergebnis vor Finanz- und Steuerergebnis ausgewiesen. Änderungen des sonstigen Ergebnisses dieser Beteiligungsunternehmen werden im sonstigen Ergebnis des Konzerns erfasst.

Wesentliche Beteiligungen, an denen die Ströer Gruppe zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Anteile hält und dementsprechend einen maßgeblichen Einfluss auf das assoziierte Unternehmen ausüben kann, werden nach der at-Equity-Methode bilanziert. Danach werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den Anteilseignern des assoziierten Unternehmens zurechenbaren Gewinn nach Steuern.

Sonstige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 für Bewertungszwecke als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist.

8 Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept des IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der ausländischen Konzerngesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Aufwendungen und Erträge werden zu gewogenen Durchschnittskursen der jeweiligen Periode in Euro umgerechnet. Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Umrechnungsdifferenzen werden erst dann ergebniswirksam erfasst, wenn die entsprechende Unternehmenseinheit verkauft oder entkonsolidiert wird.

Transaktionen der konsolidierten Gesellschaften in Fremdwährungen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung von zum Stichtagskurs in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Währungskurseffekte aus konzerninternen Darlehen werden erfolgsneutral erfasst, sofern die Darlehen die Voraussetzungen eines Net Investment im Sinne des IAS 21 erfüllen.

Für die wichtigsten Fremdwährungen des Ströer Konzerns wurden folgende Währungskurse verwendet:

	Währung	Stichtagskurs		Gewogener Durchschnittskurs	
		31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
Schweiz	CHF	1,1702	1,0739	1,1102	1,0851
Tschechien	CZK	25,5350	27,0210	26,3169	27,0349
Großbritannien	GBP	0,8872	0,8562	0,8758	0,8166
Ungarn	HUF	310,3300	309,8300	309,1987	311,5265
Norwegen	NOK	9,8403	9,0863	9,3217	9,2892
Polen	PLN	4,1770	4,4103	4,2558	4,3631
Schweden	SEK	9,8438	9,5525	9,6351	9,5876
Türkei	TRY	4,5464	3,7072	4,1091	3,3375
USA	USD	1,1993	1,0541	1,1270	1,1062

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

9 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt unterteilen:

In TEUR	2017	2016
Erlöse aus der Vermarktung von Werbeflächen	1.017.911	962.881
Erlöse aus dem Bereich Transactional	313.122	160.376
Gesamt	1.331.033	1.123.257

Die Umsatzerlöse werden größtenteils aus Dienstleistungen im weiteren Sinne realisiert. Demgegenüber betreffen die Erlöse aus dem neuen Bereich Transactional mit TEUR 126.974 (Vj.: TEUR 36.129) den Verkauf von Produkten. Für die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten wird auf die Angaben zur Segmentberichterstattung verwiesen.

In den Umsatzerlösen sind Umsätze aus Gegengeschäften in Höhe von TEUR 4.819 (Vj.: TEUR 3.811) enthalten. Die offenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Gegengeschäften betragen zum Stichtag TEUR 1.465 (Vj.: TEUR 3.032) beziehungsweise TEUR 1.321 (Vj.: TEUR 2.317).

10 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen sämtliche Kosten, die für den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen angefallen sind, und untergliedern sich wie folgt:

In TEUR	2017	2016
Pacht-, Miet- und Nutzungsentgelte	256.189	247.332
Abschreibungen	156.515	143.652
Personalaufwand	71.089	36.406
Übrige Umsatzkosten	409.357	333.970
Gesamt	893.149	761.360

11 Vertriebskosten

Die Vertriebskosten umfassen alle verursachten Vertriebs-einzel- und Vertriebsgemeinkosten. Die Vertriebskosten unterteilen sich in:

In TEUR	2017	2016
Personalaufwand	115.534	105.640
Abschreibungen	5.163	2.677
Übrige Vertriebskosten	68.610	48.620
Gesamt	189.307	156.937

Zudem werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten die nicht aktivierungsfähigen Bestandteile der Produktentwicklungskosten erfasst. Diese betragen im Berichtsjahr TEUR 1.039 (Vj.: TEUR 1.202).

12 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten umfassen die Personal-, Sach- und Abschreibungsaufwendungen sämtlicher Verwaltungsbe-reiche, die nicht mit Technik, Vertrieb oder Produktent-wicklung in Verbindung stehen. Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Personalaufwand	79.111	67.618
Abschreibungen	11.339	9.811
Übrige Verwaltungskosten	57.163	47.387
Gesamt	147.614	124.816

13 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die nachfolgende Tabelle:

In TEUR	2017	2016
Erträge aus der Abwertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten	7.513	12.990
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	11.130	9.736
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.386	1.621
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4.869	792
Erträge aus Serviceleistungen	1.549	1.065
Erträge aus Wechselkursdifferenzen	1.140	768
Erträge aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	12.046	165
Übrige sonstige betriebliche Erträge	9.345	7.773
Gesamt	49.978	34.911

Die Erträge aus der Abwertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten betreffen insbesondere den Erwerb der BHI Gruppe (TEUR 5.040), während im Vorjahr insbesondere der Erwerb der Stylefruits GmbH (Vj.: TEUR 8.908) betroffen war.

Die Erträge aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen betreffen im Berichtsjahr den Verkauf der ApDG Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Ulm.

Die Erträge aus der Abwertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten und aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen wurden bei der Ermittlung des Operational EBITDA bereinigt.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgend werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen untergliedert:

In TEUR	2017	2016
Aufwendungen aus Restrukturierung	276	12.720
Wertminderungen auf den Goodwill	10.484	10.102
Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	9.329	4.780
Periodenfremde Aufwendungen	2.823	3.585
Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen	2.018	1.217
Aufwand aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen	1.283	33
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	3.904	1.987
Gesamt	30.116	34.424

Die Aufwendungen aus Restrukturierung im Vorjahr betreffen mit TEUR 8.840 die Umsatzkosten und mit TEUR 3.880 die Verwaltungskosten. Bei der Ermittlung des Operational EBITDA des Vorjahres wurden diese Aufwendungen bereinigt.

Die Wertminderung auf den Goodwill betrifft in beiden Geschäftsjahren die im türkischen Out-of-Home-Geschäft tätige Zahlungsmittel generierende Einheit Ströer Türkei. Sie wurde bei der Überleitung zum bereinigten Konzernergebnis eliminiert. Für weitere Erläuterungen bezüglich der Werthaltigkeitsprüfung für die erworbenen Goodwills wird auf Abschnitt 19 Immaterielle Vermögenswerte verwiesen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufwertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.171 (Vj.: TEUR 230) enthalten. Bei der Ermittlung des Operational EBITDA wurden diese Aufwendungen bereinigt.

15 Finanzergebnis

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung des Finanzergebnisses:

In TEUR	2017	2016
Finanzerträge	3.014	2.527
Erträge aus Wechselkursdifferenzen bei Finanzinstrumenten	1.430	1.008
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	1.331	814
Sonstige Finanzerträge	253	705
Finanzaufwendungen	-11.924	-12.538
Zinsaufwand aus Ausleihungen und Verbindlichkeiten	-7.567	-10.092
Aufwand aus Wechselkursdifferenzen bei Finanzinstrumenten	-1.022	-881
Sonstige Finanzaufwendungen	-3.335	-1.565
Finanzergebnis	-8.910	-10.011

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen bei Finanzinstrumenten enthalten nicht zahlungswirksame Währungsgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung von Darlehensbeziehungen mit Konzerngesellschaften außerhalb des Euro-Raums, die nicht die Kriterien eines Net Investment im Sinne des IAS 21 erfüllen. Lediglich die Darlehen an unsere türkischen Konzerngesellschaften sind als Net Investment im Sinne des IAS 21 klassifiziert. In der Folge werden etwaige Währungseffekte aus diesen Darlehen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

16 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Aufwand aus laufenden Steuern	35.263	29.020
davon für Vorjahre	4.388	1.433
Aufwand (+)/Ertrag (-) aus latenten Steuern	-16.252	-20.500
davon für Vorjahre	-1.242	525
davon aus temporären Differenzen	-23.598	-27.056
Aufwand (+)/Ertrag (-)	19.011	8.520

Die Veränderungen der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen und der darauf entfallenden latenten Steuern sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

2017

In TEUR	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	-14.139	634	-13.505
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	385	-119	266
	-13.754	515	-13.238

2016

In TEUR	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	-17.020	325	-16.695
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.850	565	-1.285
	-18.870	890	-17.980

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der in den jeweiligen Ländern gültigen Steuersätze. Sie liegen in einer Bandbreite von 9 Prozent bis 33,99 Prozent (Vj.: von 9 Prozent bis 41,5 Prozent).

Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge werden grundsätzlich mit dem Steuersatz von 32,005 Prozent (Vj.: 32,45 Prozent) berechnet. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent und einem durchschnittlichen Gewerbesteuer-satz von 16,18 Prozent. Sofern sich Konsolidierungsvorgänge auf eine ausländische Tochtergesellschaft beziehen, finden die jeweiligen länderspezifischen Steuersätze Anwendung.

Die Steuerabgrenzungen sind folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

in TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	13.086	104.769	15.613	103.592
Sachanlagen	81	17.845	61	19.272
Finanzanlagen	6	370	29	465
Forderungen, sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	2.082	6.160	1.610	3.710
Vorräte	232	0	1.368	0
Pensionsrückstellungen	5.241	67	5.263	52
Sonstige Rückstellungen	6.727	2.222	5.649	1.757
Verbindlichkeiten	12.977	8.792	13.606	8.480
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	40.432	140.225	43.199	137.328
Verlust- und Zinsvorträge	35.474	0	33.522	0
Latente Steuern gesamt	75.906	140.225	76.721	137.328
Saldierungen	-63.220	-63.220	-60.017	-60.017
Latente Steuern Bilanzansatz	12.686	77.005	16.704	77.312

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 95.625 (Vj.: TEUR 60.070) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Hiervon entfallen TEUR 84.445 auf inländische Konzerngesellschaften und TEUR 11.180 auf ausländische Konzerngesellschaften. Die auf ausländische Konzerngesellschaften entfallenden nicht aktivierten Verlustvorträge verfallen im Wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Jahren:

Jahr	Betrag in TEUR
2018	6.312
2019	0
2020	839
2021	667
2022	511
2023	0

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 26.810 wurden aktive latente Steuern gebildet, obwohl die Gesellschaften, denen diese Verlustvorträge zuzuordnen sind, im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr Verluste erzielt haben und keine ausreichenden zu versteuernden temporären Differenzen vorliegen. Auf der Basis von steuerlichen Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften gehen wir allerdings davon aus, dass wir diese Verlustvorträge aufgrund entsprechend hoher zu versteuernder Einkommen in Zukunft nutzen können.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist (Outside Basis Differences). Im Konzernabschluss wurden in diesem Zusammenhang latente Steuern für die Beteiligungen gebildet, aus denen in naher Zukunft mit Ausschüttungen zu rechnen ist. Insgesamt wurden latente Steuerverbindlichkeiten auf Outside Basis Differenzen in Höhe von TEUR 362 (Vj.: TEUR 389) passiviert.

Für Outside Basis Differenzen in Höhe von TEUR 54.011 (Vj.: TEUR 38.698) wurden keine latenten Steuern gebildet, da die Ströer SE & Co. KGaA für diese Beteiligungen den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese temporären Differenzen wahrscheinlich künftig nicht umkehren werden.

Aus der in 2017 für das Geschäftsjahr 2016 geleisteten Dividendenzahlung resultierten keine ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für etwaige in 2018 vorgesehene Dividendenzahlungen für das Jahr 2017 sind ebenfalls keine ertragsteuerlichen Konsequenzen zu erwarten.

Die Überleitung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand zeigt die nachfolgende Übersicht:

In TEUR	2017	2016
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	117.771	75.331
Konzernertragsteuersatz	32,01 %	32,45 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	37.693	24.445
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	1.064	-50
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-28.438	-29.418
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	3.146	2.884
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	-437	-390
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-4.284	-161
Effekte aus der at-Equity-Bilanzierung	-1.874	-1.525
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	5.137	2.277
Auswirkungen von Nichtansatz und nachträglichem Ansatz aktiver latenter Steuern	0	0
Ansatz und Korrektur steuerlicher Zins- und Verlustvorträge	6.282	8.886
Sonstige Abweichungen	722	1.572
Gesamter Steueraufwand (+)/ Steuerertrag (-)	19.011	8.520

Der Ströer Konzern hat im Jahr 2015 diverse Prozessverbesserungen und Strukturveränderungen in den rechtlichen Einheiten vorgenommen. In diesem Zusammenhang hat sich unter anderem auch eine deutliche Reduzierung der Steuerquote im Konzern ergeben.

17 Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

In TEUR	2017	2016
Unverwässerter Ergebnisanteil der Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA	94.978	65.935

In Tausend	2017	2016
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien zum 31.12.	55.319	55.282
Effekte aus begebenen Bezugsrechten	1.291	1.847
Effekte aus Verpflichtung zum Kauf eigener Anteile	0	21
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien zum 31.12. (verwässert)	56.610	57.150

Die Anzahl der Aktien bezifferte sich im Jahr 2016 durchgehend auf 55.282.499 Stück. Im Jahr 2017 erhöhte sich die Anzahl der Aktien aufgrund des Aktienoptionsprogramms um 275.486 Stück auf 55.557.985 Stück. Damit lag dem Ergebnis je Aktie in 2017 eine zeitlich gewichtete Anzahl der Aktien in Höhe von 55.318.714 zugrunde.

Das Ergebnis je Aktie unterliegt einer potenziellen Verwässerung aufgrund der in den Geschäftsjahren 2013 und 2015 aufgelegten Aktienoptionsprogramme sowie aufgrund des LTI-Bestandteils „Aktienkurs“. Wir verweisen auf Kapitel 25 „Eigenkapital“.

Darüber hinaus besteht grundsätzlich eine potenzielle Verwässerung aus an bestimmte Bedingungen gebundene Put-Optionen, die einem nicht beherrschenden Gesellschafter im Geschäftsjahr 2010 in Bezug auf seine Anteile an einem Unternehmen der Ströer Gruppe gewährt wurden. Der Ausgleich für die Andienung dieser Anteile kann durch Ausgabe von Aktien an der Ströer SE & Co. KGaA erfolgen. Während sich daraus im Jahr 2016 ein verwässernder Effekt ergab, trat im Jahr 2017 kein verwässernder Effekt durch diese potenziell auszugebenden Aktien auf, da der Ausübungspreis der Optionen ungünstiger war als der Marktpreis der zugrunde liegenden Aktie.

18 Sonstige Angaben

Personalaufwand

In den Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sind Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 265.733 (Vj.: TEUR 209.664) enthalten.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Durchschnitt des Geschäftsjahres war wie folgt:

Anzahl	2017	2016
Angestellte	5.405	3.777
Arbeiter	100	53
Gesamt	5.505	3.830

Die Anzahl der Mitarbeiter errechnet sich aus dem Durchschnitt der zum Ende der vier Quartale beschäftigten Mitarbeiter. Dabei wird auf die arbeitsrechtlichen Verhältnisse abgestellt; Teilzeitbeschäftigte werden voll erfasst. Nicht einbezogen werden Mitglieder der Geschäftsführung, Auszubildende, Praktikanten, Rentner und Mitarbeiter in Elternzeit.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter nach Personen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) liegt im Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2017 bei 7.536 (Vj.: 4.577). Die Differenz (2.031 Mitarbeiter) zur oben dargestellten durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter beruht im Wesentlichen auf der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember, da bei dieser Betrachtung die Anzahl der Mitarbeiter der neu erworbenen Unternehmen keiner zeitlichen Gewichtung unterliegt. Zudem beruht die Differenz auch auf der Einbeziehung von Angestellten in Elternzeit, Auszubildenden und Aus Hilfskräften, da diese Mitarbeiter in die oben dargestellte Angabe nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. § 285 Nr. 7 HGB nicht einzubeziehen sind.

Abschreibungen

Die in den Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten enthaltenen Abschreibungen sind in den Abschnitten 10 bis 12 ersichtlich. Der Anstieg der Abschreibungen um TEUR 16.878 auf TEUR 173.018 ergibt sich im Wesentlichen aus der Ausweitung unseres Geschäfts sowie aus aktivierten Entwicklungskosten. Demgegenüber wurde die Wertminderung auf den Goodwill der Zahlungsmittel generierenden Einheit Ströer Türkei in Höhe von TEUR 10.484 (Vj.: TEUR 10.102) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Leasing

In den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen in folgender Höhe enthalten:

In TEUR	2017	2016
Raummieten	13.822	10.116
Fahrzeugleasing	3.303	3.375
Gebäudeleasing	1.812	1.631
Leasing EDV-Hard- und -Software	630	1.175
Mieten/Leasing Einrichtungen	926	409
Gesamt	20.493	16.706

Währungseffekte

Im Berichtsjahr wurden im Saldo Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 470 (Vj.: TEUR 322) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, davon im Saldo ein Ertrag in Höhe von TEUR 408 (Vj.: TEUR 127) im Finanzergebnis.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

19 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

In TEUR	Rechte und Lizenzen	Goodwill	Geleistete Anzahlungen	Entwicklungs-kosten	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2016	517.966	647.824	18.446	79.462	1.263.698
Veränderung Konsolidierungskreis	59.720	134.687	79	35.164	229.650
Zugänge	55.286	0	9.048	19.128	83.463
Umbuchungen	1.724	0	-4.717	2.014	-979
Abgänge	-1.580	0	-613	-376	-2.569
Währungsumrechnungsdifferenzen	-11.319	-4.379	0	-259	-15.957
Endstand 31.12.2016/ Anfangsstand 01.01.2017	621.797	778.132	22.243	135.132	1.557.303
Veränderung Konsolidierungskreis	55.732	105.797	68	3.632	165.230
Zugänge	17.135	0	13.845	21.212	52.192
Umbuchungen	1.941	0	-4.843	2.651	-251
Abgänge	-3.544	0	-12.602	-1.478	-17.624
Währungsumrechnungsdifferenzen	-9.628	-2.406	0	-826	-12.860
Endstand 31.12.2017	683.435	881.523	18.712	160.321	1.743.991
Abschreibungen/Auflösungen					
Anfangsstand 01.01.2016	254.989	5.829	10.092	17.390	288.300
Veränderung Konsolidierungskreis	-63	0	0	0	-63
Abschreibungen	89.913	10.102	2.237	27.671	129.925
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-1.577	0	0	-305	-1.882
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6.884	-20	0	-353	-7.259
Endstand 31.12.2016/ Anfangsstand 01.01.2017	336.377	15.911	12.329	44.402	409.020
Veränderung Konsolidierungskreis	-149	0	0	0	-149
Abschreibungen	94.366	10.484	1.610	35.778	142.238
Umbuchungen	46	0	-1	-45	0
Abgänge	-3.266	0	-12.602	-1.091	-16.959
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7.208	36	0	-539	-7.710
Endstand 31.12.2017	420.167	26.431	1.337	78.506	526.441
Bilanzwert 31.12.2016	285.419	762.221	9.914	90.729	1.148.283
Bilanzwert 31.12.2017	263.268	855.092	17.374	81.815	1.217.550

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz (InvZulG) als Minderung der Anschaffungskosten erfasst.

Zudem wurden im Hinblick auf nicht verlängerte Publisher-Verträge TEUR 883 (Vj.: TEUR 0) außerplanmäßig wertberichtigt. Der Wertminderungsaufwand ist in den Umsatzkosten enthalten.

Die Abgänge der geleisteten Anzahlungen in Höhe von TEUR 12.602 (Vj.: TEUR 613) betreffen im Wesentlichen aktivierte Aufwendungen im Rahmen der Neuausrichtung der IT-Landschaft im Ströer Konzern, die bereits im Vorjahr vollständig abgeschrieben waren.

Die Abschreibungen bei den geleisteten Anzahlungen in Höhe von TEUR 1.610 (Vj.: TEUR 2.237) betreffen im Wesentlichen eine nicht mehr genutzte IT-Plattform, während im Vorjahr aktivierte Aufwendungen im Rahmen der Neuausrichtung der IT-Landschaft im Ströer-Konzern betroffen waren.

Alle im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Goodwills wurden im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung der Goodwills führte zu einem Wertminderungsaufwand in der Zahlungsmittel generierenden Einheit Ströer Türkei in Höhe von TEUR 10.484 (Vj.: TEUR 10.102). Die Wertminderung erfolgte vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten politischen Lage in der Türkei, in deren Folge sowohl die türkische Lira als auch der türkische Werbemarkt erheblich unter Druck geraten sind.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zuordnung der Goodwills zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten sowie die in den Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen:

In TEUR	Ströer Deutschland	Ströer Türkei	Digital Media Sales	Ströer Polen	Digital Content/ Transactions	Dialog- Marketing	BlowUP- Gruppe
Buchwert 31.12.2016	80.745	15.157	220.067	5.704	432.609	0	7.938
Veränderung Konsolidierungskreis	20.506	0	7.829	0	-2.250	74.597	5.116
Wertminderung	0	-10.484	0	0	0	0	0
Wechselkurseffekte	0	-2.798	112	319	-75	0	0
Buchwert 31.12.2017	101.251	1.875	228.007	6.023	430.285	74.597	13.054
Detailplanungszeitraum (in Jahren)	5	5	5	5	5	5	5
Umsatzwachstum nach Ende des Planungszeitraums	1 % (Vj.: 1 %)	6,4 % (Vj.: 6,1 %)	1,2 % (Vj.: 1,2 %)	1,3 % (Vj.: 1,2 %)	1 % (Vj.: 1,2 %)	1 % (Vj.: -%)	1 % (Vj.: 1 %)
Zinssatz (nach Steuern)	5,7 % (Vj.: 5,0 %)	13,7 % (Vj.: 13,4 %)	7,6 % (Vj.: 6,9 %)	7,3 % (Vj.: 7,5 %)	6,8 % (Vj.: 6,5 %)	7,0 % (Vj.: -%)	5,9 % (Vj.: 5,6 %)

Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheiten wird auf Basis von Cash-Flow-Prognosen mit Stichtag zum 30. September jedes Jahres ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen basieren.

Für Ströer Deutschland und Ströer Polen ist im Wesentlichen zum einen die Umstellung des Produktmixes hin zu höherwertigen Werbeträgern und zum anderen ein konsequentes Kostenmanagement für die Entwicklung der EBITDA-Wachstumsraten verantwortlich. In den Zahlungsmittel generierenden Einheiten Digital Media Sales und Digital Content/Transactions ist das hohe erwartete Marktwachstum – bedingt durch Ausnutzung neuer Produktformate und Technologien – Kerntreiber des EBITDA-Wachstums.

Dabei wird auf Grundlage detaillierter Planungen hinsichtlich der zukünftig erwarteten Marktannahmen, Erlöse und Aufwendungen zunächst die Plangröße EBITDA bestimmt. Das projizierte Wachstum des im Detailplanungszeitraum erwarteten EBITDA steht in engem Zusammenhang mit den Erwartungen hinsichtlich der voraussichtlichen Werbeinvestitionen der werbungstreibenden Wirtschaft, der weiteren Entwicklung der Konkurrenzsituation, den Aussichten für innovative Werbeformate, den lokalen Inflationsraten, den jeweiligen Aussichten für die Außenwerbebranche sowie den von Ströer geplanten Erweiterungsinvestitionen im jeweiligen Segment. Diese Erwartungen leiten sich im Wesentlichen aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab. Aus diesen Erwartungen ergeben sich für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten jeweils durchschnittliche EBITDA-Wachstumsraten, die je nach Marktumfeld im mittleren einstelligen (Ströer Deutschland, Ströer Polen, BlowUP-Gruppe, Dialog-Marketing) oder im niedrigen zweistelligen Prozentbereich liegen (Ströer Türkei, Digital Media Sales, Digital Content/Transactions). Die EBITDA-Plangröße wird in einem zweiten Schritt unter Hinzuziehung der geplanten Investitionen und Working-Capital-Veränderungen in einen Plan-Cash-Flow transformiert. Anschließend werden

die Detailplanungen zu Finanzplänen aggregiert und von der Unternehmensleitung verabschiedet. Sie spiegeln die Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung im Planungszeitraum wider.

Für Zwecke der Überprüfung der Goodwills auf ihre Werthaltigkeit wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten als erzielbarer Betrag bestimmt (Fair Value Hierarchie 3). Der für die Cash-Flow-Prognose verwendete Abzinsungssatz wurde unter Heranziehung von Marktdaten und Kennziffern der PeerGroup ermittelt und ist abhängig von dem wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Cash-Flows generiert werden. So wurden für Zahlungsmittel generierende ausländische Einheiten gesonderte Zinssätze auf Basis der lokalen Besonderheiten berechnet.

Die Bestimmung der Wachstumsrate der ewigen Rente erfolgt auf Basis der langfristigen konjunkturellen Erwartungen sowie der Erwartungen hinsichtlich der Inflationsentwicklung in den jeweiligen Märkten. Zur Ermittlung dieser Wachstumsraten werden Informationen von Zentralbanken, Wirtschaftsforschungsinstituten und offiziellen Stellungnahmen der jeweiligen Regierungen herangezogen und ausgewertet.

Im Rahmen einer Szenarioanalyse untersuchen wir grundsätzlich für jede nicht wertgeminderte Zahlungsmittel generierende Einheit den Einfluss wesentlicher Parameter auf den Impairmentbedarf. Hierbei wird jeweils auf den Unterschiedsbetrag zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert abgestellt.

Da mit Ausnahme der Zahlungsmittel generierenden Einheit Ströer Türkei bei allen übrigen Einheiten der Unterschiedsbetrag zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert ausreichend hoch ist, konnten die Szenarioanalysen im Berichtsjahr unterbleiben.

20 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist dem folgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

In TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen (Finanzie- rungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 01.01.2016	9.197	30	444.991	60	34.153	488.431
Veränderung Konsolidierungskreis	4.776	1.026	3.795	0	196	9.793
Zugänge	42	284	45.185	0	15.066	60.577
Umbuchungen	-3	0	7.793	0	-7.742	48
Abgänge	-6	-34	-13.585	0	-894	-14.519
Währungsumrechnungsdifferenzen	-144	18	-8.411	-13	-425	-8.975
Endstand 31.12.2016/ Anfangsstand 01.01.2017	13.862	1.324	479.768	47	40.353	535.353
Veränderung Konsolidierungskreis	23	1	4.679	168	34	4.905
Zugänge	143	1.049	52.115	0	20.145	73.451
Umbuchungen	34	0	7.944	0	-7.727	251
Abgänge	-3.848	-321	-24.423	0	-1.335	-29.927
Währungsumrechnungsdifferenzen	-150	20	-7.796	-18	27	-7.916
Endstand 31.12.2017	10.064	2.073	512.286	197	51.498	576.118
Abschreibungen/Auflösungen						
Anfangsstand 01.01.2016	2.870	30	281.615	57	2.650	287.221
Veränderung Konsolidierungskreis	-5	0	-98	0	0	-103
Abschreibungen	556	289	35.441	4	27	36.317
Umbuchungen	0	0	-296	0	296	0
Abgänge	-2	-25	-13.342	0	149	-13.221
Währungsumrechnungsdifferenzen	-123	18	-5.412	-14	-102	-5.633
Endstand 31.12.2016/ Anfangsstand 01.01.2017	3.296	312	297.908	47	3.019	304.582
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-44	0	0	-44
Abschreibungen	1.358	433	38.788	33	651	41.264
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-2.036	-318	-20.727	0	-178	-23.259
Währungsumrechnungsdifferenzen	-144	20	-5.234	-15	87	-5.286
Endstand 31.12.2017	2.475	446	310.691	65	3.579	317.257
Bilanzwert 31.12.2016	10.566	1.012	181.860	0	37.334	230.771
Bilanzwert 31.12.2017	7.589	1.627	201.595	132	47.919	258.862

Die anderen Anlagen beinhalten vor allem Werbeträger (Restbuchwert Berichtsjahr: TEUR 177.733; Vj.: TEUR 169.108).

Im Geschäftsjahr wurden Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz (InvZulG) in Höhe von TEUR 435

(Vj.: TEUR 95) als Minderung der Anschaffungskosten erfasst.

Als Erträge aus Schadenersatz für die Beschädigung oder Zerstörung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wurden TEUR 1.102 (Vj.: TEUR 1.001) erfasst.

21 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017	2016
Wertberichtigungen zu Beginn des Berichtsjahres	7.852	7.951
Zuführungen (erfolgswirksam)	4.466	3.186
Auflösungen (erfolgswirksam)	-2.189	-1.382
Inanspruchnahmen	-448	-903
Währungsumrechnungseffekte	-899	-983
Konsolidierungskreisänderungen	91	4
Sonstige Veränderungen	28	-21
Wertberichtigungen am Ende des Berichtsjahres	8.901	7.852

Die pauschalierten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017	2016
Wertberichtigungen zu Beginn des Berichtsjahres	1.016	583
Zuführungen (erfolgswirksam)	330	414
Auflösungen (erfolgswirksam)	-189	-250
Inanspruchnahmen	-20	-102
Währungsumrechnungseffekte	213	52
Konsolidierungskreisänderungen	-64	309
Sonstige Veränderungen	39	10
Wertberichtigungen am Ende des Berichtsjahres	1.324	1.016

Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen wurden zum Stichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttorechnungsbetrag in Höhe von TEUR 17.913 (Vj.: TEUR 9.651) wertberichtigt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 8.901 (Vj.: TEUR 7.852) beträgt der Buchwert dieser Forderungen zum Stichtag TEUR 9.012 (Vj.: TEUR 1.799).

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht wertgemindert wurden.

In TEUR	Überfällig seit				
	1-30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	mehr als 180 Tagen
31.12.2017	23.321	6.132	2.607	3.363	2.813
31.12.2016	20.522	4.428	3.230	2.818	3.520

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

22 Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte

Eine Aufteilung der langfristigen sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte zeigt die nachfolgende Übersicht:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Finanzielle Vermögenswerte		
Sonstige Ausleihungen	4.170	2.831
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.477	2.319
Gesamt	6.647	5.150
Nichtfinanzielle Vermögenswerte		
Abgegrenzte Auszahlungen	15.229	8.891
Andere langfristige sonstige Vermögenswerte	7.442	8.128
Gesamt	22.671	17.019

Die anderen langfristigen sonstigen (nichtfinanziellen) Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen die aktivisch abgegrenzten Transaktionskosten, die über die Laufzeit der Kreditfazilität amortisiert werden.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen gegen bestehende und ehemalige Gesellschafter der Konzerngesellschaften	90	86
Debitorische Kreditoren	435	780
Kautionen	1.348	883
Restkaufpreisforderungen aus dem Verkauf von Konzernunternehmen	0	325
Sonstige Ausleihungen	3	11
Andere finanzielle Vermögenswerte	6.706	7.790
Gesamt	8.582	9.875
Nichtfinanzielle Vermögenswerte		
Abgegrenzte Auszahlungen	15.670	14.841
Forderungen aus Steuern	13.962	31.867
Sonstige geleistete Anzahlungen	1.069	2.941
Forderungen aus Investitionszulagen	153	153
Andere sonstige Vermögenswerte	1.339	2.143
Gesamt	32.192	51.945

Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte betreffen die Kategorie „Kredite und Forderungen“ und haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017	2016
Wertberichtigungen zu Beginn des Berichtsjahres	507	501
Zuführungen (erfolgswirksam)	1.468	23
Auflösungen (erfolgswirksam)	-8	-3
Inanspruchnahmen	-19	-6
Währungsumrechnungseffekte	0	-8
Sonstige Veränderungen	766	0
Wertberichtigungen am Ende des Berichtsjahres	2.714	507

Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen wurden zum Stichtag finanzielle Vermögenswerte mit einem Nominalbetrag in Höhe von TEUR 3.163 (Vj.: TEUR 518) wertberichtigt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 2.714 (Vj.: TEUR 507) beträgt der Buchwert dieser Forderungen zum Stichtag TEUR 449 (Vj.: TEUR 11).

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert der überfälligen finanziellen Vermögenswerte, die noch nicht wertgemindert wurden.

In TEUR	Überfällig seit				
	1-30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	mehr als 180 Tagen
31.12.2017	1.887	4	1	3	57
31.12.2016	498	44	2	13	249

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

23 Vorräte

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.436	5.897
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.180	10.295
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	907	756
Gesamt	15.522	16.948

Die als Aufwand in der Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Vorräte betragen TEUR 14.134 (Vj.: TEUR 4.737). Die Summe der aufwandswirksam erfassten Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte umfasst Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis in Höhe von TEUR 802 (Vj.: TEUR 256).

24 Zahlungsmittel

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Bankguthaben	84.905	64.097
Kassenbestände	78	57
Gesamt	84.984	64.154

In den Bankguthaben sind Tages- und Termingelder in Höhe von TEUR 5.286 (Vj.: TEUR 2.570) enthalten. Die erzielten Zinssätze bewegen sich wie im Vorjahr um 0,00 Prozent.

In den Bankguthaben sind Beträge in Höhe von TEUR 432 (Vj.: TEUR 419) enthalten, die zum Bilanzstichtag einer kurzfristigen Verfügungsbeschränkung unterliegen.

25 Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Gezeichnetes Kapital

Das bei der Umwandlung der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien zum 1. März 2016 vorhandene gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 55.282.499 wurde durch Formwechsel des Rechtsträgers bisheriger Rechtsform, der Ströer SE mit Sitz in Köln (HRB 82548), erbracht.

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen um 275.486 Aktien auf 55.557.985 Aktien erhöht. Damit ist das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2017 in 55.557.985 voll eingezahlte auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1 eingeteilt.

Die nachfolgenden Angaben sind im Wesentlichen der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA entnommen.

Genehmigtes Kapital 2014

Das Genehmigte Kapital 2014 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2014 in Höhe von EUR 18.938.495 geschaffen. Nachdem das Genehmigte Kapital 2014 am 2. November 2015 teilweise in Höhe von EUR 6.412.715 im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgeübt wurde, beträgt das Genehmigte Kapital 2014 noch EUR 12.525.780.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 17. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 12.525.780,00 (in Worten: zwölf Millionen fünfhundertfünfundzwanzigtausendsiebenhundertachtzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 12.525.780 (in Worten: zwölf Millionen fünfhundertfünfundzwanzigtausendsiebenhundertachtzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014), jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 das genehmigte Kapital gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch vorhanden ist.

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder nach § 53b Abs. 1 S. 1, Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die nach dieser Ziffer (iii) unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung. Auf diesen Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue oder eigene Aktien entfällt, die seit dem 18. Juni 2014 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, auf die sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten beziehen, die seit dem 18. Juni 2014 in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind; und/oder
- (iv) soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Optionscheinen oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht, die von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte, den Ausgabebetrag, das für die neuen Aktien zu zahlende Entgelt und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist vorzunehmen.

Bedingtes Kapital 2013

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.274.700,00 durch Ausgabe von bis zu 2.274.700 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6A Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2013, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. August 2013 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. August 2013 und unter Berücksichtigung des Umwandlungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 25. September gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2013 zu ändern.

Bedingtes Kapital 2015

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.123.445,00 durch Ausgabe von bis zu 2.123.445 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis

zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6B Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2015, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. September 2015 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. September 2015 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2015 zu ändern.

Bedingtes Kapital 2016

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 14. Juni 2017 wurde das Bedingte Kapital 2016 in Höhe von EUR 11.056.400,00 mit Wirkung auf die Eintragung des neuen Bedingten Kapitals 2017 in das Handelsregister der Gesellschaft aufgehoben. Die entsprechende Handelsregistereintragung erfolgte am 10. August 2017.

Bedingtes Kapital 2017

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 11.056.400,00 durch Ausgabe von bis zu 11.056.400 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 14. Juni 2017 unter Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem Beteiligungsunternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend

bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Nutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2017 von TEUR 723.720 um TEUR 4.664 auf TEUR 728.384 erhöht. Dieser Anstieg betrifft die in den Jahren 2013 und 2015 aufgelegten Aktienoptionsprogramme.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen umfassen in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juni 2017 wurden TEUR 5.679 aus dem Bilanzgewinn 2016 auf neue Rechnung vorgetragen. Darüber hinaus wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 1,10 je dividendenberechtigte Stückaktie beschlossen, was insgesamt einer Ausschüttung in Höhe von TEUR 60.811 entspricht.

Kumuliertes übriges Konzernergebnis

Im kumulierten übrigen Konzernergebnis werden Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der Bewertung von in Sicherungsbeziehungen stehenden derivativen Finanzinstrumenten nach Verrechnung der auf sie entfallenden latenten Steuern erfasst. In dem Betrag sind auch die aus der Umrechnung der als Net Investment designierten Darlehen der Ströer SE & Co. KGaA an ihre ausländischen Konzerngesellschaften hervorgegangenen Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 4.399 (Aufwand) (Vj.: TEUR 3.354 (Aufwand)) enthalten, die das Konzernergebnis (inklusive latenter Steuern) somit nicht beeinflusst haben.

Die erfolgsneutral verrechneten latenten Steuerverbindlichkeiten auf Bewertungsergebnisse von in Sicherungsbeziehungen stehenden derivativen Finanzinstrumenten belaufen sich auf insgesamt TEUR 0 (Vj.: TEUR 0), da zurzeit keine Sicherungsbeziehungen bestehen.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Fremddanteile am konsolidierten Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften.

Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente

Die Gesellschaft hat nicht beherrschenden Gesellschaftern von Tochterunternehmen Put-Optionen gewährt, die bei Eintritt vertraglich bestimmter Bedingungen zu einer Kaufverpflichtung für den nicht beherrschenden Anteil führen. Wir stellen diese Optionen entsprechend unseren Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als fiktiven Erwerb am Stichtag dar. Für die Verpflichtungen sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 96.506 (Vj.: TEUR 115.312) dotiert worden.

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung bestimmt sich nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften, die der Ermittlung des Bilanzgewinns der Ströer SE & Co. KGaA zugrunde liegen.

Im Geschäftsjahr 2017 weist der Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA einen Jahresüberschuss von TEUR 36.317 (Vj.: TEUR 36.490) und einen Bilanzgewinn von TEUR 81.996 (Vj.: TEUR 66.490) aus.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Ströer Gruppe ist darauf ausgelegt, die Fortführung und das Wachstum des Unternehmens sicherzustellen sowie die Attraktivität für Kapitalgeber und Marktteilnehmer zu erhalten und auszubauen. Um dies zu gewährleisten, wird seitens des Vorstands die Fremdkapitalhöhe und -struktur fortlaufend überwacht. Das in das generelle Kapitalmanagement einbezogene Fremdkapital setzt sich zusammen aus Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Im Rahmen der Konzernfinanzierung durch Bankdarlehen orientiert sich der Ströer Konzern an einer externen Steuerungsgröße in Form des maximal erlaubten Verschuldungsgrades. Wichtiger Bestandteil der internen Steuerung sind die Planung und laufende Überwachung des bereinigten operativen Ergebnisses (Operational EBITDA), da es über den Verschuldungsgrad in die Bestimmung der anzuwendenden Kreditmarge einfließt. Dieser dynamische Verschuldungsgrad ist definiert als Nettoverschuldung im Verhältnis zum operativen Ergebnis vor Zinsen und Abschreibung (Operational EBITDA). Die relevante Steuerungsgröße wird dem Vorstand im Rahmen regelmäßiger Reportings zur Beurteilung vorgelegt. Der zulässige Nettoverschuldungsgrad wurde zum Stichtag ebenso wie im Vorjahr komfortabel eingehalten. Siehe zum Operational EBITDA auch Abschnitt 32 „Segmentberichterstattung“.

Darüber hinaus überwacht der Vorstand die Eigenkapitalquote des Konzerns. Hierbei entspricht das der Berechnung der Eigenkapitalquote zugrunde gelegte Eigenkapital dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital unter Einschluss der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter.

Zusätzlich erfolgt die Überwachung des Eigenkapitals auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaften im Rahmen der Überwachung der Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen zur Vermeidung von insolvenzrechtlichen Konsequenzen. Das in diesem Zusammenhang überwachte Eigenkapital entspricht dem nach landesrechtlichen Vorschriften ausgewiesenen Eigenkapital.

Es gab keine sonstigen Veränderungen der Kapitalmanagementstrategie im Vergleich zum Vorjahr.

26 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den wesentlichen existierenden Pensionsplänen handelt es sich um leistungsorientierte Pensionszusagen im Inland, bei denen die Pensionsverpflichtung von den Bezügen des jeweiligen Mitarbeiters bei Renteneintritt abhängig ist oder auf der Zusage eines festen Betrages beruht. Da die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste sofort bei ihrer Entstehung erfolgsneutral erfasst werden, entspricht der Anwartschaftsbarwert der Pensionszusagen und pensionsähnlichen Verpflichtungen abzüglich des vorhandenen Planvermögens der in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellung.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt ab:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anwartschaftsbarwert 01.01.	39.249	36.740
Laufender Dienstzeitaufwand	1.763	1.329
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Nettozinsaufwand	692	664
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	385	1.850
Pensionszahlungen	-2.219	-1.780
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0
Währungsumrechnung	-96	-30
Sonstige Veränderungen	-47	476
Anwartschaftsbarwert 31.12./Bilanzwert	39.727	39.249

Im Berichtsjahr sind erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 385 zu verzeichnen (Vj.: TEUR 1.850). Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Diskontierungszinssatz.

Plankürzungen sind im laufenden Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Es wurden Sensitivitäten mit einem halben Prozentpunkt über und unter dem verwendeten Zinssatz gerechnet. Eine Veränderung des Zinssatzes um +0,5 Prozentpunkte würde sich zum Bilanzstichtag mit TEUR -2.428 (Vj.: TEUR -2.455) auf die Anwartschaftsbarwerte auswirken, eine Veränderung um -0,5 Prozentpunkte mit TEUR +2.692 (Vj.: TEUR +2.714).

Neben der Veränderung des Zinssatzes wurde der Rententrend als wesentlicher Einflussparameter auf den Anwartschaftsbarwert identifiziert. Eine Veränderung des Rententrends um +0,5 Prozentpunkte würde sich zum Bilanzstichtag mit TEUR +1.211 (Vj.: TEUR +1.293) auf die Anwartschaftsbarwerte auswirken, eine Veränderung um -0,5 Prozentpunkte mit TEUR -1.121 (Vj.: TEUR -1.195).

Der Ermittlung des Barwerts der Versorgungsansprüche lagen die nachfolgend aufgeführten Prämissen zugrunde:

Konzern (in %)	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatz	1,90	1,80
Rententrend	1,00	1,00
Gehaltstrend	2,00	2,00
Fluktuationsrate	1,00	1,00

In der folgenden Tabelle werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen dargestellt:

In TEUR	2017	2016
Zinsaufwand	692	664
Dienstzeitaufwand und sonstige Veränderungen	1.716	1.805
Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungsleistungen	2.408	2.469
Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge (beitragsorientiert)	17.141	13.912
Gesamtaufwendungen für Versorgungsleistungen	19.549	16.381

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis, der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (–) betragen nach Steuern zum Stichtag TEUR –4.557 (Vj.: TEUR –4.779).

Die Anwartschaftsbarwerte sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der nicht gedeckten Verpflichtungen	39.727	39.249	36.740	27.025	23.856
Gewinn/Verlust der Periode aus					
Erfahrungsbedingten Anpassungen der Planschulden	69	653	–105	–196	–258
Anpassungen versicherungsmathematischer Annahmen	316	1.197	–1.153	4.191	819

27 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

In TEUR	01.01.2017	Währungs- änderung	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Zuführung	Effekte aus Aufzinsung und Zinssatz- änderung	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	31.12.2017
Abbauverpflichtungen	22.646	82	0	3.702	192	–2.744	–724	0	23.154
davon langfristig	16.893								17.217
Personalbereich	32.026	–36	3.323	23.312	7	–27.027	–3.527	0	28.078
davon langfristig	3.496								5.561
Übrige	24.363	–197	6.016	22.556	–1	–23.168	–1.195	157	28.531
davon langfristig	5.055								4.650
Summe	79.035	–151	9.339	49.570	198	–52.939	–5.446	157	79.763

In den Rückstellungen im Personalbereich sind Tantiemen und Prämien an Vorstand und Mitarbeiter sowie Verpflichtungen aus Abfindungszahlungen enthalten. Zudem sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 1.133 (Vj.: TEUR 9.340) enthalten.

Der Berechnung der Rückstellung für Abbauverpflichtungen liegen die voraussichtlich anfallenden Abbaukosten zugrunde. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgte mit einem Zinssatz von 0,87 Prozent (Vj.: 0,62 Prozent).

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 366 (Vj.: TEUR 3.380) enthalten.

28 Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	Buchwert	
	31.12.2017	31.12.2016
Darlehensverbindlichkeiten	496.343	356.036
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	90.284	84.503
Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen	13.075	14.087
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	553	320
Gesamt	600.254	454.946

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im Juni 2016 ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 145,0 Millionen Euro am Kapitalmarkt platziert. Das Darlehen besteht aus mehreren Tranchen, die eine Laufzeit von fünf bzw. sieben Jahren haben. Dabei erfolgt die Verzinsung in einem Volumen von 131,0 Millionen Euro mit einer variablen Marge auf den EURIBOR, die sich in einer Bandbreite zwischen 100bp und 110bp bewegt. Die übrigen 14,0 Millionen Euro unterliegen einer fixen Verzinsung, die in einer Bandbreite zwischen 100bp und 130bp liegt.

Im Dezember 2016 hat die Ströer SE & Co. KGaA mit einem Bankensyndikat aus ausgewählten in- und ausländischen Finanzinstitutionen eine neue Kreditfazilität in Höhe von 600,0 Millionen Euro vereinbart, wobei das Volumen bei Bedarf um weitere 100,0 Millionen Euro ausgeweitet werden kann. Durch diese neue Fazilität wurde die bisherige Finanzierung abgelöst. Die Laufzeit der neuen Finanzierung belief sich ursprünglich auf fünf Jahre bis zum Dezember 2021, wobei zum Ende des ersten und des zweiten Jahres die Möglichkeit einer Verlängerung um jeweils ein weiteres Jahr bestand. Im November 2017 wurde mit den beteiligten Banken die erste Verlängerung bis zum Dezember 2022 vereinbart. Das gesamte Volumen in Höhe von 600,0 Millionen Euro ist als flexible Revolving Facility ausgestaltet. Die Kreditlinie wird mit einer variablen Marge auf den EURIBOR verzinst, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad nunmehr in einer Bandbreite von 65bp bis 160bp (vorher: 95bp bis 215bp) bewegt.

Im Oktober 2017 hat die Ströer SE & Co. KGaA zudem ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350,0 Millionen Euro am Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der einzelnen Tranchen beträgt im Wesentlichen fünf bzw. sieben Jahre. Die Verzinsung erfolgt in einem Volumen von 157,0 Millionen Euro mit einer variablen Marge auf den EURIBOR, die zwischen 65bp und 90bp liegt. Die übrigen 193,0 Millionen Euro unterliegen einer fixen Verzinsung, die sich in einer Bandbreite von 65bp bis 140bp bewegt.

Für die Bereitstellung der Finanzierung sind im Jahr 2017 Transaktionskosten von insgesamt TEUR 755 (Vj.: TEUR 2.623) angefallen, die über die jeweilige Darlehenslaufzeit abgegrenzt werden. Wir verweisen hierzu auf Abschnitt 22.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen	2.928	4.794
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	6.222	30.809
Kontokorrentverbindlichkeiten	880	5.460
Kreditorische Debitoren	15.206	11.743
Zinsverbindlichkeiten	772	292
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	173	0
Darlehensverbindlichkeiten	6.200	6.742
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12.169	3.007
Gesamt	44.550	62.849

In den sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern in Höhe von 5,3 Millionen Euro enthalten, die als Ausgleichsanspruch im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen zu bilanzieren waren.

Zu den Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben verweisen wir auf Abschnitt 6.

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.703	154.579
Abgegrenzte Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	73.348	68.483
Gesamt	215.051	223.062

30 Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	30.743	35.256
Abgegrenzte Einzahlungen	51.357	53.510
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	18.205	9.365
Gesamt	100.305	98.131

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

31 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ aufgestellt und zeigt die Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres, gegliedert nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung der Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt mittels der indirekten Methode, indem entsprechend der Vorgaben des IAS 7 das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Vorgänge korrigiert wird. Darüber hinaus werden Sachverhalte eliminiert, die dem Cash-Flow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Ausgangspunkt des Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist das Konzernergebnis, von dem dann in einem zweiten Schritt das Finanzergebnis und das Steuerergebnis abgezogen werden. In den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gehen unter anderem auch die Einzahlungen aus Ausschüttungen der assoziierten Unternehmen und der Gemeinschaftsunternehmen ein. Darüber hinaus sind im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit jedoch wie im Vorjahr keine sonstigen Dividendeneinnahmen enthalten.

Neben den im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit enthaltenen Beträgen sind im Geschäftsjahr wie schon im Vorjahr keine wesentlichen Transaktionen im Sinne des IAS 7.43 als nicht zahlungswirksame Vorgänge abgeschlossen worden, die zu einer Erhöhung des Anlagevermögens geführt haben, ohne dass hierfür im Berichtsjahr liquide Mittel eingesetzt worden sind.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Zahlungsmittel setzen sich aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten dar:

in Mio. EUR	01.01.2017	Zahlungsunwirksame Veränderung				31.12.2017
		Zahlungs- wirksame Veränderung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Änderung Fair Value	Sonstige	
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	356,0	140,1	0,0	0,1	0,0	496,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,5	-5,9	1,4	0,0	0,0	0,9
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	115,3	-24,7	8,2	-2,4	0,0	96,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	41,0	-34,9	25,6	-4,9	24,2	51,1
Summe Finanzverbindlichkeiten	517,8	74,7	35,1	-7,1	24,2	644,8

32 Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach operativen Segmenten

Die Ströer Gruppe hat ihr Geschäft in drei Segmenten gebündelt, die in enger Abstimmung mit der Konzern-Holdinggesellschaft Ströer SE & Co. KGaA operativ eigenständig am Markt tätig sind. Es handelt sich um die Segmente Ströer Digital, OOH Deutschland und OOH International. Die neu akquirierten Unternehmensgruppen Avedo und Ranger mit Tätigkeiten im Dialogmarketing werden für das Jahr 2017 in dem Segment Ströer Digital ausgewiesen.

Die Segmentierung erfolgt nach dem Management Approach im Sinne des IFRS 8, wonach die externe Segmentberichterstattung der internen Berichtsstruktur folgen soll. Die interne Berichtsstruktur des Ströer Konzerns basiert auf dem Konzept der anteiligen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen. Vor diesem Hintergrund gehen die Ergebnisbeiträge der vier Gemeinschaftsunternehmen trotz der Änderungen durch IFRS 11 wie schon in den Vorjahren in sämtliche Kennzahlen der Segmente zu 50,0 Prozent ein. Sie werden also anders als in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht entsprechend der at-Equity-Methode saldiert in einer Zeile zusammengefasst.

2017

In TEUR	Ströer Digital	OOH Deutschland	OOH International	Überleitung	Überleitung at-Equity	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	704.093	527.004	113.956	0	-14.021	1.331.033
Innenumsatzerlöse	6.091	11.696	206	-17.992	0	0
Segmentumsätze	710.184	538.700	114.162	-17.992	-14.021	1.331.033
Operational EBITDA	186.694	151.309	16.530	-23.381	0	331.151
Abschreibungen	95.404	56.465	15.840	7.297	-1.988	173.018
Aufwendungen für Wertminderungen	0	0	10.484	0	0	10.484
Zinserträge	693	653	67	-79	0	1.334
Zinsaufwendungen	3.275	778	1.155	2.377	-18	7.567
Ertragsteuern	3.045	-977	-17	-24.052	2.989	-19.011

2016

In TEUR	Ströer Digital	OOH Deutschland	OOH International	Überleitung	Überleitung at-Equity	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	509.586	490.355	135.207	0	-11.891	1.123.257
Innenumsatzerlöse	5.234	10.804	390	-16.428	0	0
Segmentumsätze	514.820	501.159	135.598	-16.428	-11.891	1.123.257
Operational EBITDA	145.397	137.093	21.229	-20.959	0	282.760
Abschreibungen	76.627	51.887	21.347	8.161	-1.882	156.140
Aufwendungen für Wertminderungen	0	0	10.102	0	0	10.102
Zinserträge	662	346	72	-259	-1	820
Zinsaufwendungen	3.843	4.623	1.025	608	-7	10.092
Ertragsteuern	2.060	439	-4.960	-8.446	2.386	-8.520

Ströer Digital

Das Segment Ströer Digital umfasst die gesamten Tätigkeiten des Konzerns im Bereich der Vermittlung und Vermarktung von Digital-Werbeflächen inklusive des Public-Video-Geschäfts, die Geschäftstätigkeiten in den Bereichen Abonnement und E-Commerce sowie den Bereich Dialogmarketing, um den das Produktportfolio im Jahr 2017 erweitert wurde.

Out-of-Home Deutschland (OOH Deutschland)

Das Segment Ströer Deutschland umfasst das gesamte inländische Geschäft des Konzerns in den Bereichen Großformate, Street Furniture, Transport und Sonstige.

Out-of-Home International (OOH International)

Dieses Segment umfasst die gesamten Tätigkeiten der Bereiche Ströer Türkei und Ströer Polen sowie das Riesenpostergeschäft BlowUP.

Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den im Abschnitt 1 „Allgemeine Informationen“ beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS.

Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Im Bereich der Umsatzerlöse beinhaltet die Überleitung der Umsatzerlöse aller Segmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns ausschließlich Konsolidierungseffekte.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente, unter anderem, anhand der intern definierten Ergebnisgröße Operational EBITDA. Diese Größe stellt aus Sicht des Vorstands die am besten geeignete Information zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung der einzelnen Segmente dar.

Die Segmentergebnisgröße Operational EBITDA setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstiger betrieblicher Aufwendungen) jeweils vor Abschreibungen und Wertminderungen. Die Segmentergebnisgröße wird um bestimmte Bereinigungseffekte korrigiert.

Als Bereinigungseffekte hat der Konzern Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios (unter anderem Transaktionskosten für Due Diligence, Rechtsberatung, Beurkundung, Kaufpreisallokationen),

Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen (unter anderem Kosten für Integration von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, Bereinigung um Sondereffekte aus materiellen Neuausrichtungen und Performance Improvement Programmen), Kapitalstrukturmaßnahmen (unter anderem materielle Gebühren für Amendments bzw. Anpassungen von Kreditverträgen inklusive externer Beratungskosten) und sonstige Bereinigungseffekte (unter anderem Kosten für mögliche Rechtsstreitigkeiten, Währungseinflüsse) definiert.

Die Aufteilung der Bereinigungseffekte nach einzelnen Klassen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios	-4.691	-8.047
Aufwendungen und Erträge aus Kapitalstrukturmaßnahmen	25	86
Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen	19.231	32.600
Sonstige Bereinigungseffekte	1.286	2.120
Summe	15.852	26.758

In den Aufwendungen und Erträgen aus Änderungen des Beteiligungsportfolios ist das Ergebnis aus Anpassungen von Earn-Out-Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.341 (Vj.: TEUR 12.990) sowie Erträge aus dem Verkauf der ApDG Handels- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (Vitalsana) in Höhe von TEUR 12.046 enthalten. Der Rückgang der Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen (TEUR 12.720) aufgrund der Standortverlagerung der Ströer Digital Publishing GmbH. Im Rahmen der Wachstumsstrategie liegen weitere Reorganisationsaufwendungen in verschiedenen Bereichen jedoch auf Vorjahresniveau.

In der Überleitungsrechnung von den Segment- auf die Konzernwerte werden Informationen ausgewiesen, die Konzerneinheiten zugeordnet sind, die nicht die Definition eines Segments erfüllen (zentrale Posten). Im Wesentlichen handelt es sich um sämtliche Kosten zentraler Funktionen wie Vorstand, Unternehmenskommunikation, Rechnungswesen, Controlling u. Ä. abzüglich entsprechender Einnahmen aus Serviceleistungen.

Die Überleitung der Segmentergebnisgröße auf die im Konzernabschluss enthaltenen Werte stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Summe Segmentergebnisse (Operational EBITDA)	354.532	303.720
Zentrale Posten	-23.381	-20.959
Operational EBITDA Konzern	331.151	282.760
Bereinigung (Exceptionals)	-15.852	-26.758
Bereinigung (IFRS 11)	-5.117	-4.418
EBITDA	310.183	251.584
Abschreibungen	-173.018	-156.140
Aufwendungen für Wertminderungen auf Goodwill	-10.484	-10.102
Finanzergebnis	-8.910	-10.011
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	117.771	75.332

Berichterstattung nach geografischen Gebieten

Die Zurechnung der Umsätze und der langfristigen Vermögenswerte erfolgt nach dem Standortprinzip (d. h. geografischer Standort des umsatzgenerierenden Ströer Unternehmens).

2017

In TEUR	Deutschland	Türkei	Übriges Ausland	Überleitung at-Equity	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	1.156.783	63.482	124.789	-14.021	1.331.033
Langfristige Vermögenswerte (IFRS 8)	1.418.042	35.644	66.915	3.045	1.523.646

2016

In TEUR	Deutschland	Türkei	Übriges Ausland	Überleitung at-Equity	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	960.422	87.888	86.838	-11.891	1.123.257
Langfristige Vermögenswerte (IFRS 8)	1.290.168	62.659	65.334	4.378	1.422.539

Berichterstattung nach Produktgruppen

Der Konzern hat auf Basis der von ihm angebotenen Produkte und Dienstleistungen insgesamt sieben Produktgruppen definiert.

2017

In TEUR	Großformate	Street Furniture	Transport	Display	Video	Transactional	Sonstige	Überleitung at-Equity	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	329.309	168.880	62.483	281.083	128.810	313.122	61.367	-14.021	1.331.033

2016

In TEUR	Großformate	Street Furniture	Transport	Display	Video	Transactional	Sonstige	Überleitung at-Equity	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	341.416	160.444	61.069	262.956	109.355	147.536	52.373	-11.891	1.123.257

Großformate

In der Produktgruppe Großformate werden die überwiegend großformatigen Werbeträger mit Werbeflächen bis zu neun Quadratmetern und größer zusammengefasst, die sich in erster Linie an prominenten Standorten (zum Beispiel Ein- und Ausfallstraßen, Plätzen und öffentlichen Gebäuden) befinden. Darüber hinaus werden die Produkte des Riesenpostergeschäfts in dieser Produktgruppe zusammengefasst.

Street Furniture

Die Produktgruppe Street Furniture umfasst vorwiegend standardisierte kleinformatische Werbeträger bis zu zwei Quadratmetern, die sich in das städtische Umfeld einfügen.

Transport

Die in dieser Produktgruppe zusammengefassten Werbeträger beinhalten die Werbung an bzw. in Verkehrsmitteln sowie speziell auf Flughäfen und Bahnhöfen eingesetzte Produktlösungen.

Display

Die Produktgruppe Display umfasst sämtliche Erlöse aus der Vermarktung und Vermittlung von Werbeflächen auf Desktop und mobilen Endgeräten.

Video

In dieser Produktgruppe werden alle Erlöse aus der Vermarktung und Vermittlung von Video-Werbeflächen ausgewiesen. Hierzu zählt neben dem Online-Video-Inventar auch das Public-Video-Inventar.

Transactional

Diese Produktgruppe allokiert sämtliche Erlöse aus dem Abonnement- und E-Commerce-Geschäft sowie sämtliche Erlöse der neu akquirierten Unternehmensgruppen Avedo und Ranger mit Tätigkeiten im Dialogmarketing.

Sonstige

In dieser Produktgruppe werden insbesondere alle Erlöse zusammengefasst, die aus Promotion- und Eventmedien

sowie der Produktion bzw. Beschaffung von Werbemitteln im Rahmen des Full-Service-Angebots für Kunden resultieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mit keinem Endkunden Umsatzerlöse von mindestens 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse erzielt.

33 Sonstige Erläuterungen nach IFRS 7 und IFRS 13 zum Finanzrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden und Kontrahenten von Ströer begründet. Daraus entsteht zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen und zum anderen von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht dem Buchwert.

Kreditrisiken resultieren überwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Kunden, die größere Geschäftsvolumina abschließen wollen, werden zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen; das Ausfallrisiko bewegt sich auf branchenüblichem Niveau. Dem verbleibenden Risiko wird durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. In geringem Ausmaß ist der Ströer Konzern Ausfallrisiken aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements werden über die

Fachabteilungen regelmäßig Analysen vorgenommen, ob sich insbesondere beim Kredit- oder Ausfallrisiko Risikokonzentrationen ergeben haben, die sich aus der Zusammenballung von Forderungen mit ähnlichen Charakteristika ergeben. Ähnliche Charakteristika ergeben sich nach dem Verständnis des Konzerns, wenn sich hohe Forderungen gegen einen Debitor oder eine Gruppe von verbundenen Debitoren ergeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 sind keine solchen Risikokonzentrationen mit wesentlichen Beträgen erkennbar.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken ist der Ströer Konzern im Wesentlichen im Bereich der langfristigen variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sowie hinsichtlich der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgesetzt. Die Verzinsung der Verbindlichkeiten erfolgt in einer Höhe von 207,0 Millionen Euro mit einer festen Verzinsung. Die Verzinsung der übrigen Verbindlichkeiten erfolgt variabel. Die Entwicklung des Zinsniveaus wird regelmäßig überwacht, um rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Sicherungsmaßnahmen werden zentral koordiniert bzw. durchgeführt. Unverändert zum Vorjahr bestehen keine Zinssicherungsinstrumente, die sich in einer Hedge-Beziehung befinden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden wie im Vorjahr keine Bewertungserfolge aus Zinsswaps erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos zeigt den Effekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach oben und um 10 Basispunkte nach unten ceteris paribus auf das Periodenergebnis. Die Zinsstrukturkurve wurde lediglich um 10 Basispunkte nach unten verschoben, da diese Verringerung nach Einschätzung des Konzerns dem maximalen Zinsänderungsrisiko bei dem aktuell niedrigen Zinsniveau entspricht. Die Analyse bezieht sich auf die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sowie auf die vorhandenen Zahlungsmittel. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

In TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	+100bp	-10bp	+100bp	-10bp
Veränderung des Periodenergebnisses	-2.064	206	-2.580	258

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko hat im Ströer Konzern nach der Designation der konzerninternen Finanzierung in der Türkei als Net Investment im Sinne des IAS 21 mit Ausnahme der Umrechnung des operativen Ergebnisses ausländischer Geschäftsbereiche in Euro nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Die funktionale Währung der Gesellschaften in den Ländern, in denen der Konzern operiert, ist jeweils die Landeswährung.

Für Zwecke der Sensitivitätsanalyse werden Währungsrisiken aus monetären Finanzinstrumenten, die nicht in den funktionalen Währungen der einzelnen Gesellschaften des Ströer-Konzerns abgeschlossen wurden, in die Analyse einbezogen. Effekte aus der Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen in die Konzernberichts-währung (Euro) sind nicht in die Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 einzubeziehen.

Bei einer Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber der türkischen Lira um 10 Prozent zum 31. Dezember 2017 würde sich das Jahresergebnis um TEUR 281 (Vj.: TEUR 933) reduzieren bzw. verbessern. Bei einer entsprechenden Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem polnischen Zloty würde sich das Jahresergebnis dagegen um TEUR 616 (Vj.: TEUR 961) vermindern bzw. erhöhen. Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis aller weiteren Währungen im Konzern sind zum 31. Dezember 2017 unwesentlich. Diese Analyse wurde unter Berücksichtigung der als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (IAS 21) behandelten Euro-Darlehen sowie unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Variablen, insbesondere die Zinssätze, unverändert bleiben, und beruht auf den Fremdwährungspositionen zum Stichtag.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Ströer SE & Co. KGaA nicht genügend Finanzmittel besitzt, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dem Liquiditätsrisiko wird durch ein systematisches Liquiditätsmanagement begegnet. Eine auf einen festen Planungshorizont vorhandene Liquiditätsvorausschau und die vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Die folgende Übersicht zeigt die Liquiditätssituation sowie die vertraglichen Fälligkeiten der aus den finanziellen Verbindlichkeiten resultierenden Zahlungsströme zum 31. Dezember 2017:

Vertragliche Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zum 31.12.2017

In TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzverbindlichkeiten ¹	548.292	44.030	41.685	354.955	134.499	575.169
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215.051	215.051	0	0	0	215.051
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	96.506	6.222	85.224	4.073	987	96.506
Gesamt	859.849	265.303	126.909	359.028	135.486	886.726

Vertragliche Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zum 31.12.2016

In TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzverbindlichkeiten ¹	402.481	35.331	19.698	346.291	18.522	419.842
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	223.062	223.062	0	0	0	223.062
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	115.312	30.809	74.194	10.308	0	115.312
Gesamt	740.855	289.202	93.892	356.599	18.522	758.216

¹ Ohne Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt den Buchwert und beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente nach Klassen sowie nach Bewertungskategorien des IAS 39 dar.

In TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2017
		Buchwert 31.12.2017	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva						
Zahlungsmittel	KuF	84.984	84.984			84.984
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	179.203	179.203			179.203
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	KuF	6.647	6.647			6.647
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	KuF	8.582	8.582			8.582
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	ZVvFV	805	805			n. a.
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FVzfA	215.051	215.051			215.051
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	509.964	497.256		12.708 ¹	509.964
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	38.328	35.688		2.640 ¹	38.328
Verpflichtungen zum Erwerb eigener EK-Instrumente	FVzfA	96.506	0	96.506	0	96.506
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:						
Kredite und Forderungen (KuF)		279.415	279.415			279.415
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (ZVvFV)		805	805			n. a.
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (FVzfA)		859.849	747.995	96.506	15.348 ¹	859.849
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVebZ)		0			0	0

¹ Earn-Out-Verbindlichkeiten (Level 3)

² Ohne Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente

In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2016
		Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva						
Zahlungsmittel	KuF	64.154	64.154			64.154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	135.879	135.879			135.879
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	KuF	5.150	5.150			5.150
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	KuF	9.875	9.875			9.875
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	ZVvFV	578	578			n. a.
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FVzfA	223.062	223.062			223.062
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	370.441	356.791		13.650 ¹	370.441
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	32.040	27.778		4.262 ¹	32.040
Verpflichtungen zum Erwerb eigener EK-Instrumente	FVzfA	115.312	0	115.312	0	115.312
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:						
Kredite und Forderungen (KuF)		215.059	215.059			215.059
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (ZVvFV)		578	578			n. a.
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (FVzfA)		740.855	607.631	115.312	17.912 ¹	740.855
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert (FVeBZ)		0			0	0

¹ Earn-Out-Verbindlichkeiten (Level 3)² Ohne Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente

Aufgrund der kurzen Laufzeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der in den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als Barwerte des zukünftig erwarteten Cash-Flows unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos von Ströer ermittelt (sog. Stufe 2 Zeitwerte). Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Zum Stichtag wird daher angenommen, dass der Buchwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten vorhanden.

Stufe 2: Börsen- oder Marktpreis für ähnliche Finanzinstrumente auf einem aktiven Markt oder für identische oder ähnliche Finanzinstrumente auf einem nicht aktiven Markt oder andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Ein Wechsel der Einschätzung, welche Stufe für die Bewertung der jeweiligen Vermögenswerte und Schulden heranzuziehen ist, findet im Zeitpunkt des eventuellen Vorliegens neuer Sachverhalte statt. Derzeit werden im Konzernabschluss derivative Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet, die in vollem Umfang in die Stufe 2 fallen.

Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben und Put-Optionen

Darüber hinaus bestehen bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben sowie Put-Optionen über Anteile an verschiedenen Konzernunternehmen, die jeweils der Stufe 3 angehören. Diese an vertraglich vereinbarte Bedingungen geknüpften Verbindlichkeiten werden auf Basis des im Vertrag festgelegten Bewertungsschemas zum Stichtag als Finanzverbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Für Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreiszahlungen bzw. zum Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von Discounted Cash-Flows unter Einbeziehung von nichtbeobachtbaren Inputfaktoren ermittelt. In die Bewertungsmodelle gehen neben den für die betroffenen Gesellschaftsanteile prognostizierten – und in Einzelfällen mit Wahrscheinlichkeiten gewichteten – EBITDA-Größen auch laufeitenabhängige, risikoadjustierte Zinsen ein. Die EBITDA-Größen resultieren aus der jeweiligen kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung. Eine Einschätzung und eventuelle Anpassung hinsichtlich der eintretenden EBITDA-Größen wird quartalsweise durchgeführt. Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen der zur Stufe 3 gehörenden Verbindlichkeiten dar:

In TEUR	01.01.2017	Zugänge	Neubewertungen	Abgänge	31.12.2017
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	17.912	6.617	-5.340	-3.842	15.348
Verbindlichkeiten aus Erwerb eigener EK-Instrumente	115.312	8.227	-2.377	-24.657	96.506

In TEUR	01.01.2016	Zugänge	Neubewertungen	Abgänge	31.12.2016
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	8.230	25.470	-12.990	-2.798	17.912
Verbindlichkeiten aus Erwerb eigener EK-Instrumente	56.518	49.691	14.188	-5.084	115.312

Aus der Neubewertung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 2,2 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro), die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden, sowie Erträge in Höhe von 7,5 Millionen Euro (Vj.: 13,0 Millionen Euro), die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden. Die Zinsaufwendungen aus Aufwertungen beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,0 Millionen Euro.

Die Bewertungsmodelle sind sensitiv hinsichtlich der Höhe der prognostizierten und tatsächlich erreichten EBITDA-Größen. So würden die beizulegenden Zeitwerte der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten bei einer Erhöhung des jeweiligen EBITDA um 20 Prozent (bzw. bei Minderung um 20 Prozent) um 1,1 Millionen Euro ansteigen (Vj.: 1,7 Millionen Euro) (bzw. um 2,2 Millionen Euro sinken (Vj.: 10,8 Millionen Euro)). Die Verbindlichkeiten aus Put-Optionen würden um 11,4 Millionen Euro steigen (Vj.: 20,1 Millionen Euro) bzw. um 16,2 Millionen Euro sinken (Vj.: 20,1 Millionen Euro). Darüber hinaus besteht eine Sensitivität bzgl. der verwendeten Diskontierungszinssätze. Die Verbindlichkeiten würden sich jedoch aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten bei einem um 100 Basispunkte erhöhten bzw. reduzierten Zinssatz nur marginal verändern. Dies gilt auch für die Beträge des Vorjahres.

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten, gegliedert nach den Bewertungskategorien des IAS 39, dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge-Accounting einbezogen sind):

In TEUR	2017	2016
Kredite und Forderungen	-7.208	-2.727
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-5.295	-369

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten Ergebnisse aus Wertminderungen (TEUR 6.891, Vj.: TEUR 3.063), Zuschreibungen und Währungsumrechnungseffekten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Ergebnisse aus Währungsumrechnungseffekten sowie aus der Aufzinsung von Darlehen.

Der Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr TEUR 1.334 (Vj.: TEUR 820). Der Gesamtzinsaufwand für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr TEUR 6.968 (Vj.: TEUR 8.843).

34 Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 bestehen Bürgschaften und bürgschaftsähnliche Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 18.380 (Vj.: TEUR 17.137). Neben Verpflichtungen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Telekom Deutschland GmbH sind in dem Betrag auch Besicherungen von Bankdarlehen enthalten.

Aus der Natur der zugrunde liegenden Rechtsgeschäfte heraus bestehen für die aufgeführten Beträge Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe und der Fälligkeit. Die aufgeführten Beträge stellen daher Maximalbeträge dar.

Finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den folgenden vertraglichen Vereinbarungen, deren Fälligkeit sich zum Bilanzstichtag wie folgt darstellt:

31.12.2017 in TEUR	davon mit Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	von 1–5 Jahren	über 5 Jahre
Mindestpachten	1.045.339	110.723	430.672	503.944
Standortmieten	215.722	44.452	151.360	19.910
Investitionsverpflichtungen	26.835	17.786	8.086	964
Sonstige Miet- und Leasingverpflichtungen	156.585	30.130	98.115	28.341
Instandhaltungsleistungen	853	527	326	0
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	10.893	9.345	1.548	0

Im Vorjahr teilten sich die Verpflichtungen folgendermaßen auf:

31.12.2016 in TEUR	Gesamtbetrag	davon mit Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	von 1–5 Jahren	über 5 Jahre
Mindestpachten	591.630	94.455	327.689	169.486
Standortmieten	333.732	64.338	252.476	16.918
Investitionsverpflichtungen	36.524	19.411	15.476	1.637
Sonstige Miet- und Leasingverpflichtungen	53.346	15.975	28.555	8.816
Instandhaltungsleistungen	1.282	589	693	0
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	11.447	11.365	82	0

Der Anstieg der Mindestpachten resultiert im Wesentlichen aus der Verlängerung von Werberechtskonzessionen. Darüber hinaus sind die sonstigen Miet- und Leasingverpflichtungen im Zuge der erstmaligen Einbeziehung neu erworbener Unternehmen sowie im Rahmen der längerfristigen Anmietung von Büroflächen an verschiedenen Standorten angestiegen

35 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie deren nahe Familienangehörige definiert. Nahestehende Unternehmen umfassen – neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften – insbesondere jene Unternehmen, bei denen nahestehende Personen allein oder gemeinsam mit anderen eine beherrschende Position innehaben.

Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Berichtsjahr zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Die folgenden Geschäftsvorfälle zwischen dem Ströer Konzern und nahestehenden Personen bzw. Unternehmen fanden im Geschäftsjahr 2017 statt:

Herr Udo Müller ist Aktionär der Ströer SE & Co. KGaA und Vorstandsvorsitzender der Ströer Management SE, Düsseldorf, welche die persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA ist. Darüber hinaus ist er an Unternehmen beteiligt, von denen der Ströer Konzern im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von TEUR 4 (Vj.: TEUR 0) erhalten hat. Herr Dirk Ströer ist Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA. Darüber hinaus ist er an Unternehmen beteiligt, zu denen im Geschäftsjahr Liefer- und Leistungsbeziehungen bestanden,

die im Wesentlichen mit der Vermarktung von Werbeträgern, der Überlassung von Werberechten und der Anmietung von Gebäuden im Zusammenhang stehen. Die im Rahmen der erhaltenen Leistungen angefallenen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 29.808 (Vj.: TEUR 26.716), die Erträge bezifferten sich auf TEUR 6.814 (Vj.: 7.702). Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, welche aus diesen Leistungsbeziehungen resultieren, bestehen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von TEUR 510 (Vj.: TEUR 374) bzw. TEUR 1.642 (Vj.: TEUR 23.976).

Die Ströer SE & Co. KGaA unterhält Geschäftsbeziehungen zur Deutschen Telekom AG, mit der sie seit dem 2. November 2015 in einem Assoziierungsverhältnis steht. Die aus dieser Geschäftsbeziehung im Jahr 2017 erhaltenen Leistungen belaufen sich auf TEUR 7.909 (Vj.: TEUR 12.916), die erzielten Erträge betragen TEUR 18.699 (Vj.: TEUR 3.018). Aus diesen Leistungsbeziehungen resultieren zum 31. Dezember 2017 Forderungen in Höhe von TEUR 519 (Vj.: TEUR 664) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 613 (Vj.: TEUR 1.091).

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von insgesamt TEUR 60.811 ausgeschüttet. Die Herren Udo Müller und Dirk Ströer haben entsprechend den von ihnen gehaltenen Anteilen an dieser Ausschüttung partizipiert.

Die Ströer Management SE, welche die persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA ist, erbringt Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für die Ströer SE & Co. KGaA. Die aus dieser Geschäftsbeziehung erhaltenen Leistungen belaufen sich für das Jahr 2017 auf TEUR 274 (Vj.: TEUR 291), die erzielten Erträge betragen TEUR 32 (Vj.: TEUR 27). Aus diesen Leistungsbeziehungen resultieren zum 31. Dezember 2017 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 169 (Vj.: TEUR 112).

Aus Geschäftsbeziehungen mit at-Equity-konsolidierten Unternehmen belaufen sich die erhaltenen Leistungen im Geschäftsjahr auf TEUR 10.275 (Vj.: TEUR 5.973), die erzielten Erträge betragen TEUR 6.044 (Vj.: TEUR 1.508). Aus diesen Leistungsbeziehungen resultieren zum 31. Dezember 2017 Forderungen in Höhe von TEUR 3.216 (Vj.: TEUR 1.816) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.935 (Vj.: TEUR 5.685).

36 Honorare für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Als Aufwand für Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2017 gebucht:

In TEUR	2017	2016
Honorar des Abschlussprüfers		
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen	971	822
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	44	12
Honorare für Steuerberatungsleistungen	204	323
Honorare für sonstige Leistungen	225	239
Gesamt	1.444	1.396

Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Beratungsleistungen im Rahmen von Kaufpreisallokationen, Due-Diligence-Leistungen sowie der Einführung neuer Standards.

37 Angaben zu § 264 Abs. 3 HGB

Die im Folgenden aufgeführten inländischen Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personenhandelsgesellschaft nehmen die Möglichkeit zur Befreiung von bestimmten Vorschriften über die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

Asam Betriebs-GmbH (vormals: Asam GmbH & Co. Betriebs-KG), Beilngries
ASAMBEAUTY GmbH, Unterföhring
Avedo Essen GmbH (vormals: vocando GmbH), Essen
Avedo Gelsenkirchen GmbH
(vormals: vocando Gelsenkirchen GmbH), Gelsenkirchen
Avedo Köln GmbH, Köln
Avedo Leipzig GmbH, Leipzig
Avedo Leipzig West GmbH (vormals: Avedo Leipzig II GmbH), Leipzig
Avedo München GmbH, München
Avedo Rostock GmbH, Rostock

BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH, Unterföhring
B.A.B. MaxiPoster Werbetürme GmbH, Hamburg
BlowUP Media GmbH, Köln
DERG Vertriebs GmbH, Köln
DSM Deutsche Städte Medien GmbH, Frankfurt am Main
DSM Rechtegesellschaft mbH, Köln
DSM Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln
DSM Zeit und Werbung GmbH, Köln
INFOSCREEN GmbH, Köln
InnoBeauty GmbH, Unterföhring
Interactive Media CCSP GmbH, Köln
M. Asam GmbH, Unterföhring
Mercury Beteiligungs GmbH, Leipzig
Permodo GmbH, München
Ranger Holding GmbH, Düsseldorf
Ranger Marketing & Vertriebs GmbH, Düsseldorf
Retail Media GmbH, Köln
Sales Holding GmbH, Düsseldorf
Service Planet GmbH, Düsseldorf
Smartplace GmbH, Düsseldorf
SMD Rechtegesellschaft mbH, Köln
SMD Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln
SRG Rechtegesellschaft mbH, Köln
SRG Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln
Statista GmbH, Hamburg
StayFriends GmbH, Erlangen
Ströer Content Group GmbH, Köln
Ströer DERG Media GmbH, Kassel
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln
Ströer Dialog Group GmbH (vormals: Avedo GmbH), Leipzig
Ströer Digital Commerce GmbH, Köln
Ströer Digital Group GmbH, Köln
Ströer Digital International GmbH, Köln
Ströer Digital Media GmbH, Hamburg
Ströer Digital Publishing GmbH, Köln
Ströer KAW GmbH, Köln
Ströer Kulturmedien GmbH, Köln
STRÖER media brands AG, Berlin
Ströer Media Deutschland GmbH, Köln
Ströer Next Publishing GmbH, Köln
Ströer Sales & Services GmbH, Köln
Ströer Sales Group GmbH, Köln
Ströer SSP GmbH, München
Ströer Venture GmbH, Köln
Ströer Werbeträgerverwaltungs GmbH, Köln

38 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der Ströer Management SE, welche die persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA ist, und der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA haben am 14. Dezember 2017

die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft www.stroeer.com/investor-relations unter der Rubrik Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht.

39 Vergütungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Aufwand aus Vergütungsvereinbarungen des Vorstands und des Aufsichtsrats des Ströer Konzerns beträgt:

In TEUR	2017	2016
Vorstand		
Kurzfristig fällige Leistungen	3.723	3.485
Anderer langfristig fällige Leistungen	1.895	1.895
Aktienbasierte Vergütung	2.663	2.733
Gesamt	8.281	8.113
Aufsichtsrat		
Kurzfristig fällige Leistungen	264	222
Gesamt	264	222

Kurzfristig fällige Leistungen umfassen insbesondere Gehälter, Sachbezüge sowie erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile, die innerhalb des Folgejahres zur Auszahlung gelangen. Langfristig fällige Leistungen umfassen dem Vorstand gewährte erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile (ohne aktienbasierte Vergütungsbestandteile), die erst in späteren Jahren zur Auszahlung gelangen. Die aktienbasierte Vergütung betrifft zum einen sog. Long Term Incentives (LTI) und zum anderen Vergütungen im Rahmen des in 2013 beschlossenen Aktienoptionsprogramms, aus dem in 2013 und in 2014 Aktienoptionen gewährt wurden, sowie des in 2015 beschlossenen Aktienoptionsprogramms, aus dem in 2015 und in 2017 Aktienoptionen gewährt wurden.

Für die dem Vorstand gewährte aktienbasierte LTI-Vergütung (ohne Aktienoptionsprogramm) wird zum Ende jeden Geschäftsjahres ein Referenzkurs der Aktie der Ströer SE & Co. KGaA ermittelt.

Nach Ablauf von vier Geschäftsjahren wird der Referenzkurs mit dem Aktienkurs am Jahresende verglichen und auf Basis des erreichten Aktienkurses die Auszahlung der Vergütung ermittelt (sog. Vergütung mit Barausgleich bzw. „cash-settled“). Für die aktienbasierte Vergütung ist eine Obergrenze vereinbart.

Die Ermittlung des Wertes der aktienbasierten Vergütung erfordert zu jedem Stichtag die Abschätzung eines in der Zukunft liegenden Aktienkurses. Dies erfolgt über ein Black-Scholes-Bewertungsmodell, in das zum 31. Dezember 2017 eine Volatilität von 37 Prozent und eine Dividend Yield von 1,5 Prozent eingeflossen sind. Die für das Modell verwendeten Zinssätze betragen –0,6 Prozent. Für die auf das Jahr 2017 entfallende aktienbasierte Vergütung gehen wir derzeit davon aus, dass der Aktienkurs nach Ende des Erdienungszeitraums 200 Prozent des Referenzkurses entspricht. Die in 2017 gewährten 6.440 virtuellen Aktienoptionen haben jeweils einen beizulegenden Zeitwert von EUR 58,85. Darauf entfällt in 2017 ein Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von TEUR 496 (Vj.: TEUR 248).

Die Rückstellung für die dem Vorstand gewährte aktienbasierte LTI-Vergütung (ohne Aktienoptionsprogramm) per 31. Dezember 2017 beträgt insgesamt TEUR 1.948 (Vj.: TEUR 1.736).

Aktienoptionsprogramm 2013

Im Rahmen des in 2013 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramms hat der Vorstand in 2013 und in 2014 insgesamt 1.954.700 Optionen erhalten. Hieraus resultiert in 2017 ein Aufwand von TEUR 667 (Vj.: TEUR 1.221).

In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 wurden keine Optionen gewährt; daher entfällt die Angabe des gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerts der während des Geschäftsjahres (Vorjahres) gewährten Optionen.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2013“ gewährten Optionen beträgt EUR 2,14 (Vj.: EUR 2,14).

Für nähere Einzelheiten verweisen wir auf Kapitel 40 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Aktienoptionsprogramm 2015

Im Rahmen des in 2015 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramms hat der Vorstand in 2015 insgesamt 350.000 Optionen und in 2017 insgesamt 239.190 Optionen erhalten. Hieraus resultiert in 2017 ein Aufwand von TEUR 1.500 (Vj.: TEUR 1.264).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen beträgt EUR 11,20 (Vj.: n. a.).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2015“ gewährten Optionen beträgt EUR 11,94 (Vj.: EUR 12,70).

Für nähere Einzelheiten verweisen wir auf Kapitel 40 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Zum 31. Dezember 2017 sind für alle ggf. zukünftig fällig werdenden Bonusansprüche des Vorstands kurz- wie langfristiger Natur insgesamt TEUR 7.681 (Vj.: TEUR 6.991) als Rückstellungen erfasst, von denen TEUR 1.948 (Vj.: TEUR 1.736) auf derzeitige Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungen entfallen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Von den langfristig fälligen Leistungen (sog. LTI) werden TEUR 2.066 im Jahr 2017 zur Auszahlung fällig.

40 Anteilsbasierte Vergütung

„Aktionsoptionsprogramm 2013“ für Führungskräfte und Mitarbeiter

In 2013 führte der Konzern ein Aktionsoptionsprogramm ein, das die betreffenden Mitglieder des Vorstands sowie führende Mitarbeiter berechtigt, Aktien des Unternehmens zu erwerben.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von sieben Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren. Es wird von einer Bedienung in Aktien ausgegangen (sog. „equity settled“).

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an ein operatives Mindest-EBITDA im Konzern von 150 Millionen Euro geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black Scholes Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt.

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

In EUR	2017		2016	
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Am 01.01. ausstehend	2.274.700	7,93	2.274.700	7,93
Im Jahr gewährt	0		0	
Im Jahr kaduziert	0		0	
Im Jahr ausgeübt	-275.486	6,77	0	
Im Jahr verfallen	-457.847	6,77	0	
Am 31.12. ausstehend	1.541.367	8,49	2.274.700	7,93
Am 31.12. ausübbar	1.116.667	7,89	0	0

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	939	1.221

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31.12.2017 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 2,9 Jahre (Vj.: 3,8 Jahre).

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Optionen gewährt; daher entfällt die Angabe des gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerts der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen. Der Vorjahresbetrag beträgt EUR 0,00.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2013“ gewährten Optionen beträgt EUR 2,07 (Vj.: EUR 2,07).

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs aller im Berichtsjahr ausgeübten Optionen zum Ausübungszeitpunkt beträgt EUR 60,37 (Vj.: n. a.).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Inputparameter, mit denen das Aktienoptionsprogramm 2013, aus dem nur in den Jahren 2013 und 2014 Optionen gewährt wurden, im jeweiligen Zeitpunkt der Gewährung bewertet wurde:

In EUR	In 2014 gewährte Optionen		In 2013 gewährte Optionen	
	Vorstände	Leitende MA	Vorstände	Leitende MA
Dividendenrendite (%)	1,5	1,5	1,5	1,5
Erwartete Volatilität (%)	35	35	38	38
Risikoloser Zinssatz (%)	0,40	0,60	0,85	0,85
Erwartete Laufzeit (Jahre)	5,5	5,5	5,5	5,5
Aktienkurs am Tag der Gewährung (EUR)	14,36	12,31	7,90	7,45
Angewandtes Modell	Black Scholes	Black Scholes	Black Scholes	Black Scholes

Die erwartete Volatilität basiert auf einer Beurteilung der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens, insbesondere in dem Zeitraum, der der erwarteten Laufzeit entspricht. Die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf Schätzungen des Vorstands.

„Aktienoptionsprogramm 2015“ für Führungskräfte und Mitarbeiter

In 2015 führte der Konzern ein weiteres Aktienoptionsprogramm ein, das die betreffenden Mitglieder des Vorstands sowie führende Mitarbeiter berechtigt, Aktien des Unternehmens zu erwerben.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts, ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von sieben Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren. Es wird von einer Bedienung in Aktien ausgegangen (sog. „equity settled“).

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an ein operatives Mindest-EBITDA im Konzern von 250 Millionen Euro geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black Scholes Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt.

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

In EUR	2017	2017	2016	2016
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Am 01.01. ausstehend	420.000	50,92	420.000	50,92
Im Jahr gewährt	456.190	49,01	0	0
Im Jahr kaduziert	0	0	0	0
Im Jahr ausgeübt	0	0	0	0
Im Jahr verfallen	0	0	0	0
Am 31.12. ausstehend	876.190	50,02	420.000	50,92
Am 31.12. ausübbar	0	0	0	0

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	2.132	1.264

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 5,5 Jahre (Vj.: 5,8 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2017 gewährten Optionen beträgt EUR 11,63 (Vj.: n. a.).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktionsoptionsprogramms 2015“ gewährten Optionen beträgt EUR 11,89 (Vj.: EUR 12,70).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Inputparameter, mit denen die im Berichtsjahr 2017 gewährten Optionen des Aktionsoptionsprogramms 2015 bewertet wurden:

In EUR	In 2017 gewährte Optionen		In 2016 gewährte Optionen	
	Vorstände	Leitende MA	Vorstände	Leitende MA
Dividendenrendite (%)	1,5	1,5	0	0
Erwartete Volatilität (%)	36,5	36,5	0	0
Risikoloser Zinssatz (%)	-0,60	-0,60	0	0
Erwartete Laufzeit (Jahre)	5,0	5,0	0	0
Aktienkurs am Tag der Gewährung (EUR)	49,66	49,66	0	0
Angewandtes Modell	Black Scholes	Black Scholes		

Die erwartete Volatilität basiert auf einer Beurteilung der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens, insbesondere in dem Zeitraum, der der erwarteten Laufzeit entspricht. Die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf Schätzungen des Vorstands.

„Mitarbeiterbeteiligungsprogramm mit Barausgleich“ für Führungskräfte und Mitarbeiter

Im Jahr 2016 wurde im Rahmen des Erwerbs der Anteilsmehrheit an einer Tochtergesellschaft ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm mit Barausgleich aufgelegt. Dieses Anreizsystem erlaubt es den Berechtigten, zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft virtuelle Put-Optionen gegen Barausgleich auszuüben. Die Optionsberechtigten haben Anspruch auf einen Barausgleich, der sich aus dem Wert der Anteile ergibt. Der Wert der Optionen wurde auf Basis der Unternehmensbewertung im Rahmen des Mehrheitserwerbs berechnet. Eine zukünftige Anpassung der Bewertung erfolgt auf Basis vertraglich festgelegter Bewertungsformeln, die von der Geschäftsentwicklung

und der Firmenzugehörigkeit der anspruchsberechtigten Mitarbeiter abhängig sind. Die Optionsausübung ist dem Grunde nach von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Die Zuteilung der Optionen an die Berechtigten und die Bewertung derselben erfolgt durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaft und erfordert die Zustimmung durch deren Gesellschafter. Sämtliche Optionen mit Barausgleich waren per 31. Dezember 2017 unverfallbar. Der Buchwert und der Zeitwert der Schuld aus Optionen mit Barausgleich belief sich am 31. Dezember 2017 auf TEUR 4.146 (31. Dezember 2016: TEUR 2.889).

Der im Berichtszeitraum erfasste Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Anreizsysteme mit Barausgleich	1.258	2.889

41 Organe der Gesellschaft

Name	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in anderen, Aufsichtsräten vergleichbaren Kontrollgremien
Vorstand		
Udo Müller (Vorsitzender)	STRÖER media brands AG, Berlin	
Christian Schmalzl	STRÖER media brands AG, Berlin	Internet Billboard a.s., Ostrau (Tschechien)
Dr. Bernd Metzner	Döhler GmbH, Darmstadt	Anavex Life Sciences Corp, New York (USA) Conexus AS, Drammen (Norwegen)
Aufsichtsrat		
Christoph Vilanek Vorstandsvorsitzender der freenet AG, Büdelsdorf (Vorsitzender)	eXaring AG, München MEDIA BROADCAST GmbH, Köln mobilcom-debitel GmbH, Büdelsdorf Ströer Management SE, Düsseldorf	Sunrise Communications SE, Zürich (Schweiz)
Dirk Ströer Geschäftsführer der Ströer Außenwerbung GmbH & Co. KG, Köln (Stellvertretender Vorsitzender)	Ströer Management SE, Düsseldorf	
Ulrich Voigt Mitglied des Vorstands der Sparkasse KölnBonn	Ströer Management SE, Düsseldorf	Finanz Informatik GmbH & Co. KG, Frankfurt modernes Köln GmbH, Köln
Anette Bronder Geschäftsführerin der T-Systems International GmbH, FFM	elumeo SE, Berlin	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern
Julia Flemmerer Geschäftsführerin der Famosa Real Estate S.L., Ibiza (Spanien)		
Christian Sardiña Gellesch Leiter Bestandsmanagement der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH (seit 3. April 2017)		
Rachel Marquardt Gewerkschaftssekretärin ver.di Bundesverwaltung (seit 3. April 2017)		
Tobias Meuser Gebietsmanager Bahn der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH (seit 3. April 2017)		
Dr. Thomas Müller Gewerkschaftssekretär ver.di Hessen (seit 3. April 2017)		
Michael Noth Direktor Innendienst Vertrieb der Ströer Sales & Services GmbH (seit 3. April 2017)		
Sabine Hüttinger Mitarbeiterin Public Affairs der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH (seit 3. April 2017)		
Vicente Vento Bosch Geschäftsführer und CEO der Deutsche Telekom Capital Partners Management GmbH, Hamburg	Scout24 AG, Berlin (bis 31. Oktober 2017) Ströer Management SE, Düsseldorf	Deutsche Telekom Strategic Investments GmbH, Bonn Deutsche Telekom Venture Funds GmbH, Bonn eValue 2nd Fund GmbH, Berlin Telekom Innovation Pool GmbH, Bonn Swiss Towers AG, Zug (Schweiz) Kepler Data Tech S.L., Madrid (Spanien)

42 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

DV-COM Gruppe/D+S 360 Gruppe

Der Ströer Konzern hat mit Erwerbszeitpunkt zum 27. Februar 2018 sämtliche Anteile an der DV-COM GmbH, Pforzheim, erworben. Der vorläufige Kaufpreis für die Anteile einschließlich der Ablösung von Finanzverbindlichkeiten beläuft sich auf 30,2 Millionen Euro.

Des Weiteren hat Ströer mit Erwerbszeitpunkt zum 27. Februar 2018 sämtliche Anteile an der D+S communication centermanagement GmbH, Hamburg, erworben. Der vorläufige Kaufpreis für die erworbenen Anteile einschließlich der Ablösung von Finanzverbindlichkeiten beziffert sich auf 17,2 Millionen Euro.

Mit den Akquisitionen DV-COM und D+S 360 stärkt Ströer die im vergangenen Jahr neu geschaffene Sparte Dialogmedien um weitere umfassende und skalierbare Dienstleistungen in der Kundenkommunikation. Zu den Sales- und Service-Dienstleistungen von DV-COM und D+S 360 zählen neben Inbound und Outbound sowohl Non-Voice-Kanäle wie Social Media und Chat als auch dem Verkaufsprozess nachgelagerte Produkte wie Back-office-Services oder Aftersales-Support. Zu den Kunden

von DV-COM und D+S 360 zählen namhafte Unternehmen aus den Branchen Telekommunikation, Pharma, Energie und Finanzen/Versicherungen mit einer großen Übereinstimmung in Bezug auf das bereits bestehende Kundenportfolio der Ströer Gruppe.

Neuausrichtung der Segmentierung

Ab dem Stichtag 1. Januar 2018 wird im Rahmen einer neuen Segmentierung das bisherige Segment Ströer Digital in zwei neue Segmente aufgeteilt. Die Vermarktung und Vermittlung von Digital-Werbeflächen inkl. des Public-Video-Geschäfts wird in dem neuen Segment „Content Media“ aufgehen, während das Abonnement- und E-Commerce-Geschäft zusammen mit den Tätigkeiten im Dialog-Marketing in dem neuen Segment „Dialog Media“ gebündelt werden. Gleichzeitig werden die bisherigen Segmente OOH Deutschland und OOH International aufgrund der sinkenden Bedeutung der internationalen Geschäftstätigkeiten ab dem Stichtag 1. Januar 2018 in ein einziges Segment OOH Media zusammengefasst werden.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 14. März 2018

Ströer SE & Co. KGaA vertreten durch:

Ströer Management SE
(persönlich haftende Gesellschafterin)



Udo Müller
Co-CEO



Christian Schmalzl
Co-CEO



Dr. Bernd Metzner
CFO

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Ströer SE & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Ströer SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden

„EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Werthaltigkeit der Goodwills

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ströer SE & Co. KGaA führt den nach IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten, durchzuführenden Werthaltigkeitstest zum 30. September des Geschäftsjahres oder anlassbezogen durch. Dabei ist dem Buchwert einer Goodwill tragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der erzielbare Betrag gegenüberzustellen. Diesen ermittelt die Gesellschaft unter Verwendung eines Discounted Cashflow-Verfahrens. Vor dem Hintergrund der damit verbundenen Komplexität und Ermessensspielräume war der Werthaltigkeitstest für Goodwills im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Sachverhalt. Die Überprüfung der Werthaltigkeit basiert auf Annahmen, die sich aus der Unternehmensplanung ableiten und die von erwarteten zukünftigen Markt- und

Wirtschaftsbedingungen beeinflusst werden. Der Werthaltigkeitstest beruht auch wesentlich auf der sachgerechten Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die den Goodwill tragen. Der jeweilige erzielbare Betrag ist dabei insbesondere von den zukünftigen Zahlungsströmen in der Mittelfristplanung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie den angenommenen Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten abhängig. Die Festlegung dieser Parameter obliegt den gesetzlichen Vertretern und ist ermessensabhängig. Es besteht das Risiko, dass Änderungen dieser Ermessensentscheidungen wesentliche Veränderungen in den Werthaltigkeitstests der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nach sich ziehen. Das Ergebnis des Werthaltigkeitstests für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Ströer Türkei führte zu Wertminderungen auf den Goodwill von TEUR 10.484.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben im Rahmen unserer Prüfungshandlungen den von der Gesellschaft etablierten Prozess zur Durchführung von Werthaltigkeitstests im Hinblick auf dessen Eignung, potenziellen Abschreibungsbedarf zu ermitteln, nachvollzogen. Dabei haben wir den Planungsprozess und die von der Gesellschaft implementierten Kontrollen analysiert. In diesem Rahmen haben wir mit den gesetzlichen Vertretern unter Hinzuziehung unserer Bewertungsexperten die wesentlichen Planungsannahmen erörtert. Der Fokus wurde dabei auf die Beurteilung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme in den Mittelfristplanungen der wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie auf die verwendeten Diskontierungszinssätze und Wachstumsraten gesetzt. Hierfür haben wir die dem Werthaltigkeitstest zugrunde liegenden Prämissen analysiert und auf Plausibilität überprüft, indem wir uns auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen gestützt haben. Wir haben in diesem Zusammenhang auch die Planungstreue der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen, indem wir die Mittelfristplanungen der Vorjahre mit den tatsächlichen Werten der jeweiligen Geschäftsjahre verglichen haben. Ferner haben wir die in die Werthaltigkeitstests eingeflossenen Mittelfristplanungen mit den vom Aufsichtsrat genehmigten Mittelfristplanungen verglichen und die mathematische Richtigkeit der Bewertungsmodelle in Stichproben gewürdigt. Wir haben zudem aufgrund der materiellen Bedeutung der Goodwills eigene Sensitivitätsanalysen (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) wesentlicher zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt, um den Einfluss von Änderungen bestimmter Parameter auf die Bewertungsmodelle zu verstehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Prüfungshandlungen war die Beurteilung der Angaben der Ströer SE & Co. KGaA im Konzernanhang. Insbesondere die Darstellung der sensitiven Werthaltigkeitsbeurteilungen, mittels derer die gesetzlichen Vertreter

im Rahmen einer Szenario-Analyse untersucht haben, ab welcher Veränderung der Hauptplanungsannahmen es zu einem möglichen Abwertungsbedarf kommen könnte, nahm dabei einen wesentlichen Prüfungsschwerpunkt des Konzernanhangs ein. Diesbezüglich haben wir die Angaben der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich ihrer Vollständigkeit in Stichproben nachvollzogen und mit unserer Erwartungshaltung abgeglichen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Goodwills keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Ströer SE & Co. KGaA zu den Goodwills sind in den Abschnitten 2 „Annahmen, Ermessensausübungen und Schätzungen“, 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, 18 „Sonstige Angaben“ und 19 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

2. Wesentliche Unternehmenserwerbe – Abbildung der Kaufpreisallokationen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2017 diverse Unternehmenserwerbe mit Kontrollwechsel getätigt, die gemäß IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, bilanziert werden. Die Beurteilung der Bilanzierung der wesentlichen Unternehmenserwerbe war für unsere Prüfung besonders wichtig, da bei Kaufpreisallokationen im Zusammenhang mit der erstmaligen Einbeziehung von akquirierten Unternehmen erhebliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter vorhanden sind, so dass ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. In diesem Zusammenhang waren auch die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen hinsichtlich des Kontrollerwerbs nach IFRS 10, Konzernabschlüsse, zu würdigen. In den Fällen von Unternehmenserwerben mit variablen Kaufpreisen aufgrund von vertraglich vereinbarten Kaufpreisanpassungsklauseln ergeben sich zusätzliche Schätzunsicherheiten, da die Bewertungsmodelle der variablen Kaufpreise auf den jeweiligen Unternehmensplanungen des erworbenen Unternehmens basieren und von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsbedingungen beeinflusst werden.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen der wesentlichen Unternehmenserwerbe haben wir die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen dahingehend analysiert, ob die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen hinsichtlich des Kontrollerwerbs anhand der Kriterien des IFRS 10, Konzernabschlüsse, nachvollziehbar sind.

Wir haben bei der Beurteilung der Kaufpreisallokationen neben der Prüfung der von der Ströer SE & Co. KGaA erbrachten Gegenleistungen insbesondere das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der verwendeten Annahmen anhand der Kriterien des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, gewürdigt. Bei der Abbildung von Unternehmenserwerben im Konzernabschluss besteht ein großer Ermessensspielraum der gesetzlichen Vertreter, insbesondere im Hinblick auf die zu identifizierenden Vermögenswerte und Schulden, die erwarteten zukünftigen Zahlungszuflüsse der identifizierten Vermögenswerte sowie der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Verbindlichkeiten, der anzuwendenden Diskontierungszinssätze und der erwarteten Nutzungsdauern zum Erwerbszeitpunkt. Anhand unserer Erfahrungen aus der Vergangenheit und allgemeinen sowie branchenspezifischen Markterwartungen haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsexperten die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter gewürdigt. Wir haben zudem die Objektivität und Kompetenz der externen Bewertungsexperten, die von der Gesellschaft in Fällen wesentlicher Unternehmenserwerbe für die Erstellung von Kaufpreisallokationen beauftragt wurden, beurteilt. Die Bewertungsmodelle zur Schätzung der Kaufpreise im Fall von variablen Kaufpreisen haben wir unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Planungen in Stichproben anhand von vorhandenen Markt- und Wirtschaftsdaten gewürdigt. Zudem haben wir diese Bewertungen zu den internen Datengrundlagen im Konzernplanungssystem abgestimmt und die Kaufpreise mathematisch nachvollzogen. Ferner haben wir geprüft, ob die erworbenen Unternehmen die konzerneinheitlichen Bilanzierungsvorschriften anwenden und die Erfassung der Erstkonsolidierungen im Konsolidierungssystem sachgerecht war. Im Rahmen unserer Konzernabschlussprüfung haben wir zudem die Darstellung der Unternehmenserwerbe im Konzernanhang hinsichtlich ihres Einklangs mit den Vorschriften des IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bilanzierung von wesentlichen Unternehmenserwerben ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den wesentlichen Unternehmenserwerben sind in den Abschnitten 2 „Annahmen, Ermessensausübungen und Schätzungen“, 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, 6 „Wesentliche Unternehmenserwerbe und -veräußerungen“ und 33 „Sonstige Erläuterungen nach IFRS 7 und IFRS 13 zum Finanzrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten“ des Konzernanhangs enthalten.

3. Umsatzerlöse – Angemessenheit der Erfassung unterschiedlicher Umsatzströme

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die wesentlichen Umsatzströme im Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA entstehen aus der Vermarktung von Werbeflächen in den Bereichen Großformate, Street Furniture und Transport, aus der Vermittlung und Vermarktung von Online-Werbeflächen sowie aus dem Abonnement- und E-Commerce-Geschäft. Die ordnungsgemäße Erfassung und Abgrenzung dieser unterschiedlichen Umsatzströme unterliegen aufgrund ihrer Komplexität einem besonderen Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung. Vor diesem Hintergrund haben wir die Erfassung diverser Umsatzströme im Kontext der Anwendung der Rechnungslegungsstandards als für unsere Konzernabschlussprüfung bedeutend klassifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst den Prozess der Erfassung der wesentlichen Umsatzströme und das zugehörige Kontrollumfeld im Hinblick auf die Kriterien von IAS 18, Umsatzerlöse, beurteilt, indem wir die prozessunabhängigen und prozessimmanenten Kontrollen getestet haben. Um die Ordnungsmäßigkeit der Umsatzabgrenzung zum Abschlussstichtag nachzuvollziehen, haben wir wesentliche Verträge durchgesehen, externe Kundenbestätigungen eingeholt sowie stichprobenbasierte Belegprüfungen von Liefernachweisen, Kundenrechnungen und Zahlungseingängen zum Stichtagsdatum durchgeführt. Mit Hilfe analytischer Auswertungen des gesamten umsatzrelevanten Datenbestandes des Geschäftsjahres 2017 haben wir unter Einsatz von Datenanalyse-Tools Korrelationsanalysen sowie tagesgenau Umsatzbuchungen nachvollzogen. Dabei haben wir unsere Erwartungen auf Basis von branchen- und marktbezogenen Daten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit gebildet und diese mit den Ergebnissen der Datenanalysen der Ströer SE & Co. KGaA verglichen. Ferner haben wir die bilanziellen Konsequenzen neuer Geschäftsmodelle hinsichtlich ihrer Umsatzerfassung gewürdigt. Dabei haben wir in Stichproben die zugrunde liegenden Verträge hinsichtlich ihrer ordnungsgemäßen Erfassung im Konzernabschluss geprüft. Dem Risiko, dass neben dem standardisierten Umsatzprozess vom Management veranlasste manuelle Umsatzbuchungen getätigt werden könnten, wurde begegnet, indem wir uns für unser Prüfungsurteil auf ausführliche Befragungen der gesetzlichen Vertreter und den Einsatz von Datenanalyse-Tools gestützt haben. In diesem Zusammenhang haben wir den Datenbestand in Stichproben auch daraufhin untersucht, dass keine unberechtigten Zugriffe im Geschäftsjahr 2017 erfolgt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Erfassung der Umsatzerlöse keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Erfassung der Umsatzerlöse sind in den Abschnitten 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und 9 „Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet

haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt und gelten, da kein anderer Prüfer bestellt wurde, gemäß § 318 Abs. 2 HGB damit als Konzernabschlussprüfer. Wir wurden am 27. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Konzernabschlussprüfer der Ströer SE & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Titus Zwirner.

Köln, 14. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ueberschär
Wirtschaftsprüfer

Zwirner
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

IR-Kontakt

Ströer SE & Co. KGaA

Christoph Lührke
Head of Investor & Credit Relations
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon: +49 (0)2236 . 96 45-356
Fax: +49 (0)2236 . 96 45-6356
E-Mail: ir@stroeer.de / cloehrke@stroeer.de

Pressekontakt

Ströer SE & Co. KGaA

Marc Sausen
Director Corporate Communications
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon: +49 (0)2236 . 96 45-246
Fax: +49 (0)2236 . 96 45-6246
E-Mail: presse@stroeer.de / msausen@stroeer.de

Impressum

Herausgeber

Ströer SE & Co. KGaA
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon: +49 (0)2236 . 96 45-0
Fax: +49 (0)2236 . 96 45-299
E-Mail: info@stroeer.de

Amtsgericht Köln
HRB 86922
USt.-Id.-Nr.: DE811763883

Dieser Geschäftsbericht wurde am 27. März 2018 veröffentlicht. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung verbindlich.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen mit damit verbundenen Risiken und Unwägbarkeiten. Die tatsächliche Geschäftsentwicklung und die Ergebnisse der Ströer SE & Co. KGaA sowie des Konzerns können in der Zukunft unter Umständen wesentlich von den diesem Geschäftsbericht zugrunde gelegten Annahmen abweichen. Dieser Geschäftsbericht stellt kein Angebot zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren der Ströer SE & Co. KGaA dar. Dieser Geschäftsbericht verpflichtet nicht zu einer Aktualisierung der darin enthaltenen Aussagen.

FINANZKALENDER

27.04.2018	Ströer Capital Markets Day, London
15.05.2018	Quartalsmitteilung Q1 2018
30.05.2018	Hauptversammlung, Köln
09.08.2018	Halbjahresfinanzbericht H1 / Q2 2018
13.11.2018	Quartalsmitteilung 9M / Q3 2018

Ströer SE & Co. KGaA
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon +49 (0) 2236 . 96 45-0
Telefax +49 (0) 2236 . 96 45-299
www.stroeer.com